Nr. 231. Samstag, den 9. Oktober 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 27. Septbr. bis 10. Oktober 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Pebbinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Ministerreden vor dem Beamtentag.

Seeckts Abschiedsgesuch genehmigt. — Die D. V. P. zur Großen Koalition in Preußen bereit. — Annahme des Abfindungsvertrages im Staatsrat.

General v. Seeckt verabschiedet.

Berlin, 8. Oktober.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident hat das Abschiedsgesuch des Generaloberſten v. Seeckt unter wärmſter Anerkennung der von dem General in Krieg und Frieden dem Vaterlande und dem Heere geleiſteten hervorragenden Dienſte genehmigt. Der Reichspräſident hat Generaloberſt v. Seeckt heute erneut empfangen und ihm ſeine Anerkennung und ſeinen Dank perſönlich zum Ausdruck gebracht.

Berlin, 8. Oktober.

Bevor der Reichspräſident heute mittag das Abſchiedsgeſuch des Generaloberſten v. Seeckt genehmigte, hatte er am Vormittag eine Unterredung mit dem Reichskanzler Dr Marx, in der der Reichskanzler die Meinung vertrat, daß das Abſchiedsgeſuch angenommen werden müſſe und daß auch das Reichskabinett dieſe Anſicht teile. Der Reichspräſident empfing daraufhin nochmals den Reichswehrminiſter Dr. Geßler, um feſtzuſtellen, ob nicht doch noch ein Ausweg möglich ſei. Der Reichswehrminiſter blieb bei ſeiner Anſicht, daß die Verabſchiedung unvermeidlich ſei. So entſchloß ſich der Reichspräſident, das Entlaſſungsgeſuch zu genehmigen. Wer an die Stelle des Generaloberſten v. Seeckt tritt, ſteht noch nicht feſt. Es heißt, daß der General Reinhardt, der an erſter Stelle als Nachfolger genannt wurde, gebeten habe, von ſeiner Berufung als Nachfolger des Generaloberſten v. Seeckt Abſtand zu nehmen. Jetzt werden wieder die Namen des Generals Heye, Kommandeur der oſtpreußiſchen Reichswehr-Diviſion, und des Generals Haſſel, Kommandeur der 3. Infanterie-Diviſion genannt.

Handschreiben des Reichspräsidenten an Generaloberst v. Seeckt.

Berlin, 8. Oktober.

Der Reichspräſident hat an den Genoraloberſt v. Seeckt in Genehmigung ſeines Abſchiedsgeſuches folgendes Handſchreiben gerichtet: Sehr verehrter Herr Generaloberſt! Ihrem Antrage um Entlaſſung aus dem Heeresdienſt habe ich in der anliegenden Urkunde entſprochen. Ich ſehe Sie mit großem Bedauern aus dem Heere ſcheiden, und es iſt mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen in dieſer Stunde namens des Reiches und im eigenen Namen von Herzen zu danken für alles, was Sie im Kriege und im Frieden für das Heer und für unſer Vaterland getan haben. Ihr Name iſt mit zahlreichen Ruhmestaten unſeres Heeres im Weltkriege verbunden ynd wird in der Kriegsgeſchichte unvergänglich weiterleben. Ebenſo hoch aber ſteht die ſtille und entſagungsvolle Arbeit, mit der Sie in der harten Nachkriegszeit die neue Reichswehr aufgebaut und ausgebildet haben. Und ebenſo groß ſind die Verdienſte, die Sie ſich in den hinter uns liegenden Jahren ſchwerer Erſchütterungen des Reiches um die Erhaltung der Ordnung und der Autorität des Staates erworben haben. Alles dieſes wird Ihnen unvergeſſen bleiben. Ich hoffe zuverſichtlich, daß Ihr vielſeitiges Wiſſen und Können, Ihre Tatkraft und Ihre Erfahrung auch künftig unſerem Vaterlande nutzbar ſein werden, und bin in dieſer Erwartung mit kameradſchaftlichem Grüßen Ihr ergebener (gez.) v. Hindenburg.

Diplomatenempfänge beim Reichspräsidenten.

Berlin, 8. Oktober.

Der Reichspräſident empfing heute den neuernannten japaniſchen Botſchafter Nagaoka zur Entgegennahme ſeines Beglaubigungsſchreibens. In ſeiner Anſprache drückte der Botſchafter ſeine Freude darüber aus, die Leitung der Berliner Botſchaft, der er bereits ſeit fünfzehn Jahren angehörte, zu übernehmen. Sein Beſtreben werde dahin gehen, die guten Beziehungen zwiſchen Deutſchland und Japan immer enger, fruchttragender und vertrauensvoller geſtalten zu helfen. In ſeiner Erwiderung ſtellte der Reichspräſident mit Genugtuung feſt, daß ſich die Beziehungen zwiſchen Deutſchland und Japan in wirtſchaftlicher und kultureller Hinſicht immer enger und herzlicher geſtalteten. Der Reichspräſident gab der Hoffnung Ausdruck, daß die gleichzeitige Arbeit Deutſchlands und Japans im Völkerbund das gegenſeitige Verſtändnis der beiden Länder immer mehr vertiefen möge und verſicherte dem Botſchafter ſeiner und der Reichsregierung aufrichtigen Unterſtützung und Mitarbeit.

Entgegennahme des Abberufungsschreibens Lord d'Abernons.

Im Anſchluß daran empfing der Reichspräſident den engliſchen Botſchafter Lord d'Abernon zur Entgegennahme ſeines Abberufungsſchreibens. Der Botſchafter gab einen kurzen Rückblick auf die ſechs Jahre ſeines hieſigen Aufenthaltes und ſagte: „Ich verlaſſe ein Deutſchland, das in Frieden mit ſeinen Nachbarn lebt, deſſen Sicherheit durch den Vertrag von Locarno verbürgt und deſſen Platz unter den Völkern durch einmütige Zuſtimmung in Genf gegründet iſt. Dieſes Werk iſt ebenſo ſehr den unbezwingbaren Eigenſchaften des deutſchen Volkes wie der weiſen ſtaatsmänniſchen Führung zu verdanken, denen es dieſe Leitung anvertraut hat. Es iſt Ihnen vergönnt geweſen, Herr Reichspräſident, zu den Auszeichnungen Ihrer langen Laufbahn den unvergänglichen Ruhm hinzuzufügen, die Sache des Friedens gefördert zu haben."

Die Erwiderung des Reichspräsidenten.

In ſeiner Erwiderungsanſprache erklärte der Reichspräſident: „Als Sie vor über ſechs Jahren Ihr Beglaubigungsſchreiben überreichten, ſtand die ganze Welt noch unter dem unmittelbaren Eindruck des ſoeben beendeten Krieges. Leidenſchaften und perſönliche Empfindlichkeiten beherrſchten die europäiſche Politik. Sie haben ſich nicht nur damit begnügt, die offiziellen Beziehungen zwiſchen Ihrer hohen Regierung und der Reichsregierung wieder auf den Stand gegenſeitigen Vertrauens zurückzuführen, ſondern Sie haben ſich auch bemüht, die unerhört ſchwierigen Verhältniſſe Deutſchlands zu verſtehen und beſonders auch in wirtſchaftlichen Fragen Ihre reichen Kenntniſſe und Erfahrungen zur Verfügung zu ſtellen. Ihre Miſſion endet mit einem bedeutungsvollen Abſchnitt in der europäiſchen Nachkriegsgeſchichte. Mit dem Inkrafttreten der Locarnoverträge und mit dem Eintritt Deutſchlands in den Völkerbund hat die auf einen dauerhaften europäiſchen Frieden hinzielende Politik einen wichtigen Schritt vorwärts getan. An dieſer Geſtaltung haben Sie hervorragenden Anteil genommen, der Ihnen nicht vergeſſen werden wird.". Der Reichspräſident ſprach Lord d'Abernon ſein und der Reichsregierung aufrichtiges Bedauern über ſein Scheiden aus. Dieſes Bedauern erſtrecke ſich auch auf Lady d'Abernon, die es verſtanden habe, die Botſchaft in der Wilhelmſtraße zu einem geſellſchaftlichen Mittelpunkt zu machen.

An den beiden Empfängen nahmen außer den Herren der Umgebung des Reichspräſidenten Reichsminiſter Dr. Stresemann und Staatsſekretär Dr. v. Schubert teil.

Die Konstituierung des Deutschen Beamtenbundes.

Berlin, 8. Oktober.

Die heutige Sitzung des fünften Beamtentages des Deutſchen Beamtenbundes brachte eine eindrucksvolle Kundgebung zu dem Zuſammenſchluß des Deutſchen Beamtenbundes und des Geſamtverbandes der deutſchen Beamtengewerkſchaften. Bundesvorſitzender Rektor Flügel führte u. a. aus, der neue Beamtenbund ſei ſtaatsbejahend, ſtaatserhaltend und ſtaatsfördernd und werde keine Beſtrebungen dulden, die auf eine Verneinung des Staates hinausliefen. Der neue Bund ſei parteipolitiſch und konfeſſionell neutral. Der neue Bund ſei wie bisher bereit, mit allen Spitzenverbänden der Arbeiter und Angeſtellten ohne Unterſchied der Richtung in allen Fragen und in der Sozialpolitik praktiſch zuſammenzuarbeiten. Der Vorſitzende des Geſamtverbandes der deutſchen Beamtengewerkſchaften, Gutſche, ſtellte feſt, daß ſich der von ihm geführte Verband mit den programmatiſchen Erklärungen des Vorſitzenden des Deutſchen Beamtenbundes vollſtändig einverſtanden erkläre. Damit wurde der Antrag, der den Zuſammenſchluß anerkennt, angenommen. Rektor Bundesvorſitzender Flügel begrüßte dann im Namen des neuen Bundes die anweſenden Reichs- und Staatsminiſter.

Reichskanzler Dr. Marx

ergriff hierauf das Wort zu einer Rede, in der er u. a. ausführte, ſelten ſei er der Einladung zur Konſtituierung einer neuen Organiſation ſo freudig gefolgt wie am heutigen Tage. Der deutſche Volksſtaat habe mit der Neugründung des Deutſchen Beamtenbundes wieder einen bedeutſamen Schritt vorwärts getan zu der Feſtigung ſeiner Stärke. Die Reichsregierung habe allen Anlaß, jenen, die zu dieſer bedeutungsvollen Staatsaktion beigetragen hätten, herzlichen Dank auszuſprechen. Er verhandele lieber mit einer Stelle als mit zwölf Stellen, von denen jede die andere zu übertrumpfen ſuche. Bei dem geſunden Willen der deutſchen Beamtenſchaft ſei er überzeugt, daß alle gefaßten und noch zu faſſenden Beſchlüſſe im Sinne des ganzen deutſchen Volkes liegen würden. Der Reichskanzler begrüßte es beſonders, daß der neue Bund ſeine Intereſſen überparteilich darſtelle. Das Politiſch-Neutrale ſei im Sinne eines hohen Ideals aufzufaſſen, das Großes für das Wohl des Staates und des Volkes erſtrebe Wenn dies geſchehe, dann würden auch die Irrtümer und Gegenſätze aufhören. Einheit des Reiches, Wohlfahrt der Länder und Wohlfahrt des geſamten deutſchen Volkes, das ſei, was mit dem Begriff „Politiſch-Neutral" zu bezeichnen ſei. Es dürfe für den deutſchen Beamtenbund

keine Frage der Staatsform

mehr geben. Die Verfaſſung ſei da, und ſie zu ſchützen und zu ehren, ſei die Hauptpflicht des Beamtenſtandes. Das Beamtentum habe in den ſchlimmſten Zeiten des Vaterlandes den Gang der ruhigen Entwickelung ermöglicht. Das Beamtentum ſei geradezu zum Retter des Vaterlandes geworden. Jetzt müſſe an der Verfaſſung feſtgehalten werden. Sie müſſe geachtet und geehrt werden. Wenn auch die Republik gefeſtigt da ſtehe, ſo fehle ihr doch vielfach die Achtung, die ſie zu beanſpruchen habe. Was man ſich in dieſer Beziehung in einzelnen Kreiſen geſtatte, ſei in England und Amerika unmöglich. Die Verfaſſung ſei die Grundlage des ferneren Aufbaues, die Grundlage des geſamten Wohles. Jeder Beamte habe die Pflicht, unerſchütterlich feſt und mit aller Ehrerbietung auf dem Boden der Verfaſſung zu ſtehen. Der Kanzler ſchloß ſeine mit minutenlangem Beifall aufgenommene Rede mit herzlichen Glückwünſchen für die Vereinigung. Die Verſammlung ſchloß mit dem gemeinſamen Geſang des Deutſchlandliedes.

Der preußische Ministerpräsident Braun

nahm hierauf das Wort, um den neuen Deutſchen Beamtenbund namens der preußiſchen Staatsregierung zu begrüßen Er bezeichnete die Tagung als einen der wichtigſten Markſteine auf dem Wege der organiſatoriſchen Einheit der deutſchen Beamtenſchaft. Eine große und geſchloſſene Organiſation erhöhe das Verantwortungsgefühl derer, die für ſie zu ſprechen und zu fordern hätten. Es ſei für jede republikaniſche Regierung zweifellos ſehr viel wertvoller, mit geſchloſſenen Organiſationen zu verhandeln. Während ſonſt im Wirtſchaftsleben der Einzelne ſeine Arbeitskraft auch vom Standpunkt der Konjunkturpolitik aus bewerte, verpflichte ſich der Beamte, ſeine ganze Perſönlichkeit dem Staate zur Pflichterfüllung ohne Rückſicht auf jede Konjunktur zu übergeben. In dieſem Wirken komme am klarſten der Kantſche kategoriſche Imperativ zum Ausdruck, der darin wurzele, daß jeder ſeine Pflicht tue ohne Furcht vor Nachteilen und ohne Hoffnung auf Belohnung, rein aus dem ſittlichen Gefühl der Menſchheit heraus. Treulich habe der Staat demgegenüber auch die Pflicht, den Beamten materiell ſo zu ſtellen, daß er in ſeiner ſozialen Stellung nicht gedrückt ſei Nur in einem von einer einheitlichen und geſchloſſenen Beamtenſchaft vertretenen Treu- und Vertrauensverhältnis zum geſamten Volk könnten die Beamten ihre große Aufgabe zum Wohle des Vaterlandes erfüllen.

Die Grüße der Reichs- und Landtagsfraktionen.

Hierauf begrüßten Reichstagsabgeordneter Seppel (Soz.) namens der Reichstagsfraktionen und der Zentrumsabgeordnete Baumhoff für die Fraktionen des preußiſchen Landtages die Verſammlung. Grüße wurden überbracht von Vertretern der Beamtenſchaft des beſetzten Gebietes. Staatsminiſter a. D. Dr. Drews befürwortete endlich in ſeinem Vortrag über: „Berufsbeamtentum und Staat" eine neuzeitliche Regelung des Beamtenrechtes, beſonders des Disziplinarrechts unter Mitwirkung gewählter Beamtenvertreter. Ebenſo ſei ein Beamtenvertretungsgeſetz notwendig Den Beamten müſſe der Aufſtieg ermöglicht werden. Zum Schluß betonte der Redner die Notwendigkeit der geſetzlich gewährleiſteten Freiheit politiſcher Meinung des Beamten Die Verhandlungen wurden dann auf Samstag vertagt.

Rücktritt des Staatssekretärs Dr. Meister.

Berlin, 8. Oktober.

In einer Unterredung, die Staatsſekretär Dr. Meiſter vom preußiſchen Innenminiſterium mit dem neuen Miniſter hatte, gewann der Staatsſekretär den Eindruck, daß ihm ein längeres Verbleiben im Amt unter dem neuen Miniſter nicht möglich ſei. Er reichte darauf ſein Abſchiedsgeſuch ein. Miniſter Grzeſinſki hat dieſes Geſuch bereits genehmigt. Es beſteht kein Zweifel, daß Miniſterialdirektor Dr. Abegg zum Staatsſekretär im Innenminiſterium ernannt werden wird.

Die Germersheimer Zwischenfälle vor dem Auswärtigen Ausschuß.

Berlin, 8. Oktober.

Im Auswärtigen Ausſchuß des Reichstages wurden unter Vorſitz des Abg. Hergt (Dnl.) die Fälle Germersheim im Zuſammenhang mit den übrigen Zwiſchenfällen der jüngſten Zeit in den beſetzten Gebieten behandelt. Reichsminiſter für die beſetzten Gebiete Dr. Bell gab eine ausführliche Darſtellung der Vorgeſchichte und des Tatbeſtandes der Fälle Germersheim. Nach längerer Ausſprache, an der ſich die Vertreter aller anweſenden Fraktionen beteiligten, ſtellte der Vorſitzende feſt, daß mit Ausnahme der kommuniſtiſchen Mitglieder der Ausſchuß in Uebereinſtimmung mit dem Reichsminiſter für die beſetzten Gebiete Dr. Bell der Auffaſſung ſei, daß die vorliegenden tief bedauerlichen Einzelfälle von deutſcher Seite mit aller Beſchleunigung und unter nachdrücklichſter Wahrung deutſcher Intereſſen geklärt und weiter verfolgt werden müſſen und daß dieſe ſich immer mehr häufenden Fälle in ihrer Geſamtheit nur als draſtiſcher Beweis für die Unmöglichkeit einer weiteren Fortdauer der Beſatzung zu werten ſeien.

Severings Rücktritt.

Der Kurs im preußischen Innenministerium.

Von allen Berliner Miniſterien, ſoweit ſie auf die Innenpolitik einen Einfluß haben, iſt das preußiſche Miniſterium des Innern das wichtigſte. Die Bedeutung des Reichsminiſteriums des Innern iſt bei weitem nicht ſo groß wie die des preußiſchen Innenminiſteriums; denn das Reichsminiſterium des Innern iſt, wenn man ſo ſagen darf, ein Rahmenminiſterium, eine Stelle, die darüber wacht, daß die Verfaſſung nicht verletzt wird, die reichsgeſetzliche Regelungen im Benehmen mit den Ländern vorbereitet und ausarbeitet und deren Aufgabe es im übrigen iſt, gute Beziehungen zu den Ländern zu pflegen. Ganz anders ſind dagegen die Aufgaben der Innenminiſterien der Länder. Sie ſind Vollzugsminiſterien. Sie haben die Reichs- und Landesgeſetze durchzuführen, Ausführungsbeſtimmungen zu erlaſſen uſw. Ihnen obliegt auch — und das iſt in unſerm jungen republikaniſchen Reiche von ganz beſonderer Bedeutung — die Beſetzung der Aemter in der Verwaltung. Da Preußen etwa Zweidrittel des Reichsgebietes umfaßt, iſt mit dieſer kurzen Skizzierung die überragende Stellung des preußiſchen Innenminiſteriums angedeutet worden. Es kann daher auch nicht Wunder nehmen, wenn bei der Beſetzung der Miniſterpoſten in Preußen der Kampf der Parteien in erſter Linie um das preußiſche Innenminiſterium geht, das ſeit der Revolution faſt ausſchließlich den Sozialdemokraten vorbehalten blieb. Ebenſo verſtändlich iſt es aber auch, wenn von der Gegenſeite gerade um dieſes Miniſterium alle Anſtrengungen gemacht werden. Als im Januar vorigen Jahres die Deutſchnationalen in die Reichsregierung eintraten, taten ſie dieſen Schritt nicht etwa nur aus der Erwägung heraus, die in ihrer Partei zuſammengeſchloſſenen großen Kräfte durch verantwortliche Mitarbeit in der Regierung in den Dienſt des Wiederaufbaues Deutſchlands zu ſtellen, ſondern mit dem Hintergedanken, in Preußen eine gleichgeartete Regierungskoalition herbeizuführen und bei der Neuverteilung der Miniſterpoſten als ſtärkſte Partei auf das Innenminiſteriums Anſpruch zu erheben. Der Plan war, von ihrem Standpunkt aus betrachtet, nicht übel, aber er mißglückte. Nach der Auflöſung der Großen Koalition in Preußen wurde die Regierungsgrundlage nicht nach rechts verſchoben, ſondern nach links, indem ſtatt der Großen die Weimarer Koalition die Regierungsgeſchäfte übernahm. Auf dieſe Weiſe blieb Karl Severing. preußiſcher Innenminiſter.

Wenn er jetzt ſeinen Poſten freiwillig niederlegte, ſo kann man ihm aufs Wort glauben, daß ihn nur ſeine geſchwächte Geſundheit zu dieſem Schritt veranlaßt hat und politiſche Erwägungen keine Rolle dabei ſpielten. Severing kränkelte ſchon lange, das war bekannt, ebenſo bekannt war, daß er von ſeinem mehrmonatlichen Erholungsurlaub nicht ſo geſtärkt zurückkehrte, wie er es erwartet hatte. Schon damals trug er ſich mit Rücktrittsgedanken, ſtellte ſie aber zurück, als die Partei in ihn drang, das Miniſterium weiter zu verwalten. Wie oft waren Gerüchte von Severings Rücktritt im Umlauf, beſonders dann, wenn ſeine Gegner ihn perſönlich angriffen. Zuletzt war das noch der Fall, als der extrem rechtsſtehende Herausgeber der „Bergiſch-Märkiſchen Zeitung", Bacmeiſter, Severings perſönliche Ehre erneut anzutaſten wagte. Obwohl Severing zu dieſer Zeit zum Rücktritt entſchloſſen war, blieb er im Amte, um nicht den Eindruck zu erwecken, als ob er unter der Laſt der gegen ihn vorgebrachten Beſchuldigungen, von denen keine einzige bewieſen werden konnte, zuſammengebrochen wäre. Nun, nachdem die Bacmeiſterſchen Verunglimpfungen in ſich zuſammengefallen ſind, hat Severing den Schritt getan, plötzlich und unvermittelt, ſo daß der Rücktritt doch überraſchend wirkte, wenngleich man mit ihm rechnen mußte.

Severing war ſechs Jahre lang ununterbrochen preußiſcher Innenminiſter, von den ſechs Monaten im Jahre 1921 abgeſehen, in denen Stegerwald im preußiſchen Innenminiſterium ſchaltete. Er verfügt alſo über eine Amtszeit, die bis heute kein zweiter republikaniſcher Miniſter in Preußen oder im Reiche aufzuweiſen hat. Das will bei dem ſtarken Miniſterverbrauch in der Republik immerhin etwas heißen. Was er in dieſer Zeit, der ſchwerſten, die Preußen durchzumachen hatte, geleiſtet hat, das wird heute auch von ſeinen Gegnern anerkannt. Als er ins Innenminiſterium berufen wurde, da hatte der Kapp-Putſch den Aufruhr ins Volk getragen, der gerade hier im Ruhrgebiet hohe Wogen ſchlug. Severing fiel die ſchwere Aufgabe zu, das Land vor dem Aeußerſten zu bewahren und Ruhe und Ordnung wieder herzuſtellen. Severing hat dieſe Aufgabe gelöſt, er hat das revolutionäre Chaos überwunden. Mit der Zähigkeit des Weſtfalen arbeitete er an der Befriedung Preußens. In der Schutzpolizei ſchaffte er ſich im Verein mit dem Miniſterialdirektor Dr. Abegg eine Waffe, die heute die Ruhe und Sicherheit unter allen Umſtänden gewährleiſtet. Wenn Preußen die Erſchütterungen der Nachkriegszeit leidlich überſtanden hat, wenn es aus ihnen als ein geſicherter und befriedeter Staat hervorgegangen iſt, ſo iſt das in erſter Linie das Verdienſt Karl Severings. Nur engſtirniger Parteifanatismus kann das leugnen. Es war gewiß kein Zufall, daß Reichsaußenminiſter Dr. Stresemann in ſeiner

großangelegten Rede vor dem Kölner Parteitage warme Worte der Anerkennung für Severing fand. Zwar nannte Dr. Stresemann den Minister Severing nicht namentlich, aber aus den Worten konnte man deutlich heraushören, daß sie auf keinen andern als auf den preußischen Innenminister gemünzt waren.

Die Anerkennung der großen Fähigkeiten und Verdienste Severings kann uns aber nicht hindern, auch seine Schwächen aufzuzeigen. Er war Parteimann durch und durch, er fühlte sich der Partei gegenüber verantwortlich, die ihn auf diesen Platz gestellt hatte. Dieses Verantwortlichkeitsgefühl, man kann vielleicht auch sagen Abhängigkeitsgefühl, der Partei gegenüber verhinderte ihn, über die Partei hinauszuwachsen. Während Friedrich Ebert in den kritischen Novembertagen des Jahres 1918 zum Staatsmann reifte, blieb Karl Severing auch als Minister Parteimann. Severing hat von sich selbst einmal gesagt: „Meine ganze Tätigkeit im Staatsministerium und vorher im öffentlichen Leben ist nichts anderem gewidmet gewesen als die großen Gegensätze im deutschen Volke, die bis zum Jahre 1918 bestanden, auszugleichen." Den ehrlichen Willen, die Gegensätze auszugleichen, mag Severing gehabt haben und noch haben, aber seine Taten wirkten sich anders aus, besonders auf dem Gebiet der Personalpolitik. Und nur auf die Taten kommt es bei der Beurteilung an. Er betrieb eine rücksichtslose Demokratisierung der Verwaltung. Dabei kam es häufig genug vor, daß die Qualifikation der Bewerber, die in erster Linie ausschlaggebend sein sollte, hinter die parteipolitische Abstempelung zurücktreten mußte. Das erregte natürlich das Mißfallen Andersdenkender, und so konnte es nicht ausbleiben, daß die Rechtsparteien ihn heftig befehdeten. Die Angriffe gegen das „System Severing" wurden umso hitziger, als sich immer deutlicher herausstellte, daß sich der Träger der preußischen Innenpolitik offenbar das Wort Dr. Wirths zu eigen gemacht hatte: „Der Feind steht rechts!" Bei diesen Kämpfen wurden selbstverständlich die Worte nicht auf die Goldwage gelegt, eines ergab das andere, und Severing selbst hat auch zuweilen recht starke Worte gegen seine Widersacher gebraucht. Das läßt sich in der Hitze des Gefechts kaum vermeiden. Auf alle Fälle hätte man aber unterlassen müssen, die persönliche Ehre des Gegners anzugreifen, wie das leider nur allzuoft geschehen ist. Eine solche Kampfesweise wirkt vergiftend und zermürbend. Sie ist es nach dem Geständnis Severings auch gewesen, die ihn jetzt zur Strecke gebracht hat. Aber von all den Verunglimpfungen und Beschuldigungen ist nichts an ihm hängen geblieben. Severing verläßt das Innenministerium so makellos wie er es betreten hat.

Ein Kurswechsel ist mit seinem Scheiden nicht verbunden; denn Ministerpräsident Braun hat zu derselben Stunde, da er den Rücktritt Severings genehmigte, den Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski zu seinem Nachfolger ernannt. Schon aus der überraschend schnellen Ernennung Grzesinskis ist ersichtlich, daß die Sozialdemokraten unter allen Umständen einen Kurswechsel verhindern wollen, sonst hätten sie es, da ja die Frage der Regierungserweiterung in Preußen gerade in diesen Tagen wieder akut geworden ist, mit der Ernennung sicherlich nicht so eilig gehabt. Daneben ist diese Tendenz sehr deutlich in den Reden bei der Verabschiedung Severings vom Innenministerium erkennbar geworden. Severing gab in seiner Abschiedsrede der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Kurs, den das Ministerium in den letzten sechs Jahren genommen habe, beibehalten werden müsse, und der neue Innenminister bestätigte die Auffassung seines Vorgängers, indem er erklärte, er werde den durch sein Gewissen und seine politische Ueberzeugung vorgezeichneten Weg gehen und die Republik mit ihren Institutionen in jeder nur erdenkbaren Weise festigen. Sehr selbstherrlich klangen die Worte, die er an die Beamten und Angestellten seines Ministeriums richtete. Er sagte: „Im übrigen, und das möchte ich gleich bei meinem Antritt sagen, bin ich für die Führung der Geschäfte dem Lande und dem Parlament persönlich verantwortlich, d. h. daß sich jeder einzelne Beamte und Angestellte und jeder Einzelne überhaupt in dieser Behörde in seinem dienstlichen Ton bewußt sein muß, daß er nichts tun darf, was meiner Ansicht und meinem Willen nicht entspricht. Ich bin nicht in der Lage, Angehörige des Ministeriums, wie Beamte, Angestellte und Arbeiter unterstellter Stellen im Lande draußen zu decken, die etwa glauben, Politik auf eigene Faust machen zu können." Eine solche autokratische Sprache muß schärfste Entrüstung und Zurückweisung hervorrufen; denn bisher war es nicht üblich, daß der Beamte nach der persönlichen Meinung seines Vorgesetzten schielen mußte. Vielmehr tat der Beamte seine Pflicht nach bestem Wissen und Gewissen. Als oberste Richtschnur erschien ihm für all sein Tun und Lassen das allgemeine Wohl des Volkes. Das sollte auch Herr Grzesinski wissen und sich hüten, an den bewährten Grundsätzen zu rütteln. Oder will er das „System Severing" durch ein „System Grzesinski" übertrumpfen?

R. F.

Die D. V. P. zur Großen Koalition in Preußen bereit.

Berlin, 8. Oktober.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei im preußischen Landtag beendete heute ihre Beratungen über die politische Lage in Preußen. Für die Fraktion handelte es sich um den schwerwiegenden Entschluß, ob sie sich zu einer Teilnahme an der Regierung in Preußen bereitfinden solle oder nicht. Die Fragestellung war die, ob die Fraktion der Deutschen Volkspartei in einer wenig aussichtsreichen Opposition weiter verharren oder ob sie die Vorteile erstreben solle, die in einer Teilnahme an der Regierung liegen. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat sich heute für die zweite Alternative entschieden.

Vor längerer Zeit ist bereits dem Vorsitzenden der volksparteilichen Landtagsfraktion eine Einladung des Ministerpräsidenten Braun übermittelt worden, die auf einen Wiedereintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung abzielte. Der Fraktionsvorsitzende der Deutschen Volkspartei hatte damals bereits dem Ministerpräsidenten erklären lassen, daß die Deutsche Volkspartei jeder Zeit zu

ernsten Besprechungen über eine Wiederbeteiligung an der Regierung

bereit sei. Eine Antwort auf diese Erklärung der Deutschen Volkspartei erfolgte aber von den Regierungsparteien nicht. Schließlich aber tauchte in persönlichen Besprechungen zwischen einzelnen Mitgliedern der Deutschen Volkspartei und Mitgliedern der Regierungsparteien, namentlich des Zentrums, erneut der Wunsch der Regierungsparteien nach einem Wiedereintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung auf. Der letzte dieser Fühler von der Gegenseite war die Aufforderung des Zentrumsabgeordneten Dr. Heß an den volksparteilichen Abgeordneten Dr. Leidig zu einer Aussprache über den Wiedereintritt der Volkspartei in die Regierung.

Am Schluß der heutigen Sitzung der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei, die übrigens entgegen anderen Pressemeldungen durchaus freundlich und in keiner Weise stürmisch verlief, stellte der Fraktionsvorsitzende Dr. Campe fest, daß die Deutsche Volkspartei grundsätzlich zu Verhandlungen über den Wiedereintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung und zur Teilnahme an der Großen Koalition bereit sei. Diese Stellungnahme der Deutschen Volkspartei ist noch heute durch den Abgeordneten Dr. Wiemer dem Zentrum mündlich übermittelt worden. Außerdem ist diese Stellungnahme der Fraktion dem preußischen Ministerpräsidenten Braun mitgeteilt worden. Das Zentrum ist von der Deutschen Volkspartei gleichzeitig zu einer eindeutigen Erklärung über seine Stellung zu der Frage der Regierungserweiterung in Preußen gebeten worden. Das Zentrum hat diese Mitteilung auch in Aussicht gestellt. Die weitere Entwickelung in Preußen hängt nunmehr von der Stellungnahme des Zentrums ab.

In volksparteilichen Kreisen hegt man über den weiteren Gang der Dinge

keine großen Erwartungen.

Die Deutsche Volkspartei hat bisher noch keinerlei Forderungen für ihren Wiedereintritt in die Regierung in Preußen gestellt. Die näheren Einzelheiten werden erst besprochen werden, wenn auch von den Regierungsparteien eine grundsätzliche Geneigtheit zur Wiederherstellung der Großen Koalition vorliegt. Man ist jedoch allgemein der Ansicht, daß die Schwierigkeiten, die dem Wiedereintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung gegenüberstehen, außerordentlich groß sind. So hat schon die schnelle Ernennung des Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski zum preußischen Innenminister die Deutsche Volkspartei in Preußen unangenehm berührt. Erst recht als starker Affront der Deutschen Volkspartei wird die Abhalfterung des Staatssekretärs des Innern Dr. Meister durch den neuen Innenminister bezeichnet. Sollte aber sogar Ministerialdirektor Dr. Abegg, der nicht nur weiter links steht, sondern auch bei verschiedenen Anlässen im Landtag von der Deutschen Volkspartei stark bekämpft worden ist, zum Staatssekretär des Innenministeriums ernannt werden, so würde dies wohl die Situation für die Deutsche Volkspartei grundlegend ändern. Unter solchen Umständen würde dann eine Beteiligung der Deutschen Volkspartei an der Regierung in Preußen nicht in Frage kommen.

Erwerbslosenanträge im Landtage.

Berlin, 8. Oktober.

Der preußische Landtag setzte heute die Beratung der Erwerbslosenanträge fort.

Abg. **Otter** (Soz.) bat um die Annahme des Hauptausschußantrages, nach dem die Wiederinbetriebnahme der Zeche „Vereinigte Margarethe" empfohlen wird.

Abg. **Wende** (Soz.) verlangte Verkürzung der Arbeitszeit unter acht Stunden, Erhöhung der Unterstützungssätze und Verlängerung der Unterstützungsdauer.

Abg. **Kloft** (Z.) schlägt vor, sämtliche Anträge dem Hauptausschuß zu überweisen.

Abg. Dr. **Pinkerneil** (D. V. P.) trat für den Ausbau der Erwerbslosenfürsorge in der Richtung der Erwerbslosenversicherung ein.

Abg. **Gehrmann** (Komm.) begründet einen kommunistischen Antrag, den Erwerbslosen für die im Winter zu erwartenden besonderen Schwierigkeiten eine einmalige Extrazulage zu zahlen.

Abg. **Hartmann** (Dem.) weist die Auffassung des Wohlfahrtsministers zurück, daß die Mieten um 30 Prozent erhöht werden könnten. Der Redner begründete einen Antrag auf Einsetzung eines aus 29 Mitgliedern bestehenden Landtagsausschusses für die mit den Kanalisierungsprojekten zusammenhängenden Fragen.

Abg. **Schwenk** (Oberhausen, W. Vg.) empfahl eine Arbeitsschulpflicht der Jugend unter Aufsicht und Leitung des Staates.

Abg. **Hoch** (Völk.) forderte die allgemeine Arbeitspflicht.

Abg. Dr. v. **Waldhausen** (Dnl.) forderte, den sozialdemokratischen Antrag auf Sozialisierung der Zeche „Margarethe" abzulehnen.

Nach 6 Uhr vertagte sich das Haus auf Samstag 11 Uhr vormittags.

Der Tarifstreit im Bankgewerbe.

Berlin, 8. Oktober.

Nachdem der Reichsverband der Bankleitungen die Verbindlichkeit des von ihm angenommenen, von den Arbeitnehmerorganisationen jedoch abgelehnten Schiedsspruches vom 27. September beantragt hatte, sind nunmehr vom Reichsarbeitsministerium die üblichen Verhandlungen über diesen Antrag auf Dienstag, den 12. Oktober, anberaumt worden.

Der österreichische Beamtenkonflikt.

Wien, 8. Oktober.

Bundeskanzler Dr. Ramek richtete an den Vorsitzenden der Beamtenorganisation der Bundesbeamten ein Schreiben, in dem er noch einmal darauf verweist, daß die Verhandlungen über die Beamtenforderungen erst am 12. Oktober beginnen können, da vorher die notwendigen finanziellen Unterlagen zu den Verhandlungen nicht fertiggestellt werden könnten. Irgendeine Verschleppungstaktik liege der Regierung völlig fern. Gerade die Absicht, ernstlich an die Verhandlungen heranzutreten, habe diese Verschiebung von wenigen Tagen zur Notwendigkeit gemacht. Die Vertreter der Beamtenschaft traten zu einer Sitzung zusammen, in der die Antwort an die Regierung beschlossen wurde. Die Beamtenorganisationen lehnen die Einwände des Bundeskanzlers ab und bestehen auf ihrem Beschluß, falls nicht sofort Verhandlungen stattfinden, am Samstag mittag in den Streik zu treten. In politischen Kreisen beurteilt man die Lage als äußerst gespannt und es wird keine Möglichkeit gesehen, noch einmal einen Ausgleich der Gegensätze herbeizuführen. Von Seiten der verschiedenen Beamtenorganisationen sind alle Vorkehrungen getroffen worden. Der Streik würde alle Beamten ohne Unterschied umfassen und auch die Einstellung des Post-, Telegraphen- und Telephonverkehrs zur Folge haben.

Verschärfung der Streiklage in England.

London, 8. Oktober.

Die Entscheidung der Bergbauarbeiter über die Entschließung wegen der Zurückziehung der Sicherheitsleute aus den Bergwerken wird am Donnerstag bekannt werden. Der Bergarbeiterverband wird gleichzeitig mit der Annahme der Entschließung automatisch das Kompromißangebot zurückziehen. Die Konferenz der Bergarbeitervertreter enthob heute den Bergarbeiterführer und Abgeordneten George Spencer von jeder amtlichen Funktion innerhalb der Bergarbeiterorganisation, weil er für die Wiederaufnahme der Arbeit in Nottinghamshire mitgewirkt hat. Spencer und die anderen Vertreter von Nottinghamshire, die ebenso handelten wie er, wurden von der Konferenz ausgeschlossen.

Politische Uebersicht.

+ **Silberne Hochzeit des Reichsinnenministers.** Der Reichsminister des Innern, Dr. Külz, begeht am 15. Oktober das Fest seiner silbernen Hochzeit.

Der Reichsjustizminister über die Strafrechtsreform.

Berlin, 8. Oktober.

Gestern haben die Beratungen der zuständigen Ausschüsse des Reichsrats über den Entwurf eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches begonnen. Reichsjustizminister Dr. Bell, der die Eröffnungssitzung selbst leitete, nahm dabei Gelegenheit, die Pläne der Reichsregierung für den weiteren Gang der Strafrechtsreform darzulegen. Seinen Ausführungen lagen folgende Gedanken zugrunde: Es handelt sich nicht darum, einzelnen Mängeln des geltenden Strafgesetzbuches abzuhelfen. Das Ziel ist vielmehr, ein den Fortschritten der Wissenschaft und den modernen kulturellen Anschauungen entsprechendes von Grund auf neues Strafrecht zu schaffen. Zugleich soll der Strafvollzug über den das geltende Strafgesetz nur einige dürftige Fortschritte enthält, reichsgesetzlich geregelt und so auf einem der wichtigsten Gebiete des Strafrechts Reichseinheit und Rechtssicherheit in Deutschland herbeigeführt werden. Das Reichsjustizministerium hat gemeinsam mit den beiden Berichterstattern des Reichsrats die Anträge der Länder durchgeprüft und den Ausschüssen weitere Anträge unterbreitet, die die Grundlage der Beratungen bilden sollen. Angestrebt wird die erste Lesung des Reichsrats noch vor Weihnachten zu beenden und die zweite Lesung so zu beschleunigen, daß der Entwurf dem Reichstage im nächsten Frühjahre zugeleitet werden kann. Die Arbeiten an dem Strafvollzuggesetz sind soweit gefördert, daß es in unmittelbarem Anschluß an den Strafgesetzentwurf wird beraten werden können. Ferner arbeitet das Reichsjustizministerium an einer Anpassung des Strafprozeßrechtes an das neue Strafgesetzbuch.

Die Demokraten für den Vergleich mit den Hohenzollern.

Berlin, 8. Oktober.

Heute befaßte sich die demokratische Fraktion des preußischen Landtages mit dem Vergleich mit den Hohenzollern. Der Beschluß, dem Entwurf zuzustimmen, wurde bestätigt, wobei allerdings den Mitgliedern, die nicht glauben, dem Entwurf ihre Zustimmung geben zu können, freigestellt wurde, bei der Abstimmung den Saal zu verlassen.

Der Vergleich Preußens mit den Hohenzollern.

Berlin, 8. Oktober.

Dem preußischen Landtage sind jetzt die Vorlagen über die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem preußischen Staat und den Mitgliedern des vormals regierenden preußischen Königshause zugegangen. Es handelt sich dabei um den eigentlichen Vertrag, der am 12. Oktober 1925 vereinbart und am 6. Oktober 1926 abgeändert wurde, ferner um den Zusatzantrag vom 6. Oktober 1926. Das Mantelgesetz trifft eingehende Bestimmungen über die Versorgung der früheren Hofbeamten. Ueber den etwaigen Wohnsitz für Wilhelm II. heißt es im § 7: „Der Staat stellt dem vormals regierenden König Wilhelm II. auf etwaigen Wunsch Schloß und Park Homburg v. d. H. als Wohnsitz für ihn und seine Gemahlin auf Lebenszeit zur Verfügung. Der Staat stellt dem vormaligen Kronprinzen und seiner Gemahlin sowie ihren Kindern und Enkelkindern auf Lebenszeit den im Neuen Garten bei Potsdam gelegenen Cäcilienhof als Wohnsitz zur Verfügung."

Annahme des Vertrages im Staatsrat.

Berlin, 8. Oktober.

Im preußischen Staatsrat wurde heute der Gesetzentwurf über die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem preußischen Staat und den Mitgliedern des vormals regierenden Königshauses gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten angenommen.

Das geplante Attentat auf Dr. Stresemann vor Gericht.

Berlin, 8. Oktober.

Vor dem Schwurgericht des Landgerichtes III unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Bombe begann heute die Verhandlung gegen die beiden früheren Angestellten der Firma Siemens & Halske, Werner Lorenz und Karl Kaltdorff. Die Angeklagten sind beschuldigt, ein Komplott zur Ermordung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann geschmiedet zu haben. Da ein Zeuge fehlte und der Staatsanwalt auf diesen wichtigen Zeugen nicht verzichten zu können glaubte, wurde die Verhandlung auf den 20. Oktober vertagt.

Eine Fauststätte am Oberrhein

Staufen im Breisgau.

Von

Dr. L. Siebert, Herne.

Goethes gewaltige Fausttragödie, die das ganze Menschenschicksal dramatisch zu gestalten unternimmt, wird niemals Gemeingut des ganzen Volkes, aller Volkskreise sein und kann es auch nicht; denn zu ihrem Verständnis, nicht nur des zweiten Teils, gehört ein langjähriger Bildungsgang und eine Lebenserfahrung, die durchlaufen sein wollen. Aber der Faststoff, besonders wie ihn das Volksbuch vom Dr. Faust darbietet, ist volkstümlich im besten Sinn des Wortes. Das beweisen die mancherlei Legenden, die seit Jahrhunderten im Volke umgehen, und die ebenfalls Jahrhunderte alten Ueberlieferungen, die sich an die Faststätten knüpfen, Orte, die mit einer längeren oder kürzeren Anwesenheit des Dr. Faust in Beziehung gebracht werden. So sei, soweit Süddeutschland in Frage kommt, nur auf den berühmten Faust-Turm im Klosterhof in Maulbronn hingewiesen, der in seiner geheimnisvollen Romantik jedem in Erinnerung bleibt, der ihn einmal gesehen. Verhältnismäßig wenig bekannt war noch bis kurz vor dem Weltkrieg als Faststätte das Breisgaustädtchen Staufen. Dieses uralte, im 8. Jahrhundert schon als Dorf urkundlich erwähnte, ganz reizend vor den vom Belchen (1415 Meter) überragten westlichen Schwarzwaldbergen am östlichen Rande der oberrheinischen Tiefebene gelegenen Städtchen von rund 2000 Einwohnern birgt in seinen Mauern das Gasthaus zum Löwen, in dem der arge Sünder von seinem Schicksal ereilt wurde. Gewiß, der sachliche Historiker kann mit den im Volke erhaltenen Nachrichten über den Dr. Faust nichts anfangen, wer aber sich neben der strengen Wissenschaft etwas romantischen Sinn bewahrt hat, der wird bei Gelegenheit schon einmal seine Schritte nach Staufen lenken und sich den „Löwen" ansehen; denn in ihm hat der Teufel den Dr. Faust geholt! Das steht fest, wenigstens in der Volksüberlieferung. Einige Jahre vor dem Krieg hat man im „Löwen" ein nettes Faststübchen eingerichtet, und die an der Straßenfront angebrachte Inschrift, die von Fausts Schicksal berichtet, ist kürzlich wieder aufgefrischt worden.

= **Geheimrat Dr. Emil Kraeplin gestorben.** Im Alter von siebzig Jahren ist der Altmeister der deutschen Psychiatrie, Geheimrat Professor med. Kraeplin, der Jahrzehnte hindurch an der Münchener Universität gewirkt hat, gestorben. Die deutsche Forschungsanstalt für Psychiatrie widmet dem Verstorbenen einen Nachruf, worin sie ihn ihren großen und ruhmreichen Führer nennt, dem ein wahrhaft tragisches Geschick versagt habe, sein Werk zu vollenden.

= **Literarische Gesellschaft in Bochum.** Die Gesellschaft für Literatur und Kunst veranstaltet am Montag, 11. Oktober, ihren zweiten Vortragsabend im kleinen Stadtparksaale. Universitätsprofessor Dr. Korff aus Leipzig, der tiefschürfende Literaturhistoriker und Forscher, spricht über das „Wesen Goethescher Gedichte". Ueber die weiteren Veranstaltungen wird uns geschrieben: Von den vorgesehenen acht Abenden ist der größere Teil Vorlesungen zeitgenössischer Dichter gewidmet. Es werden einige unserer innerlichsten, feinsinnigsten Künstler zu Worte kommen, deren Namen der breiten Oeffentlichkeit noch nicht so vertraut sind, wie sie wohl verdienten. Am 8. November wird Andersen Nexö, der dänische Arbeiterdichter, aus eigenen Werken vorlesen. Alles, was dieser Künstler aus der Tiefe des Volkes zu sagen hat, wird zum Lobgesang auf das Volk. Die verklärende Menschlichkeit des Dichters schafft wahre Perlen von ergreifenden Bildern des Alltags, die ihren Platz unter dem Besten der Weltliteratur zu behaupten vermögen. Alexander von Gleichen-Rußwurm, ein Urenkel Schillers, bietet der Gesellschaft am 22. November eine kultur-ästhetische Plauderei: „Stil in der Liebe". Am 13. Dezember kommt der erblindete rheinische Dichter Adolf von Hatzfeld zu Wort. Und doch, wie „gesehen" und erlebt sind die Bilder in seinem „Positanobuch" und in den „Gedichten". Das neue Jahr leitet ein Vortrag über Dante am 10. Januar ein. Vikar Dr. Reinhold ist für diesen Vortrag gewonnen und eine Künstlerin für die nachfolgenden Rezitationen. Da über Dante bisher in Bochum noch nicht von berufener Seite gesprochen wurde, erhofft die Gesellschaft für diese Veranstaltung stärkstes Interesse. Auf vielfachen Wunsch ist ein Abend ausschließlich der Vortragskunst gewidmet. Die Künstlerin, Frau Irene Trieſch aus Berlin, wird am 7. Februar Dichtungen aus der Weltliteratur darbieten. Die angekündigte Vortragsreihe beschließt Frank Thieß mit dem: „Ende des Expressionismus". Frank Thieß, einer unserer bedeutendsten Epiker hat sich durch seine Werke einen Namen geschaffen. Es seien erwähnt von seinen Romanen: „Der Tod von Falern", von seinen Erzählungen, die feinsinnige „Angelika ten Swaart", von seinen Novellen: „Der Kampf mit dem Engel", das Gesicht des Jahrhunderts, eine Anzahl von Briefen von Zeitgenossen enthält äußerst wertvolles Kulturmaterial. Die Gesellschaft plant, falls genügend Teilnahme gezeigt wird, im Anschluß an diese Abende einen weiteren Vortragszyklus von 3 oder 4 Abenden zu bieten, die ein geschlossenes literarisches Thema: „Der Kampf um Welt- und Lebensanschauung in der Literatur des achtzehnten Jahrhunderts" behandeln sollen. Professor Brüggemann, Aachen, ist für diese Abende vorgesehen. Der Ausbau dieser Veranstaltungen hängt im Wesentlichen von der Zahl der Mitglieder ab. Je größer die Mitgliederzahl, umso höher die Leistungsfähigkeit.

= **Professor Reichwein** wird mit dem Bochumer Städtischen Orchester die Sinfoniekonzerte der Stadt Gelsenkirchen eröffnen. Als Vortragsgaben verspricht er Webers Freischütz-Ouverture und Anton Bruckners dritte Sinfonie. Der mitwirkende Solist Juan Manén (Berlin) wird sein Spanisches Konzert, sowie die Caprice Nr. 1 op. 14 und eine eigene Bearbeitung der Paganini-Caprice Nr. 24 spielen. Man hofft, daß der künstlerische Ruf des Orchesters und seines ausgezeichneten Leiters die Vormieterreihe wesentlich stärken wird. Zurzeit steht die Zahl der Karteninhaber trotz aller Werbearbeit noch erheblich hinter der des Vorjahres zurück. Eine starke Einschränkung der musikalischen Veranstaltungen muß zwangsläufig eintreten, wenn der Besuch nicht ein ganz anderer wird, als die bisherige Inanspruchnahme der Vormiete ihn erwarten läßt. Und diese unverständliche Lauheit gegenüber den musikalischen Genüssen kurz vor der Fertigstellung des neuen Musiksaales!

= **Der Wittener Musikverein** (Musikdirektor Gustav Classens) verspricht für den kommenden Winter an Chorwerken Regers „Nonnen" und Pfitzners „Von deutscher Seele", während als Orchestergaben in Aussicht genommen sind: eine Bruckner-Sinfonie und Regers Mozartvariationen. Hinzu sollen noch ein Kammerorchesterabend und ein Liederabend von Maria Philippi kommen.

= **Stadttheater Bochum.** In der heutigen Erstaufführung des Musikdramas von Richard Strauß „Salome" hat die musikalische Leitung Wilhelm Grümmer; für die Inszenierung zeichnet Dr. Friedrich Schramm; die Bühnenbilder entwarf Johannes Schröder. Als Hauptdarsteller wirken mit: Olga Schramm-Tschörner (Salome), Bella Fortner-Halbaerth (Herodias), Pauline Strehl (Page), Annie Ernst (Sklave), Paul Hochheim (Herodes), Wilhelm Trieloff (Jochanaan), Alexander Gillmann (Naraboth), Desző Ernster (1. Soldat), Paul Bell (2. Soldat), Robert von der Linde (1. Nazarener), Konrad Becker (2. Nazarener), Hans Hauschild (1. Jude), Karl Heinz Nießen (2. Jude). Die morgige Vorstellung des „Florian Geyer" ist geschlossen für die Volksbühne vergeben. Einzelkarten werden daher durch die Tageskasse nicht ausgegeben.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Samstag, 9. Oktober, zum ersten Male, B. 4: „Salome"; Sonntag, Volksbühne, Serie 1: „Florian Geyer"; Montag, D. 4: „Irrgarten der Liebe"; Dienstag, A. 5: „Der Teufelsschüler"; Mittwoch, C. 5: „Carmen"; Donnerstag, zum ersten Male B. 5: „Der Kreidekreis"; Freitag, 2. Vormiete: „Symphoniekonzert"; Samstag, Schülervorstellung: „Iphigenie auf Tauris"; Sonntag, 2¾ bis 5¾ Uhr, Grüner Ring: „Mignon"; 7½ bis 10¼ Uhr, Zehnervormiete: „Der liebe Augustin"; Montag, B. 6: Irrgarten der Liebe".

= **Musikalische Veranstaltungen in Bochum.** Am 15. Oktober findet in Bochum die reichsdeutsche Erstaufführung der 6. Symphonie von Miaskowsky statt. Es ist dies die überhaupt erste Aufführung eines größeren Orchesterwerkes des Komponisten in Deutschland. Die Symphonie wurde bisher in Wien und Prag unter Leitung eines russischen Dirigenten aufgeführt und erregte in beiden Städten großes Aufsehen. In Bochum wird das Werk vom Städtischen Orchester unter Mitwirkung des Städtischen Musikvereins aufgeführt und steht unter Leitung von Generalmusikdirektor Professor Reichwein.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Plattdeutscher Wagenfeld-Abend
in der Volksbildungsvereinigung „Feierabend" Werne-Langendreer.

Die Sprache eines Volkes ist seine Geschichte. In ihr liegt alle Lust, die ein Volk durchkostet, alles Leid, das es getragen hat, alles, was Menschenherz und Menschensinn in Jahrtausenden gedacht und gedichtet hat. Plattdeutsch ist die Sprache unserer Väter, Großväter und Urgroßväter. Es ist die Sprache, in der die alten Sachsen ihre Götter verehrten, in der durch die Jahrhunderte das gottesgläubige westfälische Volk in den tiefsten Nöten seines Herzens mit seinem Herrgott Zwiesprache hielt. Fürwahr, ein heiliges Vermächtnis unserer Väter!

Leider sind niederdeutsche Literaturdenkmäler aus vergangenen Jahrhunderten äußerst selten. Erst dem 19. Jahrhundert war es vorbehalten, dem Plattdeutschen einen Platz in der deutschen Literatur zu erringen, auf den jeder Verehrer des Plattdeutschen stolz sein kann. Bewundern wir in Fritz Reuter seinen großen Meister, an diesen, den „Klassiker des Niederdeutschen", reihen sich eine Anzahl Namen würdig an. Nicht zuletzt in dieser Reihe Karl Wagenfeld. Mit ihm, dem [illegible] dichter, eröffnete die Volksbildungsvereinigung „Feierabend" am Mittwoch abend ihren sechsten Vortragswinter.

Mittelgroß, einfach und schlicht, mit hellem Kopf und blanken Augen, steht er vor uns in seinem reifen Mannesalter. Er will mit Dichtungen ernsten Inhalts beginnen und wahrlich, traurig ist das Ende seiner Helden. Er liest den „Taugenichts." Wärnd, das uneheliche Kind seiner heißgeliebten Mutter, wächst vaterlos auf und kann sich an ein geordnetes Leben nicht gewöhnen. Ist er auch so ganz anders als die Kinder seines Dorfes, so ist er doch nicht schlecht. Er trägt das Erbteil seines Vaters mit sich und erregt den Unwillen der Dorfgewaltigen, die in ihm nichts mehr denn einen Taugenichts sehen. Gezwungen, bei fremden Leuten zu wohnen (er darf seine Mutter nur heimlich besuchen) will man ihm hier das Heiligste nehmen, das unser Schöpfer in jedes Menschen Herz gelegt hat: Die Liebe und Verehrung für seine heißgeliebte Mutter. Er soll vaterlos, die Mutter eine . . . sein? Das ist zu viel für ihn. Obwohl kaum der Schule entlassen, wird er zum Rächer solcher Gefühlsroheit. Durch freiwilligen Tod entgeht er seinen Verfolgern und stirbt in den Armen seiner so hart betroffenen Mutter. — Der Dichter ist als Lehrer sozusagen von berufswegen Psychologe, und das ist seine Stärke in seinen traurigen Skizzen: Wenn es auch nicht gelingt, eine Seele auf dem Seziertisch mit Messer und Pinzette zu zerlegen, er weiß hier, wie in seiner Skizze „Aus der Russenzeit", das Gefühlsleben zweier Menschen greifbar herauszustellen. — Eine Probe seiner Versdichtung gibt der Dichter mit zwei Gesängen aus dem sieben Gesänge umfassenden „Totentanz". „De Afgunst" (Der Neid) und „De Zorn", auch hier ein wahrhaft künstlerisches Seelengemälde, wenn man den Ausdruck gebrauchen darf, verbunden mit durch nichts zu überbietender Lautmalerei. Es ist schwer zu glauben, daß Aehnliches in hochdeutscher Sprache geschaffen werden kann. „Schni, Seisse, schni!" ist die gellende Losung von Tod und Teufel, die selbst dem Ohr schmerzhaft klingt. Mit dürrer Rast (Skelett) und blutiger Gier finden die beiden auf dem Schlachtfelde reiche Ernte in ihrem grausigen Handwerk. —

Doch gelingt es Wagenfeld recht schnell, die beiden Unholde zu vertreiben, als er von den Vögeln eine köstliche Geschichte erzählt. Hier in „De Vuogelfruenversammlung" (Vogelfrauenversammlung) ist für Tod und Teufel kein Arbeitsfeld. Mit einer Fülle köstlichen Humors weiß er die Vögel zu belauschen und personifiziert sie so gefühlswarm, fein und treffend, daß die Zuhörer ihn mit schallender Heiterkeit begleiten. Ebenso harmlos wie die Vogelfrauen auseinander gehen, ist auch das Ende seiner „Spukgeschichte auf dem Kirchturm". — Beides Sachen, die Wagenfeld einmal früher in der Vereinigung für Heimatkunde in Bochum vorgetragen hat und damals im „Bochumer Anzeiger" gewürdigt wurden. Der Bilderreichtum der plattdeutschen Sprache, ihre Unmittelbarkeit und die Treffsicherheit tritt hier klar hervor, und wenn sie dabei zuweilen derb und drastisch ist, so tut das ihrem Werte keinen Abbruch; sie würde aufhören, Volkssprache zu sein, wenn sie es nicht wäre. Dem Arbeitsamt des „Feierabend" muß man Dank wissen, daß es, wie im Vorjahre bei einem Reuterabend, auch in diesem Vortragswinter unsere plattdeutsche Heimatdichter zu Worte kommen läßt.

A. S.

*

□ **Querenburg**, 8. Okt. Der Gemeindeverordnete Fr. Kamplade (Soz.) hat sein Mandat niedergelegt. — Die Freie Arbeiterwohlfahrt will am 28. November bei Hahne ein Wohltätigkeitsfest veranstalten, dessen Ertrag für die Weihnachtsbescherung Bedürftiger bestimmt ist. Eine Anzahl Frauen und Mädchen hat sich bereit erklärt, jeden Mittwoch nachmittag in die Handarbeitsstunde bei Hahne zu kommen, um Kleidungsstücke usw. anzufertigen. Die Not ist groß; viele wenig aber machen ein viel. Wer kann, soll helfen.

□ **Laer**, 8. Okt. Am Mittwoch abend fand im Lokale Niggewöhner eine Mitgliederversammlung der Interessengemeinschaft für Handel und Gewerbe zu Laer statt. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden Kaufmann Karl Eckert verbreitete sich Syndikus Dr. Schmidt (Bochum) in einem einleitenden Vortrag über die augenblickliche Wirtschaftslage und über aktuelle Wirtschaftsfragen. Wenn auch eine gewisse Besserung der Wirtschaftslage unverkennbar sei, so äußere sich diese doch vorab fast nur bei der Produktion. Die Lage im Handel und mittleren Gewerbe sei immer noch sehr schlecht. In einzelnen Branchen des Handels hätten die Umsätze in den Monaten August und September ihren tiefsten Stand seit der Stabilisierung erreicht. Erst wenn die Erwerbslosigkeit weiter erheblich zurückgegangen und die Kaufkraft der Masse gehoben sei, wäre mit einer Besserung der Wirtschaftslage auch im Handel und im übrigen mittleren Gewerbe zu rechnen. Infolge der schlechten Wirtschaftslage habe der Existenzkampf derartige Formen angenommen, daß man die schlimmsten Befürchtungen für den Fortbestand eines starken und gesunden gewerblichen Mittelstandes hegen müsse. Nicht genug damit, daß durch die Ausbreitung der Groß- und Filialbetriebe das mittlere Gewerbe auf das empfindlichste getroffen werde, lasse man auch innerhalb des gewerblichen Mittelstandes oft jedes Solidaritätsgefühl vermissen und führe den Konkurrenzkampf mit verderblichen Mitteln. Dahin gehörten inbezug auf das Handwerk auch vor allem die schädlichen Auswirkungen der Schwarzarbeit. Diese Zustände ermöglichten es auf der anderen Seite, dem gewerblichen Mittelstand derartig hohe öffentliche Lasten und Abgaben aufzubürden, die bei geschlossener und organisierter Abwehrstellung unmöglich seien. — Im Anschluß daran machte der Redner Ausführungen über den kommenden Finanzausgleich und die bevorstehende Neuregelung der Gewerbesteuer. Es sei zu erwarten, daß die ungerechten Bestimmungen über die Zurechnung der Mieten beseitigt würden. Dank der eifrigen Bemühungen des Vorstandes und der Geschäftsführung habe man sich bei der Gewerbesteuer-Veranlagung in Laer mehr der Einkommensteuer-Veranlagung angepaßt, die in Gewerbekreisen als gerechtere Grundlage der Steuerbemessung empfunden worden sei. Im Anschluß an den Vortrag entspann sich eine rege Aussprache. Die Bestimmungen über die Ermäßigungsmöglichkeiten bei der Hauszinssteuer wurden eingehend erläutert. Von den Mitgliedern wurde sodann Klage geführt über die anhaltende Autoraserei, die die Sicherheit sehr gefährde, ferner über unzureichenden nächtlichen Schutz. Es wurden Beschwerden über das laute Lärmen der Straßenhändler sowie die fehlende Kontrolle über das Wandergewerbe vorgebracht. Diesbezügliche Schritte hiergegen werden in die Wege geleitet. Auf Grund verschiedener Anregungen von Gewerbetreibenden aus Querenburg soll eine Gesamtvereinigung aller Gewerbetreibenden von Laer und Querenburg herbeigeführt werden.

ga **Laer**, 8. Oktober. Wie verlautet, sollen die Zechengebäude des Schachtes „Eulenbaum", der seit Frühjahr stilliegt, zu Wohnungen umgebaut werden. — Die seitens der Gemeinde ausgebaute Schulstraße ist für Fuhrwerk aller Art gesperrt. Am Eingang der Straße steht in der Mitte ein dicker, kantiger Pfahl. Nun ereignete es sich neulich, daß eine Frau in der Dunkelheit gegen den Pfahl lief, kopfüber schlug und sich an Händen und Beinen verletzte. Das Hindernis sollte möglichst bald entfernt werden. — Die Eheleute Karl Dohle und Frau, Helene geb. Hammerer, feiern am Sonntag das Fest der Silberhochzeit. Das Jubelpaar bezieht auch seit 25 Jahren den „Bochumer Anzeiger".

× **Gerthe**, 8. Oktober. Eine Sitzung der Gemeindevertretung ist für Donnerstag, 14. Oktober, nachmittags 5 Uhr, in den Sitzungssaal des Amtshauses einberufen. Zur Beratung stehen die folgenden Angelegenheiten: Entwässerungsgebührenordnung, Abnahme der Jahresrechnung 1925, Festsetzung der Anerkennungsgebühren für das Elektrizitätswerk Westfalen, desgleichen für die Bergbau-Akt.-Ges. Lothringen, Bewilligung von Geburtstags-Ehrengeschenken an über 80 Jahre alte Gemeindeeingesessene, Etatsangelegenheiten, Schiedsmannsangelegenheiten, Schiedsmannsersatzwahlen, Ortssatzung für die Berufsschule, desgleichen für die Erhebung von Berufsschulbeiträgen, Zuteilung der eingemeindeten Ortsteile zu den bestehenden Fürsorgebezirken und Erhöhung der Entschädigung für armenärztliche und polizeiärztliche Tätigkeit, Neuwahl eines Wohlfahrtspflegers, Schaffung von Räumlichkeiten für die anderweitige Unterbringung der Sammelklassen, Versicherung der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz gegen Haftpflicht und Unfall, Errichtung eines Feuerwehrsteigerturmes, Anträge auf Bewilligung von Beihilfen.

○ **Langendreer**, 8. Okt. Die Reichszentrale für Heimatdienst beabsichtigt auch in Langendreer Vorträge, sogenannte staatsbürgerliche Bildungsabende, zu veranstalten, wie sie auch in anderen Städten und Gemeinden der näheren und weiteren Umgebung stattgefunden haben. Aller Voraussicht nach wird der erste Vortrag am 6. November, abends um 8 Uhr, in der Aula stattfinden. Es ist erwünscht, wenn an diesen Vorträgen alle interessierten Kreise, gewerkschaftliche Organisationen, Vereine, Behörden, Gemeindevertreter und auch sonstige private Persönlichkeiten (Männer wie Frauen) der verschiedenen politischen Richtungen teilnehmen. Die Reichszentrale für Heimatdienst dient der sachlichen Aufklärung über außenpolitische, wirtschaftspolitische, soziale und kulturelle Fragen, und zwar nicht im Geiste einzelner Parteien, sondern von dem Standpunkte des Staatsganzen.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen**, 8. Okt. Am Sonntag nachmittag 3 Uhr 30 findet am Steigerturm in Dahlhausen die Herbst- und Schlußübung der Freiwilligen Feuerwehr Dahlhausen statt. Hieran anschließend Festzug und Saalfeier bei Wilbeck. — Der Bauunternehmer Hermann Paulich hat an der Bredderstraße mit den Arbeiten zum Bau eines Sechsfamilienwohnhauses beginnen lassen. Die Gemeinde will die Bauarbeiten an den drei Neubauten an der Talstraße so fördern, daß sie vor Eintritt der schlechten Witterung noch unter Dach und Fach sind. — Der durch den Gemeindevorstand unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde aufgestellte Baufluchtlinienplan der Eibergstraße zwischen Dr. Otto- und Bismarckstraße liegt vier Wochen lang im Tiefbauamt, Schulstraße 16, zu jedermanns Einsicht aus.

k **Linden-Dahlhausen**, 8. Okt. Nachdem der Betrieb auf der Gemeindeziegelei ein Jahr lang geruht hat, ist die Produktion vor kurzem wieder aufgenommen worden. In der Zwischenzeit ist eine Verbesserung des Betriebes durch den Einbau einer Trokkenpresse anstatt der bisherigen Strangpresse vorgenommen. Das Maschinenhaus ist bedeutend vergrößert worden. — Die Arbeiten für die Verlegung eines etwa 1150 laufenden Meter langen Zementrohrkanals in Dahlhausen sollen vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen können beim Ruhrverband in Essen, Kronprinzenstraße 37, angefordert werden. — Für den Kreis Hattingen hat der Landrat die Sperrzeit für Tauben während der Herbstsaat vom 15. Oktober bis 15. November festgesetzt. — Ein gemeingefährlicher Mensch, der vor einigen Tagen am hellen Nachmittag auf der belebten Königstraße in Linden einer ruhig des Weges gehenden Frau mehrere heftige Schläge ins Gesicht versetzte, so daß die Oberlippe in zwei Teile gespalten und auch mehrere Verletzungen im Munde entstanden, wurde festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt.

ꝏ **Winz**, 8 Okt. Auf einem Straßenbahnwagen glaubte der Bergmann J. B. aus Winz, ungestraft im Nichtraucherabteil rauchen, singen und andere Fahrgäste belästigen zu dürfen, trotzdem der Schaffner ihm dies mehrmals verbot. Auch der Aufforderung, den Wagen zu verlassen, kam er nicht nach, so daß ihm der Schaffner gewaltsam entfernen mußte. Aus Rache schlug er darauf mit seinem Stock eine Türscheibe des Straßenbahnwagens ein und versetzte dem ihm nachspringenden Schaffner noch einen heftigen Schlag über den Rücken. Das Amtsgericht in Hattingen verurteilte B. zu vier Wochen Gefängnis und einer Geldstrafe von 60 Mark. Künftig wird er sich manierlicher benehmen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

\+ **Wanne-Eickel**, 8 Okt. Auch unsere Stadt hat, wie mitgeteilt, beschlossen, allen Stadtverordneten für sämtliche Sitzungen eine Entschädigung zu gewähren. Der Anspruch auf Lohnausfall läuft nebenher. Ein solches Abkommen besteht auch in anderen Städten, wo vielfach auch Pauschalsummen von 25 und 50 Mark monatlich gezahlt werden. Es ist eine irrige Annahme, einen derartigen Beschluß als unzulässig oder ungesetzlich hinzustellen. — Zwecks Empfangnahme von Gutscheinen für Einkellerungskartoffeln werden die Zusatzrentenempfänger, soweit sie bei der letzten Ausgabe berücksichtigt sind, und die Sozial- und Kleinrenter ersucht, sich Samstag vormittag von 10 bis 12 Uhr 30 zu melden und zwar die Empfänger vom Stadtteil Wanne im Kolpinghaus, die Empfänger vom Stadtteil Eickel im Zuhörerraum des Rathauses III in Eickel, die Empfänger vom Stadtteil Röhlinghausen im Volkshaus.

(po) **Wanne-Eickel**, 7. Oktober. Der neue Bürgermeister von Wanne-Eickel, Kiwitt, weilte vorgestern zu Besuch in unserer Stadt. Wie wir erfahren, betraf es die Fühlungnahme mit der Verwaltung wegen der Finanzierung einiger vorgesehener Projekte. Außerdem wurden einzelne Stadtteile besichtigt. — Ein Taschendieb erleichterte am Mittwoch auf dem hiesigen Wochenmarkt einen Bergmann um 42 Mark. — Auf der Eisenbahnlinie Bochum — Wanne werden endlich im Stadtteile Röhlinghausen die Schienen von der gleich hoch liegenden Bahnstraße durch eine Mauer abgefriedigt. — Das alte Vietinghoffsche Gehöft im Eickeler Stadtteile ist abgerissen worden. Auf dem freien Platze sollen vorbildliche Grünanlagen entstehen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

○ **Wattenscheid**, 8. Okt. Der Wattenscheider Kunstverein, der seit längerer Zeit nicht an die Oeffentlichkeit getreten ist, hat beschlossen, seine Tätigkeit wieder aufzunehmen. In Verbindung mit der Stadtverwaltung werden im Laufe des Winters sechs Vorträge aus dem Gebiete der Kunst, Religion, Philosophie und Dichtung veranstaltet. Auch ein Kammermusikabend des „Westdeutschen Trios" ist vorgesehen, um recht viel Abwechselung in das Programm zu bringen. — Gestern konnte der Stallwirt Bomers und seine Schwester die Feier ihres fünfzigsten Geburtstages begehen. Am gleichen Tage wurde der Schwiegervater 81 Jahre alt. — Ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Bäckerwagen aus Westenfeld ereignete sich auf der Chaussee. Der Kutscher fiel vom Bock unter den Wagen und erlitt blutige Verletzungen an Kopf, Armen und Beinen. Das Auto wurde nur gering beschädigt. Seine Insassen bemühten sich sofort um den Kutscher. Die Insassen eines anderen Autos, das unmittelbar vor dem Zusammengestoßenen fuhr, richteten das gestürzte Pferd wieder auf und holten von einem Fuhrwerksbesitzer in Freisenbruch eine Deichsel, so daß der Bäckerwagen nach einer Stunde seine Fahrt fortsetzen konnte.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

ep **Gelsenkirchen**, 7. Oktober. In diesem Jahre öffnet die Großstadt Gelsenkirchen der Westfälischen Weltanschauungswoche ihre Tore. Sie soll vom 24. bis 29. Oktober stattfinden. Die Hauptvorträge sind so gelegt, daß die Lehrer der höheren und Volksschulen an ihnen sich gut beteiligen können. Der erste Hauptvortrag findet Dienstag nachmittag statt, die übrigen fallen dann schon in die Herbstferien. Am Sonntag, 24. Oktober finden in den Kirchen von Gelsenkirchen, Wanne und Wattenscheid die Eröffnungsgottesdienste für die Gemeinden statt. Am Montag, 25. Oktober, abends, leitet ein Festgottesdienst um 6 Uhr (Pfarrer Börger, Gütersloh) und eine Begrüßungsversammlung 8,15 Uhr den Beginn der eigentlichen Woche ein. Es ist das Kirchenproblem der Gegenwart, das in diesen Tagen die Teilnehmer beschäftigen soll. Besondere Anfragen an das Provinzialamt für Apologetik in Schwefe bei Soest. (Pfarrer Müller).

Stadtkreis Herne.

ks **Herne**, 8. Okt. Man schreibt uns: „In dem Häuserblock an der Flottmann- und Siebeckstraßen-Ecke (früher Riemke, Constantin- und Hermannstraßen-Ecke) wohnt seit Monaten eine kinderreiche Familie in einer Hofeinfahrt, nachdem sie im Frühjahr d. J. zwangsweise aus einem benachbarten Hause aus- und in eine alte Baubude einquartiert worden war. Diese Baubude, die als Sommerwohnung noch so leidlich ihren Zweck erfüllt hatte, mußte vor kurzem auf Anordnung der Behörde abgebrochen werden. Anscheinend ist aber vorher nicht angeordnet worden, was mit der Familie geschehen sollte, denn die Möbel wurden einfach in einer Einfahrt aufgestellt, die nun als sogenannte Wohnung dienen muß. Nachdem aber der Herbst ins Land gezogen ist und der Winter vor der Türe steht, kann eine zugige und feuchte Hof-Einfahrt wohl kaum noch als Unterkunft für Menschen bezeichnet werden. Das ganze Wohnviertel erlebt hier fast täglich, besonders aber gegen Abend aufregende Auftritte der verzweifelten Menschen, besonders aber der unglücklichen Mutter mit mehreren kleinen Kindern. Die Menschen haben doch letzten Endes allmählich wieder ein Recht auf eine andere Behausung. Sie sind abends gezwungen sich bei mitleidigen Nachbarn zur Nachtruhe anzubetteln. Aber dies kann doch kein Dauerzustand werden. Es ist hier somit ein Zustand geschaffen, der als öffentliches Aergernis bezeichnet werden muß. Kann da keine Abhilfe geschaffen werden? Was haben die kleinen Kinder damit zu tun, wenn die Eltern mit der Mietzahlung für die frühere Wohnung etwa im Rückstand sein sollten? Daß der Gesundheitszustand der Kleinen gefährdet, wenn nicht schon ruiniert ist, kann als sicher angenommen werden. Haben die Leute gefehlt, muß dann ein solcher Zustand zur Strafe verewigt werden? Soll eine ganze Straßenfront wegen diesem ordnungs- und gesetzwidrigem Zustand täglich in Aufregung leben? Was soll denn in diesem Winter aus den Menschen werden? Darf man überhaupt Menschenschicksal so gleichgültig gegenüberstehen? Es ist an der Zeit, daß hier etwas endgültiges geschieht. Die Mitbewohner des Hauses sowohl als auch die in der Nähe wohnenden Bürger, die zum großen Teil dem Arbeiterstande angehören, können des Abends Ruhe verlangen. Sie sind nicht gewillt, das öffentliche Aergernis weiter zu dulden. Eine Kritik an der Behörde ist hiermit nicht beabsichtigt. Es muß aber die dringende Hoffnung ausgesprochen werden, daß sie hier als einzig maßgebende und verantwortliche Stelle endlich ändernd eingreift.

Letzte Telegramme

Uebungsreise des Linienschiffes „Hannover".

Berlin, 8. Oktober.

Das Linienschiff „Hannover" wird am 11. Oktober eine zweimonatige Uebungsreise antreten, in deren Verlauf verschiedene Häfen auf Madeira, den Capverdischen Inseln, den Kanarischen Inseln und in Spanien angelaufen werden. Am Ende der Reise findet ein siebentägiger Besuch von Amsterdam als Erwiderung des diesjährigen Besuches der holländischen Flotte in Kiel statt.

Wieder ein Ueberfall eines Hundes auf seine Herrin.

Berlin, 8. Oktober.

Die Gräfin Gertrud v. Oberstadt, die frühere Schauspielerin Trude Troll, wurde in ihrer Berliner Wohnung von ihrem Hunde, einer englischen Bulldogge, angefallen. Das wütende Tier brachte ihr schwere Bißwunden an Händen und Beinen bei. Das Hauspersonal konnte schließlich die Gräfin von dem Hunde befreien.

Der Dresdner Volksopferprozeß vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 8. Oktober.

Vor dem Reichsgericht als Revisionsinstanz wurde heute der Dresdner Volksopferprozeß verhandelt. Der Geschäftsführer des Dresdner Volksopfers, Dr. Meißner, der wegen fortgesetzter Untreue und Unterschlagung zu vier Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt worden war, hatte gegen dieses Urteil Revision eingelegt mit der Begründung, daß das materielle Recht verletzt worden sei und die Vorinstanz nicht endgültig festgestellt habe, ob Dr. Meißner oder Löffler die Hauptschuld an den Unterschlagungen beim Volksopfer treffe. Dem Antrage des Reichsanwalts entsprechend verwarf das Reichsgericht nach längerer Beratung die Revision.

Gattenmordprozeß gegen einen Sanitätsrat.

Dresden, 8. Oktober.

Unter großem Andrang des Publikums begann heute vormittag die Verhandlung gegen den 61jährigen Sanitätsrat Dr. Justus Böhme. Er wird beschuldigt, seine dritte Ehefrau 1916 auf einem Jagdgang erschossen zu haben, um ihr großes Erbe anzutreten. Der Angeklagte leugnet jede Schuld. Die Verhandlung dürfte vier bis fünf Tage in Anspruch nehmen.

Flugzeugunfall im Kreise Gießen.

Gießen, 8. Oktober.

Heute mittag ging das Flugzeug „D 468" bei einer Notlandung in der Nähe von Beuren (Kreis Gießen) zu Bruch. Der Flugzeugführer wurde hierbei getötet, ein Fluggast erlitt eine Beinverletzung. Die beiden anderen Passagiere blieben unverletzt.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.



Massary Zigarettenfabrik Aktien-Gesellschaft, Berlin S. 42. Generalvertreter: Carl Montz, Bochum, Fürstenstraße 23. Fernsprecher Nr. 1612.

Herbst-Waren-Schau



Nun eilt's aber!

Tausende begeisterte Kunden haben sich die fabelhaften Angebote unserer

Herbst-Waren-Schau

nutzbar gemacht! Waren Sie dabei? Wenn nicht, kommen Sie schleunigst zu uns.

Heute ist letzter Tag!

Macco-Einsatzhemden mit hübschen Einsätzen . . 1.95	1.45
Herren-Normalhemden mit Doppelbrust, solide Ware 1.95	1.75
Herren-Normalhosen ganz besonders billig . . . 1.65	1.50
Normal-Untertaillen sehr billig 1.35	1.25
Gestrickte Untertaillen spottbillig 0.75	0.58
Damen-Schlupfhosen angerauht, gute Farben . . 1.35	0.95
Kunsts. Schlupfhosen in allen modernen Farben 1.95	1.65
Kunstseid. Unterkleider in nur hüsch, Modef., 2.75, 2.50	2.25
Damen-Hemdhosen gewirkt 1.50	0.75
Damen-Hemdhosen Ia. Trikot 2.50	2.25
Weisse Oberhemden schöne Ware mit Ia. Ripseins. 5.75	4.90
Zephir-Oberhemden m. 2 Kr., uns. bek. Qual. 7.50, 5.90	4.75
Steh-u. Kläppch.-Kragen extra garantiert 4 fach . . 0.65	0.55
Steh-Umlegekragen mod. Formen, gar. 4 fach . 0.75	0.60
Binder moderne Dessins, Kunst- und Halbseide . 1.35, 1.35, 0.85,	0.48
Hosenträger schwerer Gummi beste Verarbeitung . 0.95, 0.75	0.45
Schweiss-Socken ganz besonders billig 0.70, 0.30	0.22
Arbeits-Socken Wolle, platt., grau 0.65	0.45
Farbige Socken Doppelsohle und Hochferse . 0.68	0.50
Fantasie-Socken gestreift und kariert . 0.95, 0.75	0.60
Reinwoll. gestr. Socken grau und schwarz 1.15	0.95
Baumwoll. Damenstr. schw. u. farb., Doppel. u. Hochf. 0.65	0.50
Makko-Damenstrümpfe schwarz, Doppels. u. Hochf. 1.20	0.95
Kunsts.-Damenstrümpfe Doppels. u. Hochf., mod Farben	0.95
Waschseid.-Damenstr. schwarz und farbig 2.75	1.95
Kaschm.-Strümpfe Ia. Ware reine Wolle, Doppels. u. Hochf. 3.20, 2.90	2.25
Kinder-Strümpfe gestrickt, reine Wolle (plus 10 Pf. Gr., 1	0.75
Hemden-Nessel ca. 78 cm br. solide westf. Ware 0.48, 0.40, 0.32,	0.25
Bettuch-Nessel doppeltbreit, gute, kräftige Qualität 1.20, 1.10, 0.98,	0.78
Hemdentuch 80 cm breit, griffige Qualität . . . 0.50, 0.45,	0.35
Hemdentuch 80 cm breit, solide Ware uns. Aussteuerqualitäten 0.98, 0.78	0.68
Macco 80 cm breit, schöne Qualitäten . . . 1.20, 0.78,	0.68
Hemdentuch 130 cm breit, sehr preiswert 1.35,	1.18
Hemdentuch 160 cm breit, gute griffige Qualität . . . 1.95,	1.45
Haustuch 150 cm breit, unsere bekannten Marken . 1.45.	1.25
Bettuch-Halbleinen 150 cm breit sehr preiswert . . 2.50. 1.95, 1.75.	1.45
Bett-Damast 130 cm breit. grosse Auswahl 1.65,	1.45
Bett-Damast 160 cm breit, nur haltbare Qualitäten 2.50, 2.25,	1.95
Bettuch-Biber 150 cm breit, sol. Köper-Ware, greis 1.95, 1.65,	1.45
Biber-Bettücher greis, sehr preiswert 2.95, 2.50,	1.95
Hemden-Biber ungebleicht, ca. 78 cm breit . . . 0.65, 0.58,	0.50
Schlafdecken grau, besonders billig	1.85
Schlafdecken in allen Ausmusterungen . . 6.90, 6.50, 5.90,	3.90
Handtuch-Gebild Gerstenkorn mit Rand . . . 0.35,	0.25
Halbleinen-Gebild 48 cm br., besonders billig 0.65,	0.45
Wischtuch abgepasst, rot kariert	0.18
Grubengebild 60 cm breit, solide Qualität . .	0.42
Bett-Siamosen 80 cm breit, gute Qualität 0.95,	0.75
Unterrock-Biber aus gutem Material . . 0.75, 0.62,	0.58
Schürzendruck ca. 118 cm breit, gute Qualität . . . 1.25,	0.95
Schürzen-Siamosen unsere ausgewählten Marken . 1.40, 1.25,	0.95
Kinder-Taschentücher mit farb. Rand und kariert 0.10,	0.08
Damen-Taschentücher m. Hohls. u. Kurbelr. 0.25, 0.15, 0.10	0.08
Herren-Taschentücher weiss Linon 0.30, 0.20,	0.14
Filzhut in verschiedenen Formen und Farben 2.95,	2.50
Jugendl. gest. Samthut alle Modefarben	3.75
Samtkappe mit bunter Stickereiversierung .	5.50
Samt-Frauenhut mit breiter Band- und Nadelgarnitur	7.50
Seal-Felle gute Ware 2.85	1.95
Biberette-Felle sehr preiswert 4.90,	3.90
Amerik. Opossum-Felle gr. Auswahl, enorm bill., 5.75, 4.-,	2.75
Pelzstoff geeignet für Mäntel und Sportjacken 7.50,	5.00
Krimmer grau, 130 cm breit, Ia. Ware . . 14.50,	9.75
Lammfell weiss u. farbig, 130 cm breit	10.75
Kleiderwesten nur letzte Neuheiten . 4.50, 4.25, 3.00,	2.00
Pulloverkrägen in hübschen Macharten . . 1.65, 1.35, 1.20,	0.95
Costumeskragen i. Spachtel u. Crepe de chine 1.60, 1.30, 1.15, 0.95	0.70
Gürtel in allen modernen Farben 0.55, 0.45, 0.30,	0.18
Damen-Handschuhe Ia. Trikot, in allen Farben . 1.20,	0.90
Damen-Handschuhe Ia. Trikot, halb gefüttert	1.80
Damen-Handschuhe imit. Wildleder 2.10,	1.95
Dam.-Rundst.-Handsch. in allen Modefarben 2.00,	1.60
Dam.-Glace-Handschuhe Ia. Qualität 7.00, 6.00,	5.25
Herren-Handschuhe Trikot, gute Ware 1.20,	0.95
Herren-Handschuhe imit. Wildleder 2.40,	2.10
Herren-Nappa-Handsch. nur prima Qualität	7.25
Strickwolle reines Kammgarn. 10 Lot=100 gr. 0.75,	0.60
Strickwolle „Marke Schwan". bestes Material, 10 Lot=100 gr. 1.60	1.25
Sportwolle Ia. Qual., grosses Farbensortiment . 10 Lot=100 gr.	0.95
Gotthardt-Wolle das edelste Material 10 Lot=100 gr. . . .	1.90
Buntdr.-Wolle grosse Ausw., das Neueste für Pullover, Lage à 50 gr . . . 1.20,	1.05

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Das Haus der guten Qualitäten

Clemens

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Herbststimmung. — Verkehrsfragen. — Wir schreiten voran. — Die Polizei läßt ihr Licht leuchten. — Der fehlende Briefkasten. — Kritteliges.

Wonniglich, in warmen Mittagsstunden, wenn vom mattblauen, mit Federwölkchen gezierten Firmament die Sonne milde lächelt, durch unsere Parkanlagen oder Schrebergärten zu wandeln. Noch prunken Dahlien und Georginen in allen Farbenschattierungen, treiben Goldrauten, Begonien und Astern ihre Herbstblüten, glüht da und dort noch eine Rose und rankt am Gemäuer der wilde Wein, blutrot das Laub. Ueber Bäume und Sträucher ergießen sich alle Tinten, sie zu färben vom zarten Chrom und satten Braun bis zu dunklem Rubin. Es ist, als wollte noch einmal die Natur mit vollen Händen ihre Gaben streuen, ehe Blatt um Blatt welk und matt zu Boden sinkt. Ueber all dem Zauber, den die Herbstflur bietet, liegt ein Hauch des Vergehens und das fröhliche Treiben der Krammetsvögel, die mit Schmatzen über den Beerentisch herfallen, den die Natur ihnen bereitet hat, kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß mit den letzten Schwalben auch der Sommer fortgezogen ist. Die Nächte sind schon empfindlich kühl und wer da glaubt, dem nicht Rechnung tragen zu brauchen, der wird es bald an seiner Nase verspüren, was ein Schnupfen ist.

✣

Will man echte Herbststimmung genießen, so muß man als Bochumer schon Zeit und Geld opfern, um in die Berge jenseits der Ruhr zu gelangen. Seitdem man die Waldungen nördlich von Bochum nahezu ganz ausgerodet, das Papenholz, den Grimberg und den Kalwes arg verkleinert, die Baaker und Stiepeler Höhen bis auf spärliche Reste kahlgeschlagen hat, während man das Weitmarer Holz einzäunt, ist man gezwungen, will man echte Waldluft atmen, nach Witten oder Hattingen zu fahren oder ins Hammertal. Eine umständliche und teure Reise, gleichviel, ob man mit der Eisenbahn oder mit der Straßenbahn fährt. Wie viel besser sind doch die Essener daran, die schneller und billiger ins Ruhrtal gelangen können. Die Straßenbahnfahrt nach Hattingen dauert rund eine Stunde, für zehn Kilometer reichlich lange. Der zweigleisige Ausbau, der an dem Unvermögen der Gemeinde Linden-Dahlhausen, die Straßenerbreiterungskosten aufzubringen, scheitert, kann allein eine raschere Wagenfolge bringen. Auf Bochumer Gebiet ist der zweigleisige Ausbau bereits erfolgt; vielleicht ist man im Kreise Hattingen eher bereit, für den Ausbau der Reststrecke einzutreten, wenn erst der größte Teil des Kreises Hattingen mit dem Rest-Landkreise Bochum verschmolzen und Bochum der Sitz des neuen Kreises Bochum-Hattingen wird, woran nach der Stellungnahme der Regierung kaum noch zu zweifeln sein würde. Man will wissen, daß schon zum 1. April nächsten Jahres diese Vereinigung der beiden Restkreise vor sich gehen und der Kreis Hattingen wieder in den Schoß seiner Mutter zurückkehren soll. Inzwischen wird die Stadt Bochum mehr und mehr der Knotenpunkt zahlreicher Autobuslinien, die einem fühlbaren Bedürfnis abhelfen sollen. Von Witten, Barmen, Hattingen, Querenburg laufen diese Linien über Bochum bis Buer, Herten, Ickern, Rauxel und Wanne-Unser Fritz, eine wertvolle Ergänzung des Straßenbahnnetzes. Durch die Verkehrsverbesserungen wird Bochum, der geschäftliche und kulturelle Mittelpunkt eines Bezirks von über eine halbe Million Einwohnern, an Bedeutung gewinnen.

✣

Es geht unverkennbar vorwärts. Die Unternehmungslust wagt sich wieder hervor. Man ist überzeugt, daß Bochums wirtschaftliche Entwicklung kräftige Fortschritte machen wird. Neue große Werke sind im Entstehen. Pläne kühnen Ausmaßes reifen. Die Bautätigkeit empfängt neue Impulse. Abgesehen von dem geplanten Hotelbau an der Königsallee ist noch der Bau eines neuen Hotels in der Altstadt beabsichtigt, das zugleich eine Stätte vornehmer Kleinkunst sein soll. Man sieht, man hat Vertrauen zu Bochums Aufwärtssteigen. Auch in kultureller Hinsicht sind Fortschritte zu verzeichnen. So wird der Westfälischen Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk in Bochum, eine philosophisch-pädagogische Abteilung angegliedert; so wird die Landwirtschaftsschule der Landwirtschaftskammer in Bochum erweitert. „Liebe" Nachbarn schauen darob scheel und nehmen die am kommenden Donnerstag erfolgende Eröffnung der ersten deutschen Bäcker-Fachschule in Deutschland zum Anlaß wohlfeilen Spottes über den „Dr. back et bretz". Man verkennt ganz den Charakter der Bäcker-Fachschule, die selbstredend keine Akademie mit Zertifikaten, sondern lediglich eine Fachschule sein soll für das Bäckerhandwerk, wie andere Gewerbszweige sie längst besitzen. Ernstes Streben, das selbständige Handwerk zu fördern, hat diese Schule ins Leben gerufen und Bochum braucht sich wahrlich nicht zu schämen, die erste Stadt in Deutschland zu sein, die eine Bäcker-Fachschule besitzt. In unserer Stadt lebt noch ein starker Sinn für Betätigung bürgerlichen Gemeinschaftsgeistes, das beweist der Bau eines Steigerturmes der Abteilung Altstadt der Freiwilligen Feuerwehr aus eigener Opferbereitschaft. Man erwartet nicht alles Heil von oben, sondern greift selbst tüchtig in die Speichen. Und anders ist es nicht mit der Bäcker-Fachschule.

✣

Die Stadt Bochum ist Sitz des größten Polizei-Präsidialbezirks innerhalb Preußens. (Von Berlin abgesehen.) Das soll auch zum Ausdruck gelangen in dem Neubau des Präsidialgebäudes an der Uhlandstraße. Es wird ein mächtiger Bau werden, soll er doch nicht weniger als 360 Fenster erhalten. Da kann die Polizei ihr Licht leuchten lassen! In dem Gebäude soll auch ein Kriminalmuseum eingerichtet werden, so daß Bochum dann, da es bereits ein Bergbau- und ein Heimatmuseum besitzt, drei Museen aufweist. Für „Kriminalstudenten", wie sie sich im Zuhörerraum der Gerichtssäle herumdrücken, ist dies Kriminalmuseum allerdings nicht bestimmt. Es soll auch nicht die Funkgeräte aufbewahren, die den Hörern der Funkspruchgemeinde das Brüllen dressierter Löwen oder den Lärm der Oktoberkirmes vermitteln, damit ihnen gründlich die Freude an den Sendungen elektrischer Wellen vergällt wird. Das wäre eher etwas für das Postmuseum, das etwa in unserem künftigen Postneubau etabliert werden könnte.

✣

In der Gegend des Bochumer Hauptbahnhofs ist nur ein kümmerlicher Briefkasten vorhanden. Wäre es nicht sowohl für den Verkehr als auch für die Post selbst höchst begrüßenswert, wenn meinetwegen an dem kleinen Verkehrshäuschen so ein blauer Kasten angebracht würde? Der Verkehr zwischen der City und dem Stadtteil Ehrenfeld flutet eben nicht unmittelbar an der Postfiliale am Hauptbahnhof vorbei, und es bedeutet für den Geschäftsmann immer einen Zeitverlust, wenn er erst eines Briefes wegen bis zur Post laufen muß. Zu begründen wäre diese Forderung noch weiter damit, daß fast sämtliche Straßenbahnen von Bochum am Verkehrshäuschen halten und für jemand, der einen Brief zu befördern hat, aber im Falle des Umsteigens nicht so viel Zeit hat, um erst zum Bahnhof zu rennen, der Mangel eines Briefkastens am Verkehrshäuschen besonders unangenehm wird. Der Kasten müßte natürlich ebenfalls wie er an der Postfiliale, viertelstündlich geleert werden.

Bochum, die Stadt von 215 000 Einwohnern, besitzt außer der einen Schwimm- und Badeanstalt noch mehrere kleinere Badeanstalten in Schulen. Nach den Klageliedern zu urteilen, die man aus Altenbochum über die dortige Badeanstalt vernahm, scheint auch da manches unvollkommen zu sein. Eine gründliche Revision aller vorhandenen öffentlichen Badeeinrichtungen dünkt mich nicht unnütz. Es scheint doch allerhand zu bessern zu sein! Der Bau einer zweiten Schwimm- und Badeanstalt wird immer dringlicher. Man versteht es nicht, wie von Jahr zu Jahr die Einrichtung eines großen Freibades systematisch verschleppt wird, sodaß sich die Bochumer bei Winz, Blankenstein und Stiepel zu Gaste laden müssen. Man nehme sich ein Beispiel daran, wie die nur ein Viertel so große Stadt Hamm für die Badebedürfnisse ihrer Bevölkerung sorgt oder wie Castrop ein Freibad schuf. Auf diesem Gebiet ist Bochum im Rückstande, darüber helfen alle Beschönigungen nicht hinweg. In der Bevölkerung ist man darüber recht ungehalten. Unzufriedenheit erweckt auch in den Kreisen der Betroffenen die durch den Abbau von Volksschullehrern erforderliche Umschulung von Kindern mitten im Schuljahr. Die Eltern wollen sich das nicht gefallen lassen. Die städtische Schulbehörde setzt auch ihren Kopf auf und will erzwingen, daß die Kinder doch umgeschult werden. Schon spricht man an zwei Schulsystemen von einem bevorstehenden Schulstreik. Ohne Zweifel bringt eine Umschulung mitten im Unterrichtsjahr den Kindern Nachteile. Man hätte daher die Maßnahme, wenn sie begründet und notwendig war, entweder schon zu Beginn des neuen Schuljahres durchführen oder damit bis zum nächsten Ostern warten sollen. Man sollte sich doch die Dinge ruhig überlegen und nicht zu hitzig vorgehen. Immer kaltes Blut und warm angezogen wie euer

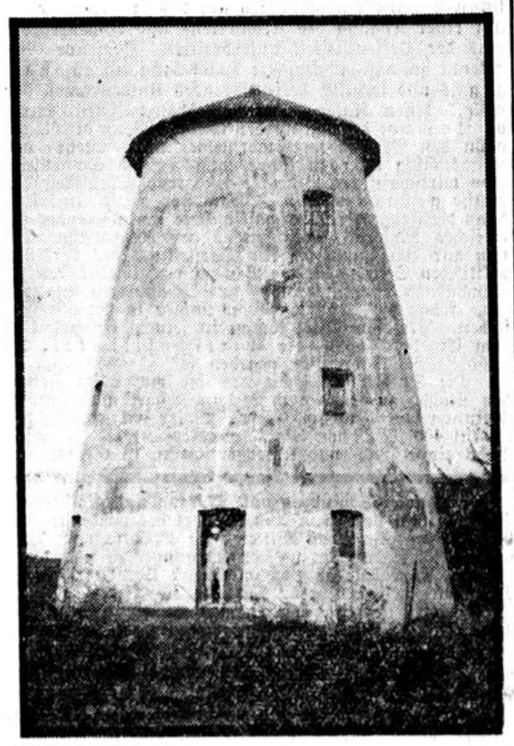
Gottlieb vom Tippelsberg.

Bilder aus der Nachbarschaft.



Das Kriegerdenkmal in Laer.

Wohl eins der schönsten Kriegerdenkmäler in der Umgebung besitzt die Gemeinde Laer. Es ist den Gefallenen der drei Einheitskriege gewidmet.



Die alte Windmühle in Höntrop.

Das Wahrzeichen von Höntrop war ehedem die Jahrhunderte alte Windmühle, die man schon von weitem sehen konnte. Längst drehen sich nicht mehr ihre Flügel, kein Mühlstein mahlt mehr Getreide. Aber das kraftvolle Gebäude steht noch und wird anderweit ausgenutzt. Es erzählt von alter Zeit, als Höntrop noch ein reines Bauerndorf war. Heute drückt ihm die Großindustrie einen anderen Stempel auf.

Die Schätzung im Steuerrecht und die Grundrechte des Steuerzahlers.

Von
Steuersyndikus Dr. Fritz Joh. **Vogt.**

Es gibt kein Schätzungsrecht der Finanzbehörden aus erster Hand. Kürzlich ist an irgendeiner Stelle von höheren Regierungsbeamten gesagt worden, daß oft übersehen wird, daß Leute mit einem Einkommen bis zu jährlich 8000 Reichsmark garnicht aufgefordert werden, eine Steuererklärung abzugeben. Für diesen Kreis sei daher das alte amtliche Schätzungsverfahren wieder aufgelebt, wie es vor dem Kriege bei der preußischen Einkommensteuer bestanden habe. Einer solchen Auffassung muß man entgegentreten. Die Steuerverfassung in der glücklicheren Zeit vor dem Kriege war in den Grundzügen anders und konnte anders sein, wie die jetzige. Der Rechtsschutz des Steuerzahlers muß bei der drückenden Höhe der Nachkriegssteuern viel breiter ausgebaut sein. Mit der wichtigste Bestandteil dieses größeren Rechtsschutzes ist der, daß die Finanzbehörden ein primäres Recht zur Schätzung nicht haben.

Es muß stets ein Versäumnis oder ein Unterlassen des Steuerpflichtigen vorangegangen sein, ehe das Schätzungsrecht der Finanzbehörde auflebt. Niemals hat der Steuerstaat die Befugnis, ohne weiteres und unter allen Umständen zu schätzen. Wenn sich dieser Grundsatz, daß das Schätzungsrecht der Finanzbehörde erst aus zweiter Hand entsteht, in der Steuerpraxis allgemein durchgesetzt hat, und im Steuerpublikum allgemein bekannt ist, dann wird sich niemand mehr durch die Schätzungen beschwert zu fühlen brauchen. Darum ist es einmal notwendig, die recht erfreulichen Grundrechte, die die (nicht ausdrücklich vorhandene) Steuerprozeßordnung jedem Steuerzahler zubilligt, zusammenzustellen:

Bei den Steuerpflichtigen, deren Einkommen 8000 Reichsmark nicht übersteigt, braucht allerdings eine Steuererklärung nicht abgegeben zu werden. Der Steuerzahler kann es einfach auf eine Schätzung ankommen lassen. Aber er muß es nicht darauf ankommen lassen! Er besitzt ausdrücklich das Recht, auch ohne besondere Aufforderung eine Steuererklärung einzureichen. Man kann also sagen, daß dieser Kreis von Steuerpflichtigen ein Wahlrecht hat, ob er deklarieren will oder nicht. Dieses Wahlrecht hat vor allem für diejenigen eine weitgehende Bedeutung, die mit schlechtem Erfolge gewirtschaftet haben, bei denen das wirtschaftliche Ergebnis durch irgendwelche Fehlschläge niedrig gehalten wird. Solche Leute werden ja, wenn Durchschnittssätze angewandt werden, (was bei einer Schätzung selten zu vermeiden ist) immer zu hoch veranlagt werden. Ihre Eigentümlichkeit besteht ja eben darin, daß ihr Einkommen unter dem Durchschnitt bleibt. Jeder, der sich vorübergehend in einer solchen mißlichen wirtschaftlichen Lage sieht, kann also dadurch, daß er eine Erklärung abgibt, zunächst die Schätzungsbefugnis des Finanzamts aus eigener Kraft beseitigen! Dieses für den Rechtsschutz des Steuerzahlers grundlegende wichtige Wahlrecht ist in dem ganzen Zusammenhang unseres Steuerrechts verankert. Es ist ausdrücklich wiederholt im § 68 der Ausführungsbestimmungen zum Einkommensteuergesetz (vom 8. 5. 26) . . . „im übrigen steht jedem Steuerpflichtigen die Abgabe einer Steuererklärung innerhalb der hierfür festgesetzten Frist frei."

Natürlich muß dann die Steuererklärung auch ausreichend begründet sein. Das beste Beweismittel für alle wirtschaftlich Selbständigen sind ausreichende Aufzeichnungen.

Wenn das Finanzamt von der Steuererklärung abweichen will, so muß es nach ausdrücklich gesetzlicher Vorschrift den Steuerzahler vorher hören. Damit ist eine gute Gelegenheit geboten, auf beiden Seiten falsche Vorstellungen zu berichtigen.

Hat das Finanzamt das Recht zur Schätzung, so muß es Beweismittel, die der Steuerzahler anbietet, prüfen und entsprechend würdigen. Unterlagen, die vorhanden sind, müssen also berücksichtigt werden.

* **Hindenburgs Dank an die Stadt Bochum.** Der Reichspräsident hat dem Oberbürgermeister für den Geburtstags-Glückwunsch der Stadt Bochum folgendes Dankschreiben zugesandt: „Herzlichen Dank für das freundliche Gedenken zu meinem 79. Geburtstage und die mir erwiesene Aufmerksamkeit. Mit freundlichem Gruß! gez. von Hindenburg."

** **Personalnachrichten.** Bergrat Richard vom Bergrevier Bochum-Süd ist in den Ruhestand getreten. — Amtsgerichtsrat Dr. Wulf hierselbst wurde zum Land- und Amtsgerichtsrat ernannt.

* **Ehrung des hiesigen Handwerks.** Schuhmachermeister Johann Kamperdick wurde als Preisrichter der großen Ausstellung Gesolei Düsseldorf gewählt.

*el **Dienstjubiläum.** In diesen Tagen konnten auf eine 25jährige treue Tätigkeit in voller Rüstigkeit bei dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat Albert Gruhe, Heinrich Pliester und Friedrich Simgth, bei der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft Hermann Kummrow, Johann Gellenbeck und Ernst Fischer, auf der Zeche Mathias Stinnes Wil-

Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

84) Von
Erich **Friesen.**
(Nachdruck verboten.)

Auch weigert sich seine Haut konsequent, die Farbe zu wechseln. Bei einem Geschöpf seiner Gattung, das bei jedem Witterungswechsel, bei jeder Erregung, in einer anderen Farbe zu schillern hat, ein beängstigendes Zeichen.

Das alles weiß die Schweinekönigswitwe aus dem Konversationslexikon. Und sie sitzt trauernden Auges neben ihrem Patienten. Und hat für nichts anderes Interesse.

Sogar ihre Wälz-Massage hat sie heute vergessen. Und ihr neues Haarfärbemittel.

Mrs. Pincock ist wirklich sehr traurig.

So macht sich Hetty allein an ihr Frühstück. Denn der Appetit dieses durch und durch gesunden Mädchens läßt nie etwas zu wünschen übrig. Er trotzt jeder physischen wie psychischen Verstimmung.

Kaum hat sie den ersten Löffel Schildkrötensuppe zu sich genommen, als sie ein gedämpftes erregtes Geflüster in der Halle vernimmt.

Gleich darauf tritt die Zofe ein und meldet, ein kleiner Gipsfigurenverkäufer stände draußen mit einer Kiepe auf dem Rücken. Er wolle durchaus Miß Gould persönlich sprechen. Miß Gould erwarte ihn.

Hetty hat eine ausgesprochene Vorliebe für alles Außergewöhnliche.

Obgleich der kleine Frechdachs gelogen hat, so will sie ihn doch beaugenscheinen. Sie läßt ihn also vor.

„Verzeihung!" sagt er in untertänigem Ton und deutet auf seine Kiepe mit Gipsfiguren. „Möchten Miß mir nicht etwas abkaufen?"

Um gleich darauf, als die Tür sich hinter der Zofe geschlossen hat, den Ton zu ändern und lebhaft, wenn auch gedämpft, hinzufügen:

„Ich habe einen Brief für Sie, Miß Gould."

Hettys Herz tut ein paar rasche Schläge. Wenn er geschrieben hätte! Er —!

Und ihre Augen leuchten vor Erwartung.

Der Kleine nimmt die bunte Wollmütze von seinem blonden Krauskopf und zieht ein zusammengefaltetes Stück Papier aus dem Futter.

„Von Mister Barns!" sagt er wichtig. Und blickt sich dabei nach allen Seiten um.

Hetty hat ein erkältendes Gefühl.

Also nicht von — ihm! Freilich! Wie hatte sie auch nur einen Augenblick daran denken können, daß er, der andere — —

Sie nimmt den Brief entgegen und entfaltet ihn. Und liest:

„Miß Gould! Zuerst die Mitteilung, daß Ihre Angelegenheit in allernächster Zeit aufgeklärt sein wird. Nur beachten Sie bis auf weiteres tiefstes Stillschweigen! Zu jedermann! Da ich sonst nicht mehr imstande sein würde, die Diebe zu entlarven. Ich verreise heute auf zwei bis drei Wochen. Bei meiner Rückkehr glaube ich, die Falle zuklappen zu können. Geben Sie nichts auf Jim Sniffs Floskelkram! Er soll Sie irren führen. Und schadet unserer Sache nur. Näheres hierüber später. Ich wollte mich vor meiner Reise nicht mehr bei Ihnen blicken lassen, weil jener Pseudo-Detektiv Ihr Haus beständig umlauert. Sie können dem Ueberbringer dieser Zeilen vollkommen vertrauen. Er ist mein kleiner Gehilfe und ein schlauer Bursche. P. B."

Mit einem verwunderten Ausdruck in ihren schönen klaren Augen faltet Hetty den geheimnisvollen Brief wieder zusammen. Und steckt ihn in die Tasche.

„Wann ist dein Herr abgereist?" wendet sie sich freundlich zu dem frischen Burschen, der helläugig zu ihr aufschaut.

„Vor drei Tagen!"

„Wohin?"

„Das darf ich nicht sagen."

„Du bist ein kluger kleiner Schelm. Hier!"

Und sie zieht ihr Geldtäschchen und reicht ihm einen Dollar.

Doch der Knabe wehrt entrüstet ab.

„O nein, Miß Gould! Was denken Sie von mir!"

„Du bist nicht nur klug — du bist auch stolz. Bravo! Wie heißest du?"

„Johnny!"

„Und du hilfst Mister Barns in seinem Beruf?"

Stolz leuchtet es in den hellen Knabenaugen auf.

„Gewiß, Miß Gould. Ich will auch Detektiv werden. Wie er!"

„So, so! Na denn, viel Glück, Johnny! Und Dank für deine Dienste!"

Doch der Junge zögert noch.

„Miß Gould —?"

„Was noch?"

„Wollen Sie nicht eine Gipsfigur da herausnehmen? Es ist wegen der Dienstboten", fügte er pfiffig hinzu.

Hetty lächelte amüsiert und wählt einen kleinen Amor, der mit gespanntem Bogen nach einer kauernden Sylphe zielt.

Und ehe sie sich's versieht, ist der Kleine mit seiner Kiepe davongelaufen.

Kopfschüttelnd steckt Hetty ihr Geldtäschchen wieder ein.

Merkwürdiger Junge! Genau so wie sein Herr!

Einige Minuten später ist der kleine Schelm wieder draußen, jenseits des Parkgitters. Gerade in dem Moment, als ein grasgrünes Auto mit einem gigerlhaft gekleideten jungen Mann, der eine Wolke von Parfüm um sich verbreitet, vor dem geöffneten Tor hält.

Beide sehen einander an. Mit mißtrauischem, etwas schiefem Blick der Feingeschniegelte. Dummdreist spöttisch der Junge mit der Kiepe.

„Wer ist der Knirps?" knurrt ersterer ärgerlich. „Und was hat er bei Miß Gould zu suchen?"

„Ob das nicht Mister Edward ist?" lacht der Kleine in sich hinein. „Genau so hat ihn mir Mister Barns geschildert. Der richtige Affe! Puh!"

Verächtlich schnippt Johnny mit den Fingern. Schnallt seine Kiepe fester.

Der Feingeschniegelte aber stolziert feierlich die breite Freitreppe hinauf. Und läßt sich melden.

„Heute oder nie!" denkt er, und gibt seinem Körper einen Ruck. „Es wird Zeit, daß ich das Netz zuziehe! Sonst schlüpft mir der Goldfisch noch heraus."

Als er gleich darauf Miß Gould gegenübersteht, hat er seine Siegermiene wiedergefunden. Und geht direkt auf sein Ziel los.

„Miß Hetty —?"

„Mister Edward —?"

„Sie gaben mir die Erlaubnis, Sie besuchen zu dürfen —"

Sie sieht ihn verwundert an.

„Tun Sie das nicht schon seit Jahren? Wozu die lange Vorrede?"

„Eh hm — ja wohl! Aber — dies ist ein Ausnahmefall. Ach, Hetty —!"

Er nähert sich ihr rasch und will ihre Hände ergreifen.

Sie jedoch weicht ein paar Schritte zurück. Aglajas Warnung fällt ihr ein und ihre Versicherung, ihr Bruder werde demnächst um ihre Hand anhalten. Sollte er wirklich die Keckheit haben?

Hetty reckt sich hoch und blitzt den unglückseligen Freier mit zornigen Augen an.

„Bitte! Was wünschen Sie? Ohne Umschweife!"

Er senkt die Lider vor ihrem durchbohrenden Blick.

„Hetty —" stammelte er verwirrt — „Sie wissen, daß ich Sie liebe —"

„Nein. Das weiß ich nicht. Und will es auch nicht wissen!"

„— und daß es mein sehnlichster Wunsch ist, Ihnen meine Hände unter die kleinen Füße zu legen, um sie durchs Leben zu tragen — Ihnen jeden Wunsch von den schönen Augen abzusehen — Ihnen — —"

Helles Auflachen läßt ihn jäh abbrechen. So herzlich, so unwiderstehlich lacht Hetty, daß ihr die Tränen in die Augen treten.

Diese Aufnahme seiner Werbung hat der schöne Edward nicht erwartet. Doch gibt er seine Sache noch immer nicht verloren.

(Fortsetzung folgt.)

helm Forstmann und bei den Vereinigten Stahlwerken Wilhelm Kleffmann zurückblicken. — Am 9. Oktober konnte der Obersekretär Eduard Märker bei der Sektion II der Knappschaftsberufsgenossenschaft auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken. Aus diesem Anlasse wurden ihm seitens der Verwaltung, der Beamtenvereinigung und der Beamtenschaft zahlreiche Ehrungen zu teil.

✤ **Bundestag ehemaliger 67er in Bochum.** Am 6. und 7. November wird in Bochum der Bund ehemaliger 67er geschlossen. Hierzu werden die Vorstände der 67er Vereine aus dem ganzen Reich in Bochum anwesend sein. Mit der Gründungsfeier verbindet der Ortsverein am 6. November abends im Saale des Restaurants Bürgergesellschaft, Luisenstraße, sein 22jähriges Stiftungsfest. Der Verein ist bemüht, diesen Wiedersehenstag aller 67er so zu gestalten, daß die auswärtigen Vereine sich immer und gerne der in Bochum verlebten Stunden erinnern werden. Namhafte Kräfte haben ihre Unterstützung und Mitwirkung zugesagt. Das Programm dieses Abends zeigt in wechselnder Reihenfolge Musikstücke, Gesangvorträge, Turnen einer Musterriege und lebende Bilder. Der Sonntag ist der Besichtigung der Stadt vorbehalten.

□ **Eine Abendfeier im Stadtpark.** Zu einer Gedächtnisfeier für Franz von Assisi war Dr. Friedrich Castelle, der mit herzenstönen redende und singende Meister des seriösen Vortrags nach Bochum gebeten worden. Der Parkhaussaal sah eine große Anzahl Besucher aus allen Lagern, gehört doch der unsterbliche Franziskus heute als ein Idealbild der ganzen Menschheit. Der Vortragende gestaltete mit Wort und Sprechgesang diesen Abend zu einer unvergeßlichen Andachtsstunde, die alle Sinne in heiligen Schauern erbeben ließ. Mit den „Tröstungen" von Liszt begann weihevoll der Abend. Dann zeichnete in einer Ansprache von herrlicher Poesie der Redner den Heiligen als den fröhlichen Armen und warf als ein rettendes Evangelium das Lob, die Freude, den Segen, die Ruhe, den Frieden der Armut erlösend hinein in diese unruhige Mammonswelt, in der nichts mehr höher gewertet wird als das schnöde Geld und die infolgedessen doch so erbärmlich, gemein und arm geworden ist. Man lauschte ergriffen den zahlreichen einfach und schlicht wiedergegebenen Legenden und den Bruchstücken aus dem „Stundenbuch" von Rainer Maria Rilke, um endlich bei Castelles Dichtung vom „Bruder Habenichts" einem wundersamen Gottesgesange zu lauschen, zu dem der Dichter durch einen Künstler am Flügel (Heinz Meier, Bochum) Schuberts Andante aus der dritten Klaviersonate in A-Dur op. 120 erklingen ließ. Im zweiten Teil entzückte Dr. Castelle durch den Vortrag einer Novelle von H. Lederer „Das letzte Stündlein des Papstes Innocenz III."; hier triumphiert der arme närrische Bettelmönch über den Glanz der reichen und mächtigen Fürsten. Das war ein sieghaftes Evangelium der Armut und Liebe, zu dessen Prediger er sich machte. Am Schluß erlebte man den Tod des heiligen Franziskus nach einer Dichtung von H. Segur, dazu erklang von Schubert das Andante sostenuto aus der 10. Klaviersonate in B-Dur. Für diese gemeinsame Weihestunde, die der Verein katholischer Akademiker der Bochumer Gemeinde verschafft hat, durfte Dr. Castelle und sein treuer Gehilfe am Flügel den herzlichen Dank aller Teilnehmer entgegennehmen.

✤ **Kinderheimkehr.** Die im Kreise Dramburg zum Landaufenthalt weilenden Kinder aus dem Landkreise Bochum treffen am Sonntag, den 10. Oktober, in Langendreer nachmittags 1 Uhr und in Bochum-Nord 1.20 Uhr wieder ein. Die betreffenden Eltern wollen die Kinder vom Bahnhof abholen. — Die im Kreise Saatzig untergebrachten Kinder kehren später zurück.

✤ **Bochum—Recklinghausen.** Wie wir bereits vor einiger Zeit mitteilten, wurde in der Verbandsversammlung des Westfälischen Verkehrsverbandes zu Münster einstimmig eine Entschließung angenommen, in der dringend die Einstellung der Bahnlinie Bochum—Herne—Recklinghausen in das Arbeitsbeschaffungsprogramm gefordert wird. Nunmehr hat sich die Stadtverwaltung Recklinghausen an den Reichsverkehrsminister mit einer Eingabe gewandt, die auf die Bedeutung dieser Linie hinweist, wie das in gleicher Weise schon wiederholt vom „Bochumer Anzeiger" geschehen ist. Sehr richtig heißt es dann: „Die Schaffung einer Nord-Süd-Verbindung ist seit Jahrzehnten eine dringende Notwendigkeit, ihre bisherige Vernachlässigung eine schwere Sünde an seiner natürlichen Verkehrsentwicklung. Bei der Strecke Bochum-Recklinghausen wird es nicht dabei verbleiben können, einen Pendelverkehr zwischen diesen beiden Städten unter Berührung von Herne zu errichten, sondern man wird durchgehende Züge weiterhin nach Süden legen müssen; nach Hagen und von dort ins Siegerland, nach Frankfurt und demnächst über die neue Strecke Witten—Schwelm zum Wuppertal hin. Dadurch gewinnt die Verbindung für das gesamte Industriegebiet. Aber auch die Beziehungen zwischen den Städten Bochum, Herne und Recklinghausen fordern den Ausbau einer direkten Verbindung. Der Magistrat der Stadt Recklinghausen stellt an das Reichsverkehrsministerium den Antrag, diesen seit vielen Jahren von allen Seiten einmütig und eindringlich geforderten und in allen Einzelheiten festliegenden Bahnbau bei der Aufstellung des Arbeitsprogrammes der Regierung in erster Linie zu berücksichtigen. Wir dürfen hierbei auf die bereits vorliegenden gleichen Anträge der Industrie- und Handelskammer in Bochum Bezug nehmen und weiterhin auf die zweifellos objektive Stellungnahme des Ruhrsiedlungsverbandes hinweisen, der die geplante Linie als das Rückgrat der Nord-Süd-Verbindungen im Ruhrgebiet bezeichnet hat. Das Projekt erfordert nur eine rund zehn Kilometer lange Neubaustrecke. Die Finanzfrage wird also kein unüberwindliches Hindernis sein können, zumal durch den Bau die gerade in dem in Betracht kommenden Interessengebiet außerordentlich hohe Erwerbslosenziffer eine wesentliche Verminderung erfahren dürfte. Wir bitten daher dringend, den Bahnbau Bochum—Herne—Recklinghausen noch im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprgoramms in Angriff zu nehmen."

Der Bochumer Taschenfahrplan

enthält außer den Hauptstrecken der Eisenbahndirektionsbezirke Essen, Elberfeld, Köln und Münster wichtige Fernverbindungen im Reich, sowie die Pläne der Bochumer Straßenbahnen und mehrerer Autobus-Linien.

Da die meisten Eisenbahnstrecken mit den Anschlußzügen von und nach Bochum versehen sind, so erfreut er sich einer außerordentlichen Beliebtheit beim reisenden Publikum.

Der Bochumer Taschen-Fahrplan ist zum Preise von

30 Pfennig

zu beziehen durch unsere Geschäftsstelle, alle Buchhandlungen, Zeitungskioske und unsere Zeitungsboten.

Bochumer Anzeiger u. General Anzeiger

Wie steht es um die Städteschnellbahn?

Der bekannte Verkehrsfachmann Professor Giese, der auch den Plan für den Zentralbahnhof Bochum aufgestellt hat, fertigte auf Veranlassung des Bergbaulichen Vereins ein Gutachten an, das er gestern abend auf einer Tagung des Architekten- und Ingenieurvereins der Oeffentlichkeit unterbreitete. Professor Giese erkennt an, daß die geplante Städtebahn ein großzügiges und technisch hervorragendes Unternehmen darstelle, dessen Anlage vom verkehrstechnischen Standpunkt aus nur begrüßt werden könne. Wenn die Reichsbahn den Verkehr im Städtegebiet nicht mehr ordnungsmäßig bedienen könne, müsse die Schnellbahn trotz wirtschaftlicher Bedenken und trotz erheblicher Zuschüsse gebaut werden. Professor Giese untersucht dann die Frage der Wirtschaftlichkeit; umfangreiches statistisches Material, auch seitens der Reichsbahn, steht ihm zur Verfügung bei der Darstellung der verkehrspolitischen Seite. Für die Bau- und Betriebskosten der Schnellbahn ist er allerdings auf Schätzungen angewiesen, sodaß die Vergleiche nicht immer in Parallellinie stehen. Professor Giese kommt in seinem Endurteil zu dem Ergebnis, daß die Wirtschaftlichkeit der Städte-Schnellbahn nicht gegeben sei.

Die Studiengesellschaft und die hinter ihr stehenden Städte (zu denen auch Bochum gehört) sind anderer Meinung wie Professor Giese. Dieser hat als Anlagekapital 400 Millionen Mark angesetzt, weil er diese Bahn einer Hoch- und Untergrundbahn in Großstädten gleichstellt. Die Studiengesellschaft weist demgegenüber darauf hin, daß von der 115 Kilometer langen Strecke Dortmund—Köln nur 13 Prozent als Untergrund- oder Hochbahn anzusehen sind; sie berechnet die Gesamtkosten auf 340 Millionen Mark, und zwar 215 Millionen Mark für die Hauptlinie und 125 Millionen Mark für sämtliche Nebenlinien. Die Verkehrsziffern, für die Professor Giese das Jahr 1925 als Norm ansieht, werden von der Studiengesellschaft als nicht für die Beurteilung normaler Entwickelungszeiten geeignet angesehen. Es sei bei der Wiederbelebung der Wirtschaft mit einer Verkehrszunahme zu rechnen, der die Eisenbahn mit ihren jetzigen Einrichtungen nicht genügen könne; Professor Giese gab selbst zu, daß diese Einrichtungen noch längstens sechs bis acht Jahre ausreichten. Wenn Professor Giese eine Verzinsungsquote von 9 Prozent in Anrechnung setze, so sei bis zur Beschaffung des Obligationskapitals, frühestens 1929, mit einem Zinsfuß von 7 Prozent zu rechnen. Die Betriebskosten würden also erheblich geringer, das sei auch der Fall bei den von Professor Giese berechneten Selbstkosten.

Die Schnellbahnkonzession ist bekanntlich bis 1929 verlängert worden. Sollte bis dahin nicht mit dem Bau begonnen werden können, so wäre das Projekt voraussichtlich für immer erledigt, da einer neuen Konzession die Reichsbahn die größten Hemmnisse bereiten würde. Die Städte stehen nach wie vor hinter dem Schnellbahnprojekt, wie in diesen Tagen erneut festgestellt worden ist.

✤ **Gesolei-Sonderzug und -Vorzug nach Düsseldorf.** Sonntag, 10. und 17. Oktober, verkehrt wiederum der Gesolei-Sonderzug von Witten über Bochum nach Düsseldorf, sowie der Vorzug von Bochum Hbf. nach Düsseldorf. Hinfahrt: ab Bochum Hbf. 7 Uhr 30 Min., an Düsseldorf Hbf. 8 Uhr 52 Min. vorm. Rückfahrt: ab Düsseldorf Hbf. 8 Uhr 38 Minuten nachmittags, an Bochum Hbf. 10 Uhr 6 Minuten nachmittags.

✤ **Krankenwagentransporte im Monat September.** Im Monat September führten die städtischen Krankenwagen insgesamt 432 Fahrten aus. Es wurden 430 Personen befördert und zwar: 30 infolge von Unfällen, einer infolge einer Schlägerei, zwei infolge Selbstmordversuches, 62 infolge ansteckender Krankheiten, 335 aus sonstigen Gründen (nicht ansteckende Krankheiten usw.)

✤ **Erntedankfest auf Overdyk.** Die Rettungsanstalt Overdyk feiert am morgigen Sonntag ihr 107. Jahresfest. Morgens um ¾10 Uhr ist Festpredigt in der Hammer Kirche; nachmittags um 3 Uhr die Feier mit Kaffee und Kuchen in der Anstalt, verbunden mit Erntedankfeier. Die Anstaltskinder wollen durch keine Aufführungen, Reigen usw. erfreuen. Nachdem findet der Erntezug um den Hindenburgplatz statt. Alle Glieder der Gemeinde und Freunde der Anstalt sind herzlich zu dieser Feier eingeladen.

g **Bau einer neuen Unterführung im Zuge der Wattenscheider Straße.** Die neu projektierte und im Ausbau befindliche Wattenscheider Straße soll in einer Breite von 40 Metern den Eisenbahndamm der Zechenanschlußbahn des Bochumer Vereins zur Zeche Engelsburg durchschneiden. Die Arbeiten für die Unterführung der Straße sind bereits im vollen Gange. Die Brücke wird eine Durchfahrtshöhe von 5 Meter haben. Die aus Eisenkonstruktion erbaute Brücke wird in der Mitte eine Stütze haben und den Straßendamm in zwei Fahrbahnen teilen. Auf der Brücke werden drei Geleise nebeneinander zu liegen kommen. Da der Betrieb der Zechenbahn ein sehr reger ist, kann zunächst nur eine Hälfte ausgebaut werden. Die Hälfte des Dammes in der Längsrichtung ist abgetragen und das Fundament für die Eisenkonstruktion ausgebaut. Dieser Teil erhält ein Gleis, auf dem der Verkehr nach Fertigstellung umgelegt und dann die andere Brückenhälfte fertig gestellt wird. Gleichzeitig muß eine besondere Brücke für die Stützen der Gasrohre für das Röhrenwalzwerk in Höntrop erbaut werden. Mit dem Bau dieser neuen Unterführung fällt dann auch die schmale Unterführung dort fort, die eine Gefahrquelle für den Verkehr ist.

ü. **Aus dem Stadtteil Riemke.** Die Feierabendgemeinde veranstaltet am Montag, 11. Oktober, im Lokale Vorhoff einen Wilhelm-Busch-Abend mit Hans Balzer. Man lese nach, was über ihn in der gestrigen Nummer unter „Gerthe" stand.

*er **Der neue Eisenbahnbahnhof Hordel.** Mit der Gleichhebung an der Wanner Strecke hat die Station Hordel ein neues Bahnhofsgebäude erhalten. Es ist dies ein schmuckes, dreistöckiges Gebäude in Backsteinbau. Ein breiter Aufgang führt links vom Gebäude zum Bahnsteig und zu den für den Eisenbahnverkehr notwendigen Räumen. Rechts vom Aufgang liegt der Schalterraum mit zwei Schaltern und drei Gepäckannahmen und dahinter der Warteraum. Links vom Aufgang befindet sich der Durchgang zum Bahnsteig, der etwa in 50 Meter Front überdacht ist. Für die Diensträume sind zwei Zimmer vorgesehen. Die Räume haben alle einen in modernen Farben gehaltenen Anstrich und geben dem Ganzen einen behagliches Aussehen. Im Erdgeschoß und zweiten Obergeschoß sind Dienstwohnungen eingerichtet. Die Inbetriebnahme des neuen Bahnhofes soll in den nächsten Tagen erfolgen.

):(**Schlußübung.** Die Freiwillige Feuerwehr Weitmar-Mark hält heute abend ihre Schlußprüfung ab. Anschließend findet im Lokale des Wirts Koeter die Schlußfeier mit Kommers statt, wozu auch Freunde der Wehr willkommen sind.

*bi **Aus der Industrie** Die Abteufungsarbeiten in dem am Weitmarer Holz gelegenen Luftschacht der Zeche „Friedlicher Nachbar" nehmen einen guten Fortgang. Man ist bereits in die ungefähre Nähe des St. Matthiasstollen angelangt, hat also eine Tiefe von rund hundert Metern erlangt. Bekanntlich wird der Durchmesser von drei auf fünf Metern erweitert. Eine Abteufung ist vorläufig bis nach der vierten Sohle vorgesehen.

✤ **Schreckliches Unglück.** Vor dem Hause Wittener Straße in Altenbochum fand der elfjährige Schüler Heinrich G. Carbid, das er in eine Flasche schüttete, in der sich Wasser befand. Als er die Flasche verkorkte, explodierte sie und riß ihm das linke Auge heraus. Der arme Junge wurde dem Krankenhaus zugeführt. Lebensgefahr besteht nicht. Der sofort herbeigeholte Arzt ordnete für den Sohn des Schreinermeisters Große-Büning die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus an. Ein anderes Kind erlitt durch die Glassplitter mehrere Verletzungen.

g **In Abwesenheit bestohlen.** In der Wohnung des auf einer Romreise befindlichen Vikar Dickmann an der Josefskirche wurde in der Donnerstag Nacht eingebrochen. Die Einbrecher haben im Arbeitszimmer den Schreibtisch und den Bücherschrank durchwühlt und im Schlafzimmer einen Kleiderschrank erbrochen. Bis jetzt ist festgestellt, daß Wäsche und Schuhzeug gestohlen ist. Ob noch mehr abhanden gekommen ist, kann erst nach Rückkehr des Vikars Dickmann festgestellt werden.

✤ **Ausgebrochen.** Aus dem Zentralgefängnis ausgebrochen ist der Strafgefangene Isidor Kollar, geboren am 4. April 1892 zu Soldargan (Ungarn), zuletzt wohnhaft in Hamborn-Neumühl. K. ist 1,68 groß, hat dunkles Haar, braune Augen, Nase, Mund und Kinn gewöhnlich, er ist an beiden Unterarmen tätowiert, spricht deutsch und trägt Anstaltskleidung.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Am 7. Oktober wurde an der früheren Halde der Zeche „Hannibal I" eine französische Handgranate gefunden und auf der Polizeiwache in Marmelshagen abgegeben. — Am 5. September ging bei der Kriminalpolizei eine Postkarte ein mit der Adresse „An die Kraftdroschkenpolizei Bochum". Einsender, der mit A. Müller, Müller oder Hüller unterschrieben hat, erstattet darin Anzeige wegen Unterschlagung eines Damenpelzes. Der Einsender wird gebeten, sich bei der Kriminal-Direktion, Hattinger Straße 59-61, Zimmer 29, zu melden. — Festgenommen wurden ein 19jähriger Bursche, der seinem Lehrherrn fortgesetzt Geld aus der Ladenkasse entwendet hat; ein junger Bergmann, der in dringendem Verdacht steht, an einem Einbruchsdiebstahl beteiligt zu sein; ein Mann, der sich an seinen 17- und 18 Jahre alten Töchtern unsittlich vergangen haben soll. — Zur Anzeige gelangten drei Personen wegen Betruges, eine Person wegen Unterschlagung, eine Person wegen Diebstahls, eine Person wegen verbotenen Waffenbesitzes und eine Person wegen Verbrechens nach § 218 St. G. B.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Zechenbeamter Johann Schumacher, Dorstener Straße Nr. 80, sowie die Eheleute Stadtamtmann Josephs und Frau, Maria geb. Wiesmann, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. — Die Eheleute Steiger Heinrich Wagner, Liboriusstraße 54, und die Eheleute Niedermeier in Weitmar, Weitmarer Straße, begehen am Sonntag ihr silbernes Ehejubiläum. — Ueber den Schuttabladeplatz an der Weiherstraße wurden jüngst einige treffende Bemerkungen im „Zick-Zack" gemacht. Sie haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Man ist jetzt dabei, das ominöse Loch zuzuschütten. — Die elektrischen Anlagen in der evangelischen Kirche Hofstede-Riemke sind fast fertiggestellt. Nach Neujahr wird mit der neuen Ausmalung des Gotteshauses begonnen. — Donnerstag abend gegen 7½ Uhr stürzte auf der Dorstener und Vidumestraße-Ecke ein Mädchen so heftig vom Rade, daß es nach Anlegung eines Notverbandes ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Auf der Zeche „General" in Weitmar fand Freitag in der Morgenschicht ein verheirateter Bergmann in Ausübung seines Berufes den Tod.

Filmschau.

::: **Welt-Lichtspiele.** Auch in dieser Filmwoche warten die Welt-Lichtspiele wieder mit einem Großstadtprogramm auf. In dem Hauptfilm „Der dumme August" verkörpert kein geringerer als Reinhold Schünzel die Titelrolle. Er führt das Publikum in die unerhört spannende, von Tragik und hinreißendem Humor umschwebte Welt des Zirkus. In einer atemraubenden Handlung entwickelt sich vor den Augen der Zuschauer in der Manege ein Schicksal, an dessen Gestaltung die Regie Georg Jacobys und das fesselnde Spiel Claire Rommers und Elga Brinks neben Viktor Janson und Paul Westermeyer gleich großen Anteil haben. Die Militär-Humoreske „Annemarie und ihr Ulan" schildert in sieben köstlichen Akten die Rekrutenzeit eines Ulanen. Auch in diesem Film spielt Reinhold Schünzel die Hauptrolle. Den Abschluß des erstklassigen Programms bildet die zweiaktige Groteske „Sechs Stunden lügen".

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** „Die Boxerbraut", mit Xenia Desni und Willy Fritsch in den Hauptrollen aufs Beste vertreten, ist ein ganzer Erfolg. Die äußerst humorvollen Situationen, die sich immer mehr steigernden Verwickelungen und „Verdrückungen" lösen stürmische Heiterkeit aus. Nicht weniger gilt dies von dem Amerikaner „Ihre romantische Nacht", der hier und da etwas mehr mit Sentimentalität durchsetzt ist. Gleichwohl ein ganzer Treffer, der reich an Situationskomik ist und auch zu Gemüt spricht. Ein wirklicher Hochgenuß ist wieder die glänzende Ufa-Woche, die von den aktuellen Großereignissen berichtet und dabei natürlich nicht den Kampf um die Vorweltmeisterschaft vergißt, der Tunen über Dempsey als Sieger sah. Eine wertvolle belehrende Beigabe gibt Einblick in die Entstehung der Holzkohle.

::: **Apollo-Lichtspiele.** Das neue Programm bringt zwei Erstaufführungen. Der erste Film „Das Geheimnis der Rabta" spielt in Afrikas Küstengebiet. Der Inhalt des Werkes zeigt ein Spiel von Spiel von Liebe und Leidenschaft einer bis zum Wahnsinn getriebenen Mutter, die ihr Liebstes verloren hatte. Die Hauptrollen sind mit erstklassigen Filmkünstlern besetzt. Besonders ist Charles Vanel zu erwähnen, der in den Schlußszenen ein hervorragendes Spiel zeigt. Sehr zu fesseln weiß der zweite Film „Einigkeit und Recht und Freiheit", der in sechs packenden Akten die Leidenszeit des deutschen Volkes schildert. Namen wie Paul Hartmann, Trude Hoffmann, Elga Brink und Karl de Vogt bürgen für das Gelingen dieses Filmwerks. Tadellos sind die Aufnahmen, die teilweise unter Lebensgefahr aufgenommen sind. Das Programm wird vervollständigt durch das übermütige Lustspiel „Willi sucht sich eine Frau" und durch die wie immer interessanten Nachrichten der Deulig-Woche.

::: **Kammer-Lichtspiele.** Das neue Wochenprogramm bringt den verfilmten Roman von Rudolf Herzog „Die vom Niederrhein". In sieben Akten wird hier die Geschichte eines rheinischen Industriemagnaten wiedergegeben. Die Rollen sind von bewährten Künstlern besetzt. Die Regie weiß in schneller abwechselungsreicher Weise das Publikum zu fesseln. Die Photographie ist klar und deutlich. Der Wild-Westfilm „Das Tal des Todes" hält die Besucher in atemberaubender Spannung. Die Hauptrollen liegen in Händen der beiden bekannten Cowboysdarsteller Richard Dix und Louis Wilson. Gut gelungen sind die Aufnahmen. Interessante Augenblicke bietet der Film „Ein Ausflug ins Land der Bananen".

):(**Ehrenfelder Lichtspiele.** Von Samstag bis Montag einschließlich zeigt das Jugendheim den größten Hintertreppenwitz der Weltgeschichte — die Beraubung der Köpenicker Stadtkasse am 16. Oktober 1906 durch den „Schuster" Wilhelm Voigt. In der ganzen Welt hat diese Affäre gewaltiges Aufsehen erregt. — Im zweiten Film treten die beiden unzertrennlichen Freunde Pat und Patachon in einem lustigen Abenteuer als Polizisten auf. Interessantes und Wissenswertes aus der ganzen Welt bringt die Wochenschau.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(:) **Morgen kein Parkhauskonzert.** Das morgige Parkhauskonzert des Städtischen Orchesters fällt aus.

):(**Musikalische Veranstaltungen.** Kommenden Montag beginnt der Vorverkauf für das diesjährige 2. Symphoniekonzert am Freitag, 15. Oktober, abends 8 Uhr, im Stadttheater. Für Mitglieder des Städtischen Musikvereins, Bühnenvolksbundes und der Volksbühne findet der Vorverkauf in den bekannten Stellen statt. (Siehe Anzeige.)

(:) **Lautenlieder- und Kammermusikabend.** Am Montag, 11. Oktober, findet im Saal der Loge, Humboldtstraße 14, der diesjährige Lautenlieder- und Kammermusikabend unter Leitung von Robert Vieten, Lehrer für künstlerisches Gitarre- und Lautenspiel, statt. Nachdem auch von Seiten des Staates Laute und Gitarre als vollwertig anerkannt sind, werden künftig allerorten staatlich geprüfte Fachlehrer das Ihre tun, das noch heute in manchen Kreisen bestehende Vorurteil gegen diese Art der Musik zu beseitigen. — Durch Verwendung der aus der Laute hervorgegangenen Viola da Gamba, der Vorgängerin unseres heutigen Cellos, die sowohl solistisch als auch in Verbindung mit der Laute und Geige im Programm vorgesehen ist, gewinnt der Abend für alle Freunde alter Haus- und Kammermusik und wird sicher dazu beitragen, die Hausmusik, die heute zum großen Teil seichte Salonmusik ist, wieder zu neuem Leben zu erwecken. In bunter Reihe folgen im Programm alte und neue Lieder, Ernst und Scherz. (Siehe Anzeige in der gestrigen Freitagsnummer).

(:) **Operettentheater.** Heute und morgen sind die beiden letzten Aufführungen der reizenden Operette „Ilschi". Besonderes Interesse dürften die ab morgen Sonntag 4 Uhr in Szene gehenden Nachmittagsvorstellungen zu halben Preisen auf allen Plätzen haben. Ab Montag geht die beste Jesselsche Operette „Des Königs Nachbarin" (Friedericus Rex) in Szene. Die echten Kostüme entstammen dem Dortmunder Stadttheaterkostümatelier O. Sommer, die Dekorationen sind nach Entwürfen von Direktor Schneider von dem künstlerischen Beirat W. Ackermann und Theatermeister E. Block angefertigt. Regie Direktor Schneider. Den Friedericus spielt der bekannte Königsdarsteller Erich Schmude, Berlin. (Siehe Anzeige.)

(::) **Sechstägiges Gastspiel von Gerhards Deutschen Künstler-Marionettenspielen.** Infolge besonders günstiger Umstände und durch die Vermittlung hiesiger kunstinteressierter Kreise ist es gelungen, die in Westdeutschland weitbekannten und berühmten Gerhardsschen Deutschen Künstler-Marionettenspiele für ein kurzes Gastspiel zu gewinnen. Zur Aufführung gelangt am 16. und 18. Oktober nachmittags 4 Uhr für Schüler und abends 8 Uhr für Erwachsene, sowie am Sonntag, den 17. Oktober d. J. in einer Morgenveranstaltung um 11 Uhr das alte deutsche Puppenspiel vom „Doktor Faust", wie es Goethe gesehen hat, in der volkstümlichen Fassung des alten Puppenspielers Geißelbrecht, umrahmt von Corellischer Musik. Der Vorverkauf befindet sich bei Hengstenberg (Tel. 2817/18) und Potthoff (Tel. 2583). Es empfiehlt sich, sofort Karten zu kaufen, da auch in Bochum mit ausverkauften Häusern zu rechnen ist. (Siehe Anzeige.)

:-: **Oktober-Volksfest.** Auf der Löchtermannschen Wiese am Mühlenweg veranstaltet der Verein reifender Geschäftsleute Bochum das altbekannte Oktober-Volksfest. Es werden allerlei Attraktionen geboten. Anerkennenswert ist es, daß der Verein nach der Weitmarer Kirmes dem städtischen Wohlfahrtsamte 508,60 Mark für die Nothilfe überwiesen hat.

(:) **Vergnügungspark Frebenbaum.** Sonntag, zum letzten Male in diesem Jahre, wartet der Park mit Elite-Darbietungen auf. Große Doppel-Konzerte finden ab 3 Uhr nachmittags statt, außerdem werden die weltstädtischen Attraktionen der Magnet sein. Den Reigen des vielen Gebotenen beschließt am Abend das Spiel der Riesen-Leucht-Fontäne. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(:) **Volksbühne Bochum.** Am Sonntag, 6½ Uhr abends, geht für Serie 1 Gerhard Hauptmanns Schauspiel „Florian Geyer" in Szene. Am Montag gelangt für Serie 2 das Lustspiel „Irrgarten der Liebe" zur Aufführung. Der erste Gemeinschaftsabend der neuen Spielzeit ist am Dienstag, den 12., abends 8 Uhr, im Oberlyzeum an der Arndtstraße unter Leitung des Lehrers Weitkamp. Die Geschäftsstelle Alleestraße 6 ist am Samstag von 4 bis 7 Uhr und Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

(:) **Paderbörner-Verein.** Sonntag nachmittags 4½ Uhr findet eine außerordentliche Generalversammlung bei Schiffmann, Metzstraße, statt. (Siehe Vereinskalender.)

(F) **Stahlhelm, Gruppe Marmelshagen.** Die Ortsgruppe Marmelshagen beging im Schulteschen Saale das einjährige Bestehen der Ortsgruppe. Ortsgruppenführer Klose begrüßte die zahlreich Erschienenen und schilderte kurz den Werdegang der Ortsgruppe. Darauf ergriff als Vertreter des Kreisführers Klee das Wort. Seine Rede klang aus in ein Hoch auf den 79jährigen Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, und das deutsche Vaterland. Musikstücke, sowie Vorträge ernsten und heiteren Inhalts füllten den weiteren Abend aus.

✤ Vereins-Kalender ✤

Deutscher Rentnerbund, Bochum. Dienstag, 12. Oktober, nachmittags 8 Uhr, Versammlung in der Bürgergesellschaft, Eingang Louisenstraße.

Paderbörner-Verein, Bochum. Sonntag, 10. Oktober, nachm. 4 Uhr, außerordentliche Generalversammlung im Vereinslokal Schiffmann, Metzstraße 24. Wegen der wichtigen Tagesordnung müssen alle erscheinen. Es liegt ein Verbands-Sterbefall vor. Der Vorstand.

Krieger- und Landwehrverein Harpen, I. Komp. Am Sonntag, den 10. Oktober, nachm. 5 Uhr, Versammlung im Vereinsheim des Kameraden Alb. Wieschemann.

Kaufen Sie Ihre Möbel nur im Möbelhaus F. Baumgarten, Bochum Oberen Marktstr. 26.

Günstigste Einkaufsgelegenheit für Brautleute. — Prima Qualität. — Formschöne Modelle.

Statt Karten!

Die Verlobung unserer einzigen Tochter MILLY mit Herrn WILLY FELDCHEN geben wir hiermit bekannt.

A. Tingelhoff u. Frau
Emilie geb. Rosellen.

Bochum, Klarastraße 6.

Milly Tingelhoff
Willy Feldchen
VERLOBTE

Bochum, Bochum-Weitmar,

9. Oktober 1926.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme sowie die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen, insbesondere Herrn Pastor Wienacker für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Verein ehem. 98., Kraftwagen-Führerverein Bochum und Schieß-Verein unsern **aufrichtigen Dank.**

Frau Ww. **Fried. Scheer nebst Angehörigen.**

Bochum, den 8. Oktober 1926.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim plötzlichen Hinscheiden meines lieben Gatten sage ich allen meinen **herzlichen Dank.**

Bochum, den 7. Oktober 1926.

Frau Johanna Nölle.

Danksagung.

Für die uns von allen Seiten erwiesene Aufmerksamkeit und Teilnahme beim Ableben meines Gatten und unseres Vaters, des Herrn Wilhelm Baecker, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Familie W. Baecker.

Bochum 7, den 9. Oktober 1926.

Danksagung.

Für die erwiesene Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, sprechen wir allen **innigsten Dank** aus.

Ernst Bennecke und Kinder.

Bochum, den 8. Oktober 1926.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Aschenbach, 75 J., Altenhundem. Frau Wilhelm Opterwinkel, 56 J., Hagen. Frau Hubert Carls, 42 Jahre, Hamm. Frau Heinrich Winstermann, 47 Jahre, Duisburg. Josef Renzmann, 89 J., Ruhrort. Frau Mathilde Deppen, 66 Jahre, Osnabrück. Gertrud Baume, 15 Jahre, Essen.

Verlobte: Elly Stumpe mit Max Holtmann, Ostbewern.

Vermählte: Theodor Steinfort mit Lilly Eyerort, Dortmund. Fritz Meschers mit Paula Mantz, Langendreer. Josef Schaphorn m. Ludowika Scheepers, Münster und Burgsteinfurt.

Gestorben: Moses Sternberg, 58 J., Schnieders, 54 J., Schwerte. August Schnieders, 54 J., Langendreer. Karl

---

Heirats-Gesuche

Heirat wünsch. viele verm. Dam., reich. Ausländer., Realit., Einheir. Herr. a. o. Vermög. Ausk. sof. 1000 Dankschreiben. Stadrey, Berlin 113, Stolpische Str. Nr. 48. a8332

Kath. Frl. m. gut. Char., 32 J., ang. Aeuß., sucht d. Bek. ein. tr. Lebensgefährt. in sich. Stell. zw. Heirat. Reichl. Wäscheausst. u. ein. Ersparn. vorh. Ausführl. Ang. u. W L 68570 an die Gesch. Diskret. zugesichert.

2 Freunde, 25 J. alt, Kaufl., m. Vermög., stets lustig u. musik., such. auf d. Wege d. Bekt.sch. zw. Damen zw. spät.

Heirat

Witwe nicht ausgeschloss. Zuschr. mit Bild unt. B. A. 68809 an d. Geschst.

Zw. Heirat suche ich für mehr. verm. Fräul. v. Lande (sowie Einheir.) Herr. v. 20—55 J. auch ohne Vermögen. **Jacob Edelmann, Frankfurt a. M.,** Mottkeallee Nr. 60, gegr. 1907, Rückpto.

Ein-heiraten

Es sind für Herren wied. folg. Damen vorgemerkt, welche Einheirat i. Geschäft biet.: Hot.-Restaur., Tageswirtschaften, Landwirtschaften, Kolonialwaren-Geschäfte, Gärtnerei, Anstreichergeschäft, Friseur-Geschäft, Lederfabrik, Praxis f. Arzt, Zig.-Gesch., Feinkostgesch., Metzgerei, Schuhwarenhaus, Uhrenlager, Groß-Wäscherei, Sensgesch. m. Fuhrwerk, Fourage-Geschäft, Kaffee-Rösterei, Hut- u. Mützengeschäft, vornehmes Wäschegeschäft usw. Auch weit. Damen v. 18—60 Jahr. mit Eigent. u. Vermög. wünsch. bald. Heir.

„Fortuna"

Mülheim-Ruhr, Kettwiger Str. 35, Telefon 1605. Sprechzeit täglich u. Sonntags. Bei Anfragen Rückporto.

Witwer, 34 J., in sich. Stell., m. ein. Kind v. 12 Mon. sucht eine gebildete, charaktervolle Dame v. 26 b. 32 J. zwecks **Heirat** kenn. zu lern. Es woll. sich nur Dam. melden, die wirkl. Mutterst. vertret. Zuschr. u. A. U. 68687 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Anst. Herr, 30 J., ev., sucht Damenbek. zwecks späterer **Heirat.** Angeb. unt. F. T. 68736 an die Gesch.

Ehevermittlung „Fortuna" Bochum.

Gegründet 1913. Inh.: Frau B. Wysocky, Märkische Str. Nr. 10, parterre, hat stets beste Partien f. Herren auch Damen jed. Standes bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederzeit, auch Sonntag, zu sprechen. Rückporto erbeten.

Herr, 25 J., ev., hier fremd, wünscht Damenbek. bis zu 23 Jahr. zw. spät. **Heirat.** Zuschr. möglichst m. Bild unter A. Z. 68766 an die Gesch. dieser Zeitung.

Einf., ält., evgl. Frl., dkbl., tücht. im Schneid. u. Haush., wünscht m. Herrn i. Alter v. 30—36 J. v. fein. Charakt. u. Herzensbild. in sich. Lebensst. zw. spät. **Heirat** bek. zu werden. Zuschr., wenn mögl. m. Bild, w. ehrenw. zurückges. wird, bei strengster Diskret., u. A. H. 68683 an die Gesch.

Junggef., 38 J., ev., sucht pass. Damenbekanntsch. zw. **Heirat.** Wwe. ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Ausführl. Zuschrift. sind zu richten unt. T. G. 68724 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Gel. Handw., kath., 24 J., wünscht mit ein. liebevoll. Dame bis gleich. Alters in Briefwechs. zu tret. zwecks späterer **Heirat.** Briefe m. Bild unt. A. B. 68784 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Beamter in geb. Stell. u. kaufmänn. Angest., 26 bezw. 24 Jahre alt, sympat. Aeuß., such. Dam.-Bekanntsch. zwecks **Heirat.** Zuschr. unt. A. W. 68757 an die Gesch.

---

2 lebenslust. Dam., 29 Jahre, groß und schlank, hell u. dunkelblond, suchen die Bekanntsch. zweier bess. Herr. zw. spät. **Heirat!** Anonym zwecklos. Zuschrift. unt. H. D. 68731 an die Gesch.

Verloren

Rehpinscher Rüde, ohne Halsband, „Jonny" entlaufen. (LSch3 Gebr. Scherstig.

Seit Donnerstag ein männl. Dackel, rot-braun, m. gelb. Brust, ½ Jahr alt, entlauf. Geg. Belohn. b. M. Jacobs, Bochum, Wittener Str. 116, abzugeb.

Damen finden freundl. Aufnahme und sachgemäße Pflege in meinem staatl. konzess. Entbindungsheim, Dortmund, Hohestraße 231, Tel. 3800 **Dora Witte, Hebamme.**

Gefunden

Hindenburgplatz **Uhr gefunden.** Abzuholen Steller, von-der-Reckestr. 16.

Nehme **die Beleidigung** die ich geg. die Vorstände der Sterbelade Weitmar, Lokal Hülsmeier, ausgesprochen habe, mit Bedauern zurück. **Wilhelm Güttenberg** Weitmar, Neulingstraße 39.

Louis Schmiedeknecht
GEGRÜNDET 1871

Wohnungs-Einrichtungen
Teppiche
Gardinen
Innen-Dekorationen

Louis Schmiedeknecht
Bochum
Wittenerstraße 40/42
Wittenerstraße 36

Warum „billige" Massenware?

Ich statte selbst mit einfachen Mitteln sowohl ein kleines Heim, als auch eine Luxuswohnung stimmungsvoll aus.

Kommen Sie zu einer Besichtigung, damit ich Ihnen zeige, wie Sie sich vorteilhaft einrichten.

Einheirat

wird gewünscht von mehreren jg. u. älteren Gutsbesitzerstöchtern, Geschäftstöchtern u. Witwen mit eigenem Heim u. Grundbesitz. Herren jeden Alters u. Standes mit u. ohne Vermögen, die eine gute Einheirat in Gut od. Geschäft gleich welcher Branche erzielen wollen, ist jetzt die günstige Gelegenheit geboten, den Wunsch sofort zu erfüllen. Wir leisten lt. Garantieschein für jede Vermittelung volle Garantie. Nachnahmesendungen finden nicht statt. Wollen Sie sich bitte vertrauensvoll an die **Centrale Institut Hochheim, Mühlhausen i. Thür.,** wenden. (Rückporto erbeten).

25

Harpen. Harpen.

Unseren lieben Eltern Herrn **Heinrich Bredemann u. Frau** zu ihrer **Silberhochzeit** ein kräftiges Hoch! Wir wünschen Euch ein recht langes Leben und hoffen, daß es Euch vergönnt sein möge, einst die Goldene Hochzeit im Kreise Eurer Familie zu verleben nach Eurem Wahlspruche: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut". Gewidmet von Euren dankbaren Kindern **Robert, Karl, Ida und Christine.**

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Ich verlege meine Praxis Montag, den 11. Oktober vom **Bürohaus Blum nach Friedrichstr. 4, I. Etg.**

Dr. med. Albrecht Meyer, prakt. Arzt.

Zurück!
Dr. med. Schreiber,
Friedrichstraße 13
Sprechstunden morgens von ½11—1 Uhr, nachm. von 4—5 Uhr. Samstags von 8—10 Uhr vormittags.

Zurückgekehrt!
Dr. med. Goller
Augenarzt
— Alleestraße 21a — 68518

Zahnpraxis Mathilde Richter,
Humboldtstr. 25.
Plattenloser Zahnersatz Hekolith - Neu!

Brillen Gillen
Bochum Kortumstr. 15.

Kopfschmerzen
sind oft die Folge unpassender oder schlecht sitzender Augengläser. Wenden Sie sich zur kostenlosen Beratung u. Augenuntersuchung an
Optiker Gillen,
15 Kortumstraße 15

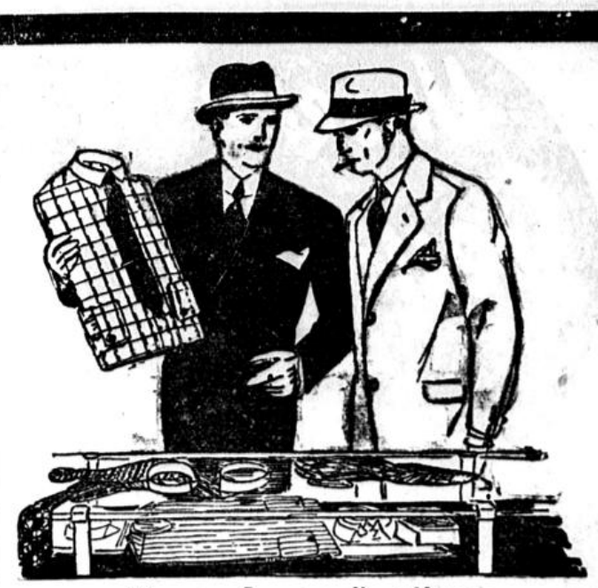
Bubi-Kopf
Schneiden
Pflegen
Nur erste Kräfte.
Wilhelm Habecke
Damen- u. Herren-Frisier-Salon
Hattingerstrasse 9,
Hauptbahnhof. Fernsprecher 1719

Heizungsreparaturen
sowie **Neuanlagen**
führt billig aus:
Fritz Beielstein,
Beckstraße 1.

Vogelsang's
anerkannt feinste Edelbranntweine, Orig. Münsterl. Doppelkorn, Winkelhausen-Weinbrand Faßabzug, Alte Reserve u. Jubiläumsbrand, Orig.-Jamaica-Rum, Rum-Verschnitt,
ferner:
Vogelkirsch (feinst. Cherry-Brandy),
Old Magdeburg (feinster Benediktiner),
Getreidekorn (2jährig),
Edelkorn (bester Ersatz für Cognak),
Liköre von Erven Lucas Bols,
Südweine (eigener Import),
Alten Korn (reiner Roggenbrand),
Nordhäuser (echt, prima)
Gilka-Kümmel u. Liköre,

Vogelsang's
fachmännisch bestgepflegte **Weine, sowie Sekte** der bekanntesten Sektfirmen kaufen Sie zu den niedrigsten Tagespreisen in der **Verkaufsstelle, Alleestr. 24a** (gegenüber dem alten Gußstahlbahnhof) der Weingroßhandlung

G. Vogelsang, Bochum,
Fernruf: 645.



Besonders günstiges

Samstags-Angebot

Oberhemd vorzügl. Bielefelder Fabrikat . . . **6.50**
Oberhemd moderne Muster, gute Qualität 9.75, **7.50**
Trikolinehemd moderne Dessins, beste Verarbeitung . . . 14.50, **12.50**
Nachthemd solide Qualität 9.75, **6.90**

Stehumlegekragen 4fach, Makko . 1.30, **95 ₰**
Kläppchenkragen Bielef. Fabrikat . 1.20, **75 ₰**
Kravatten moderne Muster, reine Seide von **2.75** an

Van Heusen-Kragen in allen Größen vorrätig!

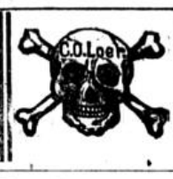
Altbewährte Qualitäten in Unterzeugen und Socken.

Beachten Sie unser Spezial-Fenster!

Hermann **Buschhoff**
Bochum · Hoch- und Harmoniestr.-Ecke

Sprech-Apparate äußerst preiswert, **Platten** von 1.25 Mark an. Teilzahlg. gestattet. **Reparaturen** gut und billig. **Franziska Reuter** Hattinger Str. 43.

Rolladen, Jalousien Rollwände Rolladenfabrik Roy
Kanalstrasse 43 Telephon 3230. a1470



C.O.Loer, P.Wolters,
Kammerjäger,
Bochum, Friedrichstr. 2.
Gerichtl. vereid. Sachverständiger und Gutachter. Telefon Nr. 2905
Zahlung nach Erfolg.

Mutter! wünschest Du Dein Kind Kerngesund, mit roten Wangen? Musst im Laden nur geschwind **Zwieback „Emmerlinge"** verlangen.

Unterkleidung

für
Damen, Herren, Kinder

Die Bedeutung und Ausdehnung dieser Abteilung liegt begründet in langjähriger Erfahrung, sachgemäßer, reeller Bedienung und dem Grundsatze, nur erstklassige Fabrikate zu führen.

Ueberzeugen Sie sich selbst von **unserer Auswahl, unseren Qualitäten, unseren Preisen**

Mertens SÖHNE

Bochum, Obere Marktstraße 39.
Spezialgeschäft für Unterzeuge. Strümpfe.

Zur Fußboden-Pflege

Globus-Wachs-Beize zum Anfärben u. zur Pflege von rohen, gestrichenen od. gefirnißten **Holzfußböden, Treppen** u. dergl.

← nur →

Globella Bohnerwachs fest u. flüssig für Parkett, Linoleum usw

Fritz Schulz jun. A.-G. Leipzig

Gegen Katarrhe



AKKER's ABTEI-SIRUP

zubereitet aus heilkräftigen, ungiftigen Kräutern, OHNE Betäubungsmittel, unschädlich, erfolgreich zu verwenden bei:

Bronchitis Keuchhusten Husten und Erkaeltung | **Verschleimung Rachenkatarrh asthmatischen Erscheinungen**

AKKER's Abtei-Sirup stillt den Husten, lindert Beklemmungen, löst den Schleim, erleichtert die Atmung und wirkt entzündungshemmend auf die Schleimhäute.

Man verlange neue Schachtelpackung mit Namenszug: L. f. AKKER.
Preis: 1/2 Flasche Mk. 3.- 1/1 Flasche Mk. 5. Durch die Apotheken.

NW&K WOLLGARNE
NW&K
Sternwolle
Die altbewährte gute Strickwolle
Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch: Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld
FABRIK-ZEICHEN

Michelin
der beste Autoreif., jede Dimension lief. sofort ab Lager.
b. Mols,
Gelsenkirchen, Ringstraße 85,
Fernruf 468.

Unsere Specialität

Frauen-Kleider und -Mäntel



Frauen-Kleid aus schwerem Rippopelin, mit netter Bordürengarnierg. u. weitem Faltenrock **39.00**

Frauen-Kleid aus schw. Eolienne m. Crepe Georgett-Weste, flott aufgemacht **54.00**

Frauen-Mantel aus best. Aachener Tuch, mit fescher, seitlich. Garnierung, selbst für die stärkste Dame passend . . **36.00**

Frauen-Mantel aus Ottoman-Rips, sehr strapazierfähige Ware, mit sehr kleidsamen Fassons . . **58.00**

Verkauf I. Stock!

In unserer
Putz-Abteilung
— größte Auswahl —
in
Frauen-Hüten
Samt, Velour und Filz, in allen Kopfweiten zu
— billigsten Preisen. —

Neu eingerichtet:
Leih-Bibliothek
im Erdgeschoß
– Grabenstrasse. –

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Gute
Möbel
zu solch fabelhaft billigen Preisen dürften Ihnen nicht wieder geboten werden.

Küche Caroline-pine und naturlasiert, 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle 425.-, 345.-, 240.- **195.-**

Schlafzimmer kompl. m. Matratze 495.-, 395.- **325.-**

Schlafzimmer echt Eiche 575.-, 525.- **495.-**

Schlafzimmer echt Eiche, m. vollen Türen, voll. Betten, oval. Spiegel, erstklassige Ausführ., 795.-, 725.- **650.-**

Speisezimmer kompl., mit Tisch und Rindl.-Stühle, 750.-, 650.-, 575.- **450.-**

Einzelmöbel

Lieferung nach allen Gegenden franko
Freie Lagerung
Auf Wunsch weitgehendste Zahlungs-Erleichterung!

Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstr. 1 **Bochum** Ecke Kronenstr.
Besichtigung ohne Kaufzwang höflichst erbeten!

Sehr günstig kaufen Sie jetzt
Damen-Handtaschen
Die eleganten Herbst-Neuheiten sind angekommen.
Wir bringen entzückende Modelle in Leder, Seide und Sammet zu billigen Preisen.
Außerordentlich vorteilhaft sind unsere Einheitspreis-Artikel zu
Mk. 3.- 5.- 7.- 9.-
Große Auswahl, gute Qualitäten!

Kommen Sie und überzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit

Blusenkoffer in Vollrindleder, im Preise sehr reduziert um Platz zu schaffen.

Sie finden bei uns stets die für jeden Zweck passende Tasche

Alligator-Lederwaren G.m.b.H.
Friedrichstr. 17 - - - - - Friedrichstr. 17

Großer Preis-Abschlag!
Erstklassige LF10
Marken-Fahrräder
darunter auch
prima Straßenrenner
mit langer Garantie,
Spezialräder von 62 Mk. an.
Frank's Etagen-Geschäft
Bochum, Obere Marktstr. 31, I. Etg.
Auf bequemste Teilzahlung.

Gelbfl. Industrie-Kartoffeln
zum Einkellern liefert zu den billigsten Tagespreisen. a1467
Gerther Kartoffelhaus
Oscar Ostermann, Gerthe.
Tel. 457. Amt Castrop.



Korbmöbel
Promenadenwagen
Puppenwagen
Große Sendung in allen Farben und Ausführungen **neu eingetroffen.**
Angezahlte Wagen werden bis Weihnachten zurückgesetzt.
Zahlungserleichterung trotz **billigster Preise.**
W. Ruelius, Bochum
Hattinger Str. 50, Telefon 2163.



Bubikopf
Spezialität, Moderner Schnitt ausgeführt von Damen und Herren, 6 Kabinen.
Aug. H. Kumpmann
Damenfriseur
Brückstr. 53.
Tel. 1132.

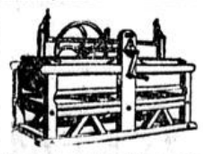
Lesezirkel Siepmann, Königstr. 20
Lesemappe von 20 Pfennig an, jede Woche 8 Hefte.

Bienen-Honig
neue Ernte frisch eingetroffen.
Reiner Bienen-Honig Pfd. 1.60 Mk.
Deutscher Bienen-Honig garant. rein „ 2.00 Mk.
Allerfeinster deutscher Bienen-Honig „ 2.40 Mk.
Wörishofener Kräuter-Haus
Bochum, Viktoriastr. 3, gegenüber d. Hauptpost

Führendes Spezialgeschäft für
Farben, Lacke, Glas u. Tapeten
ist nur
Gebr. Mohr
Pieperstr. 12
an der Meinolphuskirche. Telephon 2992.
Durchaus fachmännische Bedienung u. Beratung

Reinigt Blut und Säfte!
mit dem ärztlich empfohlenen Mittel
„Chemiker Sybels Hefekur"
Man verlange die Gratisbroschüre: „Ein Weg zur Gesundheit".
Drogerie Max Reinhardt, Moltkemarkt 39.

Verkaufe einen großen Posten
Hefte und Tagebücher
mit 14 und 20 Blatt gutem Papier verschiedener Liniaturen zum Verlustpreis 5 Stück —,10 Mk. Solange der Vorrat reicht.
Mummelthey's Centralbuchhandl.
Tel. 3968 **Bochum** Gegr. 1872
Obere Marktstraße 31.



Wäscherollen
für Hand- und Kraftbetrieb
J. Schammel
Breslau 23, Ysselsteinstraße.
Liste frei. Teilzahlung

Nähmaschinen, gebraucht, gut näh. i. tadell. Ausf. f. 18 M. z. vk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Etage. a9155

Sich. Hypothek (4000 Goldmark) mit Nachlaß zu vk. Gefl. Ang. u. R. 301 an die Gesch. d. Bl.

Turnen und Sport.

Die Vorrunde der Bundespokalspiele. — Bedeutende Punktespiele im Fußball. — Abschlußrennen auf der Bochumer Bahn. — Ein großer Tag der Bochumer Schwimmer.

Sport-Vorschau.

Das herausragende Ereignis im sonntäglichen Sportprogramm bilden die Kämpfe um den Bundespokal des Deutschen Fußball-Bundes, die ausführlich an einer anderen Stelle gewürdigt sind. Inzwischen nehmen die

die Meisterschaftsspiele im Fußball

der einzelnen Landesverbände ihren Fortgang. Wie der Verlauf der Punktekämpfe bisher gezeigt hat, ist die Unbeständigkeit der Mannschaften außergewöhnlich groß. Ein typisches Beispiel hierfür bot bekanntlich der vergangene Sonntag. In der Gruppe I der ersten Ruhrbezirksklasse hat „Germania" 06 Bochum die Essen 99er zu Gast. Die „Germanen" sind bei aller Qualität ihrer Spielweise noch nicht vom Ende der Tabelle hinweggekommen, was jedoch in erster Linie auf die schwere Gegnerschaft der bisherigen Spiele zurückzuführen ist. Wenn die Germanen wirklich von ihrem großen Können restlosen Gebrauch machen und mit ganzem Eifer bei der Sache sind, so dürfte unseres Erachtens ein Sieg der Blau-Schwarzen durchaus möglich sein, obwohl die Essener Hintermannschaft dem schnellen Germanensturm sehr harten Widerstand leisten wird. Mit großem Interesse erwartet man auch den Kampf M. B. V. Linden gegen „Preußen" 07 Bochum. Die „Preußen" haben am letzten Sonntag leider nichts Großes geleistet und mit ihrer unerhört hohen Niederlage die Sensation geschaffen. Das Ergebnis berührte um so mehr, als man dem sonst so erfolgreichen Bochumer Bezirksliganeuling eine gewisse nicht untergeordnete Bedeutung in den harten Punktekämpfen zugesprochen hatte. Ohne etwa dieses letzte Ergebnis dem tatsächlichen Leistungsvermögen der Mannschaft zugrunde legen zu wollen, wird man bei der Vorbesprechung dieses Kampfes eine gewisse Zurückhaltung üben müssen. Der M. B. V. Linden hat stets bewiesen, daß er auf eigenem Gebiete nur sehr schwer zu bekämpfen ist und wird sicher alles aus sich herausgeben, um ein einigermaßen günstiges Ergebnis sicherzustellen. Nicht minderes Interesse als diese beiden Kämpfe beansprucht naturgemäß das am Sonntag morgen im Kaiserpark in Essen zum Austrag kommende Spiel des V.-V. Altenessen gegen den Turn- und Sportverein Bochum. Obwohl der T. u. S. jüngst mit einer sehr befriedigenden Gesamtleistung aufwartete, die genügte, um einen Gegner wie „Preußen"-Essen aus dem Sattel zu heben, sind seine Aussichten gegen so schwere Leute wie die Altenessener durchaus nicht rosig. Die heimische Mannschaft wird nur dann einigermaßen glimpflich aus der Affaire herausgeben, wenn sie sich zu jeder Minute des Spiels der großen Tugenden besinnt, die ihr am vergangenen Sonntag zum Erfolg verhalfen. Der T. u. S. von heute hat im entscheidenden Moment nicht mehr die Stärke einzelner Persönlichkeiten, nicht mehr die hervorragende Strategie eines Colvenbach, nicht mehr die alles brechende Durchschlagskraft eines Hermann Winkelmann in die Wagschale zu werfen. Er hat heute nur die Möglichkeit, durch eine bis auf das letzte ausgefeilte Mannschaftsleistung, hinter der die ganze Schwungkraft jugendlicher Begeisterungsfähigkeit sitzen muß, zu bestehen. „Schwarz-Weiß"-Essen sollte in der Lage sein, die Essener Adler knapp zu schlagen. In der zweiten Gruppe wird Dortmund 95 gegen Schalke 04 keinen leichten Stand haben. Sehr offen ist die Auseinandersetzung der Gelsenkirchener Vereine S.-C. 07 und „Union". In der

zweiten Bezirksklasse

der ersten Gruppe hat „Westfalia"-Bochum die Dortmunder „Viktoria" zum Gegner. Es liegt wohl kaum der Anlaß zur Befürchtung vor, daß die heimische Elf die Punkte abgeben müßte. Sehr offen dagegen ist die Begegnung des S.-V. „Phönix"-Bochum gegen Turnerbund Eickel. Dortmund 08 gegen Sportklub Hörde und Hombruch 09 gegen S. T. V. Werne sind die weiteren Spiele dieser Gruppe. In der zweiten Gruppe spielen Lütgendortmund gegen Merklinde, V. f. L. Hörde gegen Langendreer 07, Marten gegen Castrop 02 und „Preußen"-Wanne gegen Winz-Baak. Die Bochumer Vereine der dritten Gruppe müssen nach auswärts. Das schwerste Spiel hat wohl „Concordia"-Bochum gegen den außerordentlich erstarkten Sportklub in Dahlhausen zu leisten. Auch Sp.-V. Ehrenfeld hat in Herne gegen „Germania" viel zu leisten, dürfte aber eher zu einem Siege fähig sein, zumal er bestrebt sein wird, seine Favoritenstellung in dieser Gruppe allen Ernstes zu verteidigen.

Handball.

Am Sonntag mittag 12 Uhr treffen sich auf dem Germanenplatz an der Castroperstraße die beiden Ortsrivalen „Germania 06" — „Westfalia" im Meisterschaftsspiel. Die „Germanen", die durch die besten Spieler des ehemaligen Sp.-V. Weitmar verstärkt sind, werden für den Ruhrbezirksmeister ein schwer zu überwindendes Bollwerk bilden. Nach diesem Spiel liefern „Germania" 06 I und „Rasensport"-Bochum I ihr fälliges Meisterschaftsspiel. Der Sportverein „Concordia"-Bochum hat am Sonntag nachmittag 3 Uhr den Polizei-Turn- und Sportverein 1922 Dortmund zur Austragung des fälligen Meisterschaftsspiels zu Gast.

Deutsche Turnerschaft.

Am Sonntag treten im Fußball folgende Mannschaften der Gaugruppe Emscher-Ruhr-Mark erstmalig auf den Plan: Am Orte treffen sich auf dem Platze an der Castroper Straße die beiden Lokalgegner T. V. 48 Bochum — Tvg. „Eintracht" Bochum. Anstoß 3.30 Uhr. Weiter spielen T.-V. Castrop — T. V. Werne. In der Gaugruppe Hellweg-Mark spielen: „Fortuna" Dortmund — „Rot-Weiß"; „Eintracht" Dortmund — Westfalen; Tgde. Dortmund — „Westfalia" und „Schwarz-Weiß" gegen Postsportverein. Im Handball der Kreisklasse treten die beiden Bochumer Neulinge in den Kampf und zwar die Tvg. „Eintracht" in Herne gegen den dortigen Tkl. Herne und T.-V. Brenschede hat auf seiner neuen Platzanlage an der Zeche Prinzregent den dritten Neuling Polizeisportverein Recklinghausen zum Gegner. Vorher treffen sich die zweiten Mannschaften des T. V. Brenschede und des Evg. Gesellenvereins Bochum. Die übrigen Gegner des Sonntags sind: T. V. Gladbeck Tkl. Wanne; T. V. Wanne 85 — T. V. Scherlebeck. Die Meisterschaftsspiele der Gauklasse beginnen erst am 17. Oktober.

Kraftsport.

Zum Kreisliga-Meisterschaftskampf stellen sich am Sonntag vormittag im Reichshallen-Theater der Athl. Sportverein Essen-West und der K. S.-V. „Deutsche Eiche"-Bochum. Die Essener Mannschaft kämpfte in dieser Serie mit großem Erfolg und gehört zu den führenden Vereinen des dritten Kreises. Wie der Kampf enden wird, hängt von der Form der hiesigen Mannschaft ab, die viel aufbieten muß, um ehrenvoll abzuschneiden.

Pferdesport.

Der Recklinghäuser Rennverein beschließt seine diesjährige Rennsaison am Sonntag mit einem Programm, das die 3 Halbblut- und drei Vollblutrennen enthält, die sämtlich ein ausgezeichnetes Nennungsergebnis zu verzeichnen gehabt haben. Der Verlauf der 3 bisherigen Recklinghäuser Renntage in diesem Jahr hat gezeigt, daß sich die Recklinghäuser Rennbahn auf der Hillerheide in ihrem neuen Gewande durchaus den übrigen Bahnen des rheinisch-westfälischen Bezirks zur Seite stellen kann. Herbstrennen, mit denen der Kölner Rennverein am 10. und 13. Oktober seine diesjährige Saison beschließt, haben wieder im weitgehenden Umfang das Interesse der westgeutschen und Berliner Ställe auf sich gelenkt; denn für die vierzehn Rennen sind nicht weniger als 294 verschiedene Pferde genannt.

Radsport.

Der Verein Radrennbahn Bochum beschließt bekanntlich am Sonntag die Saison, die der Bochumer Sportgemeinde an den einzelnen Renntagen große Kämpfe beschert hat. Der Veranstalter wird noch einmal die erste Klasse unserer westdeutschen Herrenfahrer an den Start bringen, zu denen sich noch vier holländische Fahrer gesellen. Im Mittelpunkt des Tages steht der „Große Abschiedspreis", ein internationales Zweistundenfahren, das mit seinen vielen Wertungskämpfen sicher hochwertigen Sport bringen wird und einen würdigen Abschluß unseres heimischen Bahnrennsports sichern dürfte. Die ausgezeichnete Besetzung, die wir bereits gestern eingehend besprochen haben, wird sicher ihre Anziehungskraft auf die Radsportgemeinde nicht verfehlen, zumal die Eintrittspreise ganz erheblich reduziert worden sind. Als aussichtsreichste Bewerber um den Sieg im Hauptrennen betrachten wir das Bochumer Paar Bremer-Bragard und die Kölner Müller-Dormbach. Kant-Damerow (Krefeld) sind ebenfalls favorisiert. Die bessere Bahnkenntnis dürfte schließlich die Entscheidung viel zu gunsten der Bochumer Matadore beeinflussen. Stark nach vorne gekommen von den hiesigen Fahrern ist besonders Emde, auf dessen Abschneiden mit Gebhardt als Partner man gespannt sein darf. Thomas-Straatzer und Ottenheyn-Meulen (Holland), gute Tempofahrer, werden jedenfalls kein leichtes Rennen haben.

Billardsport.

Heute und morgen findet im Lokale J. Kestermann, Wittenerstraße, ein Pokalwettspiel statt. Teilnehmer sind der „Klub der Billardfreunde", Billardclub „Eintracht" und „Billardclub Wattenscheid". Den bisherigen Erfolgen nach zu urteilen müßten die „Billardfreunde" es schaffen können.

Um den Fußball-Bundespokal.

Die Pokalkämpfe des Deutschen Fußball-Bundes bilden neben den Kämpfen um die „Deutsche Meisterschaft" die populärsten Ereignisse im deutschen Fußballsport. Seit ihrer Entstehung im Jahre 1908 — sie entspringen einer Stiftung des früheren Kronprinzen — haben sich diese Pokalkämpfe immer mehr zu großen Werbeveranstaltungen emporgeschwungen. Die Ausscheidungsspiele gliedern sich in drei Abschnitte: die Vorrunde, die Zwischenrunde und das Endspiel. Der erste Abschnitt, die Vorrunde, bildet nun am kommenden Sonntag das herausragendste Ereignis innerhalb des deutschen Fußballsports. Es treffen sich: Nord- und Westdeutschland in Köln, Süd- und Südostdeutschland in Breslau, Baltenverband und Berlin in Stettin. Mitteldeutschland ist spielfrei. Das interessanteste Zusammentreffen geht wohl in Köln vor sich, wo sich in der nord- und westdeutschen Pokalmannschaft zwei gleichstarke Gegner treffen. Es spielen:

Westdeutschland:

Zolper (C. f. R. Köln); Sieberg (Turu), Richartz (Sülz 07); Schröder (V. f. R. Köln), Flick (Duisburg 99), Heitkamp (Düsseldorf 99); Metzger (C. f. R. Köln), Rehkessel (C. f. R. Köln), Hutter (Bonner F. V.), Seipp (Turu), Kievernagel (C. f. R. Köln).

Esser (Holstein), Wolpers (H. S. V.), Harder (H. S. V.), Brandis (Viktoria), Voß (Holstein); Lang (H. S. V.), Eickhoff (Viktoria), Augstein (Viktoria); Müller (Viktoria), Baier (H. S. V.); Blunk (H. S. V.).

Nordbeutschland.

Die westdeutsche Elf ist eine vollkommen neue Kombination, die erstmalig in einem solch schweren Kampfe zusammenspielt. Im Sturm dürfte wohl der frühere süddeutsche Internationale Hutter die treibende Kraft darstellen. Die übrigen Teile des Sturmes haben zwar bis jetzt in ihren Vereinsmannschaften gutes geleistet, es bleibt aber abzuwarten, ob sie sich einer derartigen großen Aufgabe gewachsen zeigen werden. Verteidigung und Läuferreihe gelten als erprobt. Die Neuaufstellung der norddeutschen Elf ist lediglich eine Zusammenfassung von Viktoria und dem Hamburger Sportverein. Da der Viktoria-Mittelläufer Eikhof wieder seine alte spielerische Höhe erreicht hat, die Außenläufer Lang und Augstein sich in hervorragender Form befinden, muß in Verbindung mit der großen Verteidigung Müller—Beier die gesamte norddeutsche Hintermannschaft als ganz erstklassig bezeichnet werden. Im Sturm hängt es von Harder ab, wenn eine einheitliche Leistung erreicht werden soll. Harder ist heute nicht mehr der frische, angriffsfreudige Stürmer von ehedem; trotzdem darf man der norddeutschen Mannschaft ein gewisses Plus zuerkennen. Süddeutschland hat gegen Südostdeutschland in Breslau nicht seine stärkste Mannschaft herausgebracht. Die Elf setzt sich aus dem ASV. Nürnberg, dem VfB. Stuttgart und „Bayern"-München zusammen und es muß höchst fraglich erscheinen, ob eine solche Zusammenstellung ohne die bewährten Kräfte des 1. FC. Nürnberg und der Spielvereinigung Fürth den notwendigen Zusammenhang aufweisen wird. Die Süddeutschen haben sich schon des öfteren als energische Pokalkämpfer gezeigt, so daß man mit einem harten Kampf rechnen muß, dessen Ausgang leicht eine Ueberraschung bringen könnte. Berlin steht in Stettin den Balten gegenüber und hat entsprechend der Bedeutung der Bundes-Pokalkämpfe seine unter gegebenen Verhältnissen stärkste Mannschaft genannt. Mitteldeutschland gelangt kampflos in die Zwischenrunde, die am 9. Januar 1927 vor sich geht.

30-Jahrfeier des S.-V. „Blau-Weiß"-Bochum 96.

Weihe einer Gedenktafel für die Gefallenen.

Der Schwimmverein „Blau-Weiß" Bochum 1896 e. V. blickt in diesem Jahre auf eine 30jährige, arbeits- und erfolgreiche Vergangenheit zurück. Nach der Eröffnung der Städtischen Badeanstalt in der Marienstraße, in der der Verein während dieser Zeit seine Uebungsstunden und Winterveranstaltungen abhielt, wurde der erste und auch heute noch einzige Bochumer Herrenschwimmverein des D. S. V. am 17. März 1806 von einigen angesehenen Bürgern gegründet. Die Gründungsversamlung fand im heutigen Union-Palast, der seiner Zeit noch das Stadttheater beherbergte, statt, nachdem einige Tage vorher von den Schwimmvereinen in Münster und Hagen das erste Schau- und Werbeschwimmen in der Badeanstalt durchgeführt worden war. Besonders die Jugendabteilung erwarb sich bald einen vorzüglichen Ruf, der dem Verein bis zum Kriegsausbruch zu einer führenden Stellung in der Deutschen Schwimmerschaft verhalf. So zählte der Verein vor dem Kriege zwei deutsche Meister in seinen Reihen, Otto Wiesmann, den Meister im Rückenschwimmen und Julius Rehborn sen., den Verwalter der Badeanstalt, der in jungen Jahren zu unserer Springerelite gehörte und auch als alter Herr noch manchen Sieg nach Bochum entführte. Kameradschaft und Treue zur Fahne waren im Verein zu Hause.

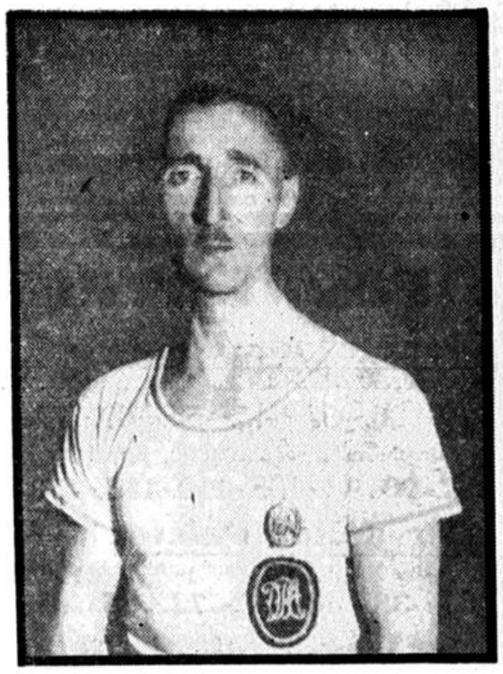
Wie überall, brachte der Krieg auch dem S.-V. „Blau-Weiß" große Verluste. Fast alle seine Wettkämpfer die größtenteils im jugendlichen Alter freiwillig zu den Fahnen geeilt waren, blieben auf dem Felde der Ehre. Fünfzehn Namen nennt die Gefallenenliste. Wenn es trotzdem möglich war, den Verein über die schwierige Nachkriegszeit hinwegzubringen, das Zerstörte wieder auf- und auszubauen, so ist dies der beste Beweis für die Zugkraft der Bestrebungen und Ziele, wie auch für die im Verein herrschende Kameradschaft und Fahnentreue. Von den Gründern gehören heute noch zehn dem Verein an und weitere 22 Mitglieder wirken seit mehr als 15 Jahren unter der blau-weißen Flagge. Etwa 21 000 Schwimmschüler wurden zu tüchtigen Schwimmern ausgebildet und aus mehr als 1100 Wettkämpfen kehrten unsere heimischen „Wasserratten" als Sieger zurück.

Zur Feier seines 30jährigen Bestehens veranstaltet der Verein heute im Parkhaus einen Festabend, der vor allem der Ehrung der Jubilare gewidmet ist. Die Festrede hält der bekannte Schwimmsportführer Universitätsprofessor Dr. Stühmer (Münster). Am Sonntag nachmittag 4 Uhr findet in der Städtischen Badeanstalt die Einweihung einer Gedenktafel zur Erinnerung an die Gefallenen des Vereins statt bei der Studienrat Kohlmann die Gedenkrede hält.

Der Entwurf der Gedenktafel stammt von Heinrich Bernhardt die Ausführung erfolgte in den Werkstätten der Firma Carl Franken. Im Schaufenster des photographischen Ateliers Bischoff, Friedrichstraße, ist die Tafel ausgestellt. Sie fesselt die Passanten durch ihre eindrucksvolle und schlichte Schönheit.

Hohe Auszeichnung eines Bochumer Turners.

Robert Becker vom Turnverein zu Bochum gegr. 1848 e. V. erhielt mit 45 Jahren das goldene Turn- und Sportabzeichen. Becker ist seit 32 Jahren Turner. 1922 konnte er sein 25jähriges Vorturnerjubiläum feiern. 1894 begann in Kassel seine turnerische Laufbahn. 1905 kam er nach Bochum. Im Turnverein 1848 bekleidet er bis heute ununterbrochen das Amt eines Vorturners. Abwechselnd



war er Turnwart und Oberturnwart. Heute ist er als Spielwart Leiter des gesamten Vereinsspielbetriebs. Von 1922 bis 1925 war er als Oberturnwart dem Verband Bochumer Turnvereine der turnerische Führer. Als Wettkämpfer sowohl an Geräten als auch in den volkstümlichen Kämpfen stellte er stets seinen Mann. 44 Eichenkränze sind bis heute neben vielen Urkunden, darunter drei von deutschen Turnfesten, seine Erfolge. Am 12. September war er beim Altersturnen in Herne in seiner Gruppe erster Sieger. Der Emscher-Ruhrgau verlieh ihm im Jahre 1924 als Anerkennung den Gauehrenbrief.

Geschäftliche Mitteilungen.

Am 9. Oktober 1926 feiert die Weinbrennerei Gebr. Hirschmann zu Hanau a. M. ihr 50jähriges Jubiläum, während ihre Schwesterfirma die Weinbrennerei Jacob Stück Nachf. Aktiengesellschaft am gleichen Tage auf ihr 100jähriges Bestehen zurückblicken kann. Die Firma Gebr. Hirschmann wurde im Jahre 1876 von den Herren H. Hirschmann und M. Hirschmann gegründet. Aus kleinen Anfängen heraus verstanden es die Gründer, durch Umsicht und Fleiß den Umfang des Geschäftes von Jahr zu Jahr zu vergrößern. Im Jahre 1913 wurde die seit 1826 bestehende Firma Jacob Stück Nachfolger käuflich erworben, die im Jahre 1919 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Die Firma Jacob Stück Nachf. A.-G. nimmt heute eine führende und achtungsgebietende Stellung in der Spirituosen-Industrie ein. Ihre Weinbrandmarken „Goldstück" und „Meisterstück" sind, ebenso wie ihre „Edelliköre" über ganz Deutschland verbreitet und erfreuen sich an Preiswürdigkeit und Güte des besten Zuspruchs.

RAUCHE NUR BATSCHARI
KÜKENTHAL
Wozu wortreiche Anpreisungen?
A-Batschari Cigaretten sind als hochwertig in Qualität und Arbeit weltbekannt
SLEIPNER
seit jeher die begehrte 5Pf Cigarette
TUFUMA 6Pf MERCEDES 8Pf
SENATOR 10Pf
DIE BATSCHARI KRONE 15 Pf
A BATSCHARI
CIGARETTENFABRIK·A·G
IIIc

Aus und mit dem Publikum.

Briefkästen an den Straßenbahnwagen.

In einer Reihe europäischer Großstädte werden jetzt Versuche angestellt mit dem amerikanischen System der Postbriefkästen an Straßenbahnwagen. Da sich diese Einrichtung in Amerika großer Beliebtheit beim Publikum erfreut, dürfte sie nach und nach auch in Europa Eingang finden. Die Durchführung ist am einfachsten in solchen Städten, wo die große Mehrzahl der Straßenbahnlinien über einen bestimmten Verkehrsknotenpunkt führt, da an dieser Stelle die Leerung der Briefkästen leicht zu organisieren ist. Im allgemeinen erreichen die Briefe auf diese Weise das Hauptpostamt viel schneller als durch die gewöhnlichen Straßenbriefkästen. Die Kästen sind ziemlich geräumig und werden an der äußeren Längsseite der Wagen angebracht. Um zu verhindern, daß spät abend eingeworfene Briefe erst am andern Morgen abgeholt werden, werden die Einwurföffnungen der Briefkästen zu einer bestimmten Stunde abends verschlossen, um morgens wieder geöffnet zu werden.

Eine Anregung, in Bochum auch dieses System einzuführen, wurde in folgendem Schreiben an die Industrie- und Handelskammer Bochum weitergegeben: „Ich erlaube mir, Ihnen eine Anregung zu unterbreiten, deren Verwirklichung dem Geschäftsleben nicht von geringem Nutzen sein wird. Die letzte Leerung der Straßenbriefkästen erfolgt in den Außenbezirken in der Regel in der 19. Stunde. Meine geschäftliche Tätigkeit zwingt mich, meine Briefe erst in den Abendstunden zu erledigen. Um sie am nächsten Tage in den Händen der Empfänger zu wissen, bin ich gezwungen, abends spät noch den weiten Weg zur Post oder Bahn zurückzulegen, der mich immerhin nochmals ¾ bis 1 Stunde bei Wind und Wetter auf die Straße hinaustreibt. Sämtliche Straßenbahnen berühren die engere Umgebung der beiden größeren Postämter in Bochum. Können nicht die Straßenbahnwagen mit einem Briefkasten ausgerüstet werden, der, an der Außenseite angebracht, in der Nähe der Postämter geleert wird? Ich bitte, diese Anregung zu prüfen und der zuständigen Körperschaft zur Einführung dringlichst zu empfehlen.

Hochachtungsvoll.
gez. H. Drever.

Die Industrie- und Handelskammer antwortete: „Von Ihrem Vorschlag, den Sie uns durch Schreiben vom 2. d. M. unterbreiteten, haben wir mit Interesse Kenntnis genommen. Wir haben inzwischen mit den in Frage kommenden Stellen die Angelegenheit besprochen und dabei festgestellt, daß sich der Verein der Straßenbahnen schon vor Jahren mit der gleichen Frage befaßt hat. Es sollen auch einzelne Straßenbahngesellschaften bestehen, die früher ein Abkommen mit der Reichspost über die Anbringung von Briefkästen getroffen haben. Auf Grund der damit gemachten Erfahrungen hat sich das Verfahren jedoch nicht durchgesetzt, so daß jetzt der Verein der Straßenbahnen von der Anbringung von Briefkästen absieht."

✣

Solidarität.

Die alten Verbände der kaufmännischen Angestellten, die sich im Jahre 1920 zu der Einheitsorganisation G. D. A. verschmolzen haben, wie der Verein der deutschen Kaufleute, der Handlungsgehilfenverein zu Breslau gegr. 1774, der Verband deutscher Handlungsgehilfen Leipzig u. a. haben bereits vor Jahrzehnten Einrichtungen wie die Zahlung von Sterbegeld und von Altersgeld gehabt. So errichtete schon am 1. Januar 1900 der Verein der Deutschen Kaufleute eine Alterskasse mit festen Unterstützungssätzen bis zu 480 Mark im Jahr. Hinterbliebenengeld zahlte der Leipziger Verband seit 1913 und der G. D. A. als Nachfolger hat diese segensreiche Einrichtung übernommen und kräftig ausgebaut. Jene Verbände gründeten solche Zahlungen nicht auf versicherungsmathematischen Grundlagen, sondern auf dem bis zur Gegenwart glänzend bewährten Prinzip der Solidarität.

B.

✣

Neue Erwerbsmöglichkeiten für Schwerbeschädigte.

In meherern großen Städten des Reiches sind an vielen Punkten und lebhaften Verkehrsplätzen durch die Stadtverwaltung Fahrradwachen zur Unterstellung von Fahrrädern eingerichtet worden, bei denen Schwerbeschädigte die Aufsicht führen. Das Beispiel verdient überall Nachahmung, da der gesamte Betrag der Einrichtung den Schwerbeschädigten zugute kommt, denen hierdurch eine lohnende Existenz geschaffen wird. Wir regen an, die erwähnte Einrichtung auch auf die Bewachung von Selbstfahrautos, z. B. vor Theatern usw., auszudehnen, wodurch gleichfalls Schwerbeschädigten einträgliche Beschäftigung geschaffen werden könnte.

Kyffhäuserbund.

Briefkasten.

Mieter Weitmar. Nein, die Miete versteht sich nicht einschließlich Landpacht, wenn eine Trennung von Miete und Pacht vorgenommen worden ist.

W. H. Derjenige, der bei Ihrem Tode die Police im Besitz hat, ist nicht ohne Weiteres zur Entgegennahme der Versicherungssumme berechtigt. Wenn Sie kein ordnungsmäßiges Testament machen, erhält Ihr Erbe, also Ihr Sohn, den ganzen Betrag. Soll er das nicht, oder soll er nur zu einem Teile erben, so müssen Sie entweder ein Testament machen — am besten notariell — oder durch Abtretungsvertrag die Versicherungssumme abtreten und die Gesellschaft von der Abtretung in Kenntnis setzen.

B. B. 12 Gerthe-Hiltrop — B. f. B. Gerthe-Holthausen 2:0 (1:0). Bei herrlichem Herbstwetter trafen sich diese beiden Ortsrivalen zum Meisterschaftsspiel. Sofort zu Anfang entwickelte sich ein sehr flottes, verteiltes Spiel. Die Holthauser gaben sich alle erdenkliche Mühe und spielten zeitweilig leicht überlegen, doch im Sturm haperte es sehr. Bald wandte sich das Blatt, sodaß Hiltrop endlich durch eine sehr schöne Kombination zum Führungstreffer kam. Kurz vor Schluß konnte der Hiltroper Mittelstürmer noch einmal erfolgreich sein. Der Unparteiische leitete sehr gut.

B. F. Schillerstraße. Wenden Sie sich an das deutsche Konsulat in Neuyork, vielleicht kann ihr Verwandter aus der Matrikel ermittelt werden; das ist aber nur dann möglich, wenn er die deutsche Staatsangehörigkeit nicht aufgegeben hat.

E. S. 58. Sie sind nicht verpflichtet, den Mantel abzunehmen. Eventuell stellen Sie der Schneiderin das Stück wieder zur Verfügung und klagen eventuell auf Schadensersatz.

K. W. Der Hausherr kann Ihnen als Untermieter nicht kündigen; er kann aber die Genehmigung zur Untervermietung zurückziehen, sodaß Ihre Logisgeber Ihnen kündigen müssen.

Zwei Streitende. Um den Hebammenberuf zu erlernen, muß man wenigstens 20 Jahre, aber nicht älter als 30 Jahre sein. Natürlich werden auch Unverheiratete zu dem Lehrgang zugelassen.

Für Herren

Der elegante Ulster
moderne zweireihige Form mit Gurt . . . .
19.- 26.- 38.- 45.- 52.- 60.- 72.-ℳ
Besonders feine Qualitäten, Ersatz für Maß
82.- 90.- 98.- 105.- 110.- 115.- 130.-ℳ

Der solide Paletot
schwarz u. marengo, mit u. ohne Samtkragen
32.- 38.- 48.- 60.- 72.- 85.- 98.-ℳ

Der wetterfeste Mantel
aus Gummi, Loden u. Gabardine, Raglan- u. Ulsterform . . .
9⁷⁵ 15.- 21.- 28.- 32.- 40.- 48.-ℳ

Moderne Kleidung für Herbst und Winter

finden Sie in unserem großen Spezialhaus in großer und schöner Auswahl. Unsere fertige Kleidung ist in Qualität, Verarbeitung u. Paßform hervorragend. Unsere Preise sind den Qualitäten entsprechend die niedrigsten. Unsere fachmännische Bedienung bietet Ihnen Gewähr, daß Sie beim Einkauf richtig beraten werden.

Beachten Sie unsere Fenster — Fernruf 5260

Lammacher & Körfer

Bochum // Friedrichstrasse 24

Für Knaben

Schöne Mäntel mit Gurt
4.90 6.75 9.- 12.- 17.- 20.- 25.-ℳ

Original Kieler Pyjacks
5.80 8.- 11.- 15.- 18.- 21.- 24.-ℳ

Loden-Mäntel mit Kaputze
9.50 11.- 14.- 16.- 18.- 20.- 24.-ℳ

Hübsche Anzüge blau u. farbig
5.90 7.50 9.50 12.- 16.- 22.- 28.-ℳ

Original Kieler Anzüge
15.75 18.- 23.- 26.- 29.- 35.- 42.-ℳ

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, den 10. Oktober 1926.

Sammlung für die Evangelischen Zufluchtsheime für gefallene Mädchen in Ummeln, Soest und Wengern.

Christuskirche. 8: Schmidt II; 9.45: Missionar Blum; 11.15: KGD., Lic. Schmidt; 3: Taufstunde, Klose.

Lutherkirche. 9.45: Winnacker; 11: KGD. Schmidt II.

Friedenskirche. 9.30: Missionar Giesewetter (Friedenskirchenchor; 11.15: KGD., Winnacker.

Pauluskirche. 9.45: Dr. Ehrenberg; 11.15: KGD., Bockamp.

Krankenhauskapelle. 9.30: Klose.

6. Pfarrbezirk (Dibergstraße 46). 11.30: KGD., Dr. Ehrenberg. Donnerstag: Gemeindebibelstunde.

7. Pfarrbezirk. 9.30: Gottesdienst im Jugendheim, Schmidt II. Mittwoch 8: Bibelstunde im Jugendheim. Donnerstag 8: Bibelstunde, Castroper Str. 282.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum, Kirche: Dibergstr. 52. 8.15: Predigtgottesdienst.

Bibelstunden: Mittwoch 8: Rottstraße 85. Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche; 8: Vereinshaus: 8.15: Kleinkinderschule, Fahrendellerstraße 14; 8.15: Dibergstraße 46.

Christl. Verein jg. Männer, Ottostraße 14. Samstag nachm. 6: Bibelkreis im Weilenbrink. Mittwoch 8.15: Bibelstunde im Familienkreis. Donnerstag 8.15: Bibelleseabend für die Jugendabteilung, Bibelbesprechung im Jungmännerkreis. Samstag 6: Bibelkreis im Weilenbrink.

Evangel. Jungmännerverein Wartburg von 1852 E. V., Bochum. Mittwoch 8.15: Jugendbibelstunde, Zimm. 12.

Jugendbund für entsch. Christentum, Friedenskirche. Mittwoch 8: Bibel- u. Gebetsstunde.

Stadtmission, Joachimstr. 8. Sonntag vorm. 8.30: Bibel- u. Gebetsstunde; nachm. 2: Sonntagsschule. Dienstag abend 8: Bibelstunde, Betsaal, Weitmar-Nord. Donnerstag abends 8.15: Kirchsaal; 8: Bibelbesprechstunde des Jungmädchenvereins Wegescheid. Mittwoch 8: Bibelbespr. für junge Männer (Pfarrhaus an der Kirche); 8: Gebetsstunde im Kirchsaal. Freitag 8: Bibelstunde des Chr. Vereins jg. Männer (Heim Feldsieperstr.); Vorber. z. KGD. 8.15, Kirchsaal.

Hofstede-Riemke. 8: Pitsch; 10: Mühge: 11: KGD, Pitsch; 12: Taufe. 11: KGD., Missionar Quentmeier; 12: Taufen. — Dienstag 5: Bibelstunde in Prinz von Preußen: 8.15: Bibelbespr. im Jungmädchenverein. Mittwoch 7.30: Gebetsstunde; 8: Bibelstunde im Lutherhaus.

Kirchlich-evangel. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstraße 20. Sonntag 10: Sonntagsschule. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Verein des Blauen Kreuzes, Evg. Vereinshaus, Mühlenstraße 25. Sonntag 3: Bibelstunde. Montag 8: Gebetsstunde. Donnerstag 8: Bibelbespr.- und Gebetsstunde.

Altenbochum. 9.45: Gottesdienst, **Bochum-Hamme.** Kirche: 8: Pastor Fallenroth: 9.45: Pastor Kraemer (Jahresfest und Erntedankfest der Anstalt Overdyck): 11.15: KGD., Pastor Kraemer; 1.30: Taufstunde. — Wegescheid: 9.45: Pastor Falkenroth; 11.15: KGD und Taufstunde, Pastor Falkenroth. — Dienstag 8: Bibelkreis für Männer im Missionar Quentmeier aus Sumatra; Bibelerklärung. Freitag nachm. 4: Frauen-Bibelstunde, Glückaufstr. 33. stunde. Freitag 8: Vorbereitung für d. KGD.; 8: Bibelstunde, Pitsch. — Jungmännerverein: Donnerstag 8 Bibelstd. Jungfrauenverein 2: Dienstag 8 Bibelbesprechung.

Hemmingen. 9.30: Kuhlmann: 10.45: Kirchentaufen; 11: KGD.. Montag 8: Bibelstunde.

Weitmar. 7.30: Frühgottesdienst, Pfr. Kraemer: 9.30: Hauptgottesdienst, Pfr. Sassenberg; 11: KGD.; 12: Kirchentaufen. Mittwoch 8: Bibelstunde im 1. Pfarrhaus, Sitzungszimmer. — Ev. Männer- u. Jünglingsverein Weitmar: Freitag 8 Bibelbesprechung: Bärendorf-Süd: Dienstag 7.30 Bibelbesprechung. Weitmar-Mark: Mittwoch 8 Bibelstunde. Eppendorf: Sonntag 8: Wortverkündigung in der Kinderschule.

Weitmar-Nord. 9.30: Gottesdienst, Pastor Deype (Einführung der neuen Mitglieder der Kirchenvertr. und des neuen Kirchmeisters: Pfarrer Dieckhoff: 10.45: Kirchentaufen; 11: KGD. Mittwoch 8: Bibelstunde, Pastor Deype. Donnerstag 8.30: Vorbereitung f. KGD. Ev. Blaukreuzverein: Sonntag 6 Bibelstunde. Donnerstag 8 Gebetsstunde.

Wiemelhausen-Melanchthon. 9.45: Althüser: 11.30: Kirchentaufen; 11.30: KGD. Mittwoch 8: Bibelstunde. Freitag 8: Vorbereitung.

Wiemelhausen-Petrikirche. 10: Reckert; 11.15: KGD.; 12: Taufen.

Gerthe. 10: Gottesdienst, Pastor Heuer aus Stiepel, Jahresfest des Jungfrauenvereins unter Mitwirkung des Posaunenchors: 11: KGD.: 12: Taufen. Freitag 7.30: Vorbereitung f. d. KGD.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8: Frühgottesdienst, P. Bonne; 10: Hauptgottesdienst, P. Müller; 2: KGD., P. Müller; 3: Taufen, P. Bonne. — Alte Kirche. 9: Masur. Gottesdienst, Gem. Lux. — Kapelle zu Höntrop. 9.30: Hauptgottesdienst, P. Mundle-Hordel; 2: KGD. — Ev. Krankenhaus. 10: Hausgottesdienst, P. Bonne. — Evg. Schule zu Leithe. 10: Hauptgottesdienst, P. Wessel; 11.15: KGD. — Die Amtswoche vom 10. bis 16. hat P. Müller.

Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel jeder Art, Herde, Sofas, Betten,

Beim Kauf von Möbel verlangt der Kunde:

Flurgarderoben
Korbmöbel
Chaiselongues

Niedrige Preise!
Niedrige Anzahlung!
Bequeme Abzahlung!

Speise- und Herrenzimmer 160 cm bis 2 m

Westfälisches Möbelhaus
Siegmund Kurzberg
Bochum, Bahnhofstr. 37/39, Torelng. rechts, I. Etg.

Meine Parole lautet:

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Sonntag, den 10. Oktober 1926.

Propsteikirche. Messen: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45, 8, 9, 10 (liturg. Hochamt), 11. 2.30 Christenlehre bezw. Andacht. Werktags: 6.30, 7, 7.45 und 8.20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags: 6 und 8 Uhr; Werktags: 6. 6.30 und 8 Uhr, nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe; 7.15 und 8.30 Messe mit Pred. 9.30 Uhr Hochamt mit Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Josephskirche. 6.30 Messe. 7.30 und 8.45 Messe m. Pred. 10 Hochamt mit Predigt. 11.15 Messe mit Pred. 2.30 Christenlehre. Wochentags Messen 6.30, 7.15, 8.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen; 8 Hochamt; 9.15 Messe mit Pred.; 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt m. Andacht. 7 Rosenkranz. 7.35 Predigt, Andacht. Wochentags 5.30, 6.15, 7 und 8 Messen.

Antoniuskirche. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred 11 Messe mit Predigt. 2.30 Christenlehre. Andacht.

Meinolphuskirche. 6.45 Messe, 8 Messe mit Predigt, 9 Schülermesse, 10 Hochamt mit Predigt. 11.30 Messe m. Predigt. 2.30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe m. Pred 9.30 Hochamt mit Predigt: 2.30 Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 6.30 und 8 Messen; 10 Hochamt; 11.15: Messe; 2.30: Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7, 8 Messe, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht.

Liboriuskirche. 6.30 Beichtgelegenheit. 7 Messe. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Johanneskirche. 6.30 Messe. 7.30 u. 8.45 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-West. 7.15 Messe mit Pred., 9.30 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Bochum-Riemker. 6 Uhr Messe, 7.15 Messe m. Pred. 8.30 Messe mit poln. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-Hordel. 6.30: Messe, 8 Messe mit Pred. 10 Hochamt mit Pred. 2.30 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte. 6.30 Kommunion, 7, 8, 9 Messen m. Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Laer. 6.30 Beichte. 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre. Andacht.

Bochum-Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang. 8 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2.30 Andacht.

Gerthe. 6.30, 8 Messe m. Predigt. 9.30 Hochamt m. Predigt. 10.45 Messe mit poln. Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht. — Filialgemeinde zum heilig. Josef: 7.30 Messe, 10 Hochamt, 2.30 Andacht. — Filialgemeinde zum heiligen Geist: 7.30 Messe, 10 Hochamt, 2.30 Andacht.

Langendreer. Marienkirche. 6.30 mit Predigt. 8 Messe. 10.15 Hochamt. 2.30 And. — **Bonifatiuskirche.** 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Eickel. 6 Messe. 7.30 Messe mit Predigt im Krankenhause. 8.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Wanne-Eickel. 7 Messe m. Predigt. 9 Hochamt mit Pred. 10.30 Messe mit Pred. 2.30 Andacht.

Werne. 6.45 Messe. 8.15 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Sonstige Gemeinden.

1. Baptisten-Gemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21. Sonntag 9.30 und 4: Predigt, Prediger Fleischer, anschließend Abendmahl; 11: Sonntagsschule. — **Robertstraße 93.** Sonntag 11: Sonntagsschule. Dienstag 8: Bibelstunde. — **Weitmar-Nord.** Sonntag 9.30: Predigt; 11: Sonntagsschule. Donnerstag: Bibelstunde.

2. Baptistengemeinde Bochum-Weitmar, Am Steinknapp 56. Sonntag 9.30: Predigt; 11: Sonntagsschule: 3: Gesangfest. Mittwoch 7: Andacht. Prediger Krämer.

Altkath. Gemeinde Bochum. Sonntag vorm. 8: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche. Pfarrer Kebren, Witten.

Evang. Gemeinschaft Auferstehungskirche, Alleestraße 48. Sonntag vorm. 9.15 und abends 6: Prediger Richter; 11: Sonntagsschule. Mittwoch 8: Bibelstunde. Freitag 8: Gebetsstunde.

Freie evang. Gemeinde, Nottkr. 34a, Hinterhaus. 9.30: Erbauungsstunde; 11: Sonntagsschule; 6: Predigt. Montag 8: Jugendverein. Mittwoch 8: Bibel- und Gebetsstunde. — **Gerthe, Am Norrenberg 69.** Sonntag 3.30: Versammlung. Dienstag 6: Bibel- und Gebetsstunde. Freitag 8: Jugendverein.

Ev.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme. Sonntag vorm. 8.30: Predigtgottesdienst, Pfarrer Stallmann; 10: Predigtgottesdienst, Dr. Pannier: 11.15: KGD., Pfarrer Dr. Pannier; nachm. 2: Taufen; 5: Predigtgottesdienst, Pfarrer Kerle; darauf Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Dienstag 8: Abendandacht, Pfarrer Dr. Pannier. Donnerstag 8: Vorbereitung zum KGD. im Pfarrhaus. Freitag 8: Abendandacht, Pfarrer Stallmann. — **Bochum-Weitmar, Kösnerscher Saal.** Sonntag vorm. 9: Predigtgottesdienst, Pfarrer Kerle. Mittwoch 8: Abendandacht, Pfarrer Dr. Pannier.. — **Grumme, Liboriusstraße 29, bei Bohr.** Mittwoch 8: Abendandacht, Pfarrer Stallmann.

Nie gab es Qualitäts-Möbel zu solch billigen Preisen!

Schlafzimmer
Ritzeiche, ungewöhnlich preiswert, Spiegelkleiderschrank 1:0 cm breit, mit Wascheinrichtung, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Konsolen, beides mit echtem weißen Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter . . . . . Mk. **430.-**

Schlafzimmer
echt Eiche, ganz schwer gearbeitetes Zimmer, mit vollen Schranktüren, Kleiderschrank 180 cm breit, mit ovalem Spiegel, Waschtoilette und 2 Konsolen, alles mit echtem weißen Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter . . . . . Mk. **575.-**

Schlafzimmer
Ritzeiche, ganz schwer gearbeitetes Qualitätszimmer, mit vollen Schranktüren und Betten, Kleiderschrank mit Vorbau und ovalem Spiegel, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Konsolen, alles mit echtem weißen Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter . . . . . Mk. **490.-**

Schlafzimmer
echt Eiche, gediegen und elegant, Garderoben und Wäscheschrank 2 Meter breit, mit großem Spiegel, Waschkommode, 2 Konsolen, alles mit echtem weißen Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter . . . . . Mk. **725.-**

Das gutbürgerliche Möbelhaus
Ph. Gollesleben Nachf.
Bochum, Wittenerstr. 2-3

Speisezimmer
echt Eiche, aparte Form, mit polierten Innenflächen, Büffet 2 Meter breit, Kredenz 125 cm breit, Auszugtisch und 6 echte Lederstühle . . . . . Mk. **690.-**

Küche
Natur lackiert, gutes westfälisches Fabrikat, Büffet ca. 130 cm breit, mit 3türigem Oberteil, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles mit echtem Linoleum . . . . . Mk. **190.-**

Speisezimmer
echt Eiche, moderne, niedrige Form, beste Verarbeitung, Büffet 250 cm breit, innen mahagoni auspoliert, mit eingebauten Silberkästen, Kredenz, Auszugtisch mit echten Rindlederstühlen . . . . Mk. **875.-**

Küche
Natur lackiert, neueste Ausführung, Büffet 150 cm breit, mit Mittelschublade und Kristallverglasung, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles mit echtem Linoleum . . Mk. **290.-**

Herrenzimmer echt Eiche, geschmackvolle Form, Bücherschrank 2 Meter breit, mit polierten Innenflächen, Diplomat ca. 165 cm breit, mit englischen Zügen, runder Tisch, Sessel, 2 Rindlederstühle . . . . . Mark **685.-**

...und Bettfedern Daunen Bettstoffe....

Unsere Spezial-Qualitäten

Gänsehalbdaune silbergrau, hervorragend füllkräftig . . . . . Pfd. **5.50**

Gänsehalbdaune weiss, aussergewöhnlich füllkräftig . . . . . Pfd. **5.90**

Gänsehalbdaune feinste sibirische Ware, ... Pfd. **6.50**

Unsere Spezial-Qualitäten

Bettinlett 80 breit, federdicht, säureechtrot . . 130 br. **2.70** u. 160 br. **3.40** **1.70**

Bettinlett 80 breit, garantiert farbecht . . . 130 br. **3.70** u. 160 br. **4.60** **2.30**

Bettinlett 80 breit, feinfädige leichte Ware . 130 br. **5.00** u. 160 br. **6.00** **3.00**

Elastika-Matratzen mit Spiralfeder-Einlage, aus feinstem Gußstahl mit Alpengraspolster u. Wollabdeckung, in feinem gestreiftem Drell **98.-**

mit Haarpolsterung, mit feinem gestr. Drell . **110.-**

Große Mengen reinwollener Decken z. T. etwas angestaubt, weit unter Preis.

kaufen Sie in meinem Bettenspezialhaus doch am besten



Met.-Betten 3tlg. nur gute Fabrikate 44.- 37.- 33.- 27.50 **19.50**

Matratzen 3teilig eleg. Anfertig. 35.- 31.50 27.50 **24.50**

Schlafdecken in größter Auswahl 10.- 9.- 7.50 5.90 **4.90**

Hermann **Buschhoff**

Ecke Hoch- und Harmoniestrasse

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg

Samstag, 9. Oktob., 8 bis 9.45. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung! B. 4:
Salome.
Musikdrama in einem Aufzuge von Richard Strauß.

Sonntag, 10. Okt., 6.30 bis 10 Uhr: Volksbühne, Serie I:
Florian Geyer.
Die Tragödie des Bauernkrieges in 5 Akten mit einem Vorspiel von Gerhart Hauptmann.

Montag, 11. Oktbr., 8 bis 10.15 Uhr: D. 4:
Irrgarten der Liebe.
Schwank in 3 Akten von Hans Sturm. Und Volksbühne, Serie II.

Dienstag, 12. Okt., 8 bis 10.30. A. 5:
Der Teufelsschüler.

Mittwoch, 13. Okt., 7.15 b. 10.45. C. 5:
Carmen.
Oper in 4 Akten von G. Bizet.

Donnerst., 14. Okt., 7.30 bis geg. 10.30. Zum ersten Male! In neuer Einstud. und Einrichtung!
Der Kreidekreis.
B. 5:
Ein Spiel nach dem Chinesischen von Klabund.

Freitag, 15. Oktob., 8 Uhr: Vormiete:
2. Symphonie-Konzert.
W. Gräner, Divertimente (zum ersten Male). N. Mjaskowsky, 6. Symphonie (Reichsdeutsche Erstaufführung).

Samstag, 16. Okt., 5 bis 8: Schülervorstellung:
Iphigenie auf Tauris.
Schauspiel in 5 Akten von J. W. von Goethe.

Sonntag, 17. Okt., 2.45 bis 5.45. Grüner Ring:
Mignon.
Oper in 3 Akten von A. Thomas. 7.30 bis 10.30: Zehnervormiete:
Der liebe Augustin.
Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Montag, 18. Oktob., 8 bis 10.15. B. 6:
Irrgarten der Liebe.

Kunsthandlg. Hengstenberg
Oktober-Ausstellung
Walter Schöttler
Sassendorf
Aquarelle
Oelgemälde
Graphik
Besichtigung frei.

Mignon-Schreibmaschine Nr. 3 billig zu verk. Wo, sagt die Gesch. dies. Ztg. (68569

Evangl. Vereinshaus (Großer Saal)

Bochum

Dienstag, den 12. Oktober 1926, nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr

Zeitweise Vormittags und Zeitweise Abend für Frauen

veranstaltet von dem Frauen- und Modezeitschriften-Verlag W. Vobach & Co., G. m. b. H., Berlin—Leipzig.

Hans Kandler der Dichterkomponist am Flügel	Dr. L. E. Hofmann Künstlerische Leitung.	Kenny Leyn Primaballerina v. Prof. Haas-Heye-Ballett, Berlin u. 5 Solotänzerinnen
Konzert		„Ich hab nichts anzuziehen!" Vortrag von Grete Lutter-Hanka, Berlin

Große Modenschau

Vorführung von 60 Modellen von Kleider, Komplets, Kostümen und Mänteln.

Herbst- und Wintermode 1926/27.

Hauswirtschaftliche Ausstellung.

Saalöffnung nachmittags 2 Uhr, abends 7½ Uhr. Programm am Saaleingang.

Eintrittspreis einschließlich Steuer und Programm auf allen Plätzen Mk. 1.25.

Vorverkauf: Buchhandlung P. Esser, Brückstraße 48; Musikhaus Jean Wicharz, Kortumstraße 6; Musikhaus J. Marks, Friedrichstraße 13; Evangelisches Vereinshaus; Ludwig Clemens, Hochstraße 6. (a1122

Bochum Bochum

Von Sonntag, den 10. bis einschließlich 17. Oktober 1926
Hernerstraße Mühlenweg — — Haltestelle Linie 2

Gr. Oktober-Volksfest

nach Münchener Art! Aufgestellt sind nur erstklassige der Neuzeit entsprechende Schau- und Fahrgeschäfte.

Ein Ereignis für Bochum!

Mittwoch, den 13. Oktober:
Großes Kinderfest

Freitag, den 15. Oktober:
Großes Marine-Schlachten-Feuerwerk!

Verein reisender Geschäftsleute und Interessenten, Sitz Bochum.

Reichshallen-Theater W. Morjan, Alleestr. 54.

Jeden Sonntag neue Kräfte.
Rheinisches Burlesken-Ensemble
Gebr. Sassen?
Dezentes Familienprogramm, gute Komödien. Auf vielseitigen Wunsch **Walli Waloda,** genannt:
Die schwarze Nachtigall usw.
Anfang 4 u. 8 Uhr. Eintritt frei.

Tivoli, Moltkemarkt

Täglich
Varieté-Vorstellung
Werktags Anfang 6—12 Uhr. Sonn- u. Feiertags Anfangs 4—12 Uhr, Dienstags, Freitags und Sonntags Matinee von 11—1 Uhr.
Eintritt frei! Eintritt frei!

Operetten-Theater Bochum (Union-Palast) Neue Direktion: **H. Schneider.**

Samstag u. Sonntag 8 Uhr:
„Uschi"
der erfolgreiche Operettenschlager
Sonntag 4 Uhr: Halbe Preise.
„Uschi"
Ab Montag täglich 8 Uhr:
Des Königs Nachbarin.

Eine Ziege, 9 Hühner mit Hahn billig zu verkaufen, 67611 Eppendorf, Hauptstraße 84.

Zum 1. Male in Bochum!
Gerhards Deutsche Künstler-Marionetten-Spiele
im Saale der **Bürgergesellschaft zu Bochum**
Samstag, 16. Oktbr., abends 8 Uhr (nachm. 4 Uhr Schülervorstellung)
(Platzvorrecht bis zum 14. Oktbr. 1926 für den Deutschen Beamtenbund Ortskartell Bochum,
Doktor Faust.
Ein altes deutsches Puppenspiel in einem Vorspiel und 5 Bildern, umrahmt von klassischer Musik.
Sonntag, 17. Oktbr., vorm. 11 Uhr, Morgenveranstaltung
(Platzvorrecht bis Freitag, d. 15. Oktbr. für den Ruderverein und Skiklub)
Doktor Faust.
Karten zu *RM* 1.10—2.20 (Schülerkarten 50 Pfg) im Vorverkauf bei Hengstenberg (Tel. 2817/18) und Potthoff (Tel. 2583) sowie an der Abendkasse.

Ehrenfelder Lichtspiele
im Jugendheim, Meinolphusstraße.

Der Hauptmann von Köpenick.
Der tolle Handstreich des „Schusters" „Wilhelm Voigt" auf das Rathaus in Köpenick am 16. Oktober 1906
in 6 ausgezeichneten Akten 6.
Hauptrolle: Hermann **Picha.**

Pat und Patachon als Polizisten.
Ein lustiges Abenteuer in 6 Akten.

Neues aus aller Welt.
Jugendvorstellungen: Sonntag 4 Uhr, Montag 4.30 Uhr.
Abendvorstellungen: Samstag, Sonntag, Montag 8 Uhr. —
Kartenvorverkauf nur Hattingerstr. 54 p.

Allgemeiner Deutscher Jagdschutz-Verein
BEZIRK BOCHUM

Sonntag, den 10. Oktober 1926
Besichtigung der Wildbahn des Herzogs von Croy in Dülmen.
Abfahrt punkt 8 Uhr ab Wilhelmsplatz.
Der Vorstand.
I. A.: Carl Fuhlbom.

Viktoria-Bad Friedrichstr. 13. Bäder u. Massage jeder Art Geöffnet von 9—8 Uhr.

Flicklappen für Herren- und Knabenanzüge, in vielen Mustern, sind billigst zu haben bei Jos. Alda Molikemarkt 7

Gar. rein. Bienen-Blüten-Schleuder-**Honig** Ia. Qual., neue Ernte 10-Pfd.-Postdose 10 Mk. frko. Nachn. Imkerei Holsatia, Quickborn Holst. 180

Möbel kauten Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Sport!
Fußballstiefel, Palm, Garantie, Nr. 36—39 9,75 M., Nr. 40—47 12,50 M.
Fußballhosen 1,35 Mk.
Damen-Turnanzüge „Hannover" von 2,40—3,— Mk.
Fußbälle, compl., mit Blase, von 4,— Mark an.
Sport-Schuheis, Gr. Beckstraße 28, am Schwanenmarkt.

Gelegenheits-Kauf!
Massives **18-Zimm.-Haus** Stall, Garten, in Witten, Preis 3500 Mark, bei 1500 bis 2000 Mark Anzahl. Gustav Heydermann, Witten, Poststr. 24, Fernruf 1562. Rückporto erbeten.

Wo ißt man gut und billig?
Im Speisehaus Marktplatz 3.
Mittagessen 80 Pfg. Abendessen 70 Pfg.

Ruf 3872 **TONHALLE** **Bongardstr. 14**

Buntes Theater
Tägl. abds. 8 Uhr **Das Sensations-Eröffnungs-Programm**

Was die Presse sagt:

Bochumer Anzeiger . . . ein wirklich erstklassiger, jeder Großstadt würdiger Spielplan . . . . das festlich gestimmte Publikum blieb von Anfang bis Ende in atemraubender Spannung, die sich nach jeder Darbietung in rauschenden Beifall auslöste . . . .

Märkischer Sprecher . . . . Waren wir in der Berliner Scala oder im Wintergarten? . . . . ein Programm, das Bochum noch nicht gesehen hat, man glaubt, eines der Weltruf genießenden Varietés der Metropole besucht zu haben.

Volksblatt . . . . durch die Güte der dargebotenen artistischen Leistungen einen festlichen Anstrich . . . . Die Direktion darf den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, eine der besten westdeutschen Varietébühnen zu leiten.

Sonntag: 4 Uhr-Tee
Großes Programm! Eintritt frei!

Ober-Bayern
Die gute Küche
MENU

Samstag:	Sonntag:
Königin-Suppe	Mocturtle-Suppe
Peffer-Potthast mit Gurke	Schweinskeule Sce pikant gem. Gemüse-Kart.
Vanille-Creme **Preis 1.00**	Pudding Victoria **Preis 1.20**
Königin-Suppe	Mocturtle-Suppe
Schweinekotelette mit Gurkensalat	Filetbraten bordelaise gem. Gemüse-Kart.
Vanille-Creme **Preis 1.40**	Pudding-Victoria **Preis 1.60**

Täglich ab 7 Uhr, Sonntags ab 5 Uhr:
Kapelle Meindl
Humor! — Stimmung!

Wein-Diele
Täglich abends 8 Uhr:
Die gute Musik
Stimmungskapelle
Pasch-Grischkat-Kroll.
Bestgepflegte Weine.
Prima Küche.

Preise bedeutend ermäßigt.

Hotel Monopol
im grünen Saal
Jeden Sonntag
4 Uhr Moccastunde
8 Uhr Gesellschaftsabend.

STUTTGARTER VEREIN
Versicherungs-Akt.-Ges. in Stuttgart
Versicherungsbestand 625 000
Versicherungsscheine für Haftpflicht-, Unfall- und Sachschaden-Versicherung



STUTTGART-LÜBECK
Lebensversicherungs-Akt.-Ges. in Stuttgart
Antragssumme bis August 1926:
555 Millionen RM.

Wilhelm Peltzer, Bochum,
Neustraße 9 Fernruf 650
General-Vertreter
des Stuttgarter Vereins
und der Stuttgart-Lübeck.
Versicherungen jeder Art.

Zweiter
Vortragsabend
der Gesellschaft für Literatur und Kunst.
Montag, den 11. Okt., 8 Uhr abds.,
Parkhaus Professor Dr. **Korff,** Leipzig,
Vom Wesen Goethe'scher Gedichte.
Einzelkarten zu RM 3.– und Mitgliedskarten, die zum Besuche aller Vorträge berechtigen, sind in der Buchhandlung Hengstenberg und an der Abendkasse erhältlich.

Metropol-Theater
Bochum, Alleestraße 61
Sonntag, den 10. Oktober 1926
Auftreten des **Possen- und Burlesken-Ensemble**
Bernhardi
Nur die neuesten Solos, Duos, Trios, Quartette, Spielduette, Possen und Burlesken.
Jede Nummer ein Schlager.
Anfang 3 Uhr. Eintritt nur 30 Pfg.
Kein Getränkezwang.

Konditorei - Kaffee Schipper
Fernruf 1223. Brückstr. 13.
Neuzeitlich renoviert.
Angenehmer Familienaufenthalt.
Bis 10 Uhr abends geöffnet.



Kaffee Althoff
Wir erwarten Sie zum Kaffee
Gegenüber d. Rathaus
Bochum

Ohne Anzahlung!
10 Monate Kredit! Nur monatl. Raten!
Erstkl. Möbelhaus am Platze bietet allen Personen mit sicherem Einkommen die Annehmlichkeit, geschmackvolle u. gutgearb.
Wohnungs-Einrichtungen
ohne sofortige Barmittel zu erwerben.
Diskretion zugesichert.
Die Lieferung der Möbel erfolgt sofort. Gefl. Zuschriften unter G. S. 68773 an die Geschäftsstelle dieses Blattes von nur ernsten Interessenten mit Angabe der Wünsche erbeten.

Der gute Schuh
so billig, daß ihn jeder kaufen kann

Kinder-Roßchevreaux-Spangen
in guter Qualität, breite Form 25/26 **3.50,** 23/24 **2.95**

Kinder- u. Mädch.-Lack-Spangen
besonders billiger Artikel, 31/35 **6.75,** 27/30 **6.25,** 25/26 **4.25,** 23/24 **3.95,** 20/22 **3.50**

Knaben- u. Mädch.-Rindb.-Stiefel
reine Lederausführung, besonders preiswert . . . 31/35 **6.75,** 27/30 **6.25**

Unser Schlager!
Rindleder-Grubenschuhe
mit Beschlag und Stoßeisen . . . **8.95, 7.95, 6.95, 5.95**

Herren-Halb-Schuhe
mit weißem Rand, moderne Formen,
Lack **12.75** braun **9.75** schwarz **8.50**

Herren-Halb-Schuhe
mit farbigen Wildleder-Einsätzen
Lack **14.75** braun **12.50** schwarz **11.50**

Wizard
die vollkommenste Senkfußeinlage, für jeden Fuß verstellbar.
Kostenlose Beratung u. Fußuntersuchung in unserer Schuhabteilung.

Damen-Spangenschuhe
in verschiedenen Lederarten und Ausführungen, **10.50, 9.75, 8.75, 7.50, 6.90**

Damen-Lack-Spangenschuhe
gute Qualitäten, neueste Modelle **10.50, 9.25, 8.25, 7.50**

Damen-Wildled. u. Lack-Spangen
mit Block und LXV Absätzen **18.50, 16.50, 14.50, 12.50**

Gelegenheitskauf!
Damen-Lack-Zugschuhe
in schöner Ausführung, ... Reklamepreis **8.50**

Kamelhaar-Schuhe (echt und imitiert) in allen Qualitäten und jeder Preislage Damen mit Ledersohlen von **1.25** an, Herren mit Ledersohlen von **1.95** an

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Bochum.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Vorstandsbeschlusses vom 9. August 1926 und der Genehmigung des Oberversicherungsamtes vom 8. September 1926 werden unter Aufhebung der bisherigen Lohnstufeneinteilung und Grundlöhne mit Wirkung vom 1. Oktober 1926 ab die untenstehenden Lohnstufen und Grundlöhne neu festgesetzt.

Sie gelten für diejenigen Versicherten, deren Arbeitgeber 5 und mehr Versicherungspflichtige beschäftigen und für welche schon bisher die Beiträge und Leistungen nach dem wirklichen Arbeitsverdienst berechnet wurden, nur insoweit als der Mindestbeitrag für gering Entlohnte und Lehrlinge ohne Entgelt sich entsprechend erhöht. Der in den Lohnnachweisungen in Ansatz zu bringende Mindestlohn (fing. Lohnsatz) beträgt demgemäß kalendertäglich für gering Entlohnte 1,— R.-Mk., für Lehrlinge ohne Entgelt 0,70 R.-Mk.

Durch den unterm 8. Oktober 1926 vom Oberversicherungsamt genehmigten 19. Satzungsnachtrag sind die Kassenbeiträge mit Wirkung vom 1. Oktober 1926 ab von 5 auf 6 v. H. des Grundlohnes erhöht. Die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge betragen nach wie vor 8 v. H. des Grundlohnes; sie machen jetzt 50 % der Krankenkassenbeiträge aus.

Lohnstufen, Grundlöhne und Kassenbeiträge.

Lohnstufe	Entgelt auf dem Kalendertag	Grundlohn	Wochenbeitrag: Arbeitnehmer-Anteil	Wochenbeitrag: Arbeitgeber Anteil	Summ.
1	bis 1,50	1,—	0,28	0,14	0,42
2	von 1,51 „ 2,50	2,—	0,56	0,28	0,84
3	„ 2,51 „ 3,50	3,—	0,84	0,42	1,26
4	„ 3,51 „ 4,50	4,—	1,12	0,56	1,68
5	„ 4,51 „ 5,50	5,—	1,40	0,70	2,10
6	„ 5,51 „ 6,50	6,—	1,68	0,84	2,52
7	„ 6,51 „ 7,50	7,—	1,96	0,93	2,94
8	„ 7,51 „ 8,50	8,—	2,24	1,12	3,36
9	„ 8,51 „ 9,50	9,—	2,52	1,26	3,78
10	„ 9,50 und mehr	10,—	2,80	1,40	4,20
	Lehrlinge ohne Entgelt:	0,70	—,—	0,29	0,29

Hiernach ergeben sich folgende Barleistungen:

Lohnstufe	Krankengeld: an Ledige	Krankengeld: an Verheiratete	Hausgeld	Taschengeld	Sterbegeld für: Mitglieder	Ehegatten	Kinder über 5 Jahr	Kinder unter 5 Jahr.
1	0,60	0,75	0,50	0,06	40	20	13,33	6,67
2	1,20	1,50	1,00	0,12	80	40	26,67	13,34
3	1,80	2,25	1,50	0,18	120	60	40,00	20,00
4	2,40	3,00	2,00	0,24	160	80	53,33	26,67
5	3,00	3,75	2,50	0,30	200	100	66,67	33,34
6	3,60	4,50	3,00	0,36	240	120	80,00	40,00
7	4,20	5,25	3,50	0,42	280	140	93,33	46,67
8	4,80	6,00	4,00	0,48	320	160	106,67	53,34
9	5,40	6,75	4,50	0,54	360	180	120,00	60,00
10	6,00	7,50	5,00	0,60	400	200	133,33	66,67
Lehrl. ohne Entg.					28			

Diese Leistungen gelten nur für solche Mitglieder, die Anspruch auf Mehrleistungen haben; alle übrigen Kassenmitglieder erhalten als Krankengeld 50 v. H., als Hausgeld 25 v. H. und als Sterbegeld das Zwanzigfache des Grundlohnes. Auf Grund des obenerwähnten 19. Satzungsnachtrages wird das Krankengeld vom 1. Oktober 1926 ab allgemein nur noch vom 4. Krankheitstage ab gezahlt.

Durch die neue Festsetzung der Lohnstufen und Grundlöhne wird eine erneute Feststellung der z. Zt. gezahlten Löhne erforderlich. Die in Betracht kommenden Arbeitgeber werden daher aufgefordert, spätestens bis zum 20. Oktober 1926 Lohnanzeigen einzureichen, für diese werden zweckmäßig die auf den Meldestellen erhältlichen Formulare benutzt. Die Lohnanzeigen sind sorgfältig auszufüllen. In allen Fällen, wo trotz dieser Aufforderung keine Lohnanzeigen eingereicht werden, setzt der Kassenvorstand den Grundlohn in der Höhe fest, wie er für Versicherte der gleichen Art in Betrieben gleicher Art gilt und erhebt danach die Beiträge.

Für die Versicherungsberechtigten erfolgt die Neufestsetzung der Lohnstufen ebenfalls durch den Kassenvorstand.

Bochum, den 8. Oktober 1926.

Der Kassenvorstand. Bielefeld, Vorsitzender.

Zwangsversteigerung

K 1340—26.

Gemarkung Bochum.

Flur 28, Nr. 1079/53, groß 2,78 a,
a) } bebauter Hofraum
b) } -Franzstraße Nr. 9

Gebäudesteuerrolle Nr. 483, Gebäudesteuernutzungswert 2.094 M.

Eigentümer: **Schlossermeister Oskar Barthelmes** in Bochum.

Versteigerungstermin: am 26. November 1926, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 51

Bochum, den 4. Oktober 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 9. Okt. 1926, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

2 Kippwagen, 1 Langwagen, 2 Flachwagen, 3 Kipplarren, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Sofaumbau, 1 Ofen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Bochum, Alleestr. 54.

Bochum, den 7. Oktober 1926.

Wolf,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26 a, Fernruf 5328.

Pfand-Versteigerung.

Am Montag, den 11. ds. Mts., vormittags 9½ Uhr, werde ich in Bochum

einen groß. Posten Woll- u. Strickwaren wie: **Damenjacken, Kinderjäckchen, Hemden, Schürzen, Waschanzüge, Waschkleider, Russenkittel, Spielanzüge, Unterröcke, Leibchen und Korsetts, Untertaillen, Frottierwäsche, Bettbezüge, Bettdecken, Handtücher, Strümpfe und Socken, Reform-Turnhosen, Shawls, Mützen, Gammaschen, Handschuhe. Tischtücher, Hosenträger, Gürtel; ferner 1 Posten Handarbeitssachen, Nähkörbe u. Handarbeitskasten usw.**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Versteigerungshalle Mühlenstraße, Wirtschaft Hermann.

Verkauf findet bestimmt statt.

Bochum, den 8. Oktober 1926.

Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum. Hugo-Schultzstraße 29.

Mühelos bohnert nur Dompfaft Edel-Wachs
Chem. Fabrik Kossack A. G., Düsseldorf.

Die
Anmeldung von Altbesitz
an
Rheinprovinzanleihen
muß zur Vermeidung des Verlustes von Rechtsansprüchen
spätestens bis zum 1. November 1926
erfolgt sein.

Bei den **Vermittlungsstellen** — allen Banken und Sparkassen — sind die vorgeschriebenen Vordrucke erhältlich.

Landesbank der Rheinprovinz.

Oeffentl. Versteigerung

Am Montag, den 11. Oktober 1926, morgens 9 Uhr beginnend, sollen auf unserm Lagerplatz an der **Scheiderhofstraße** in Essen-West, Eingang Tor 1 neben der städt. kaufmännischen Fortbildungsschule (nicht wie bisher Lagerplatz an der Kruppstraße), nachstehend aufgeführte gebrauchte Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

Tische, Tischplatten mit Böcken und Aufsätzen, Schreibpulte, Drehschemel, Sitzböcke, Zeichnungsschränke mit Schiebern, größere Magazinschränke, Zeichenbretter, hölzerne und eiserne Arbeiter-Kleiderschränke, Oefen, Herde, Feilbänke usw., ferner 1 großes schmiedeeisernes zweifl. Einfahrtstor mit dazu passender Eingangstür.

Die Besichtigung kann vor dem Verkauf morgens in der Zeit von 8—1 Uhr erfolgen.

Fried. Krupp
Aktiengesellschaft.

Anzüge
f. Sport, Straße u. Abend, Herren-Loden-, Gummi-, Herbst- u. Wintermäntel, Windjacken, Damen-Mäntel u. Schuhe u. Stiefel liefern wir **5 Tage zur Probe** m. bedingungsl. Rückgabe-recht bei Nichtgefallen um Güte und Preiswürdigkeit prüfen zu lassen, b. angem. Anzahlung gegen bequ. Wochenzahlungen von nur G.-M. **2.–** an. Illustrierter Prospekt mit Preisliste gratis und frei.
Walter H. Gertz. Berlin S 42. Postf. 206 B

Um neue Kunden zu werben
verkaufe ich spottbillig:
Ia. Decken Mk. 3.–, **Ia. Schläuche** Mk. 1.20, **Netz** Mk. 0.80, **Kette** Mk. 1.20, **Pumpe** Mk. 0.80 **Karbidlampe** M. 2.90, **Taschenlampe** M. 0.25
Alle Reparaturen schnell und billig.
Nur Bochumer Nähmaschinen- und Fahrradzentrale
Karl Diergardt, Kaiserstraße 17 (Ecke Rottstr.)

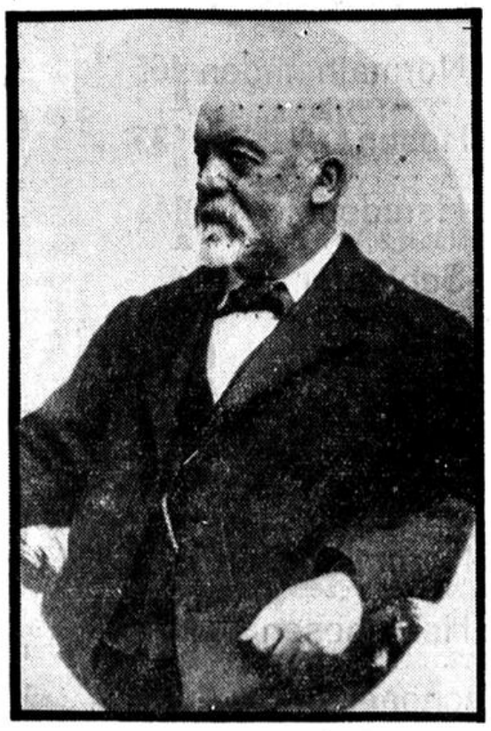
Infolge eigener Fabrikat. erh. Sie
Wäsche
ständig z. konkurrenzl. billig. Preisen, insbesondere Oberhemden u. Damenwäsche, auf Wunsch auch nach Maß ohne jeden Aufschlag. Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet bei billigster Berechnung. Spezial-Wäschehaus
V. Rösler,
jetzt Kaiserstr. 3, a. Wilhelmspl. Telephon Nr. 5077.

Garderobe
f. 2- u. 7j. Knaben, Mäntel, Schuhe, Anzüge, Wäsche billig zu verkauf. (68660 Mühlenstr. 20 I.

Neue Moden-
Zeitschr., Journale, v. Beyer, Ullstein, Vobach, Lyon liefert i. Haus, a. u. auswts. Buchh. Esser, Boch., Brückstr. 48.

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden u. versuchen Sie den bekannten
Bona-Tee
der sich bestens bewährt hat, gegen unreinen Teint, dickes unreines Blut, Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden
Bona-Tee
scheidet untaugl. Stoffe zeitig aus u. wirkt entfettend
Orginal Pak. 1.00 M
Allein-Verkauf:
Drogerie LD1
Hucklenbroich,
Brückstr. 55.

40 Jahre Motorboot.



Am 9. Oktober 1886 erhielt Gottlieb Daimler das deutsche Patent auf ein Kraftboot, mit einem von ihm für diesen Zweck gebauten Zwillingsmotor, der für Bootsmotoren vorbildlich wurde. (Atlantik-Photo.)

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Hundert Jahre Stadt Witten.

() **Witten,** 8. Oktober.

Freudig flattern von Türmen und Dächern die Fahnen und grüßen die Bewohner, daß Witten auf ein hundertjähriges Bestehen als Stadt zurückblicken kann. Auf den Straßen fröhliche, geputzte Menschen. Gegen 11 Uhr versammelten sich die geladenen Gäste im Stadtverordnetensitzungssaal des neuen Rathauses zur eigentlichen Festfeier. Eingeleitet wurde sie durch einen Gesang des Madrigalchores Witten unter Leitung des Lyzealmusiklehrers Schulze. Mit feinem Empfinden wurde das „Harfenspiel" von Bernhard Friedhoff vorgetragen. Dann betrat Oberbürgermeister Laue (früher Bochum) das Rednerpult. Zunächst begrüßte er die Ehrengäste: Vizepräsident Weber, Regierungspräsident König, Landeshauptmann Dieckmann und als Vertreter des Westfälischen Städtetages Oberbürgermeister Cuno. Sodann ging er auf die Entwicklung und auf das Erstarken der Stadt Witten ein. Er schilderte, wie vor 100 Jahren die Stadt 1800 Einwohner gehabt habe und sich von einer kleinen Landgemeinde zu einer Mittelstadt entwickelte, die eine besondere industrielle Bedeutung habe. Heute habe Witten 45 000 Einwohner. Der Redner schloß, daß mit den ersten Anzeichen eines Wiedererstarkens der deutschen Wirtschaft auch die Sorgen der Stadt Witten über die Arbeitslosigkeit hoffentlich verschwinden werden.

Der Vertreter des Oberpräsidenten von Westfalen, Weber, sprach der Stadt Witten für ihr hundertjähriges Bestehen die herzlichsten Glückwünsche aus. Der Oberpräsident habe bedauert, nicht erscheinen zu können, da ihn wichtige Beratungen in Berlin zurückhielten. Die Staatsregierung hatte stets das lebhafteste Interesse an der Entwicklung der Stadt Witten und wird ihre berechtigten Wünsche in weitgehendstem Maße in der Eingemeindungsfrage berücksichtigen. Redner gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Stadt Witten weiter blühen und gedeihen möge. Regierungspräsident König übermittelte die Glückwünsche der Arnsberger Regierung. In Witten habe er jahrelang gewirkt und dort seine Sturm- und Drangperiode verlebt. Ihm hätte das Wohl und Wehe Wittens in besonderem Maße am Herzen gelegen. Landeshauptmann Dieckmann als Vertreter der Provinzialselbstverwaltung sprach ebenfalls seine herzlichen Wünsche aus. Oberbürgermeister Cuno (Hagen) überbrachte Grüße im Namen des Westfälischen Städtetages.

Den Beschluß der Feier machte der Madrigalchor mit dem Gesang „Meeresstille und glückliche Fahrt" von Beethoven. Mittags von 12 bis 1 Uhr fand auf dem Marktplatz eine Platzmusik der Fliegnerschen Kapelle statt, die ein großes und dankbares Publikum fand.

✣

s **Sobingen,** 8. Oktober. Die Amtsversammlung wählte eine Kommission, die beim Demobilmachungskommissar gegen den Abbruch der Zeche „Teutoburgia" in Holthausen (Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation A.-G.) Protest einlegen soll.

s **Castrop-Rauxel,** 8. Oktober. Mit der Stillegung der Abteilung Elefa bei der Gesellschaft für Teerverwertung wird begonnen. Zunächst haben 35 Arbeiter die Kündigung erhalten.

ꝏ **Marl,** 8. Okt. Als dieser Tage die Trauergäste, die der verstorbenen 18jährigen Frau T. die letzte Ehre erweisen wollten, bereits vor dem Trauerhause versammelt waren, wurde ihnen plötzlich eröffnet, daß die Beerdigung nicht erfolgen könne, da die Leiche polizeilich beschlagnahmt worden sei. Wie verlautet, soll das Verhältnis zwischen den jungen Eheleuten ein recht gespanntes gewesen sein. Auf Grund einer Aeußerung, die der Ehemann über die Tote machte, wurde die Leiche beschlagnahmt. Die behördliche Obduktion soll ergeben, ob die junge Frau eines natürlichen Todes (Lungenentzündung) gestorben ist, oder ob ein Verbrechen vorliegt. Der Ehemann und der Bruder der Verstorbenen wurden verhaftet. — Wegen Typhusverdachts wurden gestern nachmittag die Ehefrau H. und ihr dreijähriges Töchterchen in ein Recklinghauser Krankenhaus transportiert.

:: **Schürfelde,** 8. Oktober. Am letzten Sonntag fand im kleinsten Kreise die Einweihung des Kinder-Erholungsheimes und der Jugendherberge Schürfelde statt. In prächtiger Lage, auf herrschender Höhe über der Versesperre, erwarb vor etwa einem Jahre durch Vermittlung des Zweigausschusses Sauerland für Deutsche Jugendherbergen das Amt Pelkum eine bäuerliche Besitzung. Sie ist als Kinderheim verbunden mit einer Jugendherberge, aufgebaut worden. Das Ebbegebirge ist eine Landschaft von eigenem, urwüchsigen Reiz. Wer einmal dort war, den zieht es immer wieder hin. Der Schneeläufer kann sich kein besseres Wintersportgebiet denken. Möge nach dem Vorbild von Pelkum in immer weiteren Gemeinden sich die Ueberzeugung Bahn brechen, daß Vorbeugen besser und billiger als Heilen ist und daß Ausgaben und Beihilfen für unsere Jugendherbergen nicht auf das Verlust-, sondern auf das Gewinnkonto zu buchen sind.

:: **Essen,** 8. Oktober. Im benachbarten Horst wurde vor einigen Tagen ein Mädchen festgenommen, das versuchte, falsches Geld in den Verkehr zu bringen. Das Mädchen wurde festgehalten. Nun hat es eingestanden, mit einer Essener Falschmünzerbande in Verbindung zu stehen, von der es das Geld erhalten hat, um es in den Verkehr zu bringen. Es sind größere Summen in den Verkehr gebracht worden. Das Mädchen wurde nach Essen abgeführt, wo die Haupttäter verhaftet wurden.

S **Duisburg,** 8. Okt. Der Vorstand des Weltbundes kommunaler Körperschaften, dem die kommunalen Spitzenorganisationen Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Luxemburgs, Englands, der Schweiz, Spaniens, Polens, der Tschecho-Slowakei, Brasiliens und anderer Länder angeschlossen sind, besuchte die Stadt Duisburg. Die Gäste besichtigten zuerst die Dickelsbachsiedlung, sowie das Stadion mit dem Strandbad und später die Hafenanlagen. Bürgermeister Dr. Maiweg entbot den Gästen die Willkommensgrüße, die der Vorsitzende des Weltbundes, Senator Dr. Vink (Brüssel) mit Dankesworten erwiderte.

× **Aus dem Ahrtal,** 8. Okt. Das Ahrtal ist wohl mit das schönste Seitental des Rheins, das jetzt wieder den Fremdenstrom aus dem Ruhrgebiet und dem bergischen Lande anzieht. Besonders an den Sonntagen, an denen die Sonderzüge aus diesen Gebieten nach dem Ahrtal geleitet wurden, wimmelte es in allen Ahrorten von Menschen und besonders Altenahr hat da Rekordziffern aufzuweisen. Leider wird die reine Wanderfreude bitter getrübt durch einen Unfug, der noch im Keime erstickt werden muß, wenn er nicht den Felspartien der Ahr die stille Romantik und die Unberührtheit ihrer Schönheit nehmen soll. Hinter der „Bunten Kuh" sahen wird — so schreibt ein rheinisches Blatt — zum ersten Male wie menschlicher Unverstand sich selbst am Gestein vergehen kann. Da prangte bis hoch hinauf, schreiend in weißer Farbe, ein Name. Etwa: Kegelklub B., 26. Aug. 1926. Daneben wieder ein Erinnerungszeichen eines anderen Klubs oder einer Herrenpartie. Immer höher stiegen die Namen. Also eine schöne Felswand vollkommen verschmiert. Wenn dieser Unfug Schule macht — und er scheint es zu machen, wie man bei der Lochmühle feststellen konnte —, dann werden uns in Kürze durch das ganze Ahrtal die weißen Zeichen betrunkener Ausflügler begleiten und die „Bunte Kuh" bekommt sicherlich das Signum der Herren, die den Walporzheimer am schlechtesten vertragen. Wenn das so weitergeht, ist Petrus vor der Schmierwut solcher Banausen nicht mehr sicher! Da prangt in Kürze am blauen Himmel der Gruß „Gut Holz" zu uns Armseligen auf der Erde.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Dortmund trank nach reichlichem Genuß von Birnen ein Handwerker eine ansehnliche Menge Schnaps, um dann seinen Weg zu Rad fortzusetzen. Plötzlich stürzte der Mann vom Rade und mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wo er unter größten Schmerzen starb. — Auf der Zeche „Graf Bismarck" 3/5 in Buer verunglückte der Bergmann Reiter bei Ausübung seines Berufes tödlich. — Von einem Autobus der Vestischen Kleinbahn wurde in Bottrop der 15jährige Bergmann Engel erfaßt und zur Seite geschleudert. Der junge Mann war sofort tot. — Der Dachdeckergeselle Lange, der in Schwerte von einem Neubau abstürzte, ist jetzt seinen Verletzungen erlegen. — In Bocholt wurden die Wirtschaftsgebäude des städtischen Waisenhauses mit den großen Vorräten an Getreide, Heu und Stroh durch ein Großfeuer vernichtet. — Der Tierheilkundige Rutte fuhr in Warendorf mit seinem Motorrade in der Dunkelheit gegen einen Baum. Der Mann erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er im Krankenhause starb. — Ein Brand vernichtete in Waltringen das gesamte Köttersche Anwesen. — Bei Herford wurde auf der Bahnstrecke nach Bielefeld der Postschaffner H. zwischen Geleisen tot aufgefunden. — Der sechsjährige Schüler Stratmann wurde in Kettwig vor der Brücke an einer Stromleitung hängend tot aufgefunden. Der Junge war an dem Mast heraufgeklettert. — In Simmern (Hunsrück) brach in dem Frießschen Sägewerk ein Brand aus, der das ganze Werk einschließlich großer Holzvorräte einäscherte.

40. Westfälischer Städtetag.

a. Witten, 8. Okt. In diesen Tagen findet in Witten der zahlreich besuchte 40. Westfälische Städtetag statt, der mit der Jahrhundertfeier der Stadt verbunden ist. (Siehe den Bericht unter „Witten" in der Rubrik „Aus dem Nachbarbezirk".) Oberbürgermeister Eichhoff (Dortmund) erinnerte als Vorsitzender daran, daß der Westfälische Städtetag am 12. Februar 1876 ins Leben gerufen ist, er also heute auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken kann. Der Vorstand habe von einer besonderen Jubelfeier mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse Abstand genommen. Dem Städtetag gehörten heute 87 Städte Westfalens an mit einer Bevölkerungszahl von 2 600 000. Von den Städten entfallen 43 auf den Regierungsbezirk Arnsberg, 24 auf Münster und 19 auf Minden. Oberbürgermeister Eichhoff gab eine kurze Uebersicht über die Fülle der Arbeit des Städtetages in den fünfzig Jahren seines Bestehens. In allen Begrüßungsansprachen wurde die Frage der steuerlichen Belastung der Städte und Gemeinden nach verschiedenen Seiten hin erörtert. Vizepräsident Weber führte aus, daß man sich einer steuerlichen Schonung der Wirtschaft angelegen sein lassen müsse, um eine Besserung derselben herbeizuführen. Landeshauptmann Dr. Dieckmann erklärte, die Provinzialverwaltung werde bestrebt sein, auf die Finanzlage der Städte und Gemeinden Rücksicht zu nehmen. Eine ähnliche Erklärung gab auch Landesfinanzpräsident Fromme über das Verhältnis der Finanzverwaltung zu den Städten und Gemeinden ab. Der Städtetag trat dann in die Erörterung der Tagesordnung ein. Die kommunistischen Teilnehmer des Städtetages kamen mit einer Reihe von Anträgen auf Abänderung der Satzungen des Westfälischen Städtetages, darunter mit einem Antrage auf Zulassung unbegrenzter Redezeit. Stadtverordneter Dr. Küppers (Bochum) wünschte namens der Stadtverordnetenfraktion der Deutschen Volkspartei, daß in den Arbeiten des Westfälischen Städtetages das ehrenamtliche Element mehr zur Geltung kommen möge, daß aus den Reihen der Stadtverordneten Redner genommen würden, die die Belange der städtischen Verwaltungen und die Stellungnahme der Stadtverordneten zu diesen Tagen auf dem Städtetag darlegen sollten. Diese Anregung fand allgemeine Zustimmung. Sie wurde auch von dem sozialistischen Stadtverordneten Hensler (Dortmund) unterstrichen. Nentwig (Buer, Kommunist) verlangte eine Vertretung der Kommunisten im Vorstande des Westfälischen Städtetages. Nach kurzer Aussprache beschloß der Städtetag mit großer Mehrheit die Erhöhung der Zahl der Vorstandsmitglieder von 18 auf 20. Die Kommunisten haben Anträge eingereicht auf restlose Verwendung der Erträge der Hauszinssteuer für den Wohnungsbau, Erhöhung der Anteile der Gemeinden an den Reichssteuern, Wiederherstellung der Börsensteuer. Oberbürgermeister v. Wedelstädt (Gelsenkirchen) sprach dann eingehend über: „Kommunale Zuschläge zur Reichseinkommen- und Reichskörperschaftssteuer". Der Redner kritisierte besonders die zu Tage getretene erhebliche Benachteiligung der Industriestädte gegenüber anderen Gemeinden. Die vom Redner vorgelegten Leitsätze fordern einen erhöhten Anteil an der Einkommen- und Körperschaftssteuer, Beseitigung des Vorabs von 10 Prozent für die Sitzgemeinde bei der Gewerbesteuer und Uebertragung der Steuerveranlagung an die Gemeinden. Oberbürgermeister Hamm behandelte in seinem Korreferat insbesondere die drückende Finanznot der Gemeinden, die gebieterisch einen Ausgleich der Lasten gegenüber dem Reich, dem Lande und den anderen Gemeinden erfordere. An Stelle der Zufallsveranlagung von 1922 müsse der Reichsrechnungsanteil von 1925 zu Grunde gelegt werden, auch wenn eine Reform 1927 noch nicht eintritt. Die Veranlagung müsse nach altem preußischen Muster 1927 nach dem Ergebnis 1925 erfolgen. Die Gemeinden müssen selbst vorveranlagen und erheben, da sonst die Gefahr der Verschleppung besteht. Die Hauptlasten der Gemeinden seien die Wohlfahrtslasten (29 Prozent des Finanzbedarfs), die das Reich auf die Gemeinden abgewälzt habe. Soweit diese im Reichsdruchschnitt sämtlicher Gemeinden mehr als 20 Prozent des Gesamtbedarfs der Gemeinden ausmachen, habe das Reich von dem Reichsanteil der Einkommensteuer das Mehr einem Gemeindeausgleichstock zuzuführen. Die Hauszinssteuer müsse vorläufig bleiben, die Aufhebung der Getränkesteuer rückgängig gemacht werden. Die Lasten der höheren Schulen, Berufsschulen und Polizei seien für die Gemeinden drückend. Das westfälische Industriegebiet werde hier vom Staate besonders belastet. Der Ruhrsiedlungsverband belaste die Ruhrgemeinden mit der Erfüllung von Aufgaben, die der Staat in diesem Gebiete bisher verabsäumt habe, während er sie in anderen Provinzen löste. Im letzten Teile seines Referats sprach der Redner über den Lastenausgleich gegenüber den anderen Gemeinden. Der Vorsitzende bemerkte, daß die von den Rednern vorgelegten Richtlinien und Leitsätze lediglich als Ansichten der Redner selbst zu gelten hätten. Der Städtetag werde über diese nicht besonders abstimmen. Darauf setzte eine ergiebige Aussprache ein, an der sich Stadtverordnete aller Parteien beteiligten. Landesfinanzpräsident Fromme wandte sich gegen die Auffassung, daß das Reich bei seinen jetzigen Einnahmen in der Lage sei, noch weitere Geldmittel an die Gemeinden abzugeben.

Aus dem Gerichtssaal.

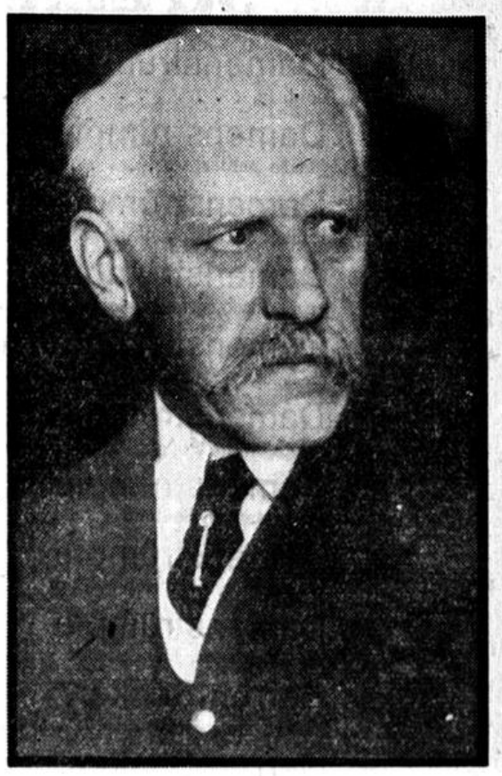
§a **Stiepel,** 8. Okt. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatte sich das Mitglied des Roten Frontkämpferbundes Heinrich Bechstein wegen Körperverletzung zu verantworten. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, den Arbeiter Gold vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben. Der Zeuge Gold, der zugleich Mitglied des Stahlhelms ist, kam am 19. Juni zwischen 1 und 1 Uhr 30 nachts mit seinem Rade bei der Wirtschaft Westermann vorbei. Da es sehr dunkel war, schob Gold sein Rad und begegnete unweit von Westermann dem Angeklagten Bechstein. Dieser schrie einigen Freunden, die abseits standen, zu: „Werft ihn vom Rad herunter, das ist auch einer vom „Front Heil"." Gold stieg auf sein Fahrrad und als er etwa zwanzig Meter weit gefahren war, wurde er vom Rad heruntergerissen und verhauen. Da dem Angeklagten nicht bewiesen werden konnte, daß er sich an diesem Zwischenfall beteiligt habe, beantragte der Staatsanwalt Freispruch, auf den auch das Gericht erkannte.

§a **Wanne-Eickel,** 8. Okt. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatte sich der Bergmann Ernst L. aus Wanne-Eickel wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, dem Bergmann Nonn aus Wanne-Eickel sieben bis neun Messerstiche in Rücken, Brust und linke Schulter versetzt zu haben. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten wegen Körperverletzung auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten und zwei Wochen.

§ **Essen,** 8. Okt. Seit Anfang der Woche wurde in Essen wegen der Erschießung von zwei Gefangenen im Essener Schlachthof zur Zeit des Aufstandes der Roten Armee im Ruhrbezirk verhandelt. Am Donnerstag wurde nach zahlreichen anderen Zeugen, hauptsächlich ehemaligen Offizieren des Freikorps Lützow, auch der Gründer und Organisator des Freikorps, Major v. Lützow, als Zeuge vernommen. Der Zeuge sprach sich über die damaligen Kampf- und Strafbestimmungen aus, die nach Auffassung der Truppenteile angebracht waren. Wenn damals nicht durchgegriffen worden wäre, dann bestände heute nicht die gesicherte Ordnung. Bei der Urteilsverkündung wurde der Angeklagte wegen Mangel an ausreichenden Beweisen auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

§ **Berlin,** 8. Okt. Der Leiter des Ritterordens St. Georg, Major a. D. von Schirmer, wurde vom Schöffengericht Berlin-Schöneberg wegen auf der Straße erfolgter tätlicher Beleidigung des Abteilungsleiters der Adelsgenossenschaft, Major von Wickede, mit dem er teilweise in Zeitungsartikeln eine heftige Fehde führte, zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

Frithjof Nansen.



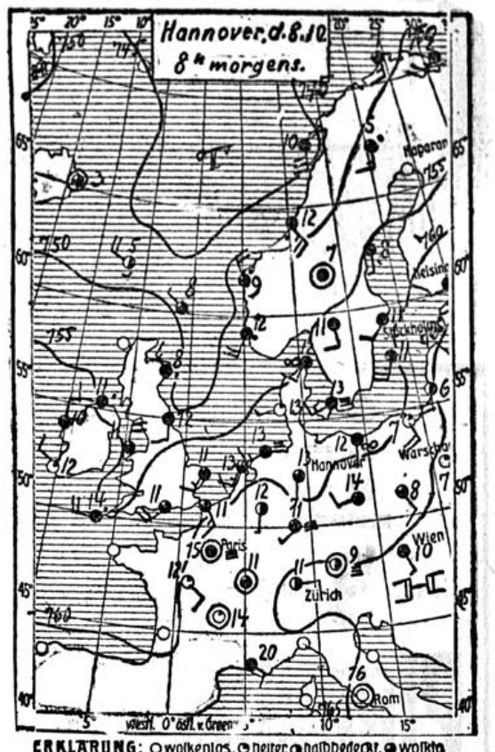
Am 10. Oktober vollendet der berühmte norwegische Polarforscher Frithjof Nansen sein 65. Lebensjahr.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

Dadurch, daß sich das Hochdruckgebiet weiter nach Osten zurückgezogen hat, hat der nordische Tiefdruck an Einfluß gewonnen. In Deutschland herrschte heute morgen im Süden noch trockenes, im Norden unbeständiges Wetter.

Vorhersage bis Sonntag: Veränderlich, vereinzelt Regenfälle in Schauern bei mäßigen kühlen, zeitweise auffrischenden südwestlichen Winden.

Ort	Luftdruck in mm	Windrichtg. u. Stärke	Temperatur C°	Wetter
Essen	761.8	Si	13	heiter
Borkum	757.8	WNW 3	13	Nebel
München	760.7	SW 2	9	bewölkt
Berlin	765.0	still	13	Nebel
Kahle Asten	—	SW 5	—	—
Brocken	662.6	—	8	Nebel
Zugspitze	534.6	S 5	0	bedeckt
Lugano	766.4	SWi	14	heiter



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, └ sehr leicht, └ leicht, └ schwach, └ mäßig, └ frisch, └ stark, └ steif, └ stürmisch, └ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Schlacht bei Leuthen.

Ein Zeichen kunstgewerblichen Fleißes und Geschicklichkeit ist im Schaufenster der in weiten Kreisen bekannten Firma A. Reichenberg, Bochum, Obere Marktstraße 4 bis 10 ausgestellt. Dort sieht man die Schlacht bei Leuthen (5. Dezember 1757) mit Zinnsoldaten dargestellt in dem Augenblick, als die Oesterreicher vom rechten Flügel her den letzten Versuch eines Vorstoßes machen. Der Schlachtenplan ist genau auf wirtschaftlicher Grundlage dargestellt: Da steht der Alte Fritz und etwas vor ihm der Stab des General v. Keith. Zwischen den Reitermassen erkennen wir die Generäle Seydlitz und v. Ziethen und rechts oben bei der historischen Mühle den österreichischen Führergeneral Prinz Karl, alle porträtgetreu dargestellt. Jung und Alt hat an den schönen handgemalten Figuren seine Freude, und immer ist dieses, wie alle Schaufenster der Firma A. Reichenberg, von Schaulustigen belagert. Wiederum zeigt die Firma A. Reichenberg, daß sie stets führend in der Branche bleibt und wirklich den Namen, das Haus der guten Qualitäten, mit Recht führt.

Vor dem Möbel-Einkauf ist eins wesentlich:

Ein zwangloser Besuch der Ausstellung der Firma **Gebrüder Schürmann, Essen, am Rathaus,** oder **Köln, Zeppelinhaus,** zwecks Orientierung über die billigsten Preise für unbedingt gute und künstlerisch durchgearbeitete Einrichtungen.

Strümpfe

Damenstrümpfe engl. lg. . . . . 48, **38 ₰**

Damenstrümpfe Macco imitiert . . . . . **69 ₰**

Damenstrümpfe Kunstseide, Doppelsohle u. Hochferse . . **78 ₰**

Damenstrümpfe echt Macco, prima Qualitäten . . . 1.45, **95 ₰**

Damenstrümpfe Seidenflor m. Naht, verstärkter Sohle, Ferse u. Spitze **95 ₰**

Damenstrümpfe Ia Seidenflor, Doppelsohle u. Hochferse 1.75, **1.45**

Damenstrümpfe extra starker Seidenflor 2.25 **1.95**

Damenstrümpfe Waschseide, prima Qualitäten . 3.75, 2.75, **1.90**

Damenstrümpfe Wolle, gewebt, Doppelsohle u. Hochferse **2.90**

Herren-Socken meliert, feinmaschig . . . . . **28 ₰**

Herren-Socken buntfarbig, doppelte Ferse u. Spitze . . **45 ₰**

Herren-Socken moderne Karos . . . . . 95 **75 ₰**

Kaschmir-Socken uni und kariert 2.25, **1.90**

Kinderstrümpfe Schulstrümpfe, prima 2faches Garn, Gr 1. **50 ₰**
jede weitere Größe 10 Pfg. mehr.

Herren Artikel

Herren-Selbstbinder letzte Neuheit . . . . . 55, **45 ₰**

Herren-Selbstbinder moderne Dessins . . . . . 85, **75 ₰**

Herren-Kragen in verschied. Formen, 4fach, alle Größen, 65, **50 ₰**

Herren-Oberhemden Perkal, mod. Streifen, mit 1 Kragen . . 4.95, **3.90**

Herren-Oberhemden Zephyr, gute Qualität, kariert, m. Kragen **4.25**

Damen-Wäsche

Träger-Hemden gutes Hemdentuch, mit Barmer Bogen, 95, **68 ₰**

Damenbeinkleider geschl., aus Ia. Hemdent., mit Feston-Volant od. Hohlsaumgarnitur, 2.25, **1.45**

Damen-Nachthemden besond. schwer. Wäschetuch, mit Festongarnitur 3.25, **2.75**

Prinzeßröcke aus gutem Macco-Batist, mit reich. Valenciennegarnierung, 5.25, **3.95**

Jumper-Taillen Trägerform, aus gutem Wäschetuch, m. Klöpp.-od. Valenc.-Spitze . 1.65, **1.10**

Trikotagen

Herren-Normalhemden Wollgemischt, Doppelbrust **1.65**

Herren-Hosen gefüttert, Tricot **1.35**

Einsatz-Hemden weiß Tricot, mit Rips-Einsatz **1.45**

Damen-Schlüpfer farbig Tricot . . . . . **68 ₰**

Futter-Schlüpfer helle Farben . . . . . **95 ₰**

Damen-Schlüpfer angerauht Tricot 1.95 **1.45**

Reformhosen marineblau, Futtertricot **1.75**

Damen-Normal-Hosen . . . . offen Mk., **1.65** geschlossen Mk. **1.85**

Damen-Hemdhosen weiß gestrickt 2.25, 1,75, **1.25**

Korsettschoner weiß gestrickt . . . . . 85, 68 **48 ₰**

Kinderhemdhosen Normalstoff, gute Qualität, Größe 60 . . . **1.00**

Kinderhemdhosen grau Futtertricot 1.25 **1.10**

Kinderhemdhosen weiß Tricot mit Klappe, Gr. 60 . . . . . **1.60**

Mädch.-Schlüpfer hellfarbig Futtertricot . . 95, **65 ₰**

KOPPEL

BOCHUM G. M. B. H. HELLWEG 2

Persil

Kalt aufgelöst bringt Dir allein Persil die volle Wirkung ein!

● = Fachmännische individuelle Beratung!
● = Minimale Preise trotz Qualität!
● = Bequemste, erschwingl. Zahlungen!

Gewissenhafte Beobachtung

dieser **3** Punkte gewährleistet seinen Kunden das seit Jahren bekannte

Pianohaus Marks

Bochum, Kaiser Wilhelmstraße.

Telefon 575.

Große Ueberraschung

erleben Sie bei einer zwanglosen Besichtigung meines reichhaltigen Lagers

in Beleuchtungskörpern

Außerordentliche Vorteile werden Ihnen geboten:

1 Messingzuglampe mit Ia Seidenschirm . Mk. 35.00
1 Herrenzimmer-Krone, 4 Flammen . . . Mk. 28.00
1 Schlafzimmer-Ampel, Marmor imit. . . Mk. 17.00
1 Küchenlampe . . . . . Mk. 3.50

Dielen-, Nachttisch-, Klavier-Lampen, Wintersonnen. Heizkissen, Föne, Bügeleisen äusserst billig!

Weitgehendste Zahlungserleichterung!

Hugo Schürmann

Bochum, Buddenbergstr. 10, Telefon 2922

Tüchtige

Pelz-Näherin

per sofort gesucht.
Vorzustellen vormittags von 9—11 Uhr im Personal-Büro.

GEBRÜDER

ALSBERG

AKT.-GES. BOCHUM.

Tüchtige

I. Verkäuferin

für unsere Abteilung

Damen-Wäsche

per sofort gesucht.

Es wollen sich nur Damen melden, welche Spezialistinnen der Branche sind.

Schriftliche Angebote mit Zeugnis-Abschriften, Bild und Gehalts-Ansprüchen an

GEBRÜDER

ALSBERG

AKT.-GES. BOCHUM.

Empfehle in feinster Qualität

frisch-geschossene Hasen
junge Mastgänse
junge Enten
ff. Suppenhühner
junge Hähnchen

zu billigsten Tagespreisen!

Wilh. Otto Dieckmann

Rottstraße 8-10

Fernruf 244.

Damenmantel, Gr. 44, br. Ottom., neu, zu verkaufen. Wittelsbacherstr. Nr. 8, II. 67974

Fahrräder kauft und verkauft Johann Niebur. Helenenstr. Nr. 6.

Heute, Samstag!

Eine Kaufgelegenheit von **besonderer Billigkeit!**

20% Rabatt

erhalten Sie an diesen drei Tagen auf

Herren- und Knabenbekleidung

Zum Verkauf gelangen nur die besten u. modernsten Qualitäten, in größter Auswahl.

Anzüge, Paletots, Ulster
Hosen, Wetter-Mäntel

Versäumen Sie nicht diese selten günstige Gelegenheit sich billig und doch gut einzukleiden.

Etagen-Spezial-Geschäft

Hermann Lewin

Friedrichstraße 3, eine Treppe hoch, neben Gompertz.

Lerne Stenographie!
Kurzschrift

schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.

Else Zander, Hattingerstr. 82

Lessing-Schule, Bochum
(ir. Pfarrer Engels-Institut).

Privatknabenschule mit Engl., Franz., Latein
Religionsunterricht. Gepr. Lehrer. Abschlußprüfung (Einjähr.)
Neue Abendkurse ab Oktober
Bochum, Bahlenschestraße 196.

Gründlichen Gesangs-Unterricht

nach Metn. Prof. Stückgold, Berlin — der außer Onegin, Slezak, Grete Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat — erteilt die Schwester von Grete Stückgold.

Frau D. Schunke,
Wiemelhauserstr. 174. Telephon 2516.

Musik- u. Orchesterschule Merkert
Bochum, Brückstr. 43. Eingang Augustastr. Tel 4891

Gründlicher Unterricht für Klavier, Violine, Cello, Gesang, Laute und Mandoline etc.

Technikum Lemgo

Höhere techn. Lehranstalt (Lippe) Ingenieure, Techniker, Werkmeister Staatskommissare Programm frei

---

Schmerz laß nach!

Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. D. R. G. M. 261358. Kein Messer — kein Blut — kein Schmerz — kein Verband — kein Pflaster — kein Verschieben — kein Pinsel — kein Stift — keine Salbe. Viele Anerkennungen. Nur 50 Pfg. Alleinverkauf für Bochum:

Seifen-Schätzlein
Bongardtstraße 1.

Welche Lehrerin erteilt ein. Ausländerin (Ungarn) **deutsch. Unterricht** Ang. unt. W. W. 68607 an die Gesch.

Techn. Unterr. Algebra, Mechanik, Zeichnen, Vorbereit. zur Meisterprüfung erteilt Ing. (68668 Bierhausstr. 37a I l.

Violin-Unterricht Gründlich. Violin-Unterricht in und auß. d. Hause erteilt Fr. Niehaus, Wielandstraße 83.

Sprachunterricht Dame wünscht Unterricht in engl. u. franz. Sprache nach guter Methode, keine Grammatikpaukerei. Preisangeb. unter T. E. 68763 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Wer erteilt engl. **Sprachunterricht?** Lehrer bevorz. Angeb. m. Preis unt. Fr. F. 68742 an d. Geschäftsst. ds. Ztg.

Schmerz laß nach!

Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. D. R. G. M. 261358. Kein Messer — kein Blut — kein Schmerz — kein Verband — kein Pflaster — kein Verschieben — kein Pinsel — kein Stift — keine Salbe. Viele Anerkennungen. Beim Einkauf von 2 Fußbadetabletten zu 40 Pfg. 1 Tube „Schmerz laß nach" — gratis. — Alleinverkauf für Bochum u. Umgeg. Drogerien:
J. Kneiber, Große Beckstr. 11,
E. Frinos, Buddenbergstr. 7.

Suche gebrauchtes **Klavier** gegen sofortige Kassa. Angeb. unt. L. D. 68608 an die Gesch.

Teppiche Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate. Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Schreuzdüten in all. Größ. vorrät. prima Klebung, per Kgr. 0,40 Mark. Weiße **Bäckerbeutel** alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mark
Mummelthey's Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968 — Gegr. 1872. —

Stuhlflechterei
werden gut und billig geflochten.
Nibelungenstr. 5, I.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Wirtschaft der Woche.

Der Ausgang der vorvergangenen Woche brachte eine Art Fortsetzung der großen wirtschaftlichen Aussprache in Dresden: die Tagung des Vereins mit dem langen Namen in Düsseldorf. Auch auf dieser bedeutsamen Tagung kamen fast alle hervorragenden Wirtschaftsführer des industriellen Westens zu Worte. Das Hauptinteresse drehte sich um gewisse Stellen der Dresdener Rede des Generaldirektors Dr. Silverberg, dessen Gedankengänge auf manchen Gebieten nicht die Zustimmung weiterer Industriekreise gefunden haben.

Anschließend an diese Tagung in Düsseldorf hörten wir in Köln vor dem Wirtschaftsausschuß der Deutschen Volkspartei die interessanten Auslassungen des Generaldirektors Dr. Vögler zur allgemeinen Wirtschaftslage und zum Eisenpakt. Während er zur ersteren nicht den großen Optimismus vieler anderer aufzubringen vermag, ist er allerdings hinsichtlich der Folgeerscheinungen des Eisenpaktes für unsere wirtschaftliche Entwickelung voll der besten Hoffnungen.

In derselben Stadt hielt bei anderer Gelegenheit der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns eine vielbeachtete Rede, in der er wertvolle Aufschlüsse über die Größe der Erwerbslosigkeit und ihre geplante Bekämpfung gab, sich auch seinerseit. mit den Dr. Silverbergischen Gedanken auseinandersetzte und zu dem hoffnungsfrohen Schluß kam, daß der Weg der deutschen Wirtschaft aufwärts gehe.

Wenn man auch, wie sich auf der Tagung des Verbandes der deutschen Privatbankiers in Dresden zeigte, vielfach nicht so ganz dieser Ansicht beipflichtet, so geht doch, wie Dr. Vögler richtig betonte, die allgemeine Meinung dahin, daß der Eisenpakt, der nun endlich unter Dach und Fach gekommen ist, eine neue gesunde Unterlage für eine günstige Weiterentwicklung der Wirtschaft schafft. Kaum ist er in Tätigkeit getreten, schon haben eine ganze Reihe interessierter Länder ihren Wunsch zu erkennen gegeben, ebenfalls an dem Pakt teilzunehmen. Die Verhandlungen mit der Tschecho-Slowakei und Deutsch-Oesterreich haben bereits begonnen. Die Amerikaner beobachten diesen wirtschaftlichen Vorgang mit dem höchsten Interesse, und es heißt, daß sich ihre Führer zusammen mit den englischen Industriellen über den Ausbau des Paktes zu einer Weltorganisation unterhalten wollen. Ob daraus etwas wird, muß man abwarten; ebenso, ob die neuerdings wieder von englischer Seite angeregten Verhandlungen über einen Kohlenpakt eine greifbare Gestalt annehmen. Dr. Vögler bemerkte in Köln dazu, daß der Ruhrbergbau diese Verständigung schon seit Jahren versucht habe, die Engländer sich aber bisher immer ablehnend verhalten hätten.

Der englische Bergarbeiterstreik, der der deutschen Wirtschaft, wie auch die neuesten Berichte der preußischen Handelskammern anerkennen, einen so kräftigen Impuls gegeben hat, kann immer noch nicht sterben. Er schleicht wie ein Schwerkranker nun schon seit Wochen dahin. Die Lage hat sich nun noch dadurch verschlechtert, daß die Bergarbeiter auch die letzten Vorschläge der englischen Regierung abgelehnt haben. Wenn sich auch ein Ende des Streiks für unseren Bergbau nicht günstig auswirken dürfte, so kann man doch annehmen, daß die unverkennbar einsetzende Belebung unserer Wirtschaft einstweilen anhalten wird. Die bevorstehende Gründung der Roheisengemeinschaft ist ein weiterer Schritt zum Aufstieg. Die Besserung in der Eisenindustrie hat zur Folge gehabt, daß eine weitere Einschränkung der Beschäftigungsquote, die bekanntlich immer noch 80 Prozent beträgt, nicht stattfindet. Durch die letzten weittragenden Beschlüsse des Kohlensyndikats in der Gasfernversorgungsfrage wird zudem für unseren heimischen Bergbau ein ganz neues Betätigungsfeld eröffnet, dessen Bedeutung sich noch gar nicht übersehen läßt. Auch der günstige Abschluß der Klöckner-Werke, die bei reichlichen Abschreibungen, nach Aufführung bedeutender Neubauten und nach Einführung erheblicher Betriebsverbesserungen noch eine Dividende von 6 Prozent verteilen konnten, läßt nur einen günstigen Schluß zu.

Wesentlich für die wirtschaftliche Besserung, das haben alle Redner auf den letzten Wirtschaftstagungen wiederholt betont, ist die politische Befriedung Europas. Ohne diese Befriedung wird, wie Dr. Vögler zutreffend sagte, auch der Eisenpakt keinen Bestand haben. Eine Vorbedingung ist aber auch die Stabilisierung der Währung unserer Nachbarländer Frankreich und Belgien. Letzterem scheint in der Hinsicht bereits etwas gelungen zu sein. Man spricht von einer Stabilisierung des Frankenkurses auf 175, eine Folge der günstigen Verhandlungen des belgischen Finanzministers in Paris und London. Poincaré ist nunmehr auch allen Ernstes an die Arbeit gegangen, um den französischen Franken ebenfalls dahin zu bringen. Der Weg dazu führt zunächst über Amerika, das nur dann eine Stabilisierungsanleihe an Frankreich geben will, wenn zuvor das Washingtoner Schuldenabkommen ratifiziert ist. Diese Ratifikation wird Poincaré in der kommenden Woche von der Kammer verlangen. Um die innere Schuld Frankreichs zu tilgen, trägt sich der französische Ministerpräsident und Finanzminister mit dem Gedanken, einen Teil der deutschen Eisenbahn-Obligationen zu mobilisieren. Sollte es dahin kommen, was einstweilen noch an dem Widerstande Amerikas zu scheitern droht, so ist für Deutschland jedenfalls der Zeitpunkt höchster Aufmerksamkeit herangekommen; denn ein solches Finanzexperiment würde für uns die Flüssigmachung von etwa 700 Millionen Reichsmark bedeuten. Die nächsten Wochen werden nicht nur für Frankreich, sondern wahrscheinlich auch für uns wichtige Entscheidungen bringen.

Vorläufig scheint unser Kredit im Auslande, vor allem in Amerika, noch recht beträchtlich zu sein. Die Ueberzeichnung der Siemens-Anleihe, die Hamburger Staatsanleihe und die Stinnes-Anleihe beweisen dies. Trotzdem sollte man mit der Ueberspannung solcher Kredite recht vorsichtig sein. In der letzten Hauptausschußsitzung der Reichsbank wies denn auch Dr. Schacht sehr richtig darauf hin, daß die Hereinnahme von Auslandskrediten nicht in einem Tempo erfolgen dürfe, mit dem die Produktion nicht Schritt halte. Ein Zeichen gesunder finanzieller Kräftigung ist jedenfalls das weitere Anwachsen der Sparkassen-Einlagen auf 2,6 Milliarden Mark, von denen auf Rheinland-Westfalen allein eine Milliarde entfallen. Vor dem Kriege hatten die deutschen Sparkassen einen Bestand von 20 Milliarden. Wir haben also schon wieder einen verheißungsvollen Anfang gemacht.

Die Börse zeigte auch in der vergangenen Woche einen freundlichen Grundton, wenn auch vorübergehend Rückschläge, durch die politische Lage verschuldet, nicht ausblieben. Es ist zwar eine Geldverknappung eingetreten, die auch zur Erhöhung des Privatdiskonts auf 5 bis 7 Prozent führte. Man ist jedoch an der Börse für die Weiterentwicklung der Kurse angesichts der gebesserten Wirtschaftslage zuversichtlich. **Dr. J.**

Neue Fusion in der Kaliindustrie.

Eine bedeutungsvolle Fusion in der Kaliindustrie hat sich vollzogen. Der Gumpelkonzern hat mit dem Burbachkonzern eine Interessengemeinschaft geschlossen. Beide Konzerne erhoffen von der Transaktion große Vorteile für ihre Werke und Fabriken, die sich sehr gut ergänzen. Die Gemeinschaft zwischen dem Gumpel- und Burbach-Konzern ist im Wege freundschaftlicher Vereinigung zustande gekommen und insofern von besonderer Bedeutung, als sie dem Kaliblock die bisher vorhandene Mehrheit in der Kaliindustrie erhält. Die Führung der Gumpelwerke soll in den Händen ihrer Gründer, der Kommerzienräte Hermann und Julius Gumpel verbleiben. Der Gumpel-Heldburg-Konzern hat im Kalisyndikat eine Quote von 77 Tausendstel, und so wird sich die Beteiligungsziffer mit dem Burbachkonzern auf 180 Tausendstel erhöhen. Eine weitere Verbesserung auf 200 Tausendstel ist sehr wahrscheinlich. Der gesamte Kaliblock wird über 525 Tausendstel verfügen.

Der in der letzten Zeit innerhalb der Kaliindustrie geführte Kampf zwischen Rosterg (Wintershall) und dem Kaliblock unter Führung Dr. Kortes ist durch die vollzogene Transaktion zugunsten des letzteren entschieden worden. Wintershall ist mit je 250 Kuxen der Gumpel-Gewerkschaften und seinen übrigen Anteilen, die an diesem Konzern partizipieren, und deren Anzahl man nicht öffentlich kennt, an die Wand gedrückt worden, und wenn nicht ganz Unvorhergesehenes geschieht, wird Wintershall jetzt endlich bei seinen 39,2 vom Hundert Quotenbeteiligung im Kalisyndikat begnügen müssen. Die Mehrheitsverhältnisse im Gumpelkonzern sollen dadurch verankert werden, daß zu diesem Zweck eine Dachgesellschaft gegründet wird. Von zuständiger Stelle wird erklärt, daß es sich bei der Transaktion um eine vollständige Fusion des Burbachkonzerns mit dem Gumpelkonzern handelt. Im übrigen hat die Transaktion mit sofortiger Wirkung volle Geltungskraft erlangt. Zur Genehmigung des Zusammenschlusses ist die Einberufung von Gewerkenversammlungen nicht erforderlich. Trotzdem aber wird eine Einberufung der Gewerkenversammlung erfolgen, auch schon aus dem Grunde, weil Wahlen zum Grubenvorstand vorgenommen werden müssen.

Die bevorstehende deutsch-englische Wirtschaftskonferenz.

Unter Führung von Geheimrat Dr. Duisberg trafen gestern in London zehn deutsche Wirtschaftsführer zu den am Samstag in Romsey unweit Hampshire beginnenden Besprechungen mit den englischen Wirtschaftsführern ein. Unter den deutschen Teilnehmern befinden sich u. a. die Herren Wassermann von der Deutschen Bank, Dr. Cuno von der Hamburg-Amerika-Linie, Dr. Sorge, Dr. Reusch, Kastel, Weinberg, Frowein und v. Simson. Auf englischer Seite nehmen an der Besprechung teil an Bankleuten Sir Robert Horne und Goodenough, für die Bergbauindustrie Evan Williams, für die chemische Industrie Sir Max Muspratt, für die Stahlindustrie Henry Bond, für die Schiffahrtindustrie Sir Archibald Roß und Sir Thomas Royden, für die elektrische Industrie Sir Hugo Hirst, für die Wollindustrie Vernon Willey, für die Motorindustrie Sir Edward Marville und endlich im Namen der industriellen Gruppe des Unterhauses Pat Jannon. Der Sekretär der deutschen Abordnung erklärte einem Zeitungsvertreter, die Zusammenkunft habe nur den Zweck, einen freundschaftlichen Meinungsaustausch über die allgemeinen Fragen der industriellen Beziehungen der beiden Länder herbeizuführen, um eventuell später abzuhaltende genaue und spezielle Verhandlungen zu ermöglichen.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	8. Oktober Geld	8. Oktober Brief	7. Oktober Geld	7. Oktober Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	167.81	168.26	167.81	168.2	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.701	1.708	1.715	1.719	1,70
Belgien	100 Frank	100%	11.5	11.54	11.62	11.66	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	91.82	92.04	91.84	92.06	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.36	111.64	111.35	111.63	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.03	112.31	112.02	112.30	1,12
Italien	100 Lire	100%	16.58	16.62	16.14	16.18	0,800
England	1 Pfund	100%	20.351	20.403	20.34	20.36	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.195	4.205	4.193	4.203	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	12.08	12,12	12,05	12.09	0,8
Schweiz	100 Frank	100%	80.98	81.18	[illegible]	81.20	0,8
Spanien	100 Pes.	100%	62.52	62.68	63.02	63,18	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.21	59.35	59.20	59.34	0,5
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.415	12.415	12.455	12.457	0,8
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.86	5.83	5,87	5.89	0,1

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%

* **Berliner Börse zunächst abgeschwächt, später wieder fester.** Trotz der sich am Geldmarkt vollziehenden langsamen Entspannung (Tagesgeld 5½ bis 7 %) war die gestrige Berliner Börse durchweg schwächer veranlagt. Infolge umfangreicher Realisationen und Entlastungsverkäufe traten Rückgänge ein, erhöht durch ziemlich umfangreiche Blankoabgaben, die mit später widerlegten Gerüchten von Reportgeldeinschränkungen bei der Medio-Liquidation begründet wurden. Die Einbußen gingen anfangs bis zu 2%, später für führende und letzthin begünstigte Papiere auch bis 5%, so bei Darmstädter, Deutsche Erdöl, Farbenindustrie und Ostwerke. Siemens & Halske, Schultheiß-Patzenhofer und Salzdetfurth büßten bis 3% ein. Dagegen gewannen Laurahütte 2%, Anglo Guano 3%. Für Papier- und Zellstoff-Aktien zeigte sich gute Kauflust. Schiffahrtsaktien schwächten sich um 1 bis vereinzelt auch 3% ab. Am Rentenmarkt bewirkten Realisationsneigungen leichte Abbröckelungen bei Vorkriegsanleihen und Pfandbriefen, teilweise auch bei Sachwertanleihen. Von Auslandsrenten lagen Türken überwiegend etwas schwächer. Die anderen Werte waren nur geringfügig verändert. Russen lagen fest. Als im Verlaufe die Genehmigung des Abschiedsgesuches des Generalobersten v. Seeckt durch den Reichspräsidenten bekannt wurde, erfolgten leichte Kurserholungen. — Nachbörse: Am Schluß setzte sich die in der zweiten Börsenstunde eingetretene Befestigung weiter fort.

* **Düsseldorfer Börse gut behauptet.** Die gestrige Düsseldorfer Kuxenbörse zeigte wiederum eine gut gehaltene Tendenz für Kohlenwerte. Die Kurse blieben im allgemeinen gut behauptet, zum Teil notierten sie etwas niedriger. Kohlenaktien lagen eher uneinheitlich. Braunkohlenwerte blieben gut gehalten und eher etwas fester. Kaliwerte hatten außerordentlich ruhiges Geschäft. Kaliaktien hatten gleichfalls nur einige Umsätze aufzuweisen. In Industrieaktien dagegen machte sich stärkere Nachfrage für bevorzugte Papiere zu höheren Preisen geltend.

Vom Geldmarkt.

* **Die Landesbank der Rheinprovinz in Düsseldorf** macht darauf aufmerksam, daß Rheinprovinzanleihen alten Besitzes bis zum 1. November bei den Vermittlungsstellen anzumelden sind. Wir verweisen auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–18.
Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996 Telegramm-Adresse: Madüp
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen
Reichsbank-Giro-Konto. – Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Düsseldorf, den 8. Oktober 1926. Wir sind unter Vorbehalt in

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	230	250
Caroline	2300	2450
Carolus Magnus	7400	7600
Constantin d.Gr	4000	—
Deutschland	140	160
Diergardt	3150	3200
Ewald	4800	5000
Glückauf-Segen	2500	2800
Gottessegen		875
Graf Bismarck	4600	4900
Graf Schwerin	—	505.
Heinrich	3900	4050
Joh. Deimelsberg	2000	2200
König Ludwig	3500	3700
Langenbrahm	17000	17500
Schürb. & Charlb.	500	
Trier I–III	7000	—
Westfalen	1700	—
Wilh. Mevissen	3900	4000

Name	Käufer	Verkäufer
Dahlbusch	127.—	128.—
Lothringen	83.50	87.—
Montania	—.—	—.—
Niederrh. Brgw.	58.—	60.—
Präsidentkohle	—.—	—.—
Webco	—.—	—.—

Braunkohlen-Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Bellerhammer	1450	1625
Bernhardshall	—	—
Bruckd. Nietleb.	—	4250
Gimmerode	850	950
Gute Hoffnung	2900	3100
Leonhardt	—	8250
Lucherberg	400	—
Michel	7850	8250
Oskarssegen	—	200
Vesta	—	—
Zukunft-Akt.	130	—

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa-Zement	109.—	112.—
Mansfeld	—.—	—.—
Sachtleben	9750	10200

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	57.—	59.
Carl Friedrich	4.—	6 —

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	6000	—
Alicenhall	220	250
Asse	3100	3300
Beienrode	—	700
Bergmannsseg.	—	—
Bernsd., Burggr.	—	550
Brnschw. Lüneb.	1550	1650
Burbach	2100	2250
Buttlar	65	
Carlsfund	1375	—
Carlshall	—	650
Desdemona	2575	2700
Einigkeit	1600	—
Erichssegen	—	—
Felsenf.-Hüpst.	1000	—
Friedrichroda	—	—
Fürstenhall	—	—
Gebra	2150	—
Glückauf b. Sond.	3500	—
Großh. Wilh. E.	1375	—
Günthershall	700	800
Habighorst	440	500
Hansa-Silberb.	2650	2800
Hedwigsburg	200	250
Heiligenroda	4900	
Helmboldshaus.	165	170
Heldrungen I „ II	165	170
Herfa-Neurode	800	—
Heringen	1090	—
Hermann II	300	—
Hildasglück	—	—
Hindenburg	7400	7700
Hohenfels	—	—
Hope	1700	1850
Hüpstedt	1090	—
Hugo	7700	8000
Ilsenburg	95	—
Immenrode	900	—
Irmgard	925	—
Johannashall	800	—
Kaiseroda	9850	—
Königshall	7400	7700
Mariaglück		

Name	Käufer	Verkäufer
Marie M. Luis Max	35	50
[illegible]hausen	220	—
Neurode	800	
Neusollstedt	—	1150
Neustaßfurt	5750	—
Oberhof	2500	—
Ransbach	—	825
Rastenberg	—	700
Reichskrone	525	—
Reinhardsbrunn	2000	—
Richard	525	—
Rössing. Barnten	4250	—
Rothenfelde	425	—
Sachsen-Weimar	3250	3450
Salzmünde	280	320
Schwarzburg	—	850
Siegfried I	1050	1200
Siegfr.-Giesen	7450	7650
Thüringen	—	—
Volkenroda	2200	2400
Walbeck	—	—
Walter	425	—
Wilhelmshall	2500	—
Wilhelmsh.-Olsb.	—	775
Wintershall	—	

Kali-Aktien.

Name	Käufer	Verkäufer
Adler	31.—	36.—
Deutsche Kali	—.—	—.—
Friedrichshall	102.—	103.—
Hallesche Kali	111.—	111.—
Hannov. Kali	32.—	35.—
Heldburg Vorz.	77.—	—.—
Kali Industrie	133.—	140.—
Krügershall	113.—	114.50
Niedersachsen	71.—	72.—
Ronnenberg	46.—	49.—
Salzdetfurth	—	—.—
Steinförde	—.—	—.—
Teutonia	37.—	—.—
Ummendorf	29.—	31.—
Wittekind	—.—	—.—

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 8. Oktober 1926.

Industrieaktien

Name	Div. %	heut	vor.
Aachener Leder	0	—,	26,0
Accumulatoren	8	145,2	145,1
Adler Portlandz.	10	123,0	123,0
Adler & Oppenh.	0	128,2	128,2
Adlerhütt. Glas	10	135,5	136,5
Adlerwerke	0	85,7	88,8
A.-G. f. Bauausf.	0	84,0	82,7
A.-G. f. Verkehr	9	149,8	151,5
Alexanderwerk	6	77,5	—,
A. E. G.	0	159,5	162,2
A. E. G.-V.-A.	0	83,7	83,5
Allg. Häuserbau	—	82,5	83,0
Alsen Portlandz.	16	223,0	226,0
Amme Gieseke	0	—,	
Ammend. Pap.	0	192,0	192,0
Angl. Con. Guan.	0	100,0	99,0
Anhalt. Kohlen	5	103,5	—,
Ankerwerke	0	165,0	—,
Annab. Steingut	0	—,	—,
Annener Gußst.	0	37,0	37,2
Aschbg. Zellst.	8	142,2	—,
Augsb.-N.Masch.	0	103,5	101,5
Bachm. & Ladew.	9	106,0	106,0
Baer & Sohn	0	150,1	143,0
Balcke Maschin.	0	—,	—,
Bamag	0	47,0	47,0
Bamberg Malz	0	93,2	92,5
Banning Masch.	—	39,0	39,1
Baroper Walzw.	—	102,0	—,
Basalt A.-G.	6	87,7	—,
Bast & Co.	0	134,0	137,0
Bayr. Spiegel	0	64,0	63,0
Bazar	10	156,0	157,0
Bedburg. Wolle	0	—,	—,
Bemberg J. P.	0	215,0	216,0
Bendix Holzb.	0	36,5	36,6
Berg C. Eveking	0	95,0	96,0
Berger J. Tiefb.	15	202,2	200,5
Bergm. Elektr.	6	159,5	160,0
Berl. Gub. Hut	14	224,7	224,7
„ Holzkont.	5	73,0	74,0
„ Hotelges.	6	—,	—,
„ Karlsr. Ind.	0	117,0	115,6
„ Masch.-B.	0	88,2	90,0
Berth. Messing	10	137,7	137,7
Borzelius Met.	0	—,	—,

Name	Div. %	heut	vor.
Beton u. Mon.	7	86,7	90,0
Biel. Mech. Web.	0	—,	86,0
Bing Nürnb.	0	68,0	68,7
Bochum. Gußst.	—	157,5	159,5
Böhler Gebr.	0	—,	—,
Bösperder Walz	0	60,0	53,7
Braunk. u. Brik.	0	156,5	159,6
Braunsch. Kohle	10	174,2	179,0
„ Masch.	0	71,7	70,0
Breitenbg. Zem.	6	128,0	134,2
Bremen-Besigh.	0	80,0	85,0
Bremer Linol.	12	178,0	179,0
„ Vulkan	0	74,2	74,7
„ Wollk.	6	141,5	142,7
Buderus	0	102,7	105,0
Busch Lüdensch.	0	66,2	69,0
„ Waggon	—	62,7	62,7
Büttnerwerke	5	68,0	66,0
Butzke & Co.	6		92,7
Byk Guldenw.	0	80,0	81,5
Calmon Asbest	0	46,0	48,0
Capito & Klein	0	24,0	24,0
Carolin. Braunk.	0	188,0	191,0
Charlb. Wasser	8	112,0	14,0
Chem. Grünau	12	83,2	87,0
„ Heyden	0	118,2	119,7
„ Milch	—	85,0	85,5
„ Gelsenk.	6	94,7	94,5
„ Albert	0	142,0	145,0
Chillingworth	0	81,0	81,5
Concord. Chem.	6	72,0	73,0
„ Spinn.	4	101,0	99,0
Cont. Coutsch.	10	121,3	120,0
Corona Fahrräd.	0	77,2	78,7
Crölw. Papier	0	122,0	122,0
Daimler Motoren	0	82,0	83,0
Delmenh. Linol.	12	178,7	177,0
Dessauer Gas	7	149,1	151,0
Dtsch. Atl. Tel.	0	91,0	95,8
„ Luxemb.	—	157,2	159,0
„ Asphalt	0	95,0	95,5
„ Babcox	0	129,0	128,0
„ Eis.-Sign.	—	102,5	102,0
„ Erdöl	4	170,5	170,0
„ Fenstergl.	0	39,5	39,5
„ Gußstahl	6	100,0	100,0

Name	Div. %	heut	vor.
Dtsch. Jute	0	102,0	102,0
„ Kabel	6	101,3	102,5
„ Kali	9	118,2	120,2
„ Maschin.	0	106,7	109,0
„ Schachtb.	0	109,0	108,5
„ Spiegel	0	92,0	91,0
„ Steinzeug	10	151,0	151,0
„ Ton u. St.	10	132,2	132,0
„ Tel. u. Kab.	—	139,0	
„ Werke	—	97,0	97,0
„ Wollw.	0	65,7	64,
„ Eisenh.	5	83,0	82,3
Dittm. Neuhaus	0	114,0	118,0
Donnersmarkh.	0	80,3	81,2
Dörffler O.	10	133,0	130,0
Dresdner Gard.	0	105,8	105,
Dürener Metall	—	91,0	95,0
Dürkoppwerke	0	67,7	69,0
Düsseld. Eis.-W.	0	33,5	33,0
„ Eisenh.	0	5,5	43,
„ Kammg.	3	—,	—,
„ Masch.	0	48,5	48,0
Dyckerhoff	0	76,5	75,
Dynamit Nobel	5	140,0	140,2
Eckert Masch.	0	63,0	69,5
Egerstorff Salzw.	6	87,7	88,5
Eintr. Braunk.	8	160,0	161,5
Eisenb. Verkmt.	—	89,7	91,0
Eiseng. Velbert	0	44,1	45,0
Eisenw. Kraft	0	—,	—,
Elektra Dresden	10	135,0	134,0
Elektr. Lieferg.	5	146,0	148,0
Elektr. L. u. Kr.	0	159,5	161,0
Elitewerke	0	48,0	46,5
Els. Bad. Wolle	0	50,0	50,5
Enzinger	6	94,0	91,
Erdmannsd. Sp.	0	78,0	77,5
Erlang. Baumw.	9	132,5	[illegible]
Ernemannwerke	0	67,6	67,5
Eschw. Bergw.	0	156,0	159,0
Essener Steink.	6	[illegible]	167,0
Exzels. Fahrr.	12	141,0	140,6
Faber Bleistift	6	94,0	93,7
Fahlb. List & Co.	8	116,6	115,5
Farbenindustrie	10	290,7	294,0
Feinjute Spinn.	5	66,0	66,0
Feldmühle Pap.	10	154,5	151,5
Felten & Guill.	6	155,5	158,7
Flender Brücken	0	81,7	[illegible]
Flöther Masch.	6	81,7	81,0
Frankf. Masch.	0	83,2	84,5
Frankonia	0	23,2	24,5
Fraust. Zucker	5	127,5	126,
Freund Masch.	0	39,2	27,0
Friedrichsh. Kali	5	153,0	102,0
Froebeln Zucker	—	83,0	84,0

Name	Div. %	heut	vor.
Gaggen. Masch	0	47,0	46,0
Gebhard & Co.	7	91,	94,8
Gebhard & Kön.	0	73,5	72,5
Gelsenk. Bergw.	—	166,2	165,5
Gelsenk. Gußst.	0	35,0	35,
G. Gensch. & Co.	0	72,5	74,5
Germania Portl.	12	152,	155,0
Gerresh. Glash.	7	141,0	142,5
Ges. f. el. Untern.	10	178,5	180,8
Gildem. & Co.	0	85,0	82,0
Girmes J. & Co.	8	142,0	142,
Gladb. Wollind.	0	128,0	126,7
Glasm. Schalke	10	152,0	154,0
Glauzig. Zucker	8	100,0	102,5
Glockenstahlw.	0	57,5	58,0
Gebr. Goedh. D.	0	74,5	74,5
Goldschmidt Th.	0	121,2	124,5
Görlitzer Wagg.	—	20,0	20,
Gothaer Wagg.	—	17,0	18,0
Grevenbroich	0	66,2	65,3
Gritzner Masch.	10	121,0	121,0
Grün & Bilfing.	8	119,5	119,5
Gruschwitz Text	0	75,0	75,9
Gutm. Alfr. M.	4	85,	84,5
Habermann & G.	8	92,0	91,7
Hackethal Draht	5	96,7	97,0
Hageda	7	123,5	125,0
Hallesche Masch	12	151,5	151,7
Hamb. El.-W.	0	145,2	153,6
Hammersen	8	118,5	117,0
Hann. Masch. E.	0	77,0	77,5
„ Waggon	—	15,0	14,0
Hansa Lloyd	0	56,5	55,5
Harb. Wiener G.	0	74,0	73,1
Hark. Bergb.	5	66,5	66,5
Harpener Bergb.	0	167,2	168,0
Hartm. Masch.	0	42,5	43,5
Heckmann C.	0	86,5	85,5
Hedwigshütte	0	[illegible]	125,0
Hein, Lehm. & Co.	0	79,0	—,
Heid & Franke	—	87,8	84,0
Hemmor Portl.	15	203,2	204,0
Hilger Verz.	0	66,5	66,5
Hillewerke	0	51,0	51,0
Hilpert Masch.	0	34,5	33,5
Hind. Aufferm.	0	74,7	70,
Hirsch Kupfer	6	120,0	117,5
Hoesch Eisen	0	148,7	150,0
Hoffmannstärke	4	71,5	72,0
Hohenlohewerke	0	27,7	25,6
Holzmann Ph.	0	134,2	135,2
Horch & Co.	—	87,7	86,5
Hotelbetr. Ges.	0	151,5	153,0
Höxter Godeln.	0	72,0	74,0
Hubert. Braunk.	7	143,5	142,0
Humboldt Masch	0	64,1	64,5

Name	Div. %	heut	vor.
Humboldt Mühle	8	—,	102,2
Hupfeld Ludw.	—	27,6	27,6
Hutschenr. P.	0	56,0	55,0
Hüttenw. Kais.	0	—,	—,
Ilse Bergbau	8	165,0	166,0
„ Genuß	8	122,0	125,
Industrieban	0	96,0	93,5
Jeserich Asphalt	10	131,5	129,7
J. A. John & Co.	10	109,2	108,5
Jüdel M. & Co.	—	124,0	124,0
Jülicher Zucker	—	0,7	52,0
Junghans Gebr.	8	100,0	93,7
Kahla Porzellan	0	92,5	94,5
Kahlbaum	10	187,0	187,
Kaiserkeller	0	95,0	97,0
Kali Aschersleb.	10	141,2	146,0
Kalker Masch.	—	70,5	72,5
Kammerichw.	0	[illegible]	30,0
Karlsr. Masch.	8	43,7	43,0
Karstadt	10	136,5	137,0
Kassel. Federst.	0	34,0	33,5
Kattowitz Bergb	0		—,
Keula Eisenh.	—	49,5	43,0
Kirchner & Co.	—	167,7	110,0
Klauser Spinn.	10	93,7	93,1
Klöcknerwerke	0	125,2	126,3
Knorr C. H.	7	130,0	129,5
Kochs Adlern.	4	95,0	95,0
Köln-N. Bergb.	0	152,5	152,2
Köln-Rottweiler	5	145,6	146,0
„ Gas u. Elek.	0	85,0	88,0
Kölsch-Fölzw.	—	54,1	55,0
König Wilhelm	12	226,0	226,0
Königszelt Porz.	0	47,0	46,5
Kontinent. Asph.	0	71,0	73,7
„ Wass.	0	62,5	64,7
Körbisd. Zucker	0	—,	
Körting Gebr.	3	97,5	97,2
Körting Elektr.	6	109,7	109,5
Kostheim Cellul.	0	80,5	—,
Kötitzer Leder	10	101,2	98,0
Krauß & Co.	0	59,5	—,
Kreift W.	7	81,0	84,5
Kronprinz Met.	5	103,6	104,5
Krüg. Gebr. & Co.	8	100,7	98,0
Küppersbusch	6	150,0	151,0
Lahmeier & Co.	6	143,5	143,8
Laurahütte	0	76,0	72,0
Leonh. Braunk.	0	123,5	123,5
Leopold Grube	6	115,7	115,7
Lindes Eism.	14	151,7	158,7
Lindström Carl	10	155,5	170,0
Lingel Schuhf.	—	73,5	69,0
Lingnerwerke	6	105,0	106,0
Linke-Hoffmann	—	75,2	75,2
Löwe L. & Co.	10	197,0	198,0

Name	Div. %	heut	vor.
Lorenz C.	8	110,0	111,7
Lüdensch. Met.	0	87,2	88,
Lüneburg. W.	0	74,2	78,0
Magdeb. All. Gas	4	78,0	78,0
„ Bergw.	0	132,0	133,2
Magdeb. Mühlen	8	101,7	103,7
Magirus C. D.	6	54,5	53,5
Mannesm. Mulag	6	—,	—,
Mannesmannr.	0	149,2	150,6
Mansfeld Bergb.	8	129,0	124,1
Marie, k. Bergw.	0	53,0	—,
Marienh. Kotzen	0	58,5	57,5
Masch. u. Krahn	5	37,7	39,0
Maschin. Baum	0	85,0	84,0
„ Buckau	10	129,9	130,0
„ Kappel	0	12,5	12,5
Maximil. Linol.	12	170,0	—,
Mech. W. Linden	15	188,8	191,5
„ „ Sorau	11	137,7	136,7
„ „ Zittau	0	84,5	83,2
Mayer Dr. Paul	0	—,	—,
Meyer & Kaufm.	4	67,7	65,0
Miag	10	119,7	117,0
Mimosa A.-G.	14	178,0	178,0
Mix & Genest	8	120,0	119,7
Motoren Deutz	0	69,5	75,5
Mühle Rüningen	0	139,5	138,8
Mühlh. Bergw.	0	130,0	128,5
Müller Speisef.	0	2,0	2,0
Nat. Automob.	12	89,5	89,2
Neckars. Fahrz.	8	113,0	109,5
Neckarwerke	9	119,5	118,0
Nitritfabrik	0	—,	—,
Nordd. Steingut	10	150,5	150,5
„ Wollk.	6	—,	145,0
Nürnb. Herk.-W.	8	78,0	73,0
Oberschl. Eisenb.	—	73,5	73,5
„ Koks	0	126,7	125,7
Oeking Stahlw.	0	65,0	65,0
Ohles E. F. Erb.	2	44,0	44,0
Oppeln. P.-Zem.	3	—,	—,
Orenst. & Kopp.	0	124,0	—,
Osnabr. Kupfer	0	—,	—,
Ottens. Eisenw.	0	35,0	33,0
Panzer A.-G.	—	—,	83,0
Phönix	—	118,7	120,7
„ Braunk.	6	91,5	93,0
Pintsch Julius	4	113,5	115,2
Plauen. Tüll-G.	0	53,0	50,5
Pöge Herm. El.	0	104,8	105,7
„ Vorz.-Akt.	0	107,8	—,
Polyphonwerke	6	98,0	98,0
Pöppe & Wirth	6	80,0	79,0
Prestowerke	12	119,0	119,0
Jasquin F. Farb.	0	—,	—,
Rathgeb. Wagg.		73,0	73,8
Rauchw. Walter	4	95,0	98,0

Name	Div. %	heut	vor.
Ravensb. Spinn.	0	—,	—,
Reichelt Metall	6	100,0	100,0
Reisholz Papier.	12	—,0	—,0
Rheinfelden	10	146,0	146,0
Rhein. Braunk.	9	223,7	—,0
„ Elektro	7	142,5	142,5
„ Metall-V.	12	—,	—,
„ Möb.-W.	—	121,0	121,0
„ Nass.-B.	0	—,0	—,
„ Spiegelgl.	12	177,0	177,5
„ Stahlw.	0	155,5	—,0
Rh.-W. Elektro	8	172,0	171,8
„ Kalkw.	0	127,0	131,5
„ Sprengst.	0	109,5	109,7
„ Zement	6	117,5	115,0
Rhenania Chem.	0	79,0	79,
Rheydt El.	0	2,8	2,8
Riedel J. D.	0	92,3	93,7
Roddergr. Brnk.	24	515,0	515,0
Rombach. Hütt.	—	14,1	14,0
Rosent. Th. P.	5	104,7	102,5
Rositzer Brnk.	5	87,5	90,0
„ Zucker	—	87,5	85,0
Rückforth F.	—	63,5	63,0
Rütgerswerke	0	128,2	128,0
Sachsenwerke	0	117,0	119,0
Sächs. Waggon	0	45,0	44,7
„ Webstuhl	10	96,0	96,2
Salzdetfurth	12	173,7	177,3
Sarotti Schok.	12	158,0	159,0
Sauerbrey G. M.	0	66,0	67,0
Scheidemandel	—	39,6	40,5
Schering chem.	10	—,0	224,0
Schles. Cellulose	8	117,0	120,5
„ Portland	0	161,0	161,0
Schloßf. Schulte	—	—,	—,
Schneider Hugo	0	71,1	70,0
Schöller-Eit.	0	45,5	45,0
Schönew. Porz.	0	54,2	53,0
Schött Hermann	0	54,0	53,7
Schub. & Salz.	12	204,5	203,0
Schuckert & Co.	4	137,6	139,5
Schweimer Eis.	8	142,5	142,5
Seebeck Schiff	0	47,8	47,0
Siegen Sol. Guß	0	61,0	59,6
Siemens Glasind.	8	151,5	156,5
„ & Halske	6	199,0	202,2
Sinner Aktien	3	83,5	82,0
Sonderm. & Stier	0	—,	—,
Spinn. Renner	8	—,	—,
Stadtberg. Hütte	0	—,	50,0
Stahl & Nölke	0	—,	—,
Staßf. Chem. F.	0	64,2	62,5
Stett. Chamotte	0	92,0	92,5
„ El. Werke	10	122,5	123,5
„ Vulkan	0	65,1	64,1
Stoehr & Co.	6	174,5	175,8
Stoewer Nähm.	8	89,0	89,5

Name	Div. %	heut	vor.
Stolberg. Zinkh.	6	159,7	162,0
Stollwerk	8	124,8	124,0
Strals. Spielk.	10	143,5	143,5
Tack & Co.	5	—,	—,
Tafelglas	6	97,0	92,0
Teichgräber Th.	0	—,	—,
Telefon Berl.	—	88,0	87,5
Thale Eisenh.	0	—,	—,
Thomee Friedr.	—	101,0	101,0
Thörls V. Oelf.	4	96,0	97,5
Tietz Leonhard	6	105,5	104,1
Triptis A.-G.	0	67,0	67,0
Tuchfabr. Aach.	6	106,0	104,5
Tüllfabr. Flöha	3	80,0	78,5
Union chem. P.	6	82,7	80,2
„ Gießerei	0	49,0	—,
Varziner Pap.	5	105,2	104,2
Ver. B.Fr.Gummi	5	72,–	74,0
„ Ch. Carlbg.	6	131,0	128,0
„ D. Nickelw.	12	172,7	172,5
„ Flanschenf.	0	—,	—,
„ Glanzst.Elb.	15	315,0	319,7
„ Kohlen B.	6	79,8	79,8
„ Met. Haller	6	72,0	72,0
„ Portland	7,5	200,0	200,2
„ Schm.u.Met.	5	73,5	71,0
„ Stahlwerke	—	143,2	143,7
„ St.Zyp. u. W.	10	190,0	195,1
„ Thür. Met.	6	68,0	73,0
Viktoriawerke	6	81,0	83,0
Vogel Telegr.	5	100,	105,0
Vogtland. Masch.	—	64,0	62,8
Vogt & Wolff	5	90,0	90,5
Vorwohl. Portl.	10	138,2	140,
Wandererwerke	12	193,0	199,0
Warst. Gruben	10	162,0	162,0
Wasserw. Gelsk.	6	138,0	133,0
Wegelin A. Ruß	12	107,7	108,7
Wegelin & H.	7	120,0	115,0
Wernsh. Kg.	7	40,2	40,2
Weser A.-G.	0	—,	—,
Wessel Ludw.	0	71,5	69,0
Westeregeln Alk.	10	152,0	155,5
Westf. Dinnend.	0	80,0	75,0
„ Draht-H.	5	83,7	84,0
„ Eis. u. Dr.	0	55,0	57,5
„ Kupfer	5	82,0	83,5
Wicking P.-Z.	10	139,0	145,5
Wilke Dampfk.	5	87,0	87,0
Widner H. Met.	6	107,5	109,0
Wittener Gußst.	0	59,5	60,0
Wittkop Tiefb.	10	138,7	135,0
Wolff R.	0	54,2	55,0
Zeitzer Masch.	10	141,0	141,0
Zellstoff Ver.	6	109,5	110,0
„ Waldh.	10	189,0	188,5
Zimmermannw.	0	20,5	20,8

Deutsche Staatsanleihen

Name	heut	vor.
5% Deut. Reichsanl.	0,59	0,60
4% „ „	0,59	0,60
3½% „ „	0,58	0,59
3% „ „	0,82	0,75
Sparpräm.-Anleihe	0,36	0,37
4% Preuß. Konsols	0,59	0,61
3½% „ „	0,59	0,60
3% „ „	0,72	0,—

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Name	Div. %	heut	vor.
Elektr. Hochbahn	5	108,5	108,7
Hbg. El. Hochbahn	6	90,0	90,0
Pennsylvania	—	132,5	132,5
Baltim. and Ohio	—	95,5	94,5
Canada Pacific	—	73,0	70,6
Hamburg Paketf.	0	166,5	168,0
„ Südam.	8	149,7	151,5
Hansa	0	207,5	211,7
Kosmos	0	165,5	165,7
Nordd. Lloyd	0	162,2	166,7
Otavi Minen	7,5	35,1	33,8

Bankaktien

Name	Div. %	heut	vor.
Bank f. el. Werke	5	151,0	153,0
Barmer Bankver.	8	137,0	137,5
„ Kreditb.	6	85,0	—,—
Berl. Handelsges.	10	227,0	232,7
„ Hypoth.-Bk.	10	—,—	—,—
Com. u. Priv.-Bk.	8	149,5	150,5
Darmst. u. Nat.-Bk.	10	232,0	234,0
Deutsche Bank	10	182,0	183,7
Diskonto-Komm.	10	171,9	170,9
Dresdener Bank	8	154,7	153,0
Leipz. Kreditanst.	8	136,7	136,1
Mitteld. Kreditbk.	8	143,0	143,7
Osnabrücker Bk.	5	92,0	92,0
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	101,0	—,
Preuß. Hyp. A. B.	6	—,—	—,—
Preuß. Bodenkred.	8	136,0	135,0
Preuß. Zentralbd.	8	158,5	158,0
Preuß. Pfdbr.-Bk.	9	217,0	214,0
Reichsbank	10	159,7	162,0
Westd. Bod.-Kr.-B.	8	145,0	141,0

Brauereiaktien

Name	Div. %	heut	vor.
Bochumer Victoria	5	107,5	108,0
Dortm. Aktienbr.	10	197,0	180,0
„ Ritter	15	275,0	271,0
„ Union	10	224,0	221,0
Düsseld. Dietrich	12	194,0	188,0
„ Höfel	12	158,0	157,5
Glückauf Gelsenk.	7,5	105,5	105,0
Maier Langendr.	5	55,0	53,0
Schlegel Bochum	10	161,0	127,5
Wicküler Küpper	12	174,5	174,0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18.

1826 Goldstück DEUTSCHER WEIN-BRAND 1926

...erstr. 82
...hmerz ...aß nach!
Viele Anerkennungen.
...zu 40 Pfg.
Tube „Schmerz laß nach" gratis.
Suche gebrauchtes Klavier gegen sofortige Kassa.
Teppiche ...Läuferstoffe Nur bewährte Fabrikate. Bequeme Teilzahlung.
...rl Bohlmann ...hum, Kortumstr. 4. Fernruf 826.
Schrenzdüten ...Kgr. 0,40 Mark. Weiße Bäckerbeutel ...Kgr. 0,80 Mark
Mummelthey's Zentralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968 Gegr. 1872.
Stuhlsitze werden gut und billig geflochten. ...belungenstr. 5, I.

Verkehr / Bäder / Erholungsreisen

Der Desenberg.

Von
Professor Georg **Schumacher.**

Wenn man sich mit der Eisenbahn der Stadt Warburg nähert, ganz gleich aus welcher Richtung, so erblickt man immer in einiger Entfernung den mitten aus der gesegneten Warburger Börde aufsteigenden kegelförmigen Desenberg, auf dessen Gipfel verwitternde Ruinen stehen. Aber auch von vielen Stellen der Egge, der Weserberge, des hessischen Berglandes, des Waldecker Hochlandes und des Sauerlandes ist er sichtbar, wie er uns umgekehrt von seiner Höhe eine Fernsicht auf diese Berge gestattet.

Zum ersten Male wird Berg und Burg erwähnt 776 als sie Karl der Große von den Sachsen erobert und mit Franken belegt haben soll. Gegen Ende des zehnten Jahrhunderts gehörte sie dem Grafen Dodicho von Warburg, dessen Grafschaft nach seinem Tode 1021 dem Bischof Meinwerk von Paderborn zufiel. Heinrich der Zweite, der Gönner Meinwerks, bestätigte diese Erbschaft, aber schon sein Nachfolger Konrad widerrief die Schenkung, mußte sie aber bald wieder genehmigen. Die herzogliche Gewalt kam an Otto 4. von Northeim. Als dieser in den Kampf gegen Kaiser Heinrich 4. trat, wurde der Desenberg von Heinrich erobert. Später war der Berg in Besitz Heinrichs des Löwen, der ihn 1152 dem Grafen Wittekind von Schwalenberg als Lehen übertrug. Aber bald geriet der Belehnte mit dem Lehnherrn in Fehde; Heinrich der Löwe belagerte Wittekind auf dem Desenberge, und die Burg konnte nur dadurch erobert werden, daß Heinrich durch Harzer Bergleute Stollen in den Berg treiben und die Brunnen abgraben ließ. Nach Heinrich des Löwen Aechtung kam der Desenberg an Paderborn; 1275 finden wir das aus Köln stammende Rittergeschlecht Spiegel im Besitze der Burg. Sie gerieten in Streit mit Warburg, und 1321 kam es zu offenem Kampfe. Die Warburger unter Anführung ihres Bürgermeisters (consul) zogen gegen die Ritter zu Felde und schlugen sie am Fuße des Desenberges. Gegen Ende des Jahrhunderts gehörte ein Spegelius zum Benglerbunde, einer Rittervereinigung, die nicht nur im Paderbornischen, sondern auch im nahen Hessischen arge Verwüstungen anrichtete. In diesen Kämpfen ist die damals kaum 100 Jahre alte Industriestadt Blankerode vernichtet worden, deren ursprüngliche Anlage aus den noch vorhandenen Resten ersichtlich ist. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts verließen die Spiegel die Burg, die seitdem zerfiel, da niemand für die Erhaltung der umfangreichen Gebäulichkeiten sorgte. Nach der Sage ruht Karl der Große im Desenberge von seinen Kämpfen aus:

Hört, Wunder will ich melden aus einer alten Mär:
Noch lebt mit seinen Heden Carol, der Kaiser hehr.
Wohl in dem Desenberge ruht er von Siegen aus.
Und zaubermächtige Zwerge bewachen ihm das Haus

Welche Rolle der Desenberg als Wetterkündiger im Volksmunde spielt, geht aus folgenden Versen hervor:

Ist unser Desenberg ohne Hut, so ist das Wetter schön und gut;
Wenn er mit dem Hut versehen, wird das Wetter nicht bestehen.

Der Berg ist in einer Stunde vom Bahnhof Warburg zu erreichen.

✣

Für die Einreise nach England. Die Einreise nach England ist heute noch mit gewissen Schwierigkeiten verknüpft. Außer dem Paß mit dem englischen Visum braucht man noch eine Einreisebewilligung. Zu ihrer Erlangung muß der Nachweis geführt werden, daß der Reisende weder in England eine Stellung sucht, noch antreten will. Es empfiehlt sich die Mitnahme einer gewissen Geldsumme. Anzuraten ist auch, daß man sich schon in Deutschland mit Rückfahrkarten versieht. Bei Geschäftsreisen in England ist es gut, wenn man eine Bescheinigung bei sich führt, die angibt, daß man sich in Deutschland in ungekündigter Stellung befindet.

35 000 Besucher auf der Marksburg. Neben Rheinstein und Stolzenfels ist die Marksburg bei Braubach ein besonders beliebtes Ziel der Reisenden und Touristen. Sie ist die einzige unzerstört gebliebene und von Bodo Ebhardt architektonisch wieder ergänzte mittelalterliche Burg am Rhein. In diesen Tagen konnte die Burg den 35 000. Besucher dieses Jahres verzeichnen; der Burghauptmann überreichte ihm einen mit „Braubacher" gefüllten silbernen Becher. Im Vorjahre hat die Besucherzahl bis Anfang Oktober 30 000 betragen.

Das Eßlinger Rathaus. Die Stadt Eßlingen am Neckar hat ihr altes architektonisch hervorragendes Rathaus wieder zu neuer Schönheit erstehen lassen und wird die Weihe Ende Oktober in Verbindung mit einer Gewerbe-Fachausstellung begehen.



Parkhaus Hohenstein
Witten, Ruf 1003. LP4
Das Paradies des Ruhrtals.
Inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen idyllisch gelegen, unmittelbar an der Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, Saal und Gesellschaftszimmer.
Mittwoch u. Sonntag nachm. **Konzert** des städt. Orchesters
E 4000 Pers. fassend. — 20 Min. vom Bhf. Witten-West

Ratskeller Witten
(Neues Rathaus) Inh. **Hans Förster.**
Führendes Wein- und Bier-Restaurant.
Fernruf 2160. AR6

Restaurant Aug. Kepper, Bochum V

Sonntag, den 10. Oktober, ab 4 Uhr:
TANZ
— Eintritt 50 Pfg. —

Hordeler Saalbau
Verw. **E. Winter.**
Telefon 3307 Amt Bochum.
Schöner Ausflugsort.
Sonntag nachmittags ab 5 Uhr
Unterhaltungskonzert und Tanz.
Zu erreichen mit Omnibuslinie Bochum – Hordel – Wanne.
a1485

Alles muss kommen und staunen!
Auf zum Parkett-Saal
Leo Schneider, Bochum V, Poststrasse Nr. 12.
Sonntag, den 10. Oktober 1926:
Dauer-Tanz
verbunden mit großer Polonaise, bei der mehrere Damenpreise **gratis** zur Verteilung kommen. Musik wird ausgeführt von den 2 Kapellen der Tanz- und Stimmungs-Musik Bochum V.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Sonntag, den 10. Okt. im Schützenhof: **Tanz**

Vergnügungspark Fredenbaum Dortmund.
Morgen, Sonntag, den 10. Oktober
letzter Tag
ab 3 Uhr nachmittags
Elite-Veranstaltungen
die
weltstädtisch. Attraktionen
u. a. Amerikan. Riesen-Gebirgsbahn, Motorbootfahrt, Rodelbahn, Toboggan, Bierhalle „Oberbayern", Taifun-Rad, Affenhaus, Seelöwen und Pelikane im freien Wasser (4 u. 6 Uhr Fütterung) usw.
Doppel-Konzerte.
Riesen-Leucht-Fontäne.
Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Kassenöffnung 1 Uhr.

Ausflugsort „Unter den Linden"
Morgen, Sonntag, ab 4 Uhr:
Oeffentliches
Tanzvergnügen.
Blasmusik: „Schlägel und Eisen".
Hierzu werden Damen und Herren freundlichst eingeladen. — Eintritt 50 Pfg.
Wirt Bergmann.

68700 Der Wirt.
— — Spiegelglatter Saal. — —
Großer Ball.
Wirtschaft „Zu den Linden"
Auf nach der Gastoperstraße Nr. 218.

Restaur. Wolf, Linden
Haltestelle Bahnhofstraße
Sonntag:
TANZ
Parkettboden
Musik: Ia. Jazz-Band.

Restaurant Bentlage
Inh. Heinrich Artmann, Linden, Bochumerstraße 16, Tel. 2802 Hattingen (Haltestelle der Linie 8).
Jeden Sonntag:
TANZ
Original-Jazz-Band.

Restaurant Ludwig Wagner
Eppendorf am Denkmal.
Bringe meinen Saal u. Gesellschaftszimmer in Erinnerung, dort findet jeden Sonntag
Konzert und Tanz
statt, Ia. Bohnenkaffee mit Bauernstuten / div. Schnittchen.

Eppendorf am Denkmal
(Gasthaus E. Bußmann)
Vertr. W. Wischermann, Eppendorf
Sonntag:
TANZ
Original Jazz-Band.

Restaurant Krumme
Bochum V, Hiltroperstr. 13.
Sonntag, den 10. Oktober, nachmittags 4 Uhr
TANZ
Große glatte Tanzfläche, Eintritt für Herren 50 Pfg., für Damen 30 Pfg. Gute Musik: Musikverein „Frohsinn". — Fackelpolonaise. —

Restaurant Wilh. Wengeler,
Stiepel Hertastrasse
Am Sonntag, den 10. Oktober findet in meinem Lokal
Konzert und Tanz
statt.
Musik-Jazz-Band.

Noch nie dagewesen!
Gr. Preisschießen.
Ia. Preise
im Schießlokal zu besichtigen.
Auf nach 68776
Peter Müller, Rest., Klosterstr. 39
Nur noch bis Sonntag, 10. Okt. 1926.

Gallenstein, Gallenkolik
Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hautausschläge, Flechte aller Art, offene Beine, Wassersucht, Hals-, Herz-, Darm- u. Blasenleiden, Frauen- und Lungenleiden, Rheuma- u. Bruchkranke werden mit den nachweislich besten Erfolgen behandelt.
Schultheis, Heilpraxis, Wellenbrink 17 I, bei Pleitner. Sprechstunden jeden Dienstag von 11½–1 und von 3–7.

Gelsenkirchen
Trabrennen
Sonntag, den 10. Okt.
nachm. 1½ Uhr.

Rennen in Recklinghausen.

II. Tag:
Sonntag, d. 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr.
3 Flach- und 3 Hindernisrennen
Oeffentl. Totalisator.

M.-G.-V. „Harmonie" Bochum 7.
25 jähriges
Jubelfest am 9. u. 10. Okt.
Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr im Rest. „Zur Waldesruh" (Ww. Weitkämper, Waldring, Südpark):
Jubelkonzert m. anschließend. Kommers
Sonntag, den 10. Oktober, nachm. 2½ Uhr vom Vereinslokal Otto Wegener, Hunscheidtstr.:
Festzug zur „Bürgergesellschaft"
Auf dem **Wagnerplatz** nachm. 3½ Uhr:
Liedervorträge eines Massenchores
Ab 5 Uhr im gr. Saale der Bürgergesellschaft:
Freundschaftssingen v. 22 teilnehm. Vereinen.
Im weißen Saale: **Großer Tanz.**
Der Festzug bewegt sich von der Hunscheidtstr. durch die Drusenberg-, Weber-, **Wagnerplatz,** Schumann-, Wald-, Königsallee, Westfälische-, Hermannshöhe, Neu-, Louisenstr.
Karten zu dies. Veranstaltungen á RM. 1.– sind im Vereinslokal u. b. d. Mitgliedern zu haben.

Bilderschau
Vereinshaus Mühlenstr,
Der beispiellose Erfolg!

Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren...
Ein Spiel von Jugend, Liebe und Studenten
dazu
das erstkl. Beiprogramm
Täglich abends 8 Uhr
Großes Orchester
Nummerierte Plätze
Vorverkauf: Vereinshaus Mühlenstraße.
Noch 3 Tage!



mit Doppelschrauben-Passagierdampfer „LÜTZOW"
I. Reise: 15. März bis 9. April / II. Reise: 12. April bis 7. Mai
Reisedauer: 25 Tage Fahrpreis: RM. 830.– und höher
Kostenlose Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen
Norddeutscher Lloyd Bremen
In Bochum: August Dörpinghaus, Kaiserstraße 26.

Eine Meinung
herrscht beim Publikum!
So ein gutes Programm wie jetzt haben wir selten gesehen
und **trotzalledem**
Wochentag abends
und
Sonntag nachmittags
Eintritt frei!
Sonntags 2 Vorstellungen
Intimes Theater.

Restaurant zum Ehrenfeld
Frau Ww. Jul. Strahler, vormals Walger
Jeden Sonntag ab 5 Uhr:
KONZERT
Original Jazz-Band. Es ladet freundlichst ein: Die Wirtin.

Kegelklub
im Mittelpunkt der Stadt nimmt noch einige sportfreudige Herren als Mitglieder auf.
Zuschriften erbeten unter K. K. 68691 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Winter-Aepfel
verschiedener Sorten hat abzugeben auch frei Haus (68829
Sprenger, Hoffieder Str. 187a

Unterhaltung / Wissen / Leben

Oktoberfestskizzen 1926.

Von

Günther Caracciola **Delbrück**, München.

Eigentlich ist alles darauf angelegt, daß es einem möglichst rasch und gründlich „übel" wird. Unter dieser Perspektive kommst Du der Sache am schnellsten näher. Aber das soll durchaus kein ablehnendes Urteil sein, denn dieses Endresultat wird auf so „reizvoll" verschiedene Weise erreicht, daß Du etwas davon hast.

Die drei Hauptschuldigen sind: Neugier, Bier und Fleisch. Letzteres in lebendem Zustand genossen in Gestalt des „Fräuleins Vera" mit 380 Pfund, der „Anna" mit 460 Pfund und der „Herta", dem fünfzehnjährigen Riesenkinde mit 500 Pfund Gewicht. O, das wirkt noch mehr auf die Uebelkeit. Aber das tritt ja erst alles später ein. Zunächst kitzelt es Dich wohlig!

Mit dem Schlachtruf „Auf gehts" betritt die Bloasn die Wiesn. Der Franzl und sei herzigs Bopperl, sei Spezi der Toni mit oaner Freindin vom Franze seim Gschpusi (a arge Krampfhenna), noch a Hascherl, mit ihrm Bazi und an Morz Lackl, der Anderl, der jetzt scho dreischaut wie a Kasloabi. A Spreizen in der Goschen, a feschs Kappi, a morz Brand und sehr wenig Moos (Platti, Platti, Draht, Dirridarri) im Sack, san's stolz wie a Sau mit zwoa Schwänz nei g'hatscht.

Da ist „Ammers Hühnerbraterei", eine Sache für sich! Die größte Hühnerbraterei der Welt, die in Brüssel und Amerika nach dem Kriege diesen Lorbeertitel sich er—braten hat. Vor 41 Jahren kam Frau Ammer zum ersten Mal mit einem kleinen Bratofen auf die Wiese. Die „neumodischen" Brathühner erregten Mißtrauen und sieben Stück am Tag war ein erfreulicher und ausnahmsweiser Verkauf. Heute arbeitet sie mit drei Oefen bei einem Tagesverbrauch von 1500 bis 1700 Hühnern, die waggonweise aus Ungarn herangerollt, in der eigenen Hühnermästerei gestopft und nun in 15 bis 18 Minuten „fertig" in die Bestimmung iherz Daseins eingehen. — Da feiert Spiegls „Oktoberfest Wurstbraterei" ihr 40jähriges Jubiläum. „Gelochte-, Gewalzte-, Gestanzte-, Gepreßte-, Gebrahte-, Gelupfte-, Weiß-, Brat-, Schweins- und Wollwürste, Fränkische in Schmalz gebraten, Nürnberger am Rost, alles auf ff. Weinsauerkraut, dazu bayrische Schmalznudeln, Haxen in Sauce, echt Niederbayrisches Bauerngeselchtes, Nudelsuppe mit Huhn, Leberln und Hühnermagen" preist er an und predigt voller Stolz:

Der Völkerbund, der fällt entzwei, wenn's Schweiners nimmer gibt,
den Spiegl ruft nach Genf herbei, eh dort der Karren kippt
mit einer schweren, fetten Sau, verwurstelt dünn und dick,
schieb ich bei dieser Völkerschau viel Widerstand zurück!

Rößler brät täglich einen acht Zentner schweren Ochsen am Spieß (Massen- und Potpourribraterei?). Laute, wie sie den alten Germanen wohl entfuhren, glucksen aus den Bäuchen in einer prachtvollen barocken Lebensfreude auf. Man lagert sich um dieses Ereignis. Vom Rosarot langsam ins Goldgelbe hinüberspielend, rotieren Spanferkel um den Spieß. Onkel Murrs Bratheringe — 300 Stockerlfisch in 5 Minuten — stecken geruch- und rauchlos über dem offenen Feuer an langen Spießen. In der „Fischer-Broni" sind drei erstklassige Fischköche an der Arbeit. Dazu „Musi" in Holländer Fischertracht. Viel alte Armeemärsche, Ländler, lustige Gstanzl:

Warum wohl d' Bavaria
Lacht gar so vergnügt?
Der Stadtrat beschloß, daß se
An Bubikopf kriegt,
Ein Glückshafentreffer
Machte jeden vergnügt,
Selbst wenn ma a Rollen
Klosettpapier kriegt.

Beim Parademarsch der Kaiserjäger und Deutschmeister im Augustiner wird die Sache lebensgefährlich. Die Kapelle marschiert durch die Halle, 2000 Menschen über Tische und Bänke hinterher, ewige Verbrüderungen sind die unausbleibliche Folge, Freundschaftswatschen, Busserl, oder noch heftigere Liebesbeweise nach sich ziehend; denn zum Schluß hat in diesem Jahr doch alles „sein Herz in Heidelberg verloren". Dazwischen ein paar ihrer prächtigen alten Nationaltänze, einer der köstlichsten Besitze der Bayern, ein Stück Volkskunst im allerbesten Sinn. Dazu fließt aus allen Ecken Pschorr, Löwenbräu-Hellquell, Augustiner-Märzen, Hackerbräu, Weißbräu, Franziskaner, Spaten, Wagner, Thomas-Bräu-Urtyp, und das bedächtige Paulaner-Salvator, herangefahren vom Stolz der Brauer, ihren Viererzügen mit schweren belgischen Goldfuchshengsten in ihren Tölzer Prunkgeschirren, die nur beim Oktoberfest zur Verwendung kommen, die Bierführer im Feststaat, fördern 4000 Maß mit jeder Fuhre. Radi in meterlangen Scheibenschlangen, in ihren Windungen in Salz gebettet, und knallrote Radieschen verführen Dich und verursachen lebhafte, oft nahezu eruptive Monologe bei Dir. Du flüchtest Dich zu Salzbretzen und krachigen Stangerln, bekommst noch mehr Durst und suchst Rettung bei den ewig frischen Semmi. Sie sind das Primitivste und Allerleckerste! Jetzt stürzen Konditoren über Dich! O Sakka, Sakka mit Kokosnußbäckerei, Türkischer Honig, Keks, Macronen, Schokoladen, Confitüren, Südfrüchte, Crokant, Negerküsse, Krachmandeln, hellilla und hellgrüne Lutschstangerln erregen in ihrer berghaften Menge die ersten Gefühle der Sättigung und zugleich den Drang, Dich gewaltsam zu lösen. Du gehst also schießen! Der „hohe" Protektor vom Bayrischen Schützenbund e. V. S. K. H. Prinz Alfons von Bayern eröffnet durch einen Ehrenschuß die Schießhalle! Der „allerhöchste" Protektor S. K. H. Kronprinz Rupprecht von Bayern eröffnet das Festschießen! (Höher geht's nimmer, dann kommt gleich der Himmi oder der Sparifankerl!) (Das ist der Teifi!) Hast Du hier Deine Kraft mit Anstand verknallt, lockt Dich Afrika mit einer vielseitigen Schau. Man reitet, gaukelt, spielt, tanzt und kämpft Dir viel vor, singt Dich an, und beschimpft Dich wahrscheinlich gröblich dabei, aber Du verstehst es nicht, und lachst genau so blöde das Kabylenmädchen an, wie umgekehrt!

Aber jetzt fängt's erst an! Denn all das, was Du nun in Dir vereint hast, wird nunmehr in Bewegung gesetzt und gründlich „ummanand gebraht, gerutscht, geflogen, geschleudert, gehopst, geschaukelt, gerollt, geritten, geschüttelt, gepufft, gezogen, gerüttelt, gestoßen, und noch viel mehr und alles noch mal von Vorne. Dazu dienen: Wilde Esel, Mausefallen, Achterbahnen, Karussells mit allen erdenklichen Sonderdrehungen, im Hellen und Dunkeln, auf Schweinen, Flugzeugen und Nachttöpfen (Anblick für den Zuschauer schlaraffenlandartig!?)

Eine vierstöckige Rigi-Gebirgsbahn (ohne Rigi), eine Unternehmung mit elektrischen, selbstzusteuernden Autos (an dieser Stätte werden Verkehrsunfälle künstlich gezüchtet; denn der Reiz besteht nur im Zusammenstoß), das Schiefbahn-Flugkarussell (der Name erregt Schwindelgefühle) mit dem Protzenschild „Hier Eingang zum Flugplatz!" Teufelswirbel, Niagara-Fälle, Drachenhöhle, dazu Richard Wagners Venusberg-Motive und Pilgerchor mit der Stelle tü a tü a tü a tü a tü (Dein Zustand verschlimmert sich jetzt recht rapide!) Ein Flohzirkus verursacht Dir sonderbare Juckgefühle. Während der Vorstellung Losverkauf, sofortige Ziehung. Sonst nie, aber da gewinnst Du sicher — einen Floh! Du willst durchgehen, eine teuflische Idee (Mitbringsel, süße Untermieter zuhause und so . . .) aber Du fliehst doch endlich rasch. Elektrische Menschen, amerikanische Hinrichtung, Du steckst Dir eine Zigarette an dem Todesopfer an! Shimmytreppen, leider auch zum ersten Mal Jazzband in diesem Jahr auf der Wiese (große Empörung, die durchaus berechtigt bei Bier, Nagelschuhen und den entzückenden alten Melodien!)

Jetzt bist Du im Dreh und man bereitet Dir mit Nervenkitzeln Zustände, über deren Wert Du bereits sehr zweifelhafte Empfindungen hegst. Du siehst, wie jemand eine ganze, ungeschälte, eigroße Kartoffel schluckt, Bier darauf trinkt und sie Dir trocken wieder in Deine nur zögernd hingehaltene Hand „legt". Als er eine weiße lebendige Maus schluckt und Wasser darauf trinkt, hältst Du die Hand schon nicht mehr hin. Auch mit Goldfischen ist es unerquicklich. Aber wenn er Deine Taschenweckeruhr an langer massiver Kette (Kaliber: Gold gab ich für Eisen) schluckt und Du sollst dann an seine wollig behaarte Brust Dein Ohr legen, um zu hören, daß Deine Uhr in ihm weiter lebt, dann wird die Sache persönlich und Du verläßt eiligst diesen Ort, um zu Haarmann und Denke zu geraten, den Massenmördern in Lebensgröße. Warum müssen wir immer wieder solchen Herostraten der Moderne den Gefallen tun? Das Zersägen einer lebenden „Dame" (du armes Wort) geben Dir den Rest! Und Babette Tagora mit 12¼ Millionen Nadelstichen und 350 „Kunstwerken" am Körper, „daher" ein Opfer der Sitten und Gebräuche wilder Völker . . .

Inzwischen ist es ganz Nacht geworden. Bayerns Walchenseekraft entzündet eine verschwenderische Lichtfülle. Rot, blau, grün, gelb kreist und schwirrt durcheinander. Große Türme und Brücken, durch Lichtreihen in eigenartigen Architekturen erhellt, geben fantastischen Hintergrund ab zu dem heisergewordenen Johlen, Schreien, Brüllen und Singen. Kapellen, Drehorgeln, Karusells, stampfen alle zusammen ein musikalisches Chaos, das aber letzten Endes immer sein „Herz in Heidelberg verloren" hat.

Jeden Tag sind vierzehn Kinder entlaufen und nicht gefunden, achtzehn aufgelesen und nicht abgeholt. Rund achtzig bis neunzig von Bier und Sonstigem „Derschlagene" trägt man vom Schlachtfeld.

O, München!

Der Schimpanse bei der Morgentoilette.



„Soko", der fünfzehnjährige Schimpanse des Washington Zoos, legt großen Wert auf seine regelmäßige Nagelpflege und wird daher allmorgendlich von dem Oberaufseher manikürt. (Atlantic Photo.)

Ein Hochstapler-Triumvirat.

Fritz Wald, der verwegene Kletterer und Millionendieb, entschloß sich im Sommer vorigen Jahres, zu einer Badereise nach Swinemünde. Hier kam er eines Abends im Restaurant seines Hotels mit zwei anderen Hotelgästen an einem Tisch zusammen. Die beiden Herren stellten sich vor als „Professor Dr. Wintz" und „Dr. med. Haas". Nach einigen Unterhaltungen hatte Wald heraus, daß die beiden „Gelehrten" nichts Besseres waren als er selbst. Er durchschaute sie mit seinem scharfen Blick als Hochstapler und sagte ihnen unter vier Augen dies auf den Kopf zu. Die beiden Herren taten erst entrüstet, gaben aber endlich zu, daß der Tischgenosse das richtige getroffen habe. Jetzt kam man einander näher.

Der „Professor" und der „Doktor" luden den neuen Kollegen, der nie mit hochtrabenden Namen und Stellungen prahlte, weil er sich mit Recht sagte, daß er dadurch erst recht die Aufmerksamkeit der Kriminalpolizei auf sich lenken könne, zu einem „Ding" nach Frankfurt a. M. ein. Dort hätten sie enge Beziehungen zu einem Baron von Thalheim, dessen Frau, eine Amerikanerin, für vier Millionen Juwelen besitze. In der Aussicht auf reiche Beute bestritt Wald einstweilen den Lebensunterhalt der beiden „Gelehrten", denen das Geld knapp geworden war und fuhr mit ihnen nach Berlin, um in einem Hotel in der Nähe des Potsdamer Bahnhofs die Angelegenheit weiter zu besprechen. Hier schlug Wald vor, inzwischen noch eine Villa im Tiergartenviertel auszuheben und führte die beiden auch dorthin. Auf diesem Gebiete war aber mit den beiden Herren nichts zu machen. Sie rieten vielmehr, die Bewohner auf die Straße zu locken, mit Alkohol zu betäuben und zu berauben. Das war wieder dem Kletterkönig zu feige. Er ließ die „Gelehrten" nach Frankfurt fahren und fuhr ihnen nach. Als er ankam, waren sie bereits wieder abgereist. Nachdem er längere Zeit vergeblich nach dem Baron von Thalheim gesucht hatte, riefen ihn „Professor Wintz" und Dr. Haas" durch Depesche plötzlich nach Nauheim zu einer guten Gelegenheit.

Wald glaubte, daß man seine Kletterkunst brauche und folgte eiligst dem Rufe. Er war enttäuscht, als nur auf einem ganz gewöhnlichen Wege einer Baronin die Brillanten abgenommen werden sollten. Diese einfache Sache überließ er den „Gelehrten". Beide wohnten mit der Baronin in dem gleichen Hotel. Einer führte sie eines Abends ins Theater, nachdem er ihr geraten hatte, ihren großen Schmuck nicht anzulegen. Dann ging der andere hin, holte sich die daheim gelassenen Juwelen, und mit ihnen verschwanden beide aus Nauheim. Bald darauf tauchten sie in Titisee auf. Hier legte sich der „Professor" zu dem medizinischen auch noch den philosophischen Doktor zu und nannte sich „Meier". Der „Arzt" hieß jetzt „Doktor Schneider". Zu ihrer nicht gerade freudigen Ueberraschung stießen die beiden bald auf eine Berliner Dame, die sie schon in Nauheim kennen gelernt hatten. Sie wunderte sich über die Namensänderung, von der sie nach kurzer Zeit erfuhr, so sehr, daß sie die Polizei aufmerksam machte. Bevor jedoch die Beamten zugreifen konnten, waren die beiden Kurgäste verschwunden.

Man hörte von ihnen erst wieder, als sie im Zusammenhang mit dem bekannten Düsseldorfer Gemäldediebstahl unter den Namen „Dr. med. Walter Schmidt" und „Dr. med. Werner Schulze" in Amsterdam festgenommen und ausgeliefert wurden. Sie wurden als der 30 Jahre alte aus Koburg gebürtige Korbmacher Max Kiesewetter und der Kaufmann Martin Berzewske entlarvt.

„Professor Wintz", ein gewerbsmäßiger Hochstapler und Betrüger, ist bereits wegen Heiratsschwindel und Urkundenfälschung und wegen seiner „ärztlichen" Tätigkeit vorbestraft. Diese übte er unter dem Namen „Dr. med. Max von Kiesewetter" 1920 in Flensburg gegen sehr hohe Honorare aus. Er rühmte sich fälschlich seiner Beziehungen zu hochgestellten Persönlichkeiten, kam so an wohlhabende Kreise heran und „behandelte" mit Vorliebe Mädchen und Frauen. Was Berzewske alles auf dem Kerbholz hat, werden weitere Ermittelungen wohl noch aufklären.

Erwerbslose als Höhlenbewohner.

In den staatlichen Forsten des „Biener Sandes" (Kreis Meppen), entdeckte in der vergangenen Woche der Revierförster etwa hundert Meter seitwärts von der Landstraße eine nach Art der militärischen Unterstände ausgebaute Höhle, die sehr geschickt in einer Schneise angelegt und äußerlich nur schwer zu erkennen war. Die vom Förster verständigte Polizeibehörde fand zu ihrem Erstaunen nicht nur eine vollständige Kücheneinrichtung, sondern auch Möbel, sogar Teppiche. Sie brachte den Fund zunächst mit den Ende September beim Hofbesitzer Schulte in Ahlde und an anderen Stellen verübten Einbruchsdiebstählen in Verbindung. Tagelang blieben die Beobachtungen erfolglos, weil die Höhle von ihren Bewohnern tagsüber nur unter besonderen Vorsichtsmßregeln in Benutzung genommen, abends aber verlassen wurde. Um endlich Klarheit zu schaffen, umstellten am vorigen Sonntag früh acht Landjäger unter Führung des Landjägermeisters Wienkes aus Lingen den Waldteil. Gegen 10½ Uhr vormittags näherten sich zwei jüngere Männer vorsichtig dem Unterstande. Obwohl mit dolchartigen Messern und mit geladenen Pistolen bewaffnet, erwiesen sie sich zur nicht geringen Ueberraschung der Beamten nicht als Wegelagerer und Einbrecher, sondern als erwerbslose Geester Ortseinwohner. Auf einen dritten Höhlenbewohner wird noch gefahndet. — Aus Scheu, sich der Mitwelt beschäftigungslos zu zeigen, hatten sich die drei den Unterstand im Walde als Tagesunterkunft eingerichtet. Die beiden erwischten Höhlenbewohner wurden nach Feststellung der Personalien auf freien Fuß gesetzt, und zwar unter Mitgabe ihrer gesamten Ausrüstungsgegenstände.

Heitere Ecke.



Vor dem Duell.

„Mut, junger Mann, denken Sie daran, daß alle Ihre Vorfahren als Helden gefallen sind!"

„Daran denke ich ja gerade!!"

(„Matin.")

*

Die Schnatternden. Bei der Aufführung der „Boheme" im Gloriapalast fühlte sich ein älterer Herr dadurch belästigt, daß eine Gruppe vor ihm sitzender Damen beständig plaudert und kichert. Schließlich beugt er sich vor und sagt freundlich: „Sie irren sich, meine Damen, hier ist der „Gloria-Palast", nicht das „Capitol!"

— „Joa, was soll'r denn, wer bist denn du?" — „Soag ihm halt, der Ochs vun Mittendorf wär doa."

Leicht möglich. „Wie? Soviel kosten fünf Hasen? Dafür kann man sich fast eine Jagd pachten!" — „Dann haben Sie aber noch lange keine Hasen!"





MAGGI's Fleischbrüh-Würfel
In Qualität einzig!

Ein Würfel nur 4 Pfennig.

Neues aus aller Welt.

Der Prozeß gegen Frau Professor Schnabel.

Vor dem Potsdamer Schöffengericht stand am Donnerstag der Termin gegen Frau Hessolde Schnabel, geborene Gräfin Leiningen, an. Die Angeklagte, die Gattin des bekannten Professors Dr. Schnabel, der am Robert-Koch-Institut für Infektionskrankheiten wissenschaftlich tätig war, hat sich wegen schwerer Urkundenfälschung zu verantworten, die darin erblickt wird, daß das angeblich von Professor Schnabel hinterlassene und erst längere Zeit nach dem Tode zwischen Büchern des Gelehrten gefundene Testament von Frau Schnabel selbst unter Nachahmung der Schrift ihres Gatten angefertigt worden sei. Der Skandal wurde dadurch aufgedeckt, daß die Verwandten des verstorbenen Professors Schnabel schon am ersten Tage das Testament anzweifelten, durch das sich die Angeklagte als Alleinerbin eingesetzt hatte. Es wurde von ihnen Strafantrag gestellt, und die Erhebungen der Potsdamer Kriminalpolizei ergaben, daß das Testament in der Tat gefälscht war, eine Ansicht, die auch die Schreibsachverständigen bestätigten. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis.

*

Blutige Prügelei in der Berliner Stadtverordnetenversammlung. Bei der Beratung der kommunistischen Anträge über Notstandsarbeiten kam es in der Berliner Stadtverordnetenversammlung zu einer blutigen Prügelei. Der Stadtverordnete Ulrich (S. P. D., Metallarbeiter) rief dem Kommunisten Roth zu: „Streikbrecher". Roth erwiderte „Oberlump". Der Kommunist Holzfäller stürzte sich zwischen die Streitenden, worauf auch der Sozialdemokrat Krille sich an der Prügelei beteiligte. Der Vorsitzende Dr Meyer (Dem.) hob die Sitzung sofort auf und eröffnete sie erst nach einer Weile wieder. Der Aeltestenrat wird sich noch mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben.

Ein großer Pelzwareneinbruch aufgeklärt. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, zwei Täter eines Pelzwarendiebstahles festzunehmen, der in der Nacht zum 26. September in Dresden ausgeführt und bei dem für etwa 40 000 Mark wertvolle Pelze entwendet worden waren. Es handelt sich um einen vierzig Jahre alten Alfred Schneeweiß und einen dreißig Jahre alten Kurt Qualick, die beide seit langer Zeit von der Polizei gesucht wurden. Ein großer Teil der in Dresden gestohlenen Pelze konnte wieder herbeigeschafft werden. Bis jetzt wurden zwölf Personen festgenommen, die sich der Beihilfe bezw. der Hehlerei schuldig gemacht haben.

Kohlensäurevergiftungen in der Schultheißbrauerei. In der Schultheiß-Patzenhofer Brauerei in Berlin fiel ein Brauer beim Reinigen eines Bottichs, in dem im Gärkeller die Hefe vorbereitet wurde, in Ohnmacht. Um den offensichtlich von Kohlensäure Vergifteten zu retten, stieg ein anderer Brauer ebenfalls in den Behälter, brach aber ebenfalls ohnmächtig zusammen. Der Retter wurde tot aus dem Bottich gezogen, während der zuerst in den Bottich Gestiegene sich wieder erholte. Drei weitere Brauer wurden bei den Rettungsversuchen durch Kohlensäure leicht vergiftet.

Abreise Jannings' nach Amerika. Der Filmschauspieler Emil Jannings hat Berlin verlassen, um sich nach Amerika einzuschiffen.

Flugzeugabsturz in Staaken. In Staaken stürzte gestern ein Flugzeug aus 50 Meter Höhe ab. Der Führer wurde schwer verletzt ins Spandauer Krankenhaus gebracht, wo er bereits verstarb.

Mit dem Auto unter dem D-Zug. Am Freitag nachmittag gegen 3 Uhr ereignete sich auf der Station Wissingen ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Auto und dem D-Zug Berlin—Amsterdam. Das mit dem Kaufmann Osterhus und dem Zahnarzt Trentmann, die sich auf der Rückkehr von der Jagd befanden, besetzte Auto wurde auf dem Bahnübergang von dem heranbrausenden D-Zug erfaßt und zur Seite geschleudert. Von der Wucht des Zusammenpralls ging das Auto vollständig in Trümmer. Während Osterhus herausgeschleudert wurde und schwere Verletzungen erlitt, die aber nicht lebensgefährlicher Natur sind, wurde Trentmann auf der Stelle getötet. Nach den Feststellungen hat das Auto, als die Schranke bereits geschlossen wurde, noch versucht, den Bahnübergang zu überqueren. Der D-Zug erlitt eine einstündige Verspätung.

Schicksal einer Vertriebenen. In Coswig entfernte sich die von den Polen aus Westpreußen vertriebene und deshalb schwermütig gewordene Försterseheſrau Kreißler mit ihren vier- und fünfjährigen Kindern aus der Wohnung. Sie ging mit ihnen in ein Wasserloch. Während das vierjährige Mädchen herausklettern und den Vater benachrichtigen konnte, der in Piesteritz eine neue Existenz gefunden hatte, ertrank die Mutter mit dem anderen Kinde.

Gattenmord in Dresden. In Dresden wurde eine Händlersfrau, die mit ihrem Manne in Unfrieden lebte, unter dem Verdacht festgenommen, in der Nacht zum Sonntag ihren Ehemann durch Leuchtgas vergiftet und dann einen Selbstmord des Mannes vorgetäuscht zu haben.

Tödlicher Jagdunfall. Wie aus Schlawe (Pommern) gemeldet wird, ist Rittergutsbesitzer Detleff von Schlieffen im Wald von Kuhtz tödlich verunglückt. Bei der Verfolgung einer Wildfährte muß sich seine Büchse beim Stolpern entladen haben. von Schlieffen war preußischer Landtagsabgeordneter und Kreistagsabgeordneter.

#Der Typhus in Hannover. Seit Donnerstag morgen wurden aus den Hannoverschen Krankenhäusern sechszehn Personen als gesund entlassen, vier sind gestorben. Neu eingeliefert wurden siebzehn Erkrankte. Die Gesamtzahl der an Typhus erkrankten und typhusverdächtigen Personen beträgt am Freitag morgen 1641 Erkrankte und 197 Tote gegen 1644 Erkrankte und 193 Tote am Vortage.

Anschlag auf den Schnellzug Paris—Warschau. Donnerstag abend wurde von einem Eisenbahnbediensteten kurz hinter der Ausfahrt von Frankfurt eine Schwelle gefunden, die quer über den Bahnkörper gelegt worden war. Da kurz nach dem Auffinden der Schwelle der Schnellzug Paris—Warschau das Gleis passierte, und in der Dunkelheit mehrere verdächtige Gestalten am Bahndamm gesehen wurden, liegt die Vermutung eines Anschlages auf den Zug sehr nahe. Die Untersuchung ist im Gange.

Gasvergiftung auf einen Prahm. Auf einer Baustelle am Pregel in Königsberg fand man am Donnerstag morgen die aus drei Schiffsleuten bestehende Besatzung eines Baggerprahms tot in der Kajüte. Die Leute waren durch Kohlenoxyd vergiftet, das einem in der Kajüte stehenden Ofen während der Nacht entströmt ist. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Vergiftung durch Waffeln. In Friedrichhof (Ostpreußen) erkrankten die drei Kinder eines Drechslermeisters nach dem Genuß von Waffeln unter Vergiftungserscheinungen. Während der älteste Sohn außer Lebensgefahr ist, verstarben die jüngeren Geschwister im Alter von zwei und acht Jahren. Es stellte sich heraus, daß der älteste Sohn zum Backen der Waffeln versehentlich anstatt Weizenmehl Rattengift aus einer Düte genommen hatte.

Eine Mutter von 69 Kindern. Fälle von außergewöhnlicher Nachkommenschaft einer einzigen Frau sind im allgemeinen nicht sehr häufig. Es ist schon eine ungewöhnliche Erscheinung, wenn eine Frau mehr als zehn Kinder hat. Wenn die Zahl von 20 Kindern überschritten wird, so kann man schon fast von einem Wunder reden. Um so erstaunlicher ist ein Fall, auf den jetzt die Wiener „Aerztliche Standeszeitung" hinweist, wonach eine Frau nicht weniger als 69 Kinder in die Welt gesetzt hat. Es handelt sich in dem besonderen Fall um ein Ehepaar, das offenbar ganz seltene Anlagen zur Erzeugung von Nachkommenschaft aufwies. Die Frau, die hier in Betracht kommt, hatte nie eine einfache Geburt, sondern viermal Vierlinge, siebenmal Drillinge und sechzehnmal Zwillinge. Der Gatte dieser Frau hatte zusammen 87 Kinder, von denen 84 am Leben sind, denn nachdem seine erste Frau, die ihm die oben erwähnten 69 Kinder geschenkt hatte, gestorben war, heiratete er zum zweitenmal. Von seiner Frau hatte er noch 18 Kinder, und zwar in zwei Drillingsgeburten und sechs Zwillingsgeburten.

Ein Mann mit 178 Privatsekretären. Eine neue Betrugsaffäre ist in den letzten Tagen in Paris aufgedeckt worden. Ein Ingenieur hatte ein Unternehmen gegründet, das sich angeblich mit der Verwertung von patentierten Erfindungen beschäftige. In Wirklichkeit war der Zweck des Unternehmens der, dumme Leute zu finden, denen man das Geld leicht aus der Tasche locken kann. Der Ingenieur hatte dazu ein ganz neues Verfahren angewendet. Er ließ dauernd Anzeigen in die Zeitungen einsetzen, in denen er einen Privatsekretär suchte. Selbstverständlich meldeten sich zahlreiche Bewerber. Der Ingenieur stellte sämtliche ein, verlangte aber von ihnen ein Darlehen von je 20 000 bis 30 000 Francs, die ihm um so bereitwilliger gegeben wurden, als dem Sekretär ein gutes Gehalt und eine Gewinnbeteiligung versprochen wurde. Mit der Zeit hatte der Schwindler 178 Privatsekretäre angestellt, denen er fast vier Millionen Francs abgenommen hat. Er ließ die Sekretäre natürlich nicht in seinem Büro arbeiten, sondern ließ sie Recherchen machen, Erfindungen kopieren oder Verträge ausarbeiten. Alle diese Arbeiten dienten keinem Zweck; denn das Unternehmen war nur ein Phantasiegebilde und besaß keine Kunden. Der Ingenieur konnte aber in der letzten Zeit nicht verhindern, daß sich mehrere von den Sekretären in seinem Bureau trafen, da ihnen das Gehalt nicht mehr regelmäßig gezahlt wurde. Auf diese Weise kam der Schwindel an Tageslicht. Die 178 Sekretäre haben sich zu einem Verband zusammengeschlossen, um ihre Interessen gemeinsam zu verteidigen. Auf die von ihnen eingereichten Klagen hin ist der Ingenieur gestern verhaftet worden. In seiner Tasche fand man ganze 15 Francs.

Furchtbare Folgen eines Kusses. In der ungarischen Gemeinde Sarak im Komitat Barania hat eine nicht alltägliche Tragödie, deren Ursache ein Kuß war, zwei junge Menschenleben zum Opfer gefordert. Ein Offizier der Zollwache, der 26jährige Lakos, unterhielt sich harmlos mit der sechzehn Jahre alten Tochter des Gastwirtes Eva Laszo und gab ihr im Scherz vor den Gästen einen Kuß auf die Wange. Der Vater des Mädchens kam ob dieses Vorfalles in fürchterliche Aufregung, er rief die Tochter in ein Nebenzimmer und machte ihr dort die heftigsten Vorwürfe. Das junge Mädchen nahm sich dies so zu Herzen, daß es aus dem Hause eilte und sich in einen tiefen Brunnen stürzte, worin es den Tod fand. Der Offizier Lakos geriet, als man ihm mitteilte, daß die arme Eva seinen Scherz mit dem Leben gebüßt habe, in eine verzweifelte Stimmung, er lief nach Hause und feuerte sich aus dem Dienstgewehr eine Kugel in den Kopf. Auch er war auf der Stelle tot.

Die Türken wollen kirchlich getraut werden. Das neue bürgerliche Gesetzbuch der Türkei ist dieser Tage in Kraft getreten. Wie man weiß, bringt es vor allem umstürzende Aenderungen auf dem Gebiet der Ehegesetzgebung. Es ist jedoch bemerkenswert, daß in den Kreisen der Bevölkerung vorläufig wenig Neigung zu bestehen scheint, von den Vereinfachungen und Erleichterungen des neuen Ehegesetzes Gebrauch zu machen. Es wird berichtet, daß am Sonntag, dem letzten Tag, an dem die alte Ordnung noch Geltung besaß, ein außergewöhnlich großer Andrang von heiratslustigen Paaren zu den Moscheen herrschte, und daß in Konstantinopel allein fünfzig mohammedanische Geistliche den ganzen Tag damit beschäftigt waren, den neugeschlossenen Ehen die religiöse Weihe zu geben. Sehr viele Brautpaare hatten sich sogar entschlossen, vor dem früher angesetzten Termin zu heiraten, da nach der neuen Gesetzgebung nur noch eine bürgerliche Trauung möglich ist.

Mord an einem deutschen Pfarrer. Erst jetzt trifft die Nachricht ein, daß Ende August im Taraschen-Urwald bei Omsk (Sibirien) der junge Pfarrer Schulz aus Nowgorod ermordet worden ist. Der Mord ist offenbar nach vorbedachten Plan von Kommunisten ausgeführt worden. Der Ermordete hinterläßt eine völlig mittellose Frau und einen Knaben.

Rundfunk-Rundschau.

Sport und Rundfunk. Die Sendestelle Dortmund der „Westdeutschen Funkstunde" wird am Samstag, den 16. Oktober, den Boxkampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zwischen Hans Breitensträter und Ludwig Haymann aus der Westfalenhalle auf den Sender übertragen.

Ein Jahr Elberfelder Rundfunk. Der Elberfelder Sender konnte in diesen Tagen auf ein Jahr Rundfunkbetrieb zurückblicken; am Sendergeburtstag gab die technische und künstlerische Leitung einen Rechenschaftsbericht ab. Direktor Haslinde von der Sendestelle Dortmund ist jetzt auch gleichzeitig nebenamtlich die Leitung des Senders in Elberfeld übertragen worden.

Jeden Dienstag Funkstille. Der seinerzeit auf Veranlassung des Deutschen Funktechnischen Verbandes eingerichtete Frühschluß der deutschen Rundfunksender zu ungestörten Fernempfangsversuchen wurde in letzter Zeit bei der Berliner „Funk-Stunde" nicht mehr durchgeführt. Der Deutsche Funktechnische Verband hat sich daraufhin jetzt wieder mit der Berliner Senderleitung in Verbindung gesetzt und dadurch erreicht, daß von jetzt ab wieder jeden Dienstag, ab 10 Uhr 30 abends, eine Funkstille eingeführt wird. („Funk".)

Störungen durch die Straßenbahn. In den Städten Karlsruhe, Pforzheim und Mannheim laufen immer wieder Klagen über die Störungen durch die Straßenbahn ein, und in Karlsruhe hat man bereits eine Besserung dadurch erreicht, daß man Kohleschleifbügel eingeführt hat. Unter Heranziehung eines Ingenieurs des Süddeutschen Rundfunks sollen in den anderen Städten jetzt Untersuchungen stattfinden, um damit durch Verhandlung mit den beteiligten Stellen Besserung zu erzielen. („Funk".)

Das Oktoberfest im Hörer. Die Münchener Sendegesellschaft hat anläßlich des Oktoberfestes eine interessante Uebertragung von der Münchener Festwiese aus gemacht: man ist mit dem Mikrophon eine Viertelstunde lang zwischen und in den Zelten umhergewandert und hat so akustische Eindrücke den daheimgebliebenen Hörern übermittelt. Der Versuch muß als gelungen bezeichnet werden.

5 Jahre Rheinhalle

Betrifft Gesolei!

Unsere Gesolei-Zigarette hat sich in geradezu überraschend kurzer Zeit in allen Gauen Deutschlands einen großen Freundeskreis erworben. Ihre Fabrikation wird deshalb auch nach Schluß der Gesolei-Ausstellung beibehalten werden.

Sie brauchen sich nicht von ihr zu trennen!

Der ständig steigenden Nachfrage ist durch erweiterte Aufnahme ihrer Herstellung Rechnung getragen.

Musterherstellungsbetrieb auf der Gesolei in Halle 82.

YENIDZE CIGARETT.-FABRIK DRESDEN KÖLN KÖNIGSBERG (PR) SEIFHENNERSDORF (SA)

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder. Klubsofas Klubsessel in mod. Formen
Chaiselongues solide Verarbeitung Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, sowie Schoner - Decken
Bettstellen hell und dunkel, groß. Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürsaden, Ia. Hanf, Matratzendrell. Inlett, 130 bis 160 breit, feuerrot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federlein., Nägel, Gardinenschnur 2c.
Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.
Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52.

Ia Tafel-Obst
Goldparmänen, Reinetten und andere Winter-Aepfel Zentner zu Mk. 18 bis 30
//zu verkaufen.//
Hofstederstr. 187 a.



Kruschen-Salz im Frühgetränk
erhält den gesunden Menschen frisch und elastisch, verschafft Ihnen frühmorgens das Gefühl des körperlichen Wohlbehagens. Kruschen-Salz erfrischt Ihr ganzes inneres System und hält Ihre Verdauung in bester Ordnung, so daß die so häufig auftretenden Darmverstopfungen völlig beseitigt sind.
In Apotheken und Drogerien M. 3,— pro Glas, für 3 Monate ausreichend.
BEUTHIEN & SCHULTZ G. m. b. H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 13—14
Fabriklager PAUL CORS Bochum, Gabelsbergerstraße 8. Fernruf 5208.

Reelste Bezugsquelle.
Neue Gänsefedern!
wie von der Gans gerupft m. voll. Daunen Pfd. 2.50 beste Qual. 3.00, dieselben doppelt gereinigt 3.50, kl. Federn Halbdaunen 5.00, ¾ Daunen 6.75, gereinigte gerissene Federn m. Daunen 4.00 und 5.00, hochprima 5.75, allerfeinst. 7.50, a. Volldaunen 9.00 und 10.50, f. reelle staubfreie Ware Garantie. Nehme nicht Gewünschtes auf meine Kosten zurück. Versand geg. Nachnahme.
Willy Manteuffel,
Gänsemastanstalt, Neutrebbin 11, (Oderbr.). Gegr. 1852.

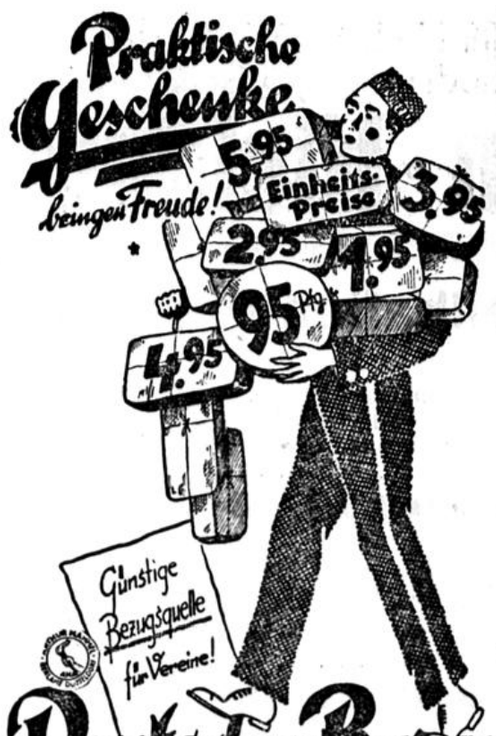
Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Max Gabali
Inh.: B. Marx
Neuheiten
Bochum
13 Hochstrasse 13
Damenhüte in jeder Preislage.
Kinderhüte
Pullower
Strickkleider

Zu verkaufen
Ein mittl. eichen. Herrenzimmer, besteh. aus Büfettschrank, Schreibtisch, Schreibsessel, 4 Leder-stühle und Ausziehtisch, fern. eich. Wanduhr, e. Schrankgrammoph. u. 600 Bde. Bücher (Klassiker) alles sehr bill. zu verkauf. Wiemelhauser Straße 320, Unterführung.

Küchen
Schlafzimmer
Sofas
Chaiselongues
Sperrde
Bettstellen
Kleiderschränke
Waschkommod.
Kinderwagen
Kinderbetten
Zahlungserleichterung.
Silberpfennig
Augustastrasse 12.
Brückstr.-Ecke.

Betten
direkt ab Fabrik zu Engrospreisen.
Serie I: Deckbett, Unterbett u. 1 Kiss. in rot u. gestreift, gefüllt m. 17 Pfd. gewasch. Federn, Mk. 37,50.
Serie II: Deckbett, Unterbett u. 2 Kiss. in rot u. gestreift, gefüllt mit 17 Pfd. Rupf, Mk. 60.
Serie III: Deckbett, Unterbett u. 2 Kissen in rot und gestreift, gefüllt mit 15 Pfd. Halbdaunen u. Rupf, Mk. 100.
Serie IV: Deckbett, Unterbett und 2 Kissen, gefüllt m. 15 Pfd. Daunen u. Halbdaunen allerf. Qualität Mk. 150.
Gänsefedern
zum Selbstreißen: weiß u. daunig per Pfd. M. 1,75. beste Sorte Mk. 2,75, pr. Gänserupf füllfertig p. Pfd. M. 4, pr. Gänsehalbdaun. p. Pfd. Mk. 6, allerfeinste Gänsedreivierteldaunen p. Pfd. Mk. 8, graue Volldaunen ohne Federn p. Pfd. M. 8, weiße Volldaun. ohne Federn p. Pfd. M. 10. Versand unt. Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. Ware nehme i. auf meine Kost. zurück. Muster u. ausführliche Preisliste gratis.
Pommersche Bettfedernfabrik, Otto Lubs, Stettin-Gradow 128



Zu verkaufen

Ein mittl. eichen. Herrenzimmer, bestehend aus Büfettschrank, Schreibtisch, Schreibsessel, 4 Lederstühle und Ausziehtisch, fern. eich. Wanduhr, c. Schrankgrammoph. u. 600 Bl. Bücher (Klassiker) alles sehr bill. zu verkauf. Wiemelhauser Straße 320, Unterführung.

Küchen
Schlafzimmer
Sofas
Chaiselongues
Herde
Bettstellen
Kleiderschränke
Waschkommod.
Kinderwagen
Kinderbetten

Zahlungserleichterung.

Silberpfennig
Augustastrasse 12.
Brückstr.-Ecke.

Betten
direkt ab Fabrik zu Engrospreisen.
Serie I: Deckbett, Unterbett u. 1 Kiss. in rot u. gestreift, gefüllt m. 17 Pfd. gewasch. Federn, Mk. 37,50.
Serie II: Deckbett, Unterbett u. 2 Kiss. in rot u. gestreift, gefüllt mit 17 Pfd. Rupf, Mk. 60.
Serie III: Deckbett, Unterbett u. 2 Kissen in rot und gestreift, gefüllt mit 15 Pfd. Halbdaunen u. Rupf, Mk. 100.
Serie IV: Deckbett, Unterbett und 2 Kissen, gefüllt m. 15 Pfd. Daunen u. Halbdaunen allerf. Qualität Mk. 150.

Gänsefedern
zum Selbstreißen: weiß u. daunig per Pfd. M. 1,75. beste Sorte Mk. 2,75, pr. Gänserupf füllfertig p. Pfd. M. 4, pr. Gänsehalbdaun. p. Pfd. Mk. 6, allerfeinste Gänsedreivierteldaunen p. Pfd. Mk. 8, graue Volldaunen ohne Federn p. Pfd. M. 8, weiße Volldaun. ohne Federn p. Pfd. M. 10. Versand unt. Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. Ware nehme t. auf meine Kost. zurück. Muster u. ausführliche Preisliste gratis.
Pommersche Bettfedernfabrik, Otto Lubs, Stettin-Grabow 128

Emaillierte Badewanne und Gasherd
sehr billig abzugeb. Brückstraße 18 III.

Ein Zimmer-Gasheizofen, gut erhalten, billig zu verkauf. (68783 Josefinenstr. 32 I.

Gut erhaltener Herd billig zu verkaufen. Braun, Riemke, Johannesstraße 3.

2 Bettstellen
mit Matr. (2schläf.) billig zu verkaufen. Herner Str. 147 I I.

Feldbettstelle
(zusammenlegb.) zu verkaufen. (68823 Hubertusstr. 9, pt.

Einschläf., eiserne — Bettstelle — m. 3teil. Matratze zu verkf. Drusenbergstr. 95, part.

Starker Pony
(ca. 6—7 Jahre alt) billig zu verkaufen. A. Trinkaus, Bochum, Wittener Str. 75 I.

Besseres — Wagenpferd — weg. Geschäftsaufg. zu verkauf. (68707 Hattinger Str. 203, Telefon 2650.

Ein Schwein
z. Weitermästen zu verk. Altenbochum, Gustavstraße 5.



Heute nachmittag trifft eine Sendung erstklassiger
Futterschweine
ein. (68760
Schweinehandlung Bruns, Castroper St. 234a, Fernruf 5397.

Hund (Boxer)
dress., bill. zu verk. Weltm., Hammerstr. 9. Junger (67805

Schäferhund
(5 Monalte alt), zu verkaufen. Bochum, Dorstener Str. 174.

Junger Boxer, 5 Mon. alt, Rüde, reinrass., billig zu verkaufen. (68804 Bochum-Eppendorf Engelsburgerst. 120.

Ca. 80
Rassehühner
abzugeben. (a1480 Heinr. Salomon, Ledigenheim Rombacher Hütte.

2 Flachwagen
v. 30 u. 50 Zentr. Tragkraft zu verkf. Wittener Str. 84, Wirtsch. z. Felsenb.

D.-Mant. 5 u. 7 Mark, Dam.-Schuhe (37) für 3 Mark zu verkaufen. (68679 Clemensstr. 18, p. l.

Gut erhaltener Anzug u. Ueberzieh. für mittlere Figur zu verkauf. (68642 Uhlandstr. 53, pt.

Korbwagen,
gut erh., bill. z. vk. Jasper, B.-Riemke. Am Gartenkamp 20.

Prachtv. 2 Mtr. lange Velzschals, Seal und Bibrette, ca. 35 Ztmtr. breit, für 55 Mk. zu verk. Teilzahlg. gestattet. Schriftl. Ang. u. B. K. 68693 an die Gesch.

Anzüge
kaum getragen, für mittl. Größe, billig zu verkauf. Morg. zwisch. 10 u. 12 U. Weiberstr. 56 III.

Flügel
Blüthner,
Piano
Grotrian-Steinweg, beide noch neuwertig, durch uns aus Privathand z. verkaufen. A52
Planohaus
Hilger, Essen
Keramikhaus.

Radio!
Wegen Räumung des Artikels 25 Prozent Rabatt auf alle Radio-Apparate.
Gerthenrich & Wolf Bochum, Hernerst. 22.

Pianos
allererstkl. Fabrik., sow. gute Mittelklaviere z. mäß. Preise u. bequeme Ratenzahlg. empf. a9953
Pianohandlung Kuhnhenn, W.-Höntrop, Bismarckstr. 9, 1. Etg., Linie 10, Haltestelle Kirche Höntrop.

Verkaufe einen
Konzert-Flügel
zu 550,— Mark. Karl Still, Herne, Markgrafenstraße 1.

Irmler-Flügel,
gut erh., f. 500 Mk. zu verkauf. (68597
Steele, Venekampstor 3.

6 Tage zur Probe
auf Kredit



Tisch, Schrank, Truhe
Sprechapparate
Schallplatten
niedrige Preise wöchentl. 3.— Mk. an
Katalog gratis!
Vertreter gesucht!
Kaufmann & Rupp
Frankfurt a. M. 592
Hasengasse 4.

3 to-Lastwagen
erste Marke, verkauft f. RM. 3000.
L. Mols,
Gelsenkirchen,
Ringstraße 85,
— Fernruf 466. —



Das Einzylinder-4-Takt-D-Motorrad 496 ccm kostet 1295.- Reichsmark u. wird bei 20 Prozent Anzahl. (259,- R.-Mk.) u. bei evtl. 24 Monatsraten geliefert. Mit D-Lieferbeiwag. entspricht das D-Rad dem Bedürfnis der Geschäftswelt.
Alleinvertretung für Bochum u. Umgeb.
Spezialgeschäft
Gerthenrich & Wolf
Bochum, Hernerst. 22.



Radler
kauft
Markenräder,
dann kauft Ihr billig.
Erstklassige Markenräder u. Nähmasch. mit 10 R.-Mk. Anzahlung und kleinen Raten im Spezialgeschäft
Gerthenrich & Wolf
Bochum, Hernerst. 22.



Dürkopp-, Opel-, Mita-
Fahrräder
Dürkopp- und Köhler-Nähmaschinen
sowie
Waschmaschinen
zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.
Gerh. Paelgen,
Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr.
— Telephon 2832. —

Erstklassige
Fahrräder
für 65 Mark
wie man häufig in den Zeitungen liest, gibt es nicht. Wer wirklich gut u. reell bedient sein will, kauft nur eine bewährte Marken-Maschine wie
Wanderer N. S. U. Göricke
beim General-Vertreter (2213
W. Taddigs,
Friedrichstraße 34, Telefon 1427.
Reparaturen Ersatzteile.

L. W. B.
Motorrad
3 PS, 2 Ganggetriebe Leerlaufkuppelung, Kickstarter, wen. gefahren, für 230 Mk. zu verkauf. Zu besicht. Sonntag vm. Wittener St. 141, 2. E.

Verkaufe, wegen günstig. Einkaufes,
Nähmaschinen
zu enorm billigen Preisen, solange der Vorrat reicht. Auch
Fahrräder
äußerst billig. Spezial- u. erstklassige Markenräder, wie Opel, Allright und Excelsior.
Eig. Rep.-Werkstatt u. Autog.-Schweiß.
Rudolf Droh,
Gerthe, Marktplatz.

1 Rennmaschine 1 Fahrrad
20 Mk. z. vk. Urban, Wiemelhaus. St. 14.

Damenrad
2mal gefahren, umständehalb. bill. zu verkaufen. (68791 Herner Str. 4a, 1. E.

Fahrrad, Straßenr., gut erh., bill. zu verk. Bes. Sonntag v. 3—6 U. Friedwart, Castroper Str. 95.

Kunden-werbetage
Möbel
ohne
1 Pfg.
Anzahlung
liefert an Kreditwürdige
Bettstellen
Matratzen
Kleiderschränke
Waschkommoden
Nachtkonsolen
Metallbettstellen
Küchen-Büfetts
Einrichten
Eimerschränke
Tische, Stühle
Ledersofas
Plüschsofas
Chaiselongues
Korbmöbel
Vertikos
Flurgarderobe
usw.
Auf Kredit
Kinderwagen
Kochherde
Federbetten
Steppdecken
Damen- und
Herren-Garderoben
Geringe An- und Abzahlung
Möbelhaus
M. Tolcziner
Bochum, Obere Marktstr. 38a

Das Allerfeinste!
Oldbg. Butter
unt. staatl. Kontrolle liefert direkt an Verbraucher (a1168
Molkerei Strückhausen,
(Oldbg.).

Ein fast neues
Herren- und Damen-Fahrrad
spottbill. zu verkauf. Herner Str. 111a.

Seifenpulver
30%
aus Konkursmasse in ½-Pfd.-Paketen für 33 Prozent des reg. Einkaufswert. zu verkauf. (68676
W. Becker, Wilhelmstr. 9½, 1. E.

Herren- und Damenrad,
gut erhalten, billig zu verkauf. (68792 Herner Str. 117.

Fahrr., neuer Rahmen, prima Freil., 45 Mk. zu verkauf. Wern, Alleestr. 126.

Strümpfe

in riesigen Mengen liegen zu enorm billigen Preisen auf. Verkauf nur an unsere Kunden, — — — nicht an Wiederverkäufer. — — —

Kinder-Strümpfe schwarz, Wolle gestrickt . . . . . Gr. 1 jede weitere Größe + 8 ₰ **57 ₰**
Kinder-Strümpfe schwarz, Ia. reine Wolle gestrickt . . . . . Gr. 1 jede weitere Größe + 15 ₰ **75 ₰**
Kinder-Strümpfe schwarze, Ia. Kammgarn gestrickt . . . . . Gr. 1 jede weitere Größe + 20 ₰ **95 ₰**
Kinder-Strümpfe schwarz und farbig. prima Kammgarn gestrickt . . Gr. 1 jede weitere Größe 25 + **1,25 M**
Damen-Strümpfe Baumwolle, schwarz u. farbig, verstärkte Fersen u. Spitzen . . 75, 58, 38, **20 ₰**
Damen-Strümpfe Seidenflor, kein Seidengriff, schwarz und farbig . . . . . 1.75, 1,25, 95, **68 ₰**
Damen-Strümpfe Macco, schwarz und farbig, mit Doppelsohle u. Hochferse . . 1.50, 1 25, 95, **79 ₰**
Damen-Strümpfe Cachemire, plattiert, schwarz, mit Doppelsohle u. Hochferse . . . . 1.95, 1.65, **1,35 M**
Damen-Strümpfe Cachemire, reine Wolle, schwarz u. farbig mit Doppelsohle u. Hochf. 3.25, 2.50, **1,95 M**
Damen-Strümpfe Waschseide, in enormer Farbenauswahl, mit Doppelsohle u. Hochf. 3.75, 2-75, **1,95 M**
Damen-Strümpfe Kunstseide, in schwarz u. farbig, mit Doppelsohle u. Hochferse . . 1.25, 95, **75 ₰**
Fantasie-Socken in schönen Mustern . . . . . 95, 50, **38 ₰**

Gebr. Abraham
Bochum, Heinrichstraße 2.

Kauf-Gesuche

Bunker-Kohle
einige 1000 to. gesucht, auch in kleinen Partien ½, Fettlage, ½, Fettnuß od. ähnl. Lieferung Oktober/Dez. Aeußerstes Eilangebot fob Rotterdam u. H. G. 31248 an Ala Haasenstein & Vogler, Hamburg 36. LM3

Wohn- u. Geschäftshaus
in guter Lage bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.
Angebote unter J. M, 68807 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Haus od. Kotten
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H. K. 68820 an die Gesch.

Ein in best. Lage Bochums belegenes
Geschäftshaus
bei hoher Anzahlg. zu kaufen gesucht. Ausführl. Angeb., die vertraul. behandelt werd., u. T. R. 68725 an die Gesch.

Bess. 2- od. 3-Familien-Haus
geg. hohe Anzahlg. zu kaufen gesucht. Wohnung v. 4—5 Räumen muß frei sein. Angeb. unt. B. A. 68710 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gebrauchter, gut erhalt., 2- od. 3fl.
Gaskocher
(Sparbrenner) mit Gasständer preisw. zu kaufen gesucht. Angeb. u. H. 1075 an die Gesch. d. Zt.

Kaufe
getr. Herren- und Damenkleider.
Zahle hohe Preise. Jädel, Gr. Beckstr. 8, — Telefon 2526. —

Altblei
wird angekauft. a9502 Thomasst. 6.



Schafe zum Schlachten, sowie alle Sorten
Felle
werden angekauft
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 2697

Zu kauf. gesucht
1 bis 3 gut erh. Schaufenster mit Rolladen, ungefähr 2 Meter breit u. 2,70 hoch, mit Oberlicht.
Wilh. Lange, Eickel, Richard-Wagner-straße 53.

Großer
Wandspiegel
mit Goldrahm. zu kaufen gesucht. Angeb. u. G. L. 68664 an die Gesch. d. Zt.

Gut erhaltenes — Schlafzimmer — m. Marmor u. ein kl. Majolika-Ofen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. P. H. 68692 an die Gesch.

Gut erh. Möbel kauft ständig 67454 Drongowski, Hoffsteder Str. 12.

Sitzliegewagen
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H. W. 68726 an die Gesch.

Hohe Preise
für getrag. Herren-Kleider u. Schuhe. Erb. Karte. Telef. Nr. 3762. Fruchter, Marienstraße 31.

Leere
Weinkisten
bezw. kräftige
Pappkisten
zu kaufen gesucht. Zahnräderfabrik Alfons Jahnel, Hunscheidtstraße.

Gebr. Signalhorn und Trommel
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E. K. 68756 an die Gesch.

Gebr., gut erhalt.
Klavier
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B. G. 68806 an die Gesch.

Kapitalien

Darlehnsgeschäft
nach Gelsenkirchen, Waldemarstraße 5, verlegt. G. Bloch.

3800.- Mark
evtl. die Hälfte, für restlos. Ankauf ein. Konkursw.-Postens geg. Sicherheit und gewaltig. Verdienst für 6 Wochen sofort gesucht. Tägl. Geldrückzahl. Eilanfrag.
W. Becker, Wilhelmstr. 9½, 1. Etg.

Mark 1000.-
von Selbstgeber gegen Sicherheit und zeitgem. Zinsen zu leihen gesucht. — Angeb. unt. M. A. 68802 an d. Geschst.

Handwerker sucht 200 Mk. zu leih. gegen dopp. Sicherh. u. h. Zins. Ang. u. H. K. 68695 an die Geschäftsst. d. Ztg.

1—2 Familienhaus
in Bochum oder nächster Umgebung, möglichst mit Einfahrt und Garten, zu kaufen gesucht.
Angebote unter K. L. 1486 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Hypotheken!
Barauszahlung von erster deutschen Bank bis 50% des Katasterwertes vermittelt ohne Vorspesen (Zusage binnen 8 Tagen)
Heinr. Stroimann & Comp.
Bürohaus Hattingerstr. / Tel. 5230

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10000.— an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. —: Fernruf 687.

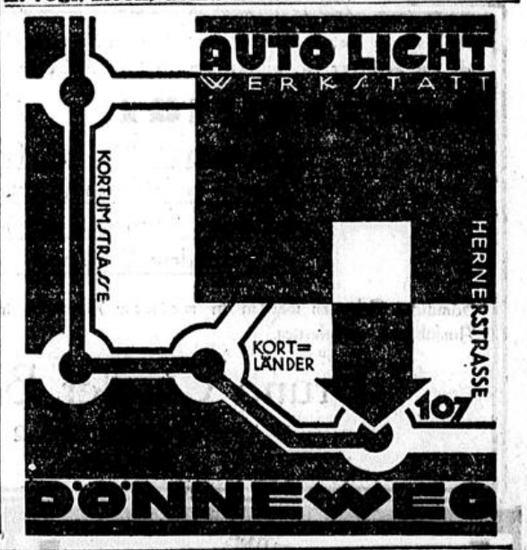
Landbrot u. Bauernstuten
liefert billig an Wiederverkäufer, evtl. Alleinvertrieb für Bochum abzugeben. Näheres durch Vertreter
H. Vogt, Essen, Gemarkenstr. 28.

Hypotheken-Kapital
auf gute Objekte in Beträgen nicht unt. 10 000 Mk. schnell zu günst. Beding. zu vergeb. Anfrag. unt. R. G. 68388 an die Geschst. dsr. Zt.

Vermischtes

Beamte und Festangestellte erhalten
Pelz-Waren
aller Arten gegen 10 Monate Kredit.
Anfrag. m. Wunschang. unt. D. E. 1475 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Makulatur zu haben im Bochumer Anzeiger, Alleestraße 8.



Bei Zahnschmerzen gehen Sie zu Peters!

Meine Preise sind aus Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit so gesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.— Mk.
ZAHNERSATZ
Künstliche Zähne von 2,— Mk.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst. Reparaturen von 2.— Mk. an. Neu! Hekolith! Neu! Prothesen fast unzerbrechlich. Stiftzähne von 8.— Mk. an. Kronen in Goldersatz von 10,— Mk. an. Kronen in Gold von 20.— Mk. an.

Füllungen: Zement 2.— Mk. Porzellan v. 3.— Mk. an. Silber Amalgam v. 4.— Mk. an. Gold Amalgam v. 5.— Mk. an. Gold v. 10.— Mk. an. Regulierung schiefstehender Zähne. Zahnreinigen blendend weiß.

Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gummiplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar. — Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit.

Nur 39 **Zahnpraxis A. Peters, Bochum, Kaiserstraße 39.** **Nur 39**

Telephon 4248 — **Eigenes Laboratorium** — **2 Wartezimmer** — **Telephon 4248.**

Bitte genau auf die Straße und Hausnummer zu achten. Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung. — Auf Wunsch bequeme Zahlungserleichterung.
Sprechstunden von 9—7 Uhr durchg. Sonntags von 9—12 Uhr. Zahnbehandlungen mit elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren.

LZ2



Wir bringen für Herbst u. Winter eine bisher noch nie dagewesene Auswahl in Herren- u. Knaben-Kleidung

zu aussergewöhnlich vorteilhaften Preisen

Moderne Ulster 36.00
elegante zweireihige Form, aus strapazierfähigen Stoffen 58.00 45.00

Elegante Ulster 64.00
zweireihig, mit u. ohne Rückengurt, in erstklassiger Verarbeitung, mit karierter Abseite 85.00 72.00

Hochfeine Ulster 89.00
aus allerb. Maßstoff. gefertigt, aus gut. reinw. Flausch u. feinst. Gabardinequalität., z. T. auf Seide gearbeitet 115.00 98.00

Marengo-Paletots 38.00
ein- und zweireihige Formen, mit u. ohne Samt-Kragen, auf gutem Satinella gearbeitet 59.00 46.00

Sehr feine Marengo-Paletots 64.00
erstklassige Qualitäten, ebenbürtig feinster Maßarbeit 85.00 72.00

Marengo-Ulster 42.00
die diesjährige große Mode, in wundervoller Ausführung 68.00 59.00

Elegante Anzüge 24.00
aus guten Gabardine- und Kammgarn-Qualitäten 48.00 36.00

Vornehme Anzüge 59.00
aus nur anerkannt guten Qualitäten, Ersatz für beste Maßarbeit . . . 75.00 68.00

Verlangen Sie beim Einkauf eine **Bügel-Karte** welche Sie berechtigt, alle bei uns gekauften Kleidungsstücke kostenlos aufbügeln zu lassen.

Unsere **Knaben- und Jünglings-Abteilung** widmen wir besondere Sorgfalt und legen auf Qualität und Verarbeitung größten Wert.

Alleinverkauf der Modelle der Firma Hermann Hoffmann, Berlin.

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Die Neumöblierung einer

WOHNUNG

oder eines einzelnen Zimmers erfordern eine wichtige Entschließung. Die Möbel sollen schön in der Form, gediegen gearbeitet und niedrig im Preise sein. Besichtigen Sie unsere ausgedehnte Ausstellung, Sie werden feststellen, daß wir allen Anforderungen gerecht werden.

Gebrüder Straßburger
Möbelindustrie
Bochum, Thomasstraße 22/24 (Nähe Brückstraße)

Im Rahmen meines Malergeschäfts für Innendekoration habe ich ein Atelier für kunstgewerbliche Arbeiten eingerichtet.

Spezialität:

Ausführung in Diplomen für Hochzeiten, Dienst- und Geschäftsjubiläen, Ehrenurkunden, Diplome aus Anerkennung für besondere Leistungen etc.

Sämtliche Arbeiten werden in meinem Atelier in künstlerischer Ausführung angefertigt.

Bruno Tiedler, Bochum
Lortzingstraße 2
Fernruf 5294.

Raucher probiere diese Zigarette!

Eckstein Cigaretten

DA CAPO EXTRA 4 ₰

die milde Zigarette

Ein Garantieprodukt unserer Firma! Seit 40 Jahren überall bekannt und vom Kenner bevorzugt wegen ihrer gleichbleibenden, milden und hochwertigen Mischung. Ein Erzeugnis unserer 80jährigen Tradition und Erfahrung.

GEGR. 1842

A.M. ECKSTEIN & SÖHNE · DRESDEN-A.
Deutschlands älteste selbständige Zigarettenfabrik

Beste und billigste Bezugsquelle f. Künstler-Instrumente!

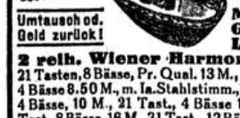


25 Melodienbücher gratis

Guitarre-Zithern: 5 Akkor., 41 Saiten, 9 M. 6 „ 49 „ 11 „
Mit doppelten Melodiensaiten u. daher herrl. Mandolinenton: 5 Akkorde, 62 Saiten, 11 M. 6 „ 74 Saiten, 13 „
Mit verstärkt. Akkorden, à 7 Saiten: 5 Akk., 56 Saiten 12 M., 6 Akkor., 67 Saiten, 14 M.
Mit verstärkten Akkorden, à 7 Saiten u. mit dopp. Melodiesaiten, daher ganz herrl. Ton: in 5 akkordig mit 77 Saiten 13.50 Mark
in 6 „ 92 „ 15.50 „

Trichterlose Konzert-Sprechmaschinen genau n. Abb., 41×41×30 cm Gr., bestes Werk, Klappbügel, m. wundervoll. Ton u. 20 Musikst. 40 M.
Schallplatten billigst zu Tagespreisen.
Kompl. Violinen mit allem Zubehör, Kasten und Bogen 15, 20, 25, 30 u. 35 Mk.





Versand geg. Nachn. Umtausch od. Geld zurück!

Mandolinen 7, 10, 12, 15, 20 M.
Gitarren . . . . . 12, 15, 20 „
Lauten . . . . . 18, 24, 30 „

2 reih. Wiener Harmonikas, 21 Tasten, 8 Bässe, Pr. Qual. 13 M., 10 Tast., 4 Bässe 8.50 M., m. Ia. Stahlstimm., 10 Tast., 4 Bässe, 10 M., 21 Tast., 4 Bässe 14 M., 21 Tast., 8 Bässe, 16 M., 21 Tast., 12 Bässe, 18 M.





Feinste chromat. Harmonikas, 5reih. mit 70 Tast., 80 Bässen nur 130 M. **Bozcner Harmonikas m. Heilkonbässen** nach Katalog. Prüfet alles u. behaltet d. Beste / Jubiläumskatalog üb. alle and. Instrum. gratis / Wir warnen v. minderw. Nachahm. / Man bestelle nur b. d. Musikinstrumenten-Fabrik

Husberg & Compagnie, Neuenrade 62 (Westf.) Gegr. 1895

Waschanstalt Ideal

Carl Fey, Bochum, Kaiserstr. 12. Tel. 187.

Spezialität: Feine Herrenwäsche.

Hauswäsche nach Gewicht, trocken gewogen.
Naßwäsche — Pfund 20 Pfg. **Mangelwäsche** — Pfund 30 Pfg **Schrankfertige** — stückweise.

Weil nur mit bestem Seifenmaterial behandelt, daher die denkbar größte Schonung.
Abholen und Zustellen kostenfrei.

Schraubstöcke
sow. Werkzeuge für Schlosser u. Klempner räumungshalb. sehr billig.
Gröschel & Söhne, Dorstener Str. 11a.

Böninger Holländer
Torpedo-Shag
leicht und milde.
ca. 260 Sorten Tabake,
ca. 100 Sorten Zigaretten,
Overstolz ständig lieferbar.
Zigarren und Kautabake
nur renommierter Firmen.
B. H. Jaeger, Tabakwaren-Großhandlg.,
Tel. 920 Bochum Adolfstr. 46

S. Markhoff
Dortmund
Ostenhellweg 37
Telephon 1710

feinste Maßschneiderei für Herren und Damen

Auf Wunsch unverbindlichen Vertreterbesuch.
Sämtliche Kleidungsstücke werden vom 1. Wiener Fachmann anprobiert und abgeliefert.

Ohne Operation!
Bekannte Erfolge
Die meisten chronischen Krankheiten, hartnäckigste Männer- und Frauenleiden, finden erfolgreichste giftfreie Behandlung ohne Berufsstörung, selbst nach vielen vergeblichen Kuren.
Heilinstitut für
Homöopathie und Biochemie
Bekannte Erfolge
Büschers Heilinstitut
Bochum, Bahnhofstraße 40, neben Handelshof

Billige Tapeten
Kaufen Sie solche nicht, bevor Sie sich vorher unverbindlich von meiner großen Auswahl und Billigkeit überzeugt haben.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4
Fernruf 826.

Einf. Küche preiswert zu verkf. Kanalstr. 22, 1. Et.



Kaufen Sie
Kamine
direkt in der Fabrikniederlage
eigene und fremde Erzeugnisse
ohne Zwischenhandel!
Marmor - Kaminmantel von 73.00 Mk. an.
Grosse Beckstraße Nr. 1.

Bei Nerven- u. Herzschwäche
ist **Sozon - Elixier** das unübertroffene Kräftigungsmittel Gesetzl. gesch. Originalflaschen 4.00 Mk., kleine Flasche 2.20 Mk. Allein echt zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus
Victoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 269 frei. Eisenmöbelfabrik Gudi (Thür.)

Sehr leistungsfähiges **Großunternehmen** der **Möbelbranche** mit bedeutendem Lager in mittl. bis elegantesten Wohnungseinrichtungen liefert an
Beamte und Leute in sicheren Stellungen
Einzelzimmer und komplette Wohnungs-Einrichtungen
gegen bequeme Zahlungsweise
Strengste Diskretion.
Geff. Anfragen mit Angabe des Gewünschten erb. unter L. K. 18 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

? Rätselecke. ?

Von links nach rechts: 1 Fluß, Kreuzworträtsel.

S = L = Schach

Redigiert von

Auf Wunsch unverbindlichen Vertreterbesuch.
Ausführliche Kleidungsvorschläge vom 1. Wiener und abgeliefert.

Kaffee Hag
Hag-Shag
Hag-Tee
Hag-Kakao
Hag-Schokolade
Hag-Zigaretten
Hag-Tabake
Hag-Zigarren
Hag-Liebesgaben
Hag-Konserven
Hag-Weine
Hag-Spirituosen
Hag-Likore
Hag-Konfitüren
Hag-Backwaren
Hag-Dauerwaren
Hag-Großhandlung
Bochum Adolfstr. 46

Kleider-Abteilung
Mäntel
Kostüme
Kleider
Blusen
Röcke
Pullover
Strickjacken
Wäsche
Trikotagen
Strümpfe
Handschuhe
Schirme
Taschen
Gürtel
Schmuck
Damen

Kaufhaus Tietz
Bochum
Kortumstraße 12. Tel. 187.

Tietz ideal
Damen-Wäsche.
Trikotagen
Strümpfe
Handschuhe
Schirme
Taschen
Gürtel
Schmuck
Damen

Preiswerte Qualitäten
Große Auswahl
Niedrige Preise
Bequeme Teilzahlung
Tietz

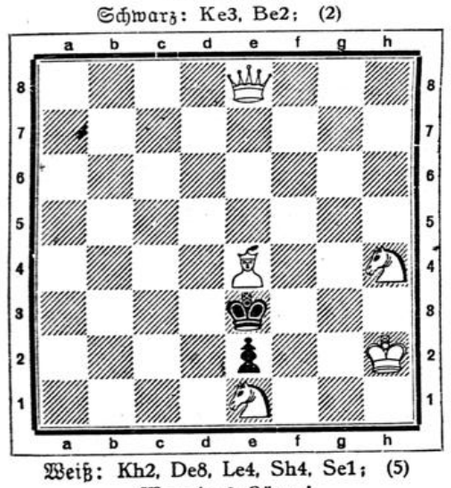
Musikinstrumente
Violinen 7.10, 12, 15, 20 M.
Mandolinen 12, 15, 20 M.
Gitarren 10, 24, 30 M.
Zithern 15.50 Mark
Akkordeons nach Wahl
Westf. Musikwerke Bielefeld

Schach
Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.

Problem Nr. 214

von Heinz Lies, Bochum.
(Original.)

Schwarz: Ke3, Be2; (2)



Weiß: Kh2, De8, Le4, Sh4, Se1; (5)
Matt in 3 Zügen!

Partie Nr. 81.

Gespielt in der Meisterguppe des „Westfälischen Schachkongresses" in Soest.

Weiß: **Hohnhaus**-Bielefeld. — Schwarz: **Skowroneck**-Eickel.

Indisch.

1.	d2—d4	Sg8—f6	
2.	Sg1—f3	g7—g6	
3.	Lc1—f4	Lf8—g7	
4.	Sb1—d2	d7—d6	
5.	e2—e4	Lc8—g4	
6.	c2—c3	Sb8—d7	
7.	Lf1—d3	e7—e5	
8.	Lf4—e3	0—0	
9.	Dd1—b3		

Die kurze Rochade war hier wohl am besten.

9.	. . . .	b7—b6	
10.	Sf3—g5	h7—h6	
11.	Sg5—f3	Sf6—h5	
12.	Ld3—c4	Dd8—e7	
13.	0—0—0		

Weiß hat sich nun doch zur langen Rochade entschlossen und gibt damit das Signal zum Bauernsturm. Der schwarzen Königsstellung ist hierbei unbedingt der Vorzug zu geben, denn sie weist nur kleine Schwächen auf f7 und h6 auf. Ein Sturm auf den weißen Königsflügel mit Unterstützung der Türme verspricht umsomehr von Erfolg gekrönt zu sein, da L und D recht bald in Mitleidenschaft gezogen werden.

13.	. . . .	c7—c6	
14.	h2—h3	Lg4×f3	
15.	Sd2×f3	a7—a5	
16.	d4×e5	d6×e5	
17.	Td1—d2		

Der Bauer b6 kann nicht gewonnen werden wegen Tb8!

17.	. . . .	b6—b5	
18.	Lc4—e2	Sd2—c5	
19.	Le3×c5	De7×c5	
20.	Th1—d1	Sh5—f6	
21.	Db3—c2	Tf8—b8	

Das Bauernschlagen auf f2 ist ein zweischneidig Schwert, denn die Dame steht dort sehr schlecht. ist Gefahren durch Abzug ausgesetzt und der Weiße hat Gelegenheit, Angriff zu inszenieren.

22.	Sf3—e1	Dc5—e7	
23.	f2—f3	h6—h5	

droht Lh6 mit Qualitätsgewinn.

24.	Td2—d6	Sf6—d5!	

droht D×T und Se3!

25.	Td1×d5	c6×d5	
26.	Td6×d5	b5—b4	
27.	c3—c4	a5—a4	
28.	Dc2—d2	Kg8—h7	

droht Lh6 mit Damenverlust.

29.	Td5—d7	De7—e8	
30.	Kc1—b1	Lg7—h6	
31.	Dd2—d6	Tb8—d8!	
32.	Td7×d8	Ta8×d8	
33.	Dd6—b6		

auf 33. D×b4 Ld2!

33.	. . . .	Td8—d2	
34.	Db6—f2	De8—d7!!	

Weiß gab auf, denn gegen die Mattdrohung auf d1 ist kein Kraut mehr gewachsen.

Lösungen:

Nr. 204: 1. **Dg2—b7** L ∼ 2. Da6+ S×a6 3. Lb3+ D×b3+
1. . . . . Sb ob. c5 2. Da6+ La5 3. Sc3+ S×c3+
1. . . . . a5 2. Db5+ S×b5 3. Sc3+ S×c3+
1. . . . . 2. . . . D×b5 3. Lb3+ D×b3+

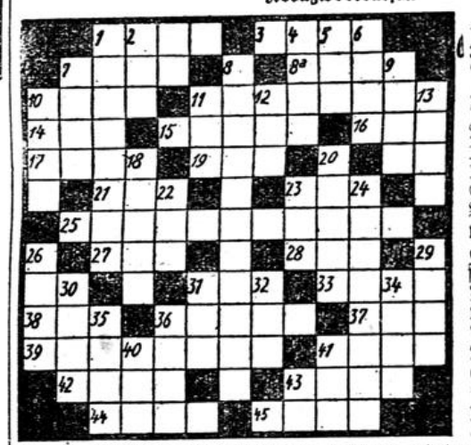
Nr. 209: 1. **Ka4—a5** Kc5 2. Dg5+ K ∼ 3. Db5+
1. . . . . Kb7 2. Db6+ Ka8 3. Sc7+
1. . . . . 2. . . . Kc6 3. Dc7+

Nr. 210: 1. **Sb1—a3** Lc6 2. De4+ T×e4 3. Sf3+
1. . . . . 2. . . . L×e4 3. Sb5+
1. . . . . S×c3 2. Da1! . ∼ 3. D×c3+
1. . . . . S×f2 2. Sb5+ Ke3 3. Dc1+
1. . . . . T×c5 2. D×h8+ Te5 3. Sb5++

Nr. 209 und **210** lösten richtig: H. Lies, H. Hermann, G. Holbein, P. Böckmann, P. Schrake jun., K. Geisler, F. Schmidt.
Nr. 204: G. Holbein, P. Böckmann; **Nr. 208:** noch rechtzeitig eingesandt P. Böckmann.

Rätselecke.

Kreuzworträtsel.



Von links nach rechts: 1. Eine Oper, 3. Schillersche Held, 7. Büromöbel, 8a. Körperteil, 10. Musikstück, 11. deutsche Dichter-Familie, 14. 14. westdeutsches Bad 15. ein brasilianischer Staat, 16. türkischer Vorname, 17. Fremdwort für „verboten", auch „heilig", 19. persönliches Fürwort der Mehrzahl, 21. Bindewort, 23. badischer Nebenfluß des Rheins, 25. Staat Südamerikas, 27. fertig gekocht, 28. Adler, 31. Getränk, 33. Stadt in Oberfranken, 36. Reihe von Gegenständen, 37. persönliches Fürwort, 38. Nachtvogel, 39. Entdecker der Relativitätslehre, 41. deutsches Getränk, 42. türkisches Gewicht, 43. zerbröckelter Stein, 44. Baum, 45. Schauspiel Ibsens.

Von oben nach unten: 1. Stadt in Südbayern, 2. französische „Insel", 4. weiblicher Vorname, 5. amerikanischer Löwe, 8. Erntearbeiterin, 9. Meerenge in dänischen Gewässern, 10. Hauptbestandteil der Seife, 11. weibliches Schwein, 12. englisches besitzanzeigendes Fürwort, 13. italienische Münze, 18. Bewohner Ungarns, 20. griechisches Heldengedicht, 22. Artikel, 23. Stadt am Euphrat, 24. historischer Fluß in Rußland, 26. englisch-„blau", 29. Rufname des Kellners, 30. nordamerikanischer Bundesstaat, 31. Getränk, 32. Zahlwort, 34. Singstück, 35. Froschart, 36. dünnes Holzstück, 40. Wintersportgerät, 41. Schankraum.

*

Dem Opernfreund zum Nachdenken!

Viola	—	Adorf	Bedeutung:	Oper von Auber.
Lohn	—	Niger	„	Oper von Wagner.
Lohe	—	Lot	„	Oper von Verdi.
Fant	—	Lied	„	Oper von d'Albert.
Peso	—	Uhr	„	Oper von Gluck.
Ulea	—	Werk	„	Andere Oper von Wagner.

Bei richtiger Lösung, das heißt, wenn du aus einem jeden Wortpaar ein Wort von der angegebenen Bedeutung formt hast, nennen dir die Anfangsbuchstaben der entstandenen Hauptwörter einen Komponisten; du mußt die Anfangsbuchstaben von oben nach unten lesen!

*

Kryptogramm.

Ein beherzigendes Wort aus Wielands Werken ist in den Wörtern:

Vernichtung — Bedachtsamkeit — Vorhalle — Raubzeug — Thule — Hornisse — Tedeum — Malerei — Begeisterung — Astern — Rinderarten

verborgen, jedoch unschwer zu finden, wenn man einem jeden der Wörter drei, dem letzten Worte hingegen vier aufeinanderfolgende Buchstaben entnimmt und im Zusammenhange liest.

*

Anagramm.

Man bilde von untenstehenden fünf Wörtern durch Umstellung der Buchstaben und Aenderung je eines derselben fünf neue Wörter. Werden diese Wörter richtig in die Felder des nebenstehenden Quadrats eingetragen, so liest man in der durch Zahlen bezeichneten Diagonale den Namen eines bekannten Dichters.

1				
	2			
		3		
			4	
				5

Braut Farbe Liste Rasen Farbe

*

Kapselrätsel.

Goldhammer, Bernsteinglas, Preisrichter, Leberwurst, Schunkelwalzer, Ereiferung, Schandau, Deuteragonist, Reisemarschall, Geschnatter, Griesgram.

In den vorstehenden Wörtern ist immer ein anderes Hauptwort versteckt. Die Anfangsbuchstaben der eingekapselten Wörter nennen ein Schauspiel von Wildenbruch.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Die praktische 24 Stundenuhr: 0—1 Nora, 1—2 Radau, 2—3 Daumen, 3—4 Mentor, 4—5 Torso, 5—6 Soden, 6—7 Denver, 7—8 Verdi, 8—9 Dinar, 9—10 Narde, 10—11 Degen, 11—12 Genre, 12—13 Rebe, 13—14 Beton, 14—15 Tonne, 15—16 Newa, 16—17 Wasa, 17—18 Satan, 18—19 Tanger, 19—20 Gerber, 20—21 Bertha, 21—22 Thale, 22—23 Leben, 23—24 Benno. **Anagramm:** Handel, Kasten, Remter, Keller, Palmen, Ballet = Hamlet. **Gegensatzrätsel:** Erdwärme, Immermann, Langerfeld, Eisleben, Mandarin, Inselreich, Tanzkunst, Weinstein, Eberhard, Jungbrunnen, Lauterberg, Einmaleins = Eile mit Weile. **Silbenrätsel und Akrostichon:** Otto—Lotto, Lias—Ilias, Aster—Laster, Sokrates—Isokrates, Bingen—Ebingen, Adler—Nadler, Anna—Canna, Amberg—Ramberg, Bernburg—Obernburg, Amur—Namur = Liliencron. **Besuchskartenrätsel:** Studienrat.

Nr. 41. Samstag, den 9. Oktober. Jahrgang 1926.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger".

*** Abend. ***

Dorten, wo heut der Sturm getost,
Ein weicher Wind die Berge umkost.
Wo tags die Regen wehten,
Viel fromme Blümlein beten.

Am Himmel Uns' Liebe Frauen
Läßt wallen den Mantel, den blauen;
Darauf zur Ehr der Holden
Viel liebe Sternlein golden.

Nun Tann und Forst still lauschen;
Voll Andacht die Wasser rauschen.
Auf Straßen klingt Sehnsuchtsweise,
Und Mondlicht schon silbert leise.

Bochum. Töne Meyer.

Flegeljahre.

Von

Studienassessor Dr. **Würtenberg**, Bochum.

„Unsere Jugend ist so recht in die Flegeljahre gekommen" — wie oft muß man diesen Stoßseufzer von Müttern und Vätern hören, und auch für die Berufspädagogen und für die Oeffentlichkeit überhaupt ist der „Flegel" keine angenehme und beliebte Erscheinung. Wer kennt nicht sein Bild: Da steht er mit seinesgleichen an den Straßenecken, geht „auf den Bummel", möglichst die Zigarette im Munde, die langen Hosen, die Halbschuhe, die „moderne" Krawatte als Symbol seines Erwachsenseins, meist in etwas ruhmredigen Gesprächen über seine Abenteuer mit den Mädels, über sportliche Glanzleistungen, Schulstreiche und ähnliche schöne Sachen.

Es gibt sicher Erfreulicheres als solch einen richtiggehenden „Flegel", und er bildet gewiß ein eigenes und schwieriges Erziehungsproblem. Dieses Problem ist andererseits aber in seiner Schwierigkeit auch wieder durchaus nicht zu überschätzen. Die jugendpsychologische Forschung besonders der letzten Jahre hat uns da doch wohl um ein gutes Stück weiter gebracht. Man muß einen werdenden Menschen erst einmal recht kennen, um ihn auch richtig behandeln und führen zu können. Vielleicht hat man sich doch früher manchmal mehr an den „Flegeln" versündigt, als diese spezies Mensch selbst Unheil anrichtete.

Vor allen Dingen sollte doch niemals vergessen werden, daß es sich nur um einige Flegeljahre, also nur um eine Durchgangsstufe handelt. Und diese Durchgangsstufe ist notwendig; von vornherein wäre es bedenklich, wenn ein „Musterknabe" überhaupt niemals einen Anflug von Flegelhaftigkeit zeigt. Es liegt doch eine ziemliche Wahrheit in den Worten eines amerikanischen Juristen: „Die Knaben, die zu keinen tollen Streichen fähig sind, haben auch nicht die Energie, Gutes zu tun."

Die moderne Jugendpsychologie hat sich wohl mit keinem Lebensalter mehr und fruchtbarer beschäftigt, als mit den Entwicklungsjahren, der sogenannten Pubertätszeit. Wir sehen heute erst mit voller Wahrheit, wie die tiefgreifende körperliche Wandlung und Entwicklung dieser Jahre auch das Seelenleben beeinflußt und revolutioniert. Es ist eben in jeder Beziehung die Entwicklung zur Männlichkeit, und diese Entwicklung vom Knaben zum Mann geht nicht ohne schwere körperliche und seelische Erschütterungen vor sich; ja, wenn diese Erschütterungen sich kaum bemerkbar machen, liegt der Schluß nahe, daß aus dem Jungen kaum ein Mann im vollen Wortsinne wird. Was ein guter Wein werden will, muß einmal schäumender Most gewesen sein, muß Sturm und Drang durchgemacht haben. Das erste Kennzeichen dieser einsetzenden Entwicklung ist also ein ausgesprochenes Streben nach Männlichkeit. Der Junge spürt, oft stolz, oft bedrängend und beängstigend, in sich ein neues, ungekanntes Kraftgefühl, dessen physiologische Ursachen er sich natürlich nicht erklären kann. Er möchte nunmehr als ganzer Mann, als Erwachsener angesehen und behandelt werden, er glaubt zugleich mehr Rechte, mehr Ansprüche haben zu dürfen, anders auftreten zu können, er verabscheut alles „Brave", Zahme, Kindliche. Daher auch greift er zur Pfeife und Zigarette und zum Bierkrug — und wenn's auch noch so schlecht bekommt, daher muß er eine „Liebe", ein Mädel, haben wie die Erwachsenen, daher sucht er schon äußerlich modisch und männlich aufzutreten. Aber wie alles gelernt sein will, so auch die neue Männlichkeit — es gerät oft zuerst sehr schlecht, und darum sehen wir den noch, ach so unbeholfenen und unfertigen „Flegel" in Witzblättern usw. so häufig als Zielscheibe wohlfeiler Karikatur.

Dabei hat aber doch die Sache auch eine sehr ernste Seite: Aus den gleichen Motiven, aus dem gleichen Kraftgefühl und Streben nach Mannestum und Erwachsensein stammt die Auflehnung des Jugendlichen gegen die bisherigen Autoritäten, vor allem Schule und Elternhaus. In der Schule ist das schließlich nicht tragisch zu nehmen: Knüpfen sich doch an diese Zeit oft die schönsten Schulerinnerungen, die allerdings meistens gleichbedeutend mit einer ordentlichen Portion Magisterärger und Schabernack sind. Wohl den Jungens, die in dieser Zeit einen Lehrer mit ebensoviel unbeugsamer Energie wie gütigem Verständnis und einer reichlichen Dosis Humor haben. Schlimmer ist die Lage oft im Elternhaus, in dem Zusammenprall von alter und neuer Generation, in dem „Kampf der Söhne gegen die Väter", der zwar nicht sittlich gerechtfertigt und zu begrüßen ist, wie es moderne Dramatiker (Hasenclever!) es uns möchten glauben machen, die aber menschlich verständlich und in irgendwelchen Formen sogar unausbleiblich sind.

Damit aus derartigen Reibungen keine vergiftete Atmosphäre, keine dauernde Verständnislosigkeit und Entfremdung entsteht, ist es nötig, aus dem Kennen und menschlichen Verständnis dieser Entwicklungsepoche auch die richtigen Grundsätze zur Behandlung junger Menschen zu gewinnen. Für Eltern und Erzieher wird es auch hier heißen müssen: Alles verstehen heißt alles verzeihen. Verständnisvolle Väter werden sich entsinnen, daß sie auch einmal „Flegel" waren und daß „der Junge" wohl einmal genau so zur Vernunft kommen wird wie sie selber, verständnisvolle Mütter werden viel dazu beitragen können, entstehende Spannungen auszugleichen. Das Beste ist auch hier eine gute Dosis Humor, die die Dinge nicht immer gleich in tragischem Lichte sehen läßt. Das soll zwar nicht heißen, daß man den jungen Wildling nach seiner Lust und Laune aufwachsen und zum Dauerflegel und Rüpel werden läßt: er muß eine feste Hand, muß eine unbeirrbare Autorität über sich verspüren, muß das Unfertige seines Zustandes erkennen und einen klaren Weg gewinnen lernen. Das ist unbedingt erforderlich, Schwäche wäre ganz am falschen Platze. Aber man soll andererseits den Gedanken der Autorität auch nicht überspannen: Es ist grundfalsch, was-immer noch manche Eltern meinen, daß „der Wille gebrochen" werden muß. Dieser selbständig werdende Wille ist an sich durchaus erfreulich und soll nicht gebrochen, sondern gerade entwickelt werden. Das dauernde Ausspielen der elterlichen Autorität, das dauernde Gebieten und Verbieten macht vielmehr solche jungen Menschen leicht verstockt und entwickelt Pietätlosigkeit und schrankenlosen Eigensinn. Zu der wirklichen Führung junger Menschen gehört doch mehr als die Erzwingung widerwilligen Gehorsams oder auch noch so gutgemeinte Moralpredigten, nämlich viel, viel ausdauernde menschliche Güte und Hilfsbereitschaft.

Diese verstehende, hilfsbereite Güte führt auch von selbst zu der Erkenntnis, daß über den negativen Erziehungsmitteln, der Bekämpfung und Unterdrückung der Schwächen und Fehler immer die positiven stehen müssen: die wirkliche Förderung der jungen Menschen. Man entfalte nur ohne Aengstlichkeit die wertvollen Kräfte des gefürchteten Flegelalters: den werdenden Manneswillen, die Begeisterungsfähigkeit für alles Starke, für alles „Heldentümliche". Nur gebe man dem Willen der Jungen die Richtung auf hohe Ziele, zeige ihnen ein rechtes, geläutertes Mannesideal. Dann ist das Flegeltum im Grunde überwunden, wenn der Junge eingesehen hat, daß Mannestum nicht Sichausleben, nicht Stutzerwesen oder Kraftmeierei bedeutet, sondern: Selbstzucht, Arbeit, Ritterlichkeit. Die Engländer haben in dieser Beziehung einen großen Vorteil dadurch, daß sie ihrer Jugend im Begriff des gentleman ein klar umrissenes, innerlich und äußerlich wirksames Mannesideal vor Augen stellen können. Wir, die wir ein derartig klares Ideal entbehren, müssen uns vielmehr noch dessen bewußt bleiben, daß Vorbild mehr ist als Lehre, daß der Vater, der Mann überhaupt, der „Flegel" bilden will, ihnen in eigener Person das reife, männliche Gegenbild zu allem unfertigen Flegeltum darstellen soll, soweit das eben menschlicher Unvollkommenheit überhaupt möglich ist. —



bei
Nicht nu
Qualitäts
denen K
lich zu u
wir vers
Küche
1 Büffet
1 Anrich
1 Tisch
2 Stühle
Entzück
Kristall-
Gl
Alles mi
Linol
Mk. 2
H. S
Bochun
Sächsisch
u. Bettenfabrik
Provinz Sac
Federn
Prüfen Sie se
Proben u. Preis

Die Uhr.

Ein ganz modernes Märchen.

Von
G. W. Rapp.

Es war einmal eine Uhr. Darin waren große und kleine Räder. Gezähnte und glatte. Grobe und feine. Und Pendel und Kettchen, Schrauben und Schräubchen. Was halt so in einer Uhr drinnen ist.

Eines Tages sprach das größte Rad zu den anderen: Was seid ihr gegen mich! Ich bin der größte unter Euch! Bedenket, daß ihr Zwerge seid!

Da aber hub der großen Gewichte eines an und spottete: „Was der sich einbildet! Als ob der Umfang unseren Wert bestimmte! Nein, das Gewicht macht's! Sehet mich an: Ich wiege schwerer, als ihr alle miteinander!

Spitz flötete da der große Zeiger: Sehet mich an. Was seid ihr alle gegen mich! Aus ganz gewöhnlichem Metall seid ihr! Aus Messing! Wie kann man nur aus Messing sein? Wie die Kochtöpfe und Türgriffe! Ich aber: Seht, ich bin aus Bronze; wie die Denkmäler, die Werke von Künstlers Hand. Ohne mich wärt ihr nur der Hintertreppe wert.

Wie lachte da die Feder schnippisch: Du Fratz, wer würde nach dir überhaupt gucken, wenn ich dich nicht führte! Dich und euch alle. Ohne meine Kraft wärt ihr alle tot. Mausetot! Wißt ihr's? Nicht die Größe, nicht die Schwere, nicht das Bronzegewand machts, sondern die innere Kraft.

Aber nicht allein, knarrte da eines der großen Zahnräder. Was ist die Kraft, wenn sie hemmungslos vergeudet wird? Und meine Zähne sind's, die das verhüten. Ich bin euer aller Meister! Ich allein! Merkt's euch!

Aber sie merkten sich's nicht. Immer mehr Räder, Zahnräder, Schrauben, Ketten und andere Teile mischten sich in den Streit, und jeder nahm den Ruhm in Anspruch, dem die anderen Leben, Glück und Wohlfahrt verdanken.

Nur ein paar winzige Schräubchen wagten das nicht. Sie stritten daher nicht und sahen nur zu. Dabei mußten sie sich vorbeugen, um alles zu sehen und zu hören. Da fiel auf einmal das kleinste von den winzigen aus seinem Sitz.

Und da stand die Uhr still.

Vom Briefschreiben.

Von
Reinhold Braun.

Wo finde ich Namen und Worte, die das besagen können, was mir fortan diese Briefe wert sind? Ach, Mutter, scheu und leise nur kann ich sagen: das Schönste und Kostbarste, das Herrlichste und Heiligste sind sie mir geworden, der denkbar wertvollste und königlichste Schatz, den je ein Mensch besitzen kann auf dieser Erde.
Arno Metzler, „Heilige Male."

Echte Briefe sind strömende Seele, schenkendes Herz offenbarte Innerlichkeit.

Der Stil einer Kultur zeigt sich auch im Stil der Briefe, die in einem Volke geschrieben werden. Vernachlässigung des Briefschreibens ist ein Zeichen, daß die Zivilisation in diesem Volke das Maßgebende wurde und nicht mehr die Kultur es ist. Was nicht irgendwie mit dem Zweck verbunden werden kann, wird fallen gelassen. Nur Geschäftsbriefe haben noch Wert. Aber Briefe, die auf das Innerliche gestimmt sind, wozu?

Der Sinn des Briefschreibens ist eine schöne Phrase, mit der man sich nichts kaufen kann! Zeit ist Geld! So reden die Zweckliichen. Daß unsere Zeit dem Zwecke mehr huldigt als dem Sinn, beweist die Armut im Briefschreiben. Man hat sich nichts zu sagen, außer am Geburtstag und zu sonstigen Festen ein paar schöne Redensarten kurz und flüchtig hingeworfen!

Was für eine köstliche Stunde hatten wir jüngst, als die Schwester der Liebsten einige Briefe mitbrachte, die sie im Nachlaß des Vaters fand und die aus seinem sehr regen Briefwechsel mit Emil Frommel, dem bekannten Theologen, stammen. Beide Männer waren infolge ihres Amtes gewiß überaus beschäftigt gewesen, ihre Zeit war streng eingeteilt, sonst wären sie mit ihrem Tagwerk nicht durchgekommen. Und doch: wie fanden sie Zeit, einander das Tiefste und Heiligste in Briefen zu sagen, wie strahlt jeder der Briefe die ganze edle Persönlichkeit, welcher feine Humor, welche Lebensweisheit lächeln aus den Zeilen, was für Seelenbeichten enthalten sie, für seine Seelsorge am Freunde; welch stilles Heldentum schaut hier und da zwischen den Zeilen hervor aus dem, was ungesagt mitschwang, was gar nicht gesagt zu werden brauchte und auch nicht gesagt wurde aus Bescheidenheit. Ja, was für eine tiefe, gesegnete Stunde haben wir drei über diesen Briefen erlebt!

Solche Briefe sind, nebenher bemerkt, auch ein Beweis für die Lebenskunst eines Menschen, für seine Oekonomie, mit der er sein Leben lebt. Solche Briefe beweisen, daß, wenn man seine Zeit recht einteilt und wirklich recht zu leben weiß, immer noch Zeit übrig hat für solche Herzensdokumente.

Man denke an den Kulturwert der Briefe Humboldts an seine Freundin, an den wundervollen Briefwechsel Dora Schlatters mit Herrmann Oeser! Die vergangene Literatur ist ja reich an solchen Briefwechseln. Man denke an Goethes, Schillers, Beethovens Briefe nur!

Aus den Briefen eines Menschen spricht sein Geist unmittelbar, nichts anderes drängt sich dazwischen. Es sind wirkliche Herzensbeichten! Spiegel der Kultur eines Menschen und einer Zeit. Echte Briefe sind Quellen, die das Letzte und Schönste schenken.

Lernen wir doch wieder erkennen, was für stille Helfer Briefe in unserem Leben sind, was für reine, große Mächte ihnen innewohnen können, wie sie Liebes- und Freudespender sind, wie sie dazu dienen, uns mit der vertrauten Seele gemein auf stille Höhen zu führen, wie sie Festbereiter, Sonntagsverklärer, Wesensvertiefer, Tröster und Mahner sind! Zur Lebenskunst gehört die Kunst des Briefschreibens, die da nichts Oberflächliches schreibt, keinen Klatsch, kein Arges, die da weiß, daß hinter jedem Wort die Seele des Schreibenden stehen soll!! Diese Kunst versteht auch, den eigenen Rhythmus zu schenken, das eigene Wesen zwischen den Zeilen schwingen zu lassen!

Daß wir wieder lernten, echte Mutter- und Vaterbriefe, echte, aufrichtige Kindesbriefe, reine und phrasenlose Briefe der Liebe und Freundschaft zu schreiben!

Sie beglücken doch so sehr und machen viel Schweres leichter, helfen Schatten vertreiben, schenken Licht in manches Dunkel. Oh, es gibt Briefe, die Bewahrungskraft haben, die wie ein Evangelium wirken, die zu uns und unserem Leben fortan gehören!

Unser Garten.

Eine praktische Ausnützung leerstehender Wandflächen.

Viel zu viel Häuserwände und Mauern stehen noch kahl und unbepflanzt da; all diese könnten durch Bepflanzung mit Spalierobstbäumen einen schönen und erfreulichen Anblick bieten und dem Besitzer noch einen guten Ertrag erwerben, wenn alle Besitzer wüßten, daß jede Wand nach jeder Himmelsrichtung durch eine geeignete Fruchtart ausgenutzt werden kann. An Südwände pflanzt man Pfirsiche, Aprikosen oder Weinreben, an Ostwände Birnen, an Westwände Aepfel, an Nordwände die große lange Lothkirsche oder Schattenmorelle. Bei Birnen und Aepfeln ist je nach der Bodenbeschaffenheit die Sortenwahl von Bedeutung. Man wende sich an einen erfahrenen Obstbaumfachmann seiner Nachbarschaft oder andernfalls an eine zuverlässige Baumschule zwecks Beratung über geeignete Sorten.

Pflanzt Obstbäume!

Der Vorzug der Herbst- vor der Frühjahrspflanzung der Obstbäume beruht auf der Erscheinung, daß bei der Pflanzung im Frühjahr die Bildung neuer Wurzeln zugleich mit der Bildung neuer Triebe geschehen muß. Beim Baum, den wir im Herbst pflanzen, findet der im Frühling sich bildende Trieb bereits nahrungsaufsaugende Wurzeln vor. Wenn man ans Pflanzen gehen will, lege man besonderen Wert auf die Auswahl des Pflanzmaterials. Nur gesunde und sortenechte Pflanzen aus einer zuverlässigen Baumschule wachsen leicht und freudig an und bringen zeitige und reiche Erträge.

Mehr Beachtung den Pflaumen und Zwetschen!

Erst in den letzten Jahren schenkt man dem Anbau dieser Obstart wieder mehr Beachtung. Der Umstand, daß vielfach wertlose Wurzelausläufer aufgepflanzt und auch sonst die Bäume nicht oder kaum gepflegt wurden, ist schuld daran, daß der Pflaumenbau in Deutschland zurückgegangen ist. Für lohnende Anpflanzung kommen nur veredelte Sorten in Betracht, die bei entsprechendem Schnitt, Düngung und sonstiger Pflege dann auch mit reichem Ertrag diese Aufwendungen lohnen.

Als Baumform kommt fast ausschließlich der Hochstamm (auch Halbstamm) in Frage. In zweiter Linie Buschformen, die auf St.-Julien-Unterlage veredelt sein müssen. Bei zusagenden Verhältnissen werden auch diese sehr wohl befriedigende Ernten geben.

Pflaumenbäume bevorzugen geschützte Lage und humusreichen oder lehmigen, feuchten Boden von 70 Zentimeter Mindesttiefe. Besondere Beachtung verdienen neben Edelpflaumen die Reineclauden und Mirabellen. Es ist merkwürdig, daß dem Anbau von Mirabellen in den meisten Gegenden des deutschen Vaterlandes so wenig Beachtung geschenkt wird. Mehr als bisher werden die Mirabellen eine größere Rolle zu spielen berufen sein, da die Konservenindustrie und Feinbäckerei lebhaft nach diesen Früchten nachfragen und auch der Gartenbesitzer sie als Einmachefrucht schätzen lernen wird. Mirabellen gedeihen am besten in leichtem, mildem Lehmboden, aber auch in verwitterten Schieferböden, selbst an geschützten Stellen im Gebirge bis 400 Meter und darüber.

Mehr Johannisbeeren anbauen!

Unter den verschiedenen Fruchtsträuchern ist die Johannisbeere derjenige, der die besten Erträge abwirft. Auch ist sie nicht wählerisch in bezug auf Bodenart, wenngleich ihr ein guter Boden, namentlich ein in guter Kultur und Düngung stehender, ganz besonders zusagt; unter guter Kultur ist hier das sorgfältige Reinhalten von Unkraut und öftere Lockern des Bodens zu verstehen. Mitunter werden dann die Sträucher sogar etwas zu dicht, dem aber ein kräftiges, und zwar stets sofort nach der Ernte vorzunehmendes Ausschneiden der irgendwie zu dicht stehenden Triebe sofort abhelfen kann. An den mehrjährigen Sträuchern schneide man die ältesten Ruten kurzerhand weg, was den ganzen Strauch verjüngt. — Wegen des Absatzes der Früchte braucht man keine Bedenken zu haben; denn die Konservenfabriken, Fruchtsaftpressereien und Keltereien haben seit den letzten Jahren stets Bedarf und zahlen gute Preise.

Uebrigens geben die getrockneten Blätter sowohl als auch Holz, Rinde und Wurzeln des Johannisbeerstrauches einen guten Tee, namentlich für Gichtkranke.

Käfer als Schinken-Schädlinge.

Eine neue biologische Beobachtung.

Zu den Schädlingen aus dem Insektenreich, die Räucherfleisch und Fettvorräte bedrohen, gehört, was nur wenig bekannt ist, auch ein Käfer, der wegen seiner besonderen Vorliebe für Schinken der Schinkenkäfer (Necrobia rufipes) genannt wird. Welchen Schaden der Schinkenkäfer anrichten kann, ersieht man aus einem Bericht im „Anzeiger für Schädlingskunde", der meldet, daß der Käfer z. B. während des Weltkrieges die Schinkenvorräte der amerikanischen Heeresverwaltung bis zu 75 Prozent geschädigt hat. Der Schaden, der der grünliche, blaue oder violette und bis ¾ Zentimeter lange Käfer anrichtet, besteht nicht nur in seiner eigenen Freßtätigkeit, sondern auch darin, daß seine Larven bei der Verpuppung ihre Kokons — ähnlich wie die Pelzmotte aus den Haaren des Pelzwerks — aus Teilen ihrer Umgebung anfertigt, d. h. also in diesem Falle aus Fleischfasern; zudem bohren sich die Larven auch ziemlich tief und zwar immer in die weicheren Teile des Fraßortes ein, während die Käfer mehr die Oberfläche anfressen. Bedroht ist vom Schinkenkäfer in erster Linie der Schinken, er befällt aber auch Därme und Häute, Käse und Speck sowie Fische und Feigen.

In biologischer Hinsicht ist der Schinkenkäfer nun insofern bemerkenswert, als er ein ausgesprochener Kannibale ist, d. h. seine eigenen Eier und Larven frißt, daneben auch mit großer Vorliebe die Larven der Käsefliege, die sich oft gerade in seiner Nähe befinden. Versuche ergaben hierbei die merkwürdige Tatsache, daß die Lebensdauer des Schinkenkäfers durch die Art seiner Nahrung wesentlich beeinflußt werden kann. Wird er mit reinem Schinken gefüttert, so lebt der Käfer bei einer Temperatur von etwa 20 Grad vier bis viereinhalb Monate, während die Larve sich im Lauf von drei Monaten entwickelt. Nährt sich der Käfer aber ausschließlich von den Larven der Käsefliege, so braucht seine Larvenentwicklung nur fünf Wochen, wogegen der ausgewachsene Käfer länger als ein Jahr leben kann. Auch die Fortpflanzungsverhältnisse werden durch die Schinkenernährung ungünstig beeinflußt, da das Weibchen in diesem Falle 300 Eier, bei der Ernährung mit Käsefliegenlarven jedoch 2000 Eier produziert. Hieraus ergibt sich also, daß die Nahrung, die dem Käfer am meisten zusagt, gleichzeitig am ungünstigsten auf seine Entwicklung einwirkt, was indes wieder zur Folge hat, daß der Schinkenkäfer, wenn er allein auftritt, d. h. ohne die gleichzeitige Anwesenheit von Käsefliegen, weitaus weniger gefährlich ist als mit den Fliegen zusammen.

Düt un Dat in Baukumskem Platt.

(Nich nohdrücken.)

Wie Hinnerk Raiwenkamp ut enen Saulus en Paulus woer.

Van
Jannes Jakob Hunken.

Hinnerk Raiwenkamp suopp. Nich dat he en gewuohnheitsmäßigen Süöper un Härümdriewer was, nä, dat nich. He suopp män blous, wann et „wat ümsüß" gaff, un dann suopp hä as en Ossen. Hä konn ouk mannigen verdriägen, un wänn he soun guedden Frönd dobie kriägen hadde, dä för iähm äinen utgaff, däm satt hä op de Pelle as Piäkploster. Kattrin, wat siene Oelsche was — dat was soun Fossiget ¹), un en Dunnerwiädder van Wief, dä Hoore op dä Tänne hadde — dä holl iähm kuort an dä Liene un gaff iähm ouk nich äinen Pännig toum versupen. Kuort un guot: Jüppken Koulstrunk, dä Nouwer van Hinnerk, hadde Soterdags · Louhndag gehatt un woll gerade no Huse gohn, as iähm Hinnerk in de Möte kam. ²) Raiwenkamp, dä fong nu an tau vertellen un küern un küern, bis iähm Jüppken sagg: „Käl komm, wie wellt us äinen drinken." Dat lait Hinnerk nu nich twäimol seggen, un sou laiten sik Beide dahl bi Wilmken Piepenbrink. Un do fong Hinnerk mangs wier an tou vertellen, un hä küern un kürn sik bolle de Mule bläwerig. Hä mouk siene Spagitzen ³), dat de Lüe in dä Wiärtsuome alle lusterden ⁴). Dobie drunk hä hännig äinen no'm annern Pott. Hä vertellen van fiänzig un loug, nä, dat was rein bull. Laigen konn dä Käl, nä, do was rein bat Enne van af. Wenn Hinnerk Raiwenkamp siänzig nich dobie gewiäst wör, dann hädden wie dän Krieg rab verluoren. Un dobie holl he sik ümmer buerne ⁵) bi Jüppken. As Jüppken nu toulest betahlt habbe, do habbe he bolle en lierget Pottmannä un Hinnerk habde en vullen Kopp. Taugueberleft mochde Jüppken ouk noch den grouten Slacks van Käl no Huse flüern, denn Hinnerk was sou stief besuoppen, dat hä nich mä grade in siene Schuocken ⁶) stohn konn.

As nu Jüppken Koulstrunk met sienen Louhnbag no Huse kam, do kräig hä toum efstenmol in sien Liäwen van siene Libbet Schläge. Dä arme Käl!

Annern Dags, et was en schöinen Sunndagmuorgen, do bräken sik dä Beiden no dä Kiärke. Jüppken käik Hinnerk män ganz schaluh ⁷) an, un mouk Ougen, as ne bulle Katte. Hinnerk hadde kämn rein Gewiätten un troc mongs ⁸) af as en Rüern, däm dat Fell bequotten was. — Man sou gonk em dat met alle Kiäls. Känner wuoll wat met Hinnerk Raiwenkamp tou daun häm, wiägen dat hä ümmer un üöwweral härümschmarotzen doh, un mannigen van dä Kiäls im Dorp, besunners Schulten Hiärm, Schnieders Franz, dat fossige Wilmken un Jüppken Koulstrunk, dä dachden sik: „Wachde man, Blieggelten, wie krieget die noch es dran."

Dat gonk guott büs äinen schöinen Soterdag. Dä olle Schanbarm van Kattrin sagg tou Hinnerk: „Hinnerk", sagg se, „du gäihst mi mol in de Stadt un häist mi äin grout Schwattbrout. Do häs du niägen Groschen för dat Brout un för en Kaßmännken ⁹) fans du die'n Päcksken Tobac toum schmöiten koupen." Hinnerk do sik äin Schamisten ¹⁰) un äin Kragen üm, do dat Geld in'n Taschenbauk un gong no de Stadt. Ali, dä kleine Pinntäckel ¹¹) van Rüenbier, laip iähm noh. Dat Dier bliäckede un laip iähm tüschen dä Bäine un wuoll mett. Hinnerk lait iähm ouk metloupen. Sou tröcken dä Beiden noh de Stadt. Hinnerk stonn in de Stadt grade vör Bäcker Pöstken sien Hus un bekäik sik dä Kaukens, Beschüites ¹²) un Stutens, dä do im Schaufenster laggen, do stonn met äinmol Hiärm Schulten tiärgen iähm.

„Dagg Hinnerk!"

„Süh doh, n' Dag Hiärm!"

„Dat briäpt sik guott, lot us äinen drinken."

„Jou, Käl!"

Hiärm gneesen ¹³) man blous sou stillkes för sik hen. Hinnerk dach: „Do giett et wier wat umsüß." Sou trocken dä Beiden, jeder för sik stillvergnaigt, in en Wiärtshus. Ali laip hännig ächterdrin un holl sien Stiättken pielop. Hiärm un Hinnerk saten sik an'n Disch, un dä Rüer kruop unner'n Stauhl. Nu laiten se sik äin Pott Bäier no'm annern drinstrüllen. Op äinmol sagg Hiärm: „Dunnerschlag! nä, nä, souwatt! Käl, nu häw ek mien Pottmannä tou Hus liggen loten, ower ek häwwet verluoren. Do soll mann doch dä Düwel drinschlohn!" Hinnerk käik iähm ganz vernöchtert an: „Wat makt wie dann nu?" „Jou, Käl, do moß du betahlen." Hinnerk mok än Gesicht toum hülen, owwer hä nahm siene Pännige ut dat Taschenbauk un betahlen. Dobie sog hä ut, as wull hä Gift un Galle spiggen. Se trocken af. Ali ächterdrin. As jä nu beide no buten kamen, do kam iähr Schnieders Franz, dat fossige Wilmken un Koulstrunks Jupp entiäggen; dä wollen gerade ringohn. Do raip Schulten Hiärm op äinmol ganz verwünnert: „Kiek es, nu häw'k mien Pottmannä wiergefunnen." Hinnerk dach sik: „Nu häw ek Hoore geloten, dä mot ek mi wierhalen", un sou tröcken dä sief touhoup wier rin. Ali ächterdrin. Do säten sä dann nu un küern van dä Crappel ¹⁴), van 'n Kaps, van dä Körrkes ¹⁵), van dä Pollitick un van dä Franzousen, un et woer late un later. Ali habde et un Pöttken met Dröppelbiär unner'n Disch kriägen. Hinnerk habde dat Schwattbrout all längs vergiätten. De annern plinkerden sik met de Ougen tou. Franz, Wilmken un Jüppken stonnen op: Sä härren blous iäben wat te erledigen; sä woullen sottens wierkoummen. Se schouwen af. Owwer dä drei Kujone ¹⁶) laiten op sik wachen un kamen nich terügge. De beiden annern pötkerden widder; büs sou tiägen half twiölf Hiärm sagg: „Hinnerk, ek mot mol iäben no't Hüsken", — hä was ouk stief as en Bessenstiäl — „ek kuomm gliets wier." Owwer Hiärm kam und kam nich van't Hüsken terügge. Dä sitt do vanbage noch. Un Hinnerk luern un luern. Hä was wier dar besuoppen un sat do, so stief as'n Pohl. Tougueberleft fong hä noch an te kollern un te joublen: „Ich bin allein auf weiter Flur . . .", un as dä dicke Wiät em sagg, dä soll dä Schnute hollen un betahlen, wat hä met met dä väier Käls gesuoppen hädde, do woer hä giftig un woull alles kuort un klein schlohn. Owwer dä Wiät hahl dä Polizei. Hinnerk habbe sou kän Pännig mä. He mochde dat besuoppene Rüendier un siene Juppe as Pand doloten, un dä Pollizist nahm iähm met un stiäken iähm in't Spritzenhüsken. Do jouhlen hä un schant, büs hä inschlaip.

Annern Dags kam us er Hinnerk in Hiämdsiärmel, ouhne Geld, ouhne Schwattbrout un ouhne Ali, owwer met en büftigen Apen no Huse angekruopen. Hä mouk nu en Gesicht, at soll hä in't jüngste Gericht. Unnerwiägens habde hä lut gebiät. Wenn dat blous guot gäit! Dä Büchse bläwerde iähm, as hä dat Pöthken uopmouk. Hä laip iärst verschüchtert üm dat Hus un striäk dann met Hiättkloppen un Büxbiäwern rin in't Hus. Wat nu passeere, dat wäit kän Mensch nich, owwer dän Empfang, dä Kattrin, dä olle Zantippe iähm mot, mot ganz wahn gewiäst sin. Op dat Bölken un dän Schandal laip dat halwe Duorp binäin.

Van däm Dag an es Hinnerk nöchtern as en Kälwken. Hä drinkt blous noch kollen Koffee. Dat batt ¹⁷) nu sou lange, as et guott gäit.

¹) Rothaariges. ²) entgegenkam. ³) Späße, komische Gebärden. ⁴) aufhorchten. ⁵) dicht, nahebei. ⁶) Schuhen. ⁷) von der Seite. ⁸) alsbald. ⁹) 25 Pfennigstück. ¹⁰) Chemisett. ¹¹) kleiner Dackel. ¹²) Biskuits. ¹³) grinste. ¹⁴) Kartoffel. ¹⁵) Ferkeln. ¹⁶) Schelme. ¹⁷) nützt.

Bienenzucht im Oktober.

Von
Hauptlehrer i. R. Gustav Kleb, Laer.

Die Bienenvölker stehen wieder auf den heimischen Ständen. Sie haben aus der Heide einen Honigsegen mitgebracht, wie ihn die Wanderimker des Kohlenreviers seit 1912 nicht wieder erlebt haben. Da die Heideblüte auch viel Blütenstaub spendet, so kommen die Stöcke mit einem Pollenvorrat und zahlreichen, kräftig genährten, jungen Bienen in den Winter, wodurch die Grundlage für eine gute Ueberwinterung und eine gesunde Entwicklung im Frühjahr geschaffen ist. Im Oktober herrscht auf dem Bienenstande Ruhe; denn die Einwinterung ist beendet, und die Nektarquellen sind versiegt.

Ein Sterben geht durch die ganze Natur. Wenn die letzten Blumen verblühen, das welke Laub müde zur Erde hinabsinkt, und die rauhen Herbststürme durch die kahlen Aeste rauschen, dann wird es dem Menschen wehmütig ums Herz. Die ganze Natur ist eine Predigt vom Vergehen und Abschiednehmen. Und doch geht von all der verschwundenen Pracht kein Atom verloren.

„Das Ewige regt sich fort in allem,
Denn alles muß in sich zerfallen,
Wenn es im Sein beharren will."

Und wie das Blatt sich opfern muß, damit der Baum erhalten bleibt, so vollzieht sich in der unendlichen Mannigfaltigkeit der pflanzlichen und tierischen Organismen ein ununterbrochener Opferdienst. Das Opfer ist das Grundgesetz der Welt und im Bienenvolk am vollendetsten dargestellt.

Die Königin kann sich nicht selbst ernähren, sie wird ernährt durch ihre jüngsten Kinder, die ihr gleichsam ihr Herzblut zum Opfer bringen. Sie nimmt die Opfergabe von möglichst vielen Kindern an, dankt aber dadurch dafür, daß sie Eier in die Zellen legt, an denen ihre Kinder weiterhin ihre Opferliebe durch Erwärmung, Ernährung und Pflege betätigen können. Die Königin legt im Mai und Juni täglich bis 3000 Eier, sie verzehrt sich gleichsam im Opferdienst für ihr Volk. Die Flugbienen fliegen rücksichtslos hinaus, wenn es gilt, nötige Bedürfnisse zu befriedigen. Die Wehrbienen stürzen sich blindlings auf jeden vermeintlichen Feind, um durch ihre Stiche ihr Volk vor Angriffen und Vernichtung zu schützen und bezahlen dieses opfermutige Vorgehen stets mit dem Tode; denn jede Biene, die gestochen hat, stirbt. Und die Drohnen fallen sofort tot ab, wenn sie ihre Funktion erfüllt haben; es ist ein Opfertod für die Erhaltung der Art. Das sind nur einige Beispiele von dem im Bien herrschenden Opfergesetz, dem sich kein Glied entziehen kann. . . . .

In dieses Opfergesetz müssen auch wir alle unser Leben verankern, wenn sich in unserm Volke die Erlösung von der Selbstsucht und vom Materialismus und die Versöhnung mit Gott vollziehen soll.

Es geht nur durch Opfer zur Freiheit, und nur so werden wir alle mit dem Leben fertig.

Die Uhr.

Ein ganz modernes Märchen.

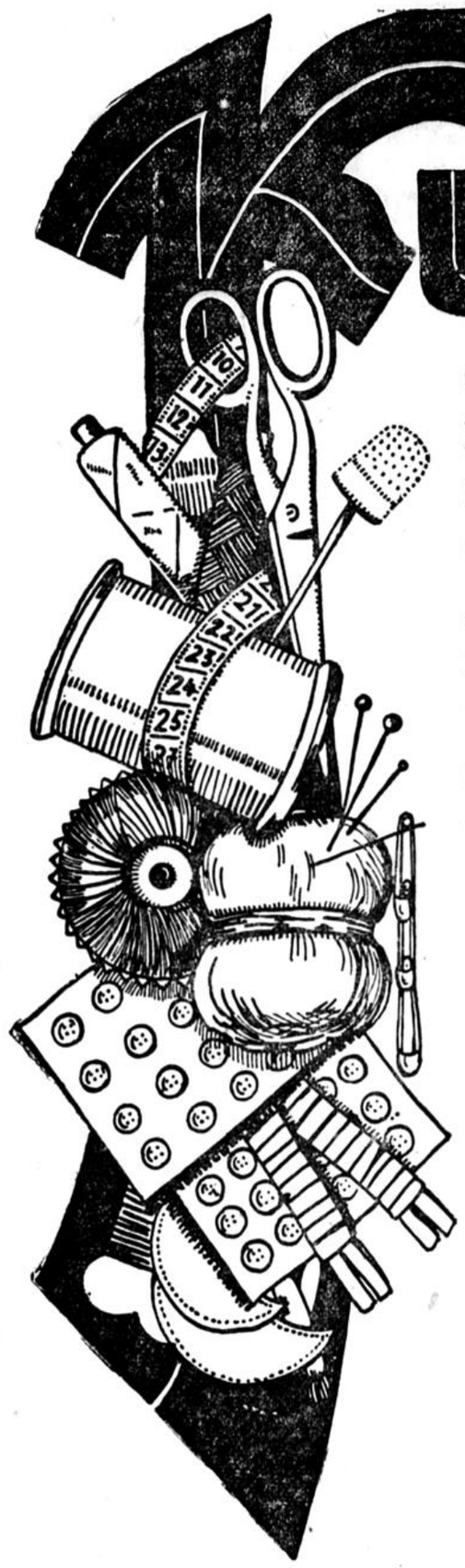
Von

B. W. Mapp.

Briefschreiben, die da nichts Oberflächliches schreibt, keinen Klatsch, kein Urteil, die da weiß, daß hinter jedem Wort die Seele des Schreibenden stehen soll!! Diese Kunst versteht auch, den eigenen Rhythmus zu schenken, das eigene Wesen zwischen den Zeilen schwingen zu lassen!

Daß wir wieder lernten, echte Mutter- und Vaterbriefe, echte,

Kurzwaren



Sportwolle in allen modernen Farben . . . . . 10 Lot **85** ₰

Maloja-Sportwolle . . . . . 10 Lot **95** ₰

Gotthard- u. Schwanensportwolle in reicher Farbenauswahl 1.90, **1.75**

Carmen- u. Cotillonwolle . . . . . 50 Gramm-Lage 95, **75** ₰

Jumper-Chetlandwolle in ca. 50 modernen Farben . . . . Knäuel 1.20, **90** ₰

Zephyr-Wolle in 10 Gramm-Lagen und Döckchen . . . . . Lage 20 ₰, Döckchen **7** ₰

Strickwolle in schwarz, braun u. grau . . . . 10 Lot 85, 65, **58** ₰

Strickwolle Schwanen, in schwarz u. farbig, Normannia u. California . . 10 Lot 1.60 **1.25**

Stopfwolle . . . . . 5 Gramm-Kärtchen **6** ₰

Stopftwist in sämtlichen Strumpffarben . . . . 3 Knäulchen **10** ₰

Baumwolle gute Qualität . . . . . 50 Gramm-Lage **20** ₰

Pelz-Besätze

Biberett-Felle 4.50, 3.95, 3.25, 2.50, **1.95**

Seal-Elektrik-Felle 3.95, 3.25, 2.50, **1.95**

Amer. Opossum-Felle 6.75, **5.50**

Woll-Pelz-Besatz in allen modernen Farben . Meter 1.95. 1.25, **1.10**

Krimmer-Streifen in grau, beige, braun u. schwarz . . . . . Mtr. 1.95, 1.10, **55** ₰

Muffion-Kragen in weiß, grau und beige, prima Qualität . . . . . Stück **9.50**

SPORT-WOLLE SPITZEN PELZ-BESÄTZE

FÜR DEN

HERBST-VERBRAUCH

SONDER-ANGEBOT

ZU SENSATIONELL NIEDRIGEN PREISEN.

Klöppelspitzen schmal, für Deckchen und Wäsche, teils Occizäckchen . . . Mtr. 5, 3, **1** ₰

Klöppelspitzen 5–15 cm breit, mit passenden Einsätzen, teils rein Leinen . . . . . Mtr. 28, 20, 15, **6** ₰

Klöppel-Hemdenpassen beste Qualität . . . . . Stck. 58, 50, 35, **18** ₰

Feston-Hemdenpassen elegante Ausführung, teils Schul erschluß . . . . . 95, 75, 50, **35** ₰

Klöppel-Kissenstreifen verschiedene Sprüche, ca. 85 cm lang . . . Stck. 18 ₰, 2 Stück **25** ₰

Obergarn prima, 4fach, ... 1000 Mtr. Rolle 45 ₰, 200 Mtr. **10** ₰

Gardinenkordel Leinen, ... 7 Mtr. Stücke **14** ₰

Ringband gute Qualität . . . . . Mtr. **5** ₰

Nahtband schwarz und weiß . . . . . 10 Mtr. Rolle **12** ₰

Bobbinsband in verschiedenen Breiten, enorm billig . 3 Mtr. Stck. **3** ₰

Halbleinenband in 2½ Mtr. Stücke . . . . . 5, **4** ₰

Rüschengummiband gute Qualität . . . . . 65 cm Abschnitt **15** ₰

Strumpfgummiband . . . . . Mtr. 20, 15, **8** ₰

Einkaufs-Netze mit Lack-Etui . . . . . Stck. **48** ₰

Schuhriemen Macco 100 cm lang . . . . . 7 Paar **20** ₰

Mangelknöpfe unsere bekannt gute Qualität, 4 Dtz. sortiert, ... Karte **18** ₰

Perlmutterknöpfe in verschied. Größen, sehr billig . . Dtz. 20, 15, **10** ₰

Damen-Strumpfhalter nur eleg. Ausführung . . . . . Paar 75, **45** ₰

Haarschleifen in allen modernen Farben . . . . . Stck. 28, **20** ₰

Barmer-Bogen nur prima Qualitäten . . . . . Mtr. 6, 5, 3, **2** ₰

Spachtel-Kragen für runden und spitzen Ausschn. . . . 1.25, 1.10, **95** ₰

Kleiderwesten in Crêpe de chine, Rips und Batist . . . . . 4.50, 2.95, 1.95, 1.75, **95** ₰

Damen-Schals in Seide, Tricot und Crêpe de chine, handgemalt Stck. 5.75, 4.75, **4.25**

Frotté und **Chenillewolle** für Hüte in großer Auswahl.

Gebr. Abraham

Bochum, Heinrichstr. 2

Augen auf beim Möbelkauf!

Nicht nur niedrige Preise, sondern in erster Linie unsere Qualitätsware ist es, welche uns einen großen und zufriedenen Kundenkreis geschafft hat. Kommen Sie unverbindlich zu uns und überzeugen Sie sich, daß wir halten, was wir versprechen. Wir führen hier nur einige Beispiele unserer Preiswürdigkeit an

Küche „Lisa“
1 Büffet
1 Anrichte
1 Tisch
2 Stühle
Entzück. Modell Kristall-Facette-Glas.
Alles mit echtem Linoleum.
Mk. **235.-**

Schlafzimmer „Bremen“
1 Kleiderschrank mit großem Kristallfacette-Spiegel
1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegel
2 Nachtkonsolen mit Marmor
2 Bettstellen
2 Stühle, 1 Handtuchhalter
Echt Eiche.
Mk. **570.-**

Speisezimmer „Stuttgart“
1 Büffet
1 Credenz
1 Ausziehtisch
4 Stühle m. Leder
Wunderbares Modell.
Mk. **395.-**

Möbelausstattungshaus

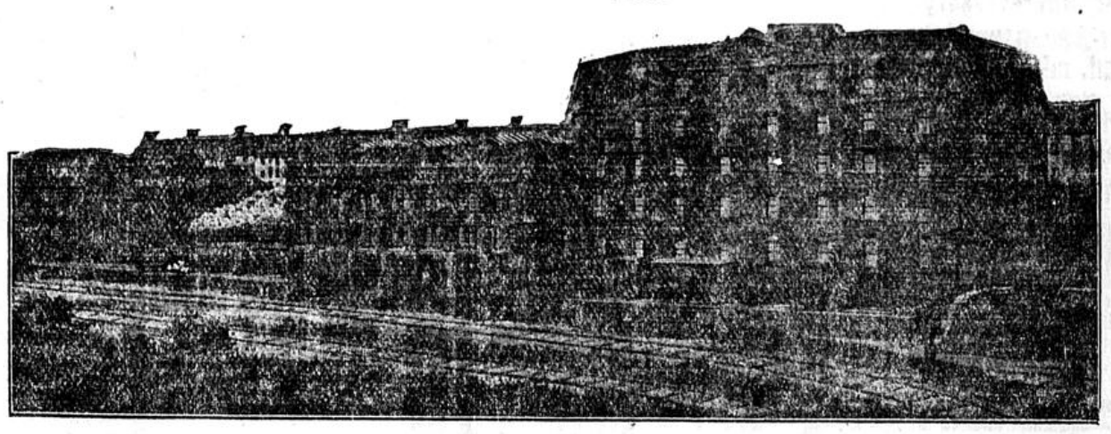
H. Schmidt & Co. Nachf.

Bochum, Hattinger- u. Pieperstraßen-Ecke

Am 29. u. 30. Okt. Ziehung d. großen **Kölner Dombau-Geldlotterie**
7168 Bargewinne
150000 ℳ
Höchstgewinn
75000 ℳ
50000 ℳ
25000 ℳ
10000 ℳ
Lose à Mk. 3,— Porto und Liste 30 Pfg. mehr, noch vorrätig
Trass Lotteriebank Bochum Wilhelmsplatz 10.

Schweins-Köpfe m. dicker durchwachs. fleischiger Backe
9 P d. geräuchert M. 5.85
9 Pfd gesalzen . M. 4.95
9 Pfd. Schw.-Kleinfleisch M. 3.85. 30 Pfd. Bahnkübel M. 11.70. 166
Billiger Qualitäts-**Käse**
9 Pfd. gelb. Brode M. 4.75
9 Pfd. rote Kugeln M. 4.75
9 Pfd. Tilsiter . . M. 7.65
9 Pfd dän. Edamer M. 7.90
9 Pfd dän. Schweiz. M. 9.90
200 Stück Harzer M. 4.40
9 Pfd. Pflaumenm. M. 4.40
ab Nortorf. Nachnahme
CARL RAMM Nortorf (Holst.) 204 c

A. Barenberg, Bochum



empfiehlt sich zur Lieferung von besten

Winter-Kartoffeln

in allen Sorten frei Haus und ab Lager. **Büro Kreuzstr. 11**

Pelze

in großer Auswahl!!

allen mod. Formen u. Fellarten bei kl. Anzahl. u. bequemen Ratenzahl

Pelz-Mäntel von **175** ℳ **Pelz-Jacken** von **145** ℳ

Besatz-Felle in allen Fantasie-Farben sehr billig.

Käte Beßmann, Bochum, Ehrenfeldstr. Nr. 4 III. Etage, Telephon 5289.

Pelz-Umarbeitung und Reparaturen, Besetzen von Mänteln fachm., **Kein Laden!** schnell u. billig. **Keine hohen Unkosten.**

Besuchen Sie mich, Sie kaufen gut und billig

Ca. 100 a957½

Auto-Batterien u. Radio-Accumulatoren

hat stets auf Lager

Accumulatoren-Industrie G. m. b. H.

Bülowstr. 24. Tel. 3099 u. 2880.

Reparatur-Werkstatt.

* Groß-Ladestation. *

Bienenhonig

gar. rein, 1 Pfund-Glas **1.50** Mk.

Reform-Haus Wilhelm Zurheide

Bochum, Heinrichstr. 1.



Billige böhmische Bettfedern

Ein Kilo: graue geschlissene Mk. 3.—, halbweiße Mk. 4.—, weiße Mk. 5.—, bessere Mk. 6.—, 7.—, daunenweiche Mk. 8.—, 10.—, beste Sorte Mk. 12.—, 14., weiße ungeschlissene Nupfedern Mk. 7.50. 9.50, 11.— Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet. **Benedikt Sachsel** Lobes Nr. 223 bei Pilsen (Böhmen.

Sächsische Bettfedern

u. Bettenfabrik Paul Hoyer, Dellitzsch 16

Provinz Sachsen, Angerstr. 4

bietet Ihnen **äußerst billig** (zu Fabrikspreisen) **nur echte reelle** Sorten

Federn und **Inletts**

Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei

Carl Breuer Nachf.

Elektrotechn. Spezialfabrik, Ankerwickelei

Drehstrom-Motoren

1,1 PS Rmk. 78.00

Vierhausstr. 75 Fabr. Tel. 3340

Empfehle mein reichhaltiges Lager in technischer

Literatur:

Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosser., Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen, Ad. Stumpf Nachf. Viktoriastraße 5 — Fernruf 208 —

Sie staunen

wenn Sie meine **Küchenausstellung** in 8 Schaufenstern besichtigen. Trotz der billigen Preise gebe ich Ihnen angenehme Zahlungsbedingungen. Fachmännische Bedienung. Lieferung überall hin frei Haus.

Spiekermann

Rottstr. 55, Ecke Roonstr.

Kanon-Ofen, gut erhalt., für 12 Mark zu verkaufen. Bahnhofstraße 40.

Gut erh. Möbel kauft ständig 67544 Drongowski, Hofsieder Str. 12.

Chem. Laborantin. Günst. Berut. Ausbildung durch Chemieschule **Berlin-Lichterfelde.** Anstellung durch Schule.

Gut erh. grüner — Zimmerofen — zu verk. Wiemelhauser Str. 249.

Düt un Dat in Baukumsfem Blatt.

(Nich nobdrücken.)

Wie Hinnerk Reitwenkamp ut enen Saulus

un bunt mett. Hinnerk kalt tähm ouk mettouben. Sau träden dä Weiben nob de Stadt. Hinnerk stonn in de Stadt grade vör Bäcker Pöstken sien Hus un bekiik sik dä Rautens, Reihüüses un Schaufenster togget, do stonn met dännof Hiärm

„Dagg Hinnerk!“



bei
Nicht nu
Qualitäts
denen K
lich zu u
wir vers
Küche
1 Büffet
1 Anrich
1 Tisch
2 Stühl
Mk. 2
Entzück
Kristall-
Gl
Alles mi
Linol
H. S
Bochu
Sächsisch
U. Bettenfabrik
Provinz Sac
Federn
Proben u. Preis

Die Uhr.

Ein ganz modernes Märchen.

Von
G. W. **Rapp.**

Es war einmal eine Uhr. Darin waren große und kleine Räder. Gezähnte und glatte. Grobe und feine. Und Pendel und Ketthen, Schrauben und Schräubchen. Was halt so in einer Uhr drinnen ist.

Eines Tages sprach das größte Rad zu den anderen: Was seid ihr gegen mich! Ich bin der größte unter Euch! Bedenket, daß ihr Zwerge seid!

Da aber hub der großen Gewichte eines an und spottete: „Was der sich einbildet! Als ob der Umfang unseren Wert bestimmte! Nein, das Gewicht macht's! Sehet mich an: Ich wiege schwerer, als ihr alle miteinander!

Spitz flöteie da der große Zeiger: Sehet mich an. Was seid ihr alle gegen mich! Aus ganz gewöhnlichem Metall seid ihr! Aus Messing! Wie kann man nur aus Messing sein? Wie die Kochtöpfe und Türgriffe! Ich aber: Seht, ich bin aus Bronze; wie die Denkmäler, die Werke von Künstlers Hand. Ohne mich wärt ihr nur der Hintertreppe wert.

Wie lachte da die Feder schnippisch: Du Fratz, wer würde nach dir überhaupt gucken, wenn ich dich nicht führte! Dich und euch alle. Ohne meine Kraft wärt ihr alle tot. Mausetot! Wißt ihr's? Nicht die Größe, nicht die Schwere, nicht das Bronzegewand machts, sondern die innere Kraft.

Aber nicht allein, knarrte da eines der großen Zahnräder. Was ist die Kraft, wenn sie hemmungslos vergeudet wird? Und meine Zähne sind's, die das verhüten. Ich bin euer aller Meister! Ich allein! Merkt's euch!

Aber sie merkten sich's nicht. Immer mehr Räder, Zahnräder, Schrauben, Ketten und andere Teile mischten sich in den Streit, und jeder nahm den Ruhm in Anspruch, dem die anderen Leben, Glück und Wohlfahrt verdanken.

Nur ein paar winzige Schräubchen wagten das nicht. Sie stritten daher nicht und sahen nur zu. Dabei mußten sie sich vorbeugen, um alles zu sehen und zu hören. Da fiel auf einmal das kleinste von den winzigen aus seinem Sitz.

Und da stand die Uhr still.

Vom Briefschreiben.

Von
Reinhold **Braun.**

Wo finde ich Namen und Worte, die das besagen können, was mir fortan diese Briefe wert sind? Ach, Mutter, scheu und leise nur kann ich sagen: das Schönste und Kostbarste, das Herrlichste und Heiligste sind sie mir geworden, der denkbar wertvollste und königlichste Schatz, den je ein Mensch besitzen kann auf dieser Erde. Arno Mekler. „Heilige Male."

Echte Briefe sind strömende Seele, schenkendes Herz offenbarte Innerlichkeit.

Der Stil einer Kultur zeigt sich auch im Stil der Briefe, die in einem Volke geschrieben werden. Vernachlässigung des Briefschreibens ist ein Zeichen, daß die Zivilisation in diesem Volke das Maßgebende wurde und nicht mehr die Kultur es ist. Was nicht irgendwie mit dem Zweck verbunden werden kann, wird fallen gelassen. Nur Geschäftsbriefe haben noch Wert. Aber Briefe, die auf das Innerliche gestimmt sind, wozu?

Der Sinn des Briefschreibens ist eine schöne Phrase, mit der man sich nichts kaufen kann! Zeit ist Geld! So reden die Zwecklichen. Daß unsere Zeit dem Zwecke mehr huldigt als dem Sinn, beweist die Armut im Briefschreiben. Man hat sich nichts zu sagen, außer am Geburtstag und zu sonstigen Festen ein paar schöne Redensarten kurz und flüchtig hingeworfen!

Was für eine köstliche Stunde hatten wir jüngst, als die Schwester der Liebsten einige Briefe mitbrachte, die sie im Nachlaß des Vaters fand und die aus seinem sehr regen Briefwechsel mit Emil Frommel, dem bekannten Theologen, stammen. Beide Männer waren infolge ihres Amtes gewiß überaus beschäftigt gewesen, ihre Zeit war streng eingeteilt, sonst wären sie mit ihrem Tagwerk nicht durchgekommen. Und doch: wie fanden sie Zeit, einander das Tiefste und Heiligste in Briefen zu sagen, wie strahlt jeder der Briefe die ganze edle Persönlichkeit, welcher seine Humor, welche Lebensweisheit lächeln aus den Zeilen, was für Seelenbeichten enthalten sie, für seine Seelsorge am Freunde; welch stilles Heldentum schaut hier und da zwischen den Zeilen hervor aus dem, was ungesagt mitschwang, was gar nicht gesagt zu werden brauchte und auch nicht gesagt wurde aus Bescheidenheit. Ja, was für eine tiefe, gesegnete Stunde haben wir drei über diesen Briefen erlebt!

Solche Briefe sind, nebenher bemerkt, auch ein Beweis für die Lebenskunst eines Menschen, für seine Oekonomie, mit der er sein Leben lebt. Solche Briefe beweisen, daß, wenn man seine Zeit recht einteilt und wirklich recht zu leben weiß, immer noch Zeit übrig hat für solche Herzensdokumente.

Man denke an den Kulturwert der Briefe Humboldts an seine Freundin, an den wundervollen Briefwechsel Dora Schlatters mit Herrmann Oeser! Die vergangene Literatur ist ja reich an solchen Briefwechseln. Man denke an Goethes, Schillers, Beethovens Briefe nur!

Aus den Briefen eines Menschen spricht sein Geist unmittelbar, nichts anderes drängt sich dazwischen. Es sind wirkliche Herzensbeichten! Spiegel der Kultur eines Menschen und einer Zeit. Echte Briefe sind Quellen, die das Letzte und Schönste schenken.

Lernen wir doch wieder erkennen, was für stille Helfer Briefe in unserem Leben sind, was für reine, große Mächte ihnen innewohnen können, wie sie Liebes- und Freudespender sind, wie sie dazu dienen, uns mit der vertrauten Seele gemein auf stille Höhen zu führen, wie sie Festbereiter, Sonntagsverklärer, Wesensvertiefer, Tröster und Mahner sind! Zur Lebenskunst gehört die Kunst des Briefschreibens, die da nichts Oberflächliches schreibt, keinen Klatsch, kein Arges, die da weiß, daß hinter jedem Wort die Seele des Schreibenden stehen soll!! Diese Kunst versteht auch, den eigenen Rhythmus zu schenken, das eigene Wesen zwischen den Zeilen schwingen zu lassen!

Daß wir wieder lernten, echte Mutter- und Vaterbriefe, echte, aufrichtige Kindesbriefe, reine und phrasenlose Briefe der Liebe und Freundschaft zu schreiben!

Sie beglücken doch so sehr und machen viel Schweres leichter, helfen Schatten vertreiben, schenken Licht in manches Dunkel. Oh, es gibt Briefe, die Bewahrungskraft haben, die wie ein Evangelium wirken, die zu uns und unserem Leben fortan gehören!

Unser Garten.

Eine praktische Ausnützung leerstehender Wandflächen.

Viel zu viel Häuserwände und Mauern stehen noch kahl und unbepflanzt da; all diese könnten durch Bepflanzung mit Spalierobstbäumen einen schönen und erfreulichen Anblick bieten und dem Besitzer noch einen guten Ertrag erwerben, wenn alle Besitzer wüßten, daß jede Wand nach jeder Himmelsrichtung durch eine geeignete Fruchtart ausgenutzt werden kann. An Südwände pflanzt man Pfirsiche, Aprikosen oder Weinreben, an Ostwände Birnen, an Westwände Aepfel, an Nordwände die große lange Lothkirsche oder Schattenmorelle. Bei Birnen und Aepfeln ist je nach der Bodenbeschaffenheit die Sortenwahl von Bedeutung. Man wende sich an einen erfahrenen Obstbaumfachmann seiner Nachbarschaft oder andernfalls an eine zuverlässige Baumschule zwecks Beratung über geeignete Sorten.

Pflanzt Obstbäume!

Der Vorzug der Herbst- vor der Frühjahrspflanzung der Obstbäume beruht auf der Erscheinung, daß bei der Pflanzung im Frühjahr die Bildung neuer Wurzeln zugleich mit der Bildung neuer Triebe geschehen muß. Beim Baum, den wir im Herbst pflanzen, findet der im Frühling sich bildende Trieb bereits nahrungsaugende Wurzeln vor. Wenn man ans Pflanzen gehen will, lege man besonderen Wert auf die Auswahl des Pflanzmaterials. Nur gesunde und fortenechte Pflanzen aus einer zuverlässigen Baumschule wachsen leicht und freudig an und bringen zeitige und reiche Erträge.

Mehr Beachtung den Pflaumen und Zwetschen!

Erst in den letzten Jahren schenkt man dem Anbau dieser Obstart wieder mehr Beachtung. Der Umstand, daß vielfach wertlose Wurzelausläufer aufgepflanzt und auch sonst die Bäume nicht oder kaum gepflegt wurden, ist schuld daran, daß der Pflaumenbau in Deutschland zurückgegangen ist. Für lohnende Anpflanzung kommen nur veredelte Sorten in Betracht, die bei entsprechendem Schnitt, Düngung und sonstiger Pflege dann auch mit reichem Ertrag diese Aufwendungen lohnen.

Als Baumform kommt fast ausschließlich der Hochstamm (auch Halbstamm) in Frage. In zweiter Linie Buschformen, die auf St.-Julien-Unterlage veredelt sein müssen. Bei zusagenden Verhältnissen werden auch diese sehr wohl befriedigende Ernten geben.

Pflaumenbäume bevorzugen geschützte Lage und humusreichen oder lehmigen, feuchten Boden von 70 Zentimeter Mindesttiefe. Besondere Beachtung verdienen neben Edelpflaumen die Reineclauden und Mirabellen. Es ist merkwürdig, daß dem Anbau von Mirabellen in den meisten Gegenden des deutschen Vaterlandes so wenig Beachtung geschenkt wird. Mehr als bisher werden die Mirabellen eine größere Rolle zu spielen berufen sein, da die Konservenindustrie und Feinbäckerei lebhaft nach diesen Früchten nachfragen und auch der Gartenbesitzer sie als Einmachefrucht schätzen lernen wird. Mirabellen gedeihen am besten in leichtem, mildem Lehmboden, aber auch in verwitterten Schieferböden, selbst an geschützten Stellen im Gebirge bis 400 Meter und darüber.

Mehr Johannisbeeren anbauen!

Unter den verschiedenen Fruchtsträuchern ist die Johannisbeere derjenige, der die besten Erträge abwirft. Auch ist sie nicht wählerisch in bezug auf Bodenart, wenngleich ihr ein guter Boden, namentlich ein in guter Kultur und Düngung stehender, ganz besonders zusagt; unter guter Kultur ist hier das sorgfältige Reinhalten von Unkraut und öftere Lockern des Bodens zu verstehen. Mitunter werden dann die Sträucher sogar etwas zu dicht, dem aber ein kräftiges, und zwar stets sofort nach der Ernte vorzunehmendes Ausschneiden der irgendwie zu dicht stehenden Triebe sofort abhelfen kann. An den mehrjährigen Sträuchern schneide man die ältesten Ruten kurzerhand weg, was den ganzen Strauch verjüngt. — Wegen des Absatzes der Früchte braucht man keine Bedenken zu haben; denn die Konservenfabriken, Furchtsaftpressereien und Kelterein haben seit den letzten Jahren stets Bedarf und zahlen gute Preise.

Uebrigens geben die getrockneten Blätter sowohl als auch Holz, Rinde und Wurzeln des Johannisbeerstrauches einen guten Tee, namentlich für Gichtkranke.

Käfer als Schinken-Schädlinge.

Eine neue biologische Beobachtung.

Zu den Schädlingen aus dem Insektenreich, die Räucherfleisch und Fettvorräte bedrohen, gehört, was nur wenig bekannt ist, auch ein Käfer, der wegen seiner besonderen Vorliebe für Schinken der Schinkenkäfer (Necrobia rufipes) genannt wird. Welchen Schaden der Schinkenkäfer anrichten kann, ersieht man aus einem Bericht im „Anzeiger für Schädlingskunde", der meldet, daß der Käfer z. B. während des Weltkrieges die Schinkenvorräte der amerikanischen Heeresverwaltung bis zu 75 Prozent geschädigt hat. Der Schaden, den der grünliche, blaue oder violette und bis ¾ Zentimeter lange Käfer anrichtet, besteht nicht nur in seiner eigenen Freßtätigkeit, sondern auch darin, daß seine Larven bei der Verpuppung ihre Kokons — ähnlich wie die Pelzmotte aus den Haaren des Pelzwerks — aus Teilen ihrer Umgebung anfertigt, d. h. also in diesem Falle aus Fleischfasern; zudem bohren sich die Larven auch ziemlich tief und zwar immer in die weicheren Teile des Fraßortes ein, während die Käfer mehr die Oberfläche anfressen. Bedroht ist vom Schinkenkäfer in erster Linie der Schinken, er befällt aber auch Därme und Häute, Käse und Speck sowie Fische und Feigen.

In biologischer Hinsicht ist der Schinkenkäfer nun insofern bemerkenswert, als er ein ausgesprochener Kannibale ist, d. h. seine eigenen Eier und Larven frißt, daneben auch mit großer Vorliebe die Larven der Käsefliege, die sich oft gerade in seiner Nähe befinden. Versuche ergaben hierbei die merkwürdige Tatsache, daß die Lebensdauer des Schinkenkäfers durch die Art seiner Nahrung wesentlich beeinflußt werden kann. Wird er mit reinem Schinken gefüttert, so lebt der Käfer bei einer Temperatur von etwa 20 Grad vier bis viereinhalb Monate, während die Larve sich im Lauf von drei Monaten entwickelt. Nährt sich der Käfer aber ausschließlich von den Larven der Käsefliege, so braucht seine Larvenentwicklung nur fünf Wochen, wogegen der ausgewachsene Käfer länger als ein Jahr leben kann. Auch die Fortpflanzungsverhältnisse werden durch die Schinkennahrung ungünstig beeinflußt, da das Weibchen in diesem Falle 300 Eier, bei der Ernährung mit Käsefliegenlarven jedoch 2000 Eier produziert. Hieraus ergibt sich also, daß die Nahrung, die dem Käfer am meisten zusagt, gleichzeitig am ungünstigsten auf seine Entwicklung einwirkt, was indes wieder zur Folge hat, daß der Schinkenkäfer, wenn er allein auftritt, d. h. ohne die gleichzeitige Anwesenheit von Käsefliegen, weitaus weniger gefährlich ist als mit den Fliegen zusammen.

Bienenzucht im Oktober.

Von
Hauptlehrer i. R. Gustav **Kleb,** Laer.

Die Bienenvölker stehen wieder auf den heimischen Ständen. Sie haben aus der Heide einen Honigsegen mitgebracht, wie ihn die Wanderimker des Kohlenreviers seit 1912 nicht wieder erlebt haben. Da die Heideblüte auch viel Blütenstaub spendet, so kommen die Stöcke mit einem Pollenvorrat und zahlreichen, kräftig genährten, jungen Bienen in den Winter, wodurch die Grundlage für eine gute Ueberwinterung und eine gesunde Entwicklung im Frühjahr geschaffen ist.

Im Oktober herrscht auf dem Bienenstande Ruhe; denn die Einwinterung ist beendet, und die Nektarquellen sind versiegt.

Ein Sterben geht durch die ganze Natur. Wenn die letzten Blumen verblühen, das welke Laub müde zur Erde hinabsinkt, und die rauhen Herbststürme durch die kahlen Aeste rauschen, dann wird es dem Menschen wehmütig ums Herz. Die ganze Natur ist eine Predigt vom Vergehen und Abschiednehmen. Und doch geht von all der verschwundenen Pracht kein Atom verloren.

„Das Ewige regt sich fort in allem,
Denn alles muß in sich zerfallen,
Wenn es im Sein beharren will."

Und wie das Blatt sich opfern muß, damit der Baum erhalten bleibt, so vollzieht sich in der unendlichen Mannigfaltigkeit der pflanzlichen und tierischen Organismen ein ununterbrochener Opferdienst. Das Opfer ist das Grundgesetz der Welt und im Bienenvolk am vollendetsten dargestellt.

Die Königin kann sich nicht selbst ernähren, sie wird ernährt durch ihre jüngsten Kinder, die ihr gleichsam ihr Herzblut zum Opfer bringen. Sie nimmt die Opfergabe von möglichst vielen Kindern an, dankt aber dadurch dafür, daß sie Eier in die Zellen legt, an denen ihre Kinder weiterhin ihre Opferliebe durch Erwärmung, Ernährung und Pflege betätigen können. Die Königin legt im Mai und Juni täglich bis 3000 Eier, sie verzehrt sich gleichsam im Opferdienst für ihr Volk. Die Flugbienen fliegen rücksichtslos hinaus, wenn es gilt, nötige Bedürfnisse zu befriedigen. Die Wehrbienen stürzen sich blindlings auf jeden vermeintlichen Feind, um durch ihre Stiche ihr Volk vor Angriffen und Vernichtung zu schützen und bezahlen dieses opfermutige Vorgehen stets mit dem Tode; denn jede Biene, die gestochen hat, stirbt. Und die Drohnen fallen sofort tot ab, wenn sie ihre Funktion erfüllt haben; es ist ein Opfertod für die Erhaltung der Art. Das sind nur einige Beispiele von dem im Bien herrschenden Opfergesetz, dem sich kein Glied entziehen kann.

In dieses Opfergesetz müssen auch wir alle unser Leben verankern, wenn sich in unserm Volke die Erlösung von der Selbstsucht und vom Materialismus und die Versöhnung mit Gott vollziehen soll.

Es geht nur durch Opfer zur Freiheit, und nur so werden wir alle mit dem Leben fertig.

Düt un Dat in Baukumskem Platt.

(Nich nohdrücken.)

Wie Hinnerk Raiwenkamp ut enen Saulus en Paulus woer.

Van
Jannes Jakob **Huneken.**

Hinnerk Raiwenkamp snopp. Nich dat he en gewuohnheitsmäßigen Süöper un Härümbriewer was, nä, dat nich. He snopp män blous, wann et „wat ümsüß" gaff, un dann snopp hä as en Offen. Hä konn ouk mannigen verdriägen, un wänn he soun guedden Frönd dobie kriägen hadde, dä för iähm äinen utgaff, däm satt hä op de Pelle as Piäkploster. Kattrin, wat siene Oelsche was — dat was soun Fossiget [1]), un en Dunnerwiädder van Wief, dä Hoore op dä Tänne hadde — dä holl iähm kwort an dä Diene un gaff iähm ouk nich äinen Pännig toum versupen. Kwort un guot: Jüppken Koulstrunk, dä Nouwer van Hinnerk, hadde Soterdags [2]) Louhndag gehatt un woll gerade no Huse gohn, as iähm Hinnerk in de Möte kam. [3]) Raiwenkamp, dä fong nu an tau vertellen un küern un küern, bis iähm Jüppken sagg: „Käl komm, wie wellt us äinen drinken." Dat lait Hinnerk nu nich twäimol seggen, un sou laiten sik Beide dahl bi Wilmken Piepenbrink. Un do fong Hinnerk mangs wier an tou vertellen, un hä küern un küern sik bolle de Mule biäwerig. Hä mouk siene Spagitzen [4]), dat de Küe in dä Wiätstuowe alle lusterden [5]). Dobie drunk hä hännig äinen no'm annern Pott. Hä vertellen van siämzig un loug, nä, dat was rein dull. Laigen konn dä Käl, nä, do was rein dat Enne van af. Wenn Hinnerk Raiwenkamp siämzig nich dobie gewäst wör, dann hädden wie hän Krieg ratz verluoren. Un dobie holl he sik ümmer duerne [6]) bi Jüppken. As Jüppken nu toulest betahlt hadde, do hadde he bolle en lierget Pottmannä un Hinnerk hadde en vullen Kopp. Tauguederlest mochde Jüppken ouk noch den grouten Slacks van Käl no Huse sliüern, denn Hinnerk was sou stief besuoppen, dat hä nich mä grade in siene Schuocken [7]) stohn konn.

As nu Jüppken Koulstrunk met sienen Louhndag no Huse kam, do kräig hä toum estenmol in sien Liäwen van siene Libbet Schläge. Dä arme Käl!

Annern Dags, et was en schöinen Sunndagmuorgen, do dräpen sik dä Beiden no bä Kiärke. Jüppken käik Hinnerk män ganz schaluh [8]) an, un mouk Ougen, as ne bulle Katte. Hinnerk hadde känn rein Gewätten un trock mangs [9]) af as en Nüern, däm dat Fell beguotten was. — Man sou gonk em dat met alle Käls. Känner wuoll wat met Hinnerk Raiwenkamp tou dann häm, wiägen dat hä ümmer un iöwwerall härümschmarotzen doh, un mannigen van dä Käls im Dorp, besunners Schulten Hiärm, Schnieders Franz, dat sossige Wilmken un Jüppken Koulstrunk, dä dachden sik: „Wachde man, Büeggelken, wie krieget die noch es dran."

Dat gonk guott büs äinen schöinen Soterdag. Dä olle Schanbarm van Kattrin sagg tou Hinnerk: „Hinnerk", sagg se, „du gäihst mi mol in de Stadt un hälst mi äin grout Schwattbrout. Do häs du niägen Groschen för dat Brout un för en Kaßmännken [9]) kans du die'n Päcksken Toback toum schmöiken koupen." Hinnerk do sik äin Schamisken [10]) un ein Kragen üm, do dat Geld in'n Taschendauk un gong no de Stadt. Ali, dä kleine Pinntäckel [11]) van Nüendier, laip iähm noh. Dat Dier bliäckede un laip iähm tüschen dä Bäine un wuoll mekk. Hinnerk lait iähm ouk mekloupen. Sou trocken dä Beiden noh de Stadt. Hinnerk stonn in de Stadt grade vör Bäcker Pöppken sien Hus un bekäik sik dä Kautens, Beschüttes [12]) un Stutens, dä do im Schaufenster laggen, do stonn met äinmol Hiärm Schulten tiärgen iähm.

„Dagg Hinnerk!"

„Süh doh, n' Dag Hiärm!"

„Dat driäpt sik guott, lot us äinen drinken."

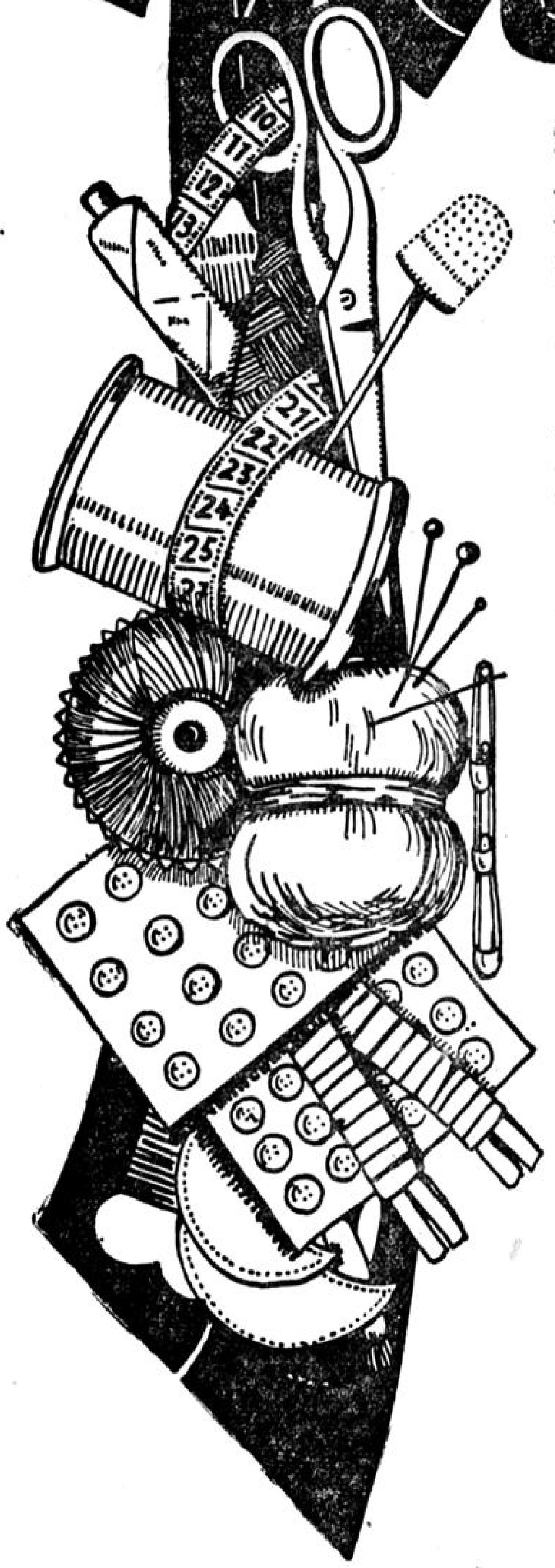
„Jou, Kiäl!"

Hiärm gneesen [13]) man blous sou stillkes för sik hen. Hinnerk dach: „Do giett et wier wat umsüß." Sou trocken dä Beiden, jeder för sik stillvergnaigt, in en Wiärtshus. Ali laip hännig ächterdrin un holl sien Stiättfen pielop. Hiärm un Hinnerk saten sik an'n Disch, un dä Rüer kruop unner'n Stauhl. Nu laiten je sik äin Pott Bäier no'm annern drinstrüllen. Op äinmol sagg Hiärmken: „Dunnerschlag! nä, nä, souwatt! Käl, nu häw ek mien Pottmannä tou Hus liggen loten, oder ek häwwet verluoren. Do soll dann doch dä Düwel drinschlohn!" Hinnerk kaik iähm ganz vernöchtert an: „Wat maket wie dann nu?" „Jou, Käl, do moß du betahlen." Hinnerk mok än Gesicht toum hülen, owwer hä nahm siene Pännige ut dat Taschendauk un betahlen. Dobie sog hä ut, as wull hä Gift un Galle spiggen. Se trocken af. Ali ächterdrin. As sä nu beide no buten kamen, do kam iähr Schnieders Franz, dat sossige Wilmken un Koulstrunks Jupp entiäggen; dä wollen gerade ringohn. Do räip Schulten Hiärm op äinmol ganz verwünnert: „Kiek es, nu häw'k mien Pottmannä wiergefunnen." Hinnerk dach siek: „Nu häw ek Hoore geloten, bä mot ek mi wierhalen", un sou trocken dä sief touhoop wier rin. Ali ächterdrin. Do säten sä dann nu un küern van dä Erappel [14]), van 'n Kaps, van dä Körrkes [15]), van dä Pollitik un van dä Franzousen, un et woer late un later. Ali hadde ouk en Pöttken met Dröppelbiär unner'n Disch triägen. Hinnerk hadde dat Schwattbrout all längs vergiätten. De ännern plinkerden sik met de Ougen tau. Franz, Wilmken un Jüppken stonnen op: Sä härren blous iäben wai te erledigen; sä wuollen fottens wierkummen. Se schouwen af. Owwer dä drei Kujone [16]) laiten op sik wachen un kamen nich terügge. De beiden annern pöttkerden widder; büs sou tiägen half twiölf Hiärm sagg: „Hinnerk, eck mot mol iäben no't Hüsken", — hä was ouk stief as en Bessenstiäl — „ek kwomm glieks wier." Owwer Hiärm kam und kam nich dan't Hüsken terügge. Dä sitt do vandage noch. Un Hinnerk luern un luern. Hä was wier bar besuoppen un sat do, so stief as'n Pohl. Touguederlest fong hä noch an te kollern un te jouhlen: „Ich bin allein auf weiter Flur . . .", un as dä dicke Wiät em sagg, hä soll dä Schnute hollen un betahlen, wat hä met met dä väier Käls gesuoppen hädde, do woer hä giftig un woull alles kwort un klein schlohn. Owwer dä Wiät hahl dä Polizei. Hinnerk hadde jou kän' Pännig mä. He mochde dat besuoppene Rüendier un siene Juppe as Pand doloten, un dä Pollzist nahm iähm met un stiäfen iähm in't Spritzenhüsken. Do jouhlen hä un schant, büs hä inschlaip.

Annern Dags kam user Hinnerk in Hiämdsiärmel, ouhne Geld, ouhne Schwattbrout un ouhne Ali, owwer met en düftigen Apen no Huse angekruopen. Hä mouk nu en Gesicht, at soll hä in't jüngste Gericht. Unnerwägens hadde hä lut gebiät. Wenn dat blous guot gäit! Dä Büchse biäwerde iähm, as hä dat Pöthken ouvmouk. Hä laip iärst verschüchtert üm dat Hus un striäk dann met Hiättkloppen un Bürbiämern rin in't Hus. Wat nu passeere, dat wäit kän Mensch nich, owwer bän Empfang, bä Kattrin, bä olle Zantippe iähm mok, mot ganz wahn gewäst sin. Op dat Bölken un bän Schandal laip dat halwe Duorp binäin.

Van däm Dag an es Hinnerk nöchtern as en Kälwken. Hä drinkt blous noch kollen Koffee. Dat batt [17]) nu sou lange, as et guott gäit.

Kurzwaren



Sportwolle in allen modernen Farben . . . . 10 Lot **85** ₰
Maloja-Sportwolle . . . . 10 Lot **95** ₰
Gotthard- u. Schwanensportwolle in reicher Farbenauswahl 1.90, **1.75**
Carmen- u. Cotillonwolle . . . . 50 Gramm-Lage 95, **75** ₰
Jumper-Chetlandwolle in ca. 50 modernen Farben . . . . Knäuel 1.20, **90** ₰
Zephyr-Wolle in 10 Gramm-Lagen und Döckchen . . . . Lage 20 ₰, Döckchen **7** ₰
Strickwolle in schwarz, braun u. grau . . . . 10 Lot 85, 65, **58** ₰
Strickwolle Schwanen, in schwarz u. farbig, Normannia u. California . . 10 Lot 1.60 **1.25**
Stopfwolle . . . . 5 Gramm-Kärtchen **6** ₰
Stopftwist in sämtlichen Strumpffarben . . . . 3 Knäulchen **10** ₰
Baumwolle gute Qualität . . . . 50 Gramm-Lage **20** ₰

Pelz-Besätze

Biberett-Felle 4.50, 3.95, 3.25, 2.50, **1.95**
Seal-Elektrik-Felle 3.95, 3.25, 2.50: **1.95**
Amer.Opossum-Felle 6.75, **5.50**
Woll-Pelz-Besatz in allen modernen Farben . Meter 1.95. 1.25, **1.10**
Krimmer-Streifen in grau, beige, braun u. schwarz . . . . . Mtr. 1.95, 1.10, **55** ₰
Muffion-Kragen in weiß, grau und beige, prima Qualität . . . . Stück **9.50**

SPORT-WOLLE SPITZEN PELZ-BESÄTZE

FÜR DEN HERBST-VERBRAUCH

SONDER-ANGEBOT

ZU SENSATIONELL NIEDRIGEN PREISEN.

Klöppelspitzen schmal, für Deckchen und Wäsche, teils Occizäckchen . . . Mtr. 5, 3, **1** ₰
Klöppelspitzen 5–15 cm breit, mit passenden Einsätzen, teils rein Leinen . . . . . . Mtr. 28, 20, 15, **6** ₰
Klöppel-Hemdenpassen beste Qualität . . . . Stck. 58, 50, 35. **18** ₰
Feston-Hemdenpassen elegante Ausführung, teils Schul erschluß . . . . 95, 75, 50, **35** ₰
Klöppel-Kissenstreifen verschiedene Sprüche, ca. 85 cm lang . . . Stck. 18 ₰, 2 Stück **25** ₰

Frotté und **Chenillewolle für Hüte** In großer Auswahl.

Obergarn prima, 4fach, ... 1000 Mtr. Rolle 45 ₰, 200 Mtr. **10** ₰
Gardinenkordel Leinen, ... 7 Mtr. Stücke **14** ₰
Ringband gute Qualität . . . . Mtr. **5** ₰
Nahtband schwarz und weiß . . . . 10 Mtr. Rolle **12** ₰
Bobbinsband in verschiedenen Breiten, enorm billig . 3 Mtr. Stck. **3** ₰
Halbleinenband in 2½ Mtr. Stücke . . . . 5, **4** ₰
Rüschengummiband gute Qualität . . . . 65 cm Abschnitt **15** ₰
Strumpfgummiband . . . . Mtr. 20, 15, **8** ₰
Einkaufs-Netze mit Lack-Etui . . . . Stck. **48** ₰
Schuhriemen Macco 100 cm lang . . . . 7 Paar **20** ₰
Mangelknöpfe unsere bekannt gute Qualität, 4 Dtz. sortiert, ... Karte **18** ₰
Perlmutterknöpfe in verschied. Größen; sehr billig . . Dtz. 20, 15, **10** ₰
Damen-Strumpfhalter nur eleg. Ausführung . . . . Paar 75, **45** ₰
Haarschleifen in allen modernen Farben . . . . Stck. 28, **20** ₰
Barmer-Bogen nur prima Qualitäten . . . . Mtr. 6, 5, 3, **2** ₰
Spachtel-Kragen für runden und spitzen Ausschn. . . . 1.25, 1.10, **95** ₰
Kleiderwesten in Crêpe de chine, Rips und Batist . . . . . . 4.50, 2.95. 1.95, 1.75, **95** ₰
Damen-Schals in Seide, Tricot und Crêpe de chine, handgemalt Stck. 5.75, 4.75, **4.25**

Gebr. Abraham

Bochum, Heinrichstr. 2

Augen auf beim Möbelkauf!

Nicht nur niedrige Preise, sondern in erster Linie unsere Qualitätsware ist es, welche uns einen großen und zufriedenen Kundenkreis geschafft hat. Kommen Sie unverbindlich zu uns und überzeugen Sie sich, daß wir halten, was wir versprechen. Wir führen hier nur einige Beispiele unserer Preiswürdigkeit an

Küche „Lisa"	Schlafzimmer „Bremen"	Speisezimmer „Stuttgart"
1 Büffet 1 Anrichte 1 Tisch 2 Stühle Entzück. Modell Kristall-Facette-Glas. Alles mit echtem Linoleum. Mk. **235.–**	1 Kleiderschrank mit großem Kristallfacette-Spiegel 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegel 2 Nachtkonsolen mit Marmor 2 Bettstellen 2 Stühle, 1 Handtuchhalter Echt Eiche. Mk. **570.–**	1 Büffet 1 Credenz 1 Ausziehtisch 4 Stühle m. Leder Wunderbares Modell. Mk. **395.–**

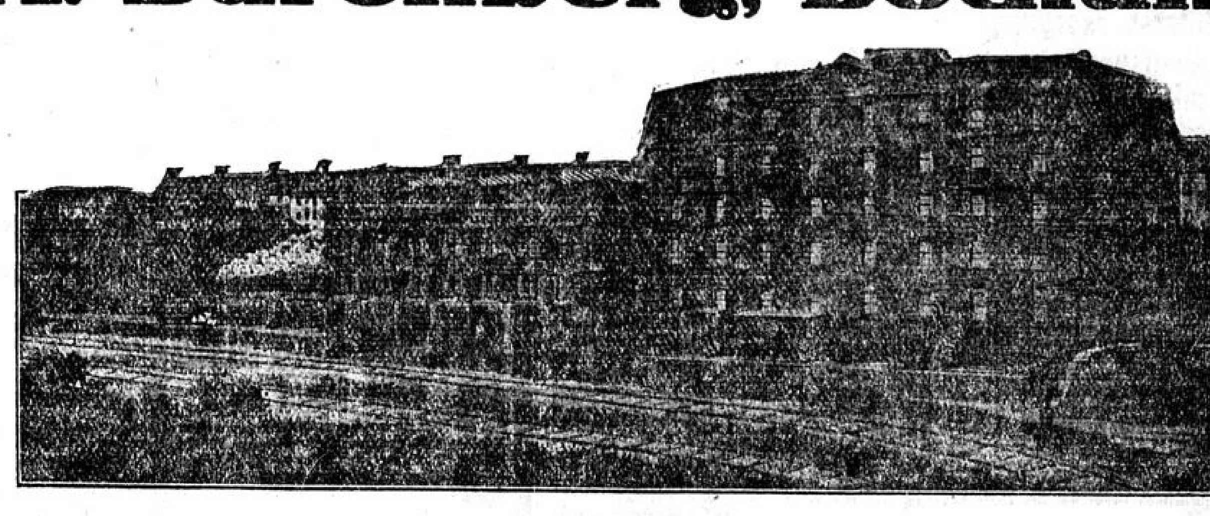
Möbelausstattungshaus

H. Schmidt & Co. Nachf.

Bochum, Hattinger- u. Pieperstraßen-Ecke

Am 29. u. 30. Okt. Ziehung d. großen **Kölner Dombau-Geldlotterie**
7168 Bargewinne **150000** ℳ
Höchstgewinn **75000** ℳ **50000** ℳ **25000** ℳ **10000** ℳ
Lose à Mk. 3.—, Porto und Liste 30 Pfg. mehr, noch vorrätig
Trass Lotterieban k Bochum Wilhelmsplatz 10.

A. Barenberg, Bochum



empfiehlt sich zur Lieferung von besten

Winter-Kartoffeln

in allen Sorten frei Haus und ab Lager. **Büro Kreuzstr. 11**

Schweins-Köpfe m. dicker durchwachs. fleischiger Backe
9 Pfd. geräuchert M. 5.85
9 Pfd gesalzen . M. 4.95
9 Pfd. Schw.-Kleinfleisch M. 3.85, 30 Pfd. Bahnkübel M. 11.70, 166
Billiger Qualitäts-**Käse**
9 Pfd. gelb. Broden M. 4.75
9 Pfd. rote Kugeln M. 4.75
9 Pfd. Tilsiter . " M. 7.65
9 Pfd dän. Edamer M. 7.90
9 Pfd dän. Schweiz. M 9.90
200 Stück Harzer M. 4.40
9 Pfd. Pflaumenm. M. 4.40
ab Nortorf, Nachnahme
CARL RAMM Nortorf (Holst.) 204 c

Pelze

in großer Auswahl!!

allen mod. Formen u. Fellarten bei kl. Anzahl. u. bequemen Ratenzahl
Pelz-Mäntel von **175** ℳ **Pelz-Jacken** von **145** ℳ
Besatz-Felle in allen Fantasie-Farben sehr billig.
Käte Beßmann, Bochum, Ehrenfeldstr. Nr. 4 III. Etage, Telephon 5289.
Pelz-Umarbeitung und Reparaturen, Besetzen von Mänteln fachm., **Kein Laden!** schnell u. billig. **Keine hohen Unkosten.**
Besuchen Sie mich, Sie kaufen gut und billig

Ca. 100 a957½
Auto-Batterien u. Radio-Accumulatoren
hat stets auf Lager
Accumulatoren-Industrie G. m. b. H. Bülowstr. 24. Tel. 3099 u. 2830.
Reparatur-Werkstatt. * **Groß-Ladestation.** *



Billige böhmische Bettfedern
Ein Kilo: graue geschlissene Mk. 3.—, halbweiße Mk. 4.—, weiße Mk. 5.—, bessere Mk. 6.—, 7.—, daunenweiche Mk. 8.—, 10.—, beste Sorte Mk. 12.—, 14., weiße ungeschlissene Rupffedern Mk. 7.50. 9.50, 11.— Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet. **Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 223 bei Pilsen (Böhmen.**

Sächsische Bettfedern

u. Bettenfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16 Provinz Sachsen, Angerstr. 4
bietet Ihnen äußerst billig (zu Fabrikspreisen) nur echte reelle Sorten
Federn und Inletts
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei

Carl Breuer Nachf.
Elektrotechn. Spezialfabrik, Ankerwickelei
Drehstrom-Motoren
1,1 PS Rmk. 78.00
Vierhausstr. 75 Fabr. Tel. 2340

Empfehle mein reichhaltiges Lager in technischer
Literatur:
Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosser., Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen,
Ad. Stumpf Nachf. Viktoriastraße 5 — Fernruf 208. —

Sie staunen
wenn Sie meine **Küchenausstellung** in 8 Schaufenstern besichtigen.
Trotz der billigen Preise gebe ich Ihnen angenehme Zahlungsbedingungen.
Fachmännische Bedienung.
Lieferung überall hin frei Haus.
Spiekermann Rottstr. 55, Ecke Roonstr.

Kanon-Ofen, gut erhalt., für 12 Mark zu verkaufen. Bahnhofstraße 40¹.

Gut erh. Möbel kauft ständig 67544 Drongowski, Hofsteder Str. 12.

Chem. Laborantin. Günst. Beruf. Ausbildung durch Chemieschule **Berlin-Lichterfelde**. Anstellung durch Schule.

Gut erh. grüner — Zimmerofen — zu verkf. Wiemelhauser Str. 249.

Bienenhonig
gar. rein, 1 Pfund-Glas **1.50** Mk.
Reform-Haus Wilhelm Zurheide
Bochum, Heinrichstr. 1.

Offene Stellen

Männlich

Gepr. Lehrkraft
für **dauernde** Tätigkeit gesucht.
Gahlenschestr. 196.

Tücht. selbständ. Wirt u. Geschäftsmann sucht
Teilhaber(in)
mit 2—4000 Mark Einlage. Eingericht. Lokal evtl. auch Wohnung vorhanden. Offerten und ausf. Verhältn. unter V. M. 68652 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Für den Verkauf eines, von Motoren-, Automobil- u. Maschinenfabrik, Autoreparaturwerkstätten etc. benötigten hervorragenden Hilfsmittels werden an allen größeren Plätzen Herren als

Vertreter
gegen sehr hohe Provision **gesucht.** Guten Verkäufern und intensiven Arbeitern bietet sich ganz außerordentliche Verdienstmöglichkeit.

Angebote mit Angabe seitheriger Tätigkeit unter **M. H. 7155** an **Rudolf Mosse, München**

Herr oder Dame
gesucht für den Verkauf unserer neuen erstkl. amerik Auto- u. Möbelpolitur „Fis" Meldung am Sonnabend, 9. Okt., vorm. 10—11 Uhr, z. Zt. bei unserm Herrn Generalvertreter **Fritsche im Hotel Fürstenhof.**

Sicherer täglicher Verdienst
bietet sich redegewandten Herren jeden Standes mit gutem Auftreten, insbesondere Vertretern, abgebauten Angestellten, Beamten und Kaufleuten bei Berliner Verlag durch Verkauf leicht absetzbarer, für den praktischen Gebrauch für Gewerbetreibende, Handel und Büros neu erschienener, unentbehrlicher Handbücher gegen hohe Provision. Strebsamen Herren sichert rührige, zielbewußte Tätigkeit dauernd gutes Einkommen. Angebote unter Sp 1. 5813 an Annonc.-Exp. W. Plogstedt, Berlin-Wilmersdorf, Aschaffenburgerstr. 2.

Außerordentliche Verdienstmöglichkeit
bietet unser A. M. 2
15 Pfg.-Artikel
nach unserem Verkaufssystem. Der Artikel ist konkurrenzlos und in jedem Haushalt begehrt Off. unt. **J. Z. 1460** an **Rudolf Mosse, Berlin-Friedenau, Rheinstraße 19.**

Gesucht sofort
an allen Orten fleißige strebsame Personen zur Uebernahme einer
Trikotagen- und Strumpfstrickerei
auf unserer Feinnastrickmaschine
Leichter und hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franco.
Trikotagen- und Strumpffabrik Neher & Fohlen, Saarbrücken 3

Vertreter
ges. f. d. Verkauf **autog. Schweißanlagen** sowie leichtverkäuflicher technischer Neuheiten für Bochum, evtl. für größeren Bezirk.
Ang. unter B. C. 68665 a. d. Exp. d. Bl.

Für den Vertrieb von konkurrenzlosen
Klein-Lieferwagen
geeigneter
Vertreter
aus d. Autobranche f. Bochum u. Umgegend ges.
Ang. unt. B. A. 6866[illegible] an die Expedition d. Bl.

Bestattungsgeldpolicen mit Altersversorgung!
Spar- u. Lebensversicherung sämtl. mit Einheitsprämie
Fordern Sie Drucksachen ein!
Vergeben General- u. Platzvertretungen (auch für Großleben)
Unmittelbarer Verkehr mit Direktion!
Zuschriften erbeten unter Ta. W. 2147 an Rudolf Mosse, Berlin W 50 Tauentzienstr. 2

Für den Verkauf eines Allgäuer Delikatesskäschens
bei hoher Provision wird ein bei den einschlägigen Geschäften und Restaurants
bestens eingeführter
Herr
gesucht. Ang. u. V. W. 1462 a. d. G. d. Ztg.

Bei wöchentlichem Verdienst bis 75.— RM suchen wir
Damen und Herren
für leichte Werbetätigkeit. Ausz. jeden Samstag. Vorzust. 11—1 u. 3—5 Uhr. a1483
Hubertus-Restaurant, gegenüb. d. Knappsch.

Täglich Bareinnahmen
erzielen Damen und Herren jeden Standes durch
leichte Werbetätigkeit.
Angebote unter **F. G. 1481** an die Geschäftsstelle des Bochumer Anzeiger.

Mitarbeiter(in)
sofort gesucht, 200 M. monatlich und Provision. Offerten unter **8660 an Ala-Berlin S. W. 19.** AA11

Vertreter! Riesenumsatz m. Geschenkkartons i. Buchform m. Goldschn. m. 1 Seife u. 1 Parfüm 45 Pfg., K. m. 3 Stck. Seife 28 Pfg., Toilettseife Dtzd. 50 Pf. u. 1 M. Kart. sechs 90-Gr.-Stücke 73 Pfg., 250-Gr.-Stücke Dtzd. 4 Mk. m. 10 Proz. Provis. P. Holster, Breslau Bd. 539. 1229

60 Mk. d Woche und mehr verdient jed., d. d. Vertr. unserer Schilder, Bestecke, Neuheiten und pat. Massenartikel an jed. Ort übernimmt. **Pötters-Schäfer, Barmen 14, Mum.-Fabrik.**

Tüchtige Anstreicher gesucht (a1194
Georg Freese, Luxemburgerstr. 23.

Solide Existenz
findet tücht. strebs. **Mann** durch Uebernahme eines konkurrenzlosen Unternehmens. Nachweisbar dauernd. hohes Einkomm. Erford. 500 Mk. Nur arbeitsfreud. Herren, denen wirklich an dem Aufbau einer Existenz gelegen ist, woll. sich meld. unt. Df. B. A. 1344 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** (A M 1.

Automobil-Vertretung
in Bochum zu vergeben

Größte deutsche Kraftwagenfabriken mit besonderer Leistungsfähigkeit in kleinen u. mittleren Wagen suchen erstklassig berufene Firma der Branche zur Uebernahme ihrer Vertretung.
Direkte Anfragen erb. unter A. B. 1439 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Glänzende Existenz
durch die Ausnutzung einer sinnreichen amerikanischen Erfindung. Nötiges Betriebskapital ca.
1000 Mk.
und ein Ladenlokal. Monatlicher Reingewinn ca. 800 bis 1000 Mark. Keine Vertretung.
Offerten unter **B. N. L. 1539** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin, N. W. 6.**

Hoher Nebenverdienst.
Wir suchen überall seriöse **Herren** mit großem Bekanntenkreis, auch Angestellte größerer Büros, die in Industriekreisen gut eingeführt sind, zum Vertrieb unserer ganz erstklassigen Bremer Qualitäts-Zigarren nur an die Privatkundschaft. Jede Lieferung ist eine Empfehlung. Herren, die sich — besonders vor Weihnachten — eine ständig steigende Nebeneinnahme verschaffen wollen, wollen sich mit nur Ia. Referenzen melden an a1284
W. H. Hempel & Co.
Zigarren-Fabrik, Bremen, Postfach 727.

Lernt Auto fahren!
Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111 Fernruf 4774

Hohen Nebenverdienst
bietet strebs. Leuten jeden Standes Textilwarenvertrieb „Reform", Inh. Herm. Hänitschel, Eisterwerda, Postschließfach 44.

Hoher Verdienst
Zum Besuche von Privatkundsch. tüchtige, redegewandte
Herren
gesucht. Sof. Verdienst. Meldungen Friedenstraße 3.

Zum Besuch von Behörd., größeren Warenhäus., Theatern, Kinos tüchtig.
Vertreter
f. Neuheit D. R. P. gegen hohe Provis. gesucht. Angeb. u. D. P. 68765 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Angeseh. gr. Lebensversich.-Gesellschaft bezw. Feuerversicherung sucht für Bochum
— Vertreter, —
fleißig u. eingeführt, in all. Stadtteilen, geg. Provis. Angebote u. E. R. 68723 an die Gesch. d. Zt.

Altes, gut eingef. Lebensm.-Agentur-Geschäft m. Kons.-Läg., sucht
Teilhaber
mit 3000 bis 5000 Mk. Einlage b. hohem Verdienst. Gfl. Angeb. unt. H. M. 68780 an d. Geschst.

Vertreter
für Automobil-Zubehör gesucht. — Angeb. unt. M. A. 68801 an d. Geschst.

Möbelgesch. sucht
Reisende
zum Besuch v. Privatkundschaft gegen Provis. Ang. unt. L. K. 27 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Lehrling
für technisches Büro sofort gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugn.-Abschriften u. L. K. 68761 an die Gesch. dies. Ztg. erbeten.

Wer poliert Matratze auf und wer tapeziert Zimmer geg. Schneiderarb.? **Sturm, Fürstenstraße 11.**

Vertreter
b. fest. Bezüg. und Provision z. Besuch v. Priv. i. Stadt u. Land ges. Angeb. unt. A. O. 152 an Schließfach D. 290 in Braunschweig.

Lernt Dekorieren!!!
Aufblühender Beruf 100 Dankschreiben. Auskunft erteilt
Schaufenster-Fachschule Karl Dreffahl, Köln
Eigelstein 54—56.

Polsterer
der selbst. arbeiten kann, gesucht.
Möbelhaus **J. Rath**
Brückstraße 51.

Erfahrenen
Malergehülfen
stellt sofort ein **Herm. Wenke, B.-Altenbochum,** Wasserstraße 102.

Jg. Mann
für die Lichtpauserei u. Zeichnungs-Registratur zum sofort. Eintr. gesucht. Bewerb. sind zu richt. unt. H. J. 1484 an die Geschst. d. Ztg.

Für das techn. Büro eines großen Bauunternehmens wird zum mögl. sofortig. Eintritt ein
Lehrling
m. Obersekundareife gesucht. Selbstgeschrieb. Lebenslauf mit Zeugnisabschr. zu richt. unt. F. G. 1172 an die Geschst. dieses Blattes.

Lehrling
mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie zu sofortig. Eintritt ges. Selbstgeschrieb. Ang. unt. B. C. 1472 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Eine
Pelzarbeiterin
zur Aushülfe für sofort gesucht.
L. Clemens, o. H., Bochum.

Suche Seifenverkäufer. 20 Muster 2,40 M. frei Nachn.
P. Holster, Breslau Sy. 539.

Lehrmädchen
aus guter Familie für mein
Herrenartikelgeschäft
gesucht. Angeb. u. Z. A. 1468 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Suche zum 15. Oktober ein ehrliches
Mädchen.
Marienstraße 20.

Sauberes,
Mädchen
17—18jährig, für Morgenstunden gesucht. Vorzust. nur Samst. nachm. 3—6
Frau Dr. Kaemmerer Bochum-Hofstede, Poststraße 40 II.

E. ält. **Mädchen,** das alle Hausarb. versteht, bügeln und näh. kann, zum 15. Okt. od. 1. Novbr. für herrsch. Hausb. gesucht. Nur solche mit best., langjähr. Zeugniss. kommen in Frage. Zu erfr. bei **Frau Braß,** Stellenvermittlerin, Herner Straße 119.

Ehrl., kräftiges, sauberes (68741
Mädchen
von 15 b. 17 Jahr., welch. waschen und büg. kann, f. halbe Tage (kl. Haushalt) ges. Ang. u. B. R. 68741 an die Gesch.

Mädchen
f. alle Hausarb. ges. **Frau C. Küper,** Bergstr. 4, Laden.

Zuverlässiges
Kindermädchen
zu einj. Kinde gesucht. Zu meld. bei **Heß,** Ehrenfeldstr. Nr. 18.

Suche sof. oder z. 15. Okt. ein kathol., sauberes, ehrliches
Dienstmädchen,
das den Haushalt gut versteht u. näh. kann. **Hegel,** Dorstener Straße 193. Zu erfragen Samstag von 3 b. 5 Uhr.

Nettes, sauberes
Putzmädchen
für halbe Tage ges. Meld. zw. 9 b 11 Uhr. 68808
Rottstr. 19, part.

Tüchtige Verkäuferin
für **Spezial-Herrenartikel (Hüte Wäsche, Schirme)** gesucht.
Albert Böger.
Alleestraße, Ecke Friedenstraße; Hattingerstraße, Ecke Bülowstraße. Vorstellung Montag nachmittag ab 3 Uhr Alleestraße. a1479

Stellen-Gesuche

Achtung! Achtung!
Aelt., erf. Buchhalter
empfiehlt sich zum Eintragen und Einrichten von Büchern, Aufstellen von Bilanzen, Bearbeitung von Steuersachen u. sonst. kaufm. Arbeiten. Angeb. an Schließfach 191 Bochum.

Achtung! Auto Stein
4914 Anruf 4914
Stelle große, erstkl. eleg., offene und geschl. Personenauto, sowie 1 Auto für Krank, entransporte ohne Tragbahre zur Verfügung. Auch Lieferwagenfahrten bis 15 Zentner werden prompt erledigt. Bei Hochzeiten, Vergnügungs- u. Fernfahrten ermäßigte Preise.

Männlich

Beteilige mich
still an einem
Möbelgeschäft m. 12 000 M.
später mehr. Ang. unter J. L. 68649 an die Gesch. d. Zt.

Tage- und stundenweise
Buchführung, Korrespondenz, sow. jede Art schriftlicher Arbeiten übernimmt **S. Cohn,** Arndtst. 7, — Ruf 2297. —

Jg. Mann, 32 J. alt (abg. Hilfsbeamt.), verh., sucht **Vertrauenspost,** als **Kassierer, Bote** od. dergl. Kaution od. Sicherh. kann gest. werd. Angeb. unt. U. H. 68718 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Schneider
kann Groß- oder Kleinstück mitmach. Angeb. unt. O. S. 68717 an die Gesch.

Zimmer-Eisenbetonpolier
gestützt auf gute Zeugn., sucht Stell. Uebernimmt event. größ. Arbeiten in Akkord. Angeb. unt. A. R. 68755 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche für meinen Sohn eine
— Lehrstelle —
als Anstreicher oder Schreiner. Ang. u. A. A. 68737 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Gardinen, Tüll, Spachtel Madras
wäscht, färbt, appretiert, spannt, nach Plauener Art.
Galluschke,
Färberei Wäscherei.
Läden in allen Stadtteilen.
Gegr. 1873 Telf. 911

Volontär
(Einj., 16 J., sucht Stellg. i. Büro o. Autobr. Ang. u. L. L. 13 a. d. Geschst.

Lebensversicherungen
sow. Versicherungen jeder Art zu äußerst günstig. Bedingung. **S. Cohn,** Arndtstraße 7, — Ruf 2297. —

Weiblich

Ehrl., braves
Mädchen
vom Lande, welches alle Hausarbeit versteht, sucht z. 15. 10. Stell. Gute Zeugn. vorhand. Ang. u. H. T. 68686 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Anständ. Frau
sucht Stelle als **Haushälterin** in frauenl. Haushalt.
Saremba,
Robertstr. 24, 3. E.

Nehme Wäsche zum Waschen und Bügeln an. Rasenbleiche vorhanden. Angeb. unt. R. H. 68787 an die Gesch.

Sie sparen viel Geld!
Ihr alter Filz- oder Velourhut wird tadellos umgepreßt bei
W. Mühlhaus
jetzt Brückstraße 10.

Zu vermieten

Wohnungen

Wohnung
v. 5 u. 3 bezw. 4 Zimm., Neubau z. 1. Nov. zu vermieten. Baukostenzusch. erwünscht. Ang. u. B. L. 68689 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

2=Z.-Wohnung
sofort zu vermieten. Einricht. muß übernomm. werd. Ang. u. A. B. 68715 an die Geschst. ds. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal
m. Wohnung, Lag., Hofraum u. Stallg. Nähe d. Friedrichplatzes sof. zu vermieten. Ang. unt. A. B. 68789 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

— Ladenlokal —
m. gr. Nebenraum, Keller und Zimmer zu verm. Ang. u. B. L. 68653 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Bäckerei
mit Vorbecker Doppelofen, groß. Ladenlok. u. Wohnung sofort zu vermieten. Auch sind Kolonialwaren geführt worden. Die Besitzung ist auch zu kaufen. Wo, sagt die Gesch. dies. Ztg. (68394

Mehrere
Autoboxen
sowie **Lagerplätze u. Räume,** an d. Ottostraße gelegen, zu vermieten. (1225
W. Taddigs Friedrichstraße 34.

Abgeschlossene
Toreinfahrt
als Lager geeignet, sofort zu vermieten. Dorstener Str. 35 (Seifengeschäft).

Garagen
zu vermiet. Licht, Wasser, Heiz., Werkbank in jeder Garage. (68811
Gewerkschaft Pluto, Tel. 4564 u. 4569.

Möbl. Zimmer
1 od. 2 gut möbl. Zimmer
evtl. auch leer, mit **Küchenbenutz.** mit Zentralheiz. u. Badegelegenheit i. gutem Hause mit ruhiger Lage per sofort zu vergeben. Gefl. Angeb. erb. unt. O. B. 1090 a. d. Geschäftsst.

Freundl. möbl. — **Frontzimmer** — in ruh. Hause an 1 od. 2 bess. Herren od. Dam. sofort od. später zu vermiet. Beethovenstr. 6, 1. Et.

Möbl. Zimm. an einz. Herrn od. auch 2 Freunde i. Zentr. der Stadt zu verm. Gr. Beckstr. 13, 3. E.

Dauermieter. Frd. **möbl. Zimmer** mit elekt. Licht in gut. H. N. Kortl. an kindl. Ehep. z. vm. Angeb. unt. L. D. 68706 an die Gesch.

Besser **möbliertes Zimmer** m. gut. Pens. z. v. Kanalstr. 23, 2. E., Ecke Heinrichstraße.

Möbliertes Zimmer an 2 Brüder oder Frde. m. Morgenk. z. verm. Bünning, Hofstederst. 81, 1. Etg.

Elegant möbl. **Schlafzimm.,** zugl. **Wohnz.,** an besser. berufstät. Herrn zu vermieten. (68720
Weiherst. 21, 1. E. l.

In bess. Privathause sind **2 gut möblierte Zimmer** m. Kochgel. an gebild. Dam. od. kinderlos. Ehep. z. 15. Oktober zu vermiet. Ottostraße 125.

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafz.** m. Zentralheiz. u. elektr. Licht per 1. November zu verm. Rechener Str. 11, 1, Fernruf 2492.

Frdl. möbl. **Frontzimm.** m. Morgenkaffee z. 1. Nov. zu vermiet. Ehrenfeld, Hubertusstr. 21 III.

Einfach **möbliertes Zimmer** zu vermiet. (68771
Lindenstraße 31.

Gut möbl. gemütl. — **Frontzimmer,** — part., m. sep. Eingang, sof. od. 15. d. Mts. an besseren Herrn oder Dame preisw. zu vermiet. Näheres in der Geschäftsst. (68822

Frd. möbl. Zimm., 2 Bett., an bess. berufst. Leute direkt am Hbhf., mit voll. Pens. sof. od. 15. 10. zu verm. Vorst. v. 3 Uhr an, a. Sonntags. Zu erfr. in d. Geschft. (68810

Frdl. möbl. Zimm. mit voller Pension zu vermiet. (68815
Wellenbrink 4.

Freundl. möbl. — **Frontzimmer** — zu vermiet. (68805
Luisenstr. 2, part.

2 möbl. Zimmer
in ruhigem Hause Ehrenfelds zu verm. Tel. u. Bad vorhd. Bülowstr. 54, 1. E.

Schlafstellen frei
Marstr. 14a, 2. Et.

Gute Schlafstelle
abzugeben. (68701
Lindenstr. 10, 1. St.

Saub. Schlafstelle frei, auf Wunsch auch m. Essen, N. Essener St. Weitm., Heusnerstraße 9.

Jg. anstd. Mann erh. Kost u. Logis. Laer, Wittener Str. Nr. 40. (68735

Saubere
Schlafstelle frei,
Emscherstr. 17, 3. E.

Miets-Gesuche

Besseres Ehepaar (Angestellter) sucht
2 leere Zimmer
eventuell teilweise möbl.
Angebote unter D. O. 68592 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Wohnungen

Ehep. sucht 1—2 — leere Zimmer — od. teilw. möbliert, am liebsten Nähe Grümerbaum.
F. W., Gerthe, Bochumer Str. 85, Grümerbaum.

Wohn.-Tausch!
2 große Zimmer, part., abgeschl., gegen 4—5 Zimm. sofort zu tausch. ges. Maltheserstr. 46.

Jg. Eheleute m. ein. Kind, Mann in sich. Stell., sucht e. 2—3-Zimm.-Wohng. im südl. Stadtteil zwisch. Wittener- u. Wiemelhauser Str. bis Ottostr. Rote Wohnungsk. vorhd. Angeb. unt. P. J. 68688 an die Gesch.

Habe in Ehrenfeld eine neu ren.
5=Z.-Wohnung
Suche 6—7 Zimm., nur Ehrenfeld. Angeb. u. G. K. 68743 an die Gesch. d. Zt.

Gesucht
6-7 Z.-Wohn.
in Ehrenfeld. Angeb. u. G. D. 68744 an die Gesch. d. Zt.

4 Zimmer
in ruh. 2-Familienhaus Kanalstr, billige Miete, gr. helle Räume, geg. 6 Zimmer zu tausch. ges. Angeb. unt. E. L. 68719 an die Gesch.

Tausche
bräum. Wohnung, Bad, Vorratsraum, Mansarde usw., zu niedr. Mietsz, in schön. Lage Ehrenfelds geg. eine 5- bis 6räum. Wohng. Angeb. unt. T. F. 68825 an die Gesch.

Kinderlos. Ehep. sucht 1 od. 2 leere evtl. **möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit. Angeb. unt. T. G. 68746 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Selbst. Malermstr., kinderl., sucht abg.
4=Z.-Wohnung
Miet kann f. 1 Jahr im voraus bezahlt werd. Rote Karte vorh. Angeb. unt. A. B. 68794 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zwei schöne, große
Mans.-Zimmer
gegen drei zu tausch. gesucht. (68729
Feldstraße 2b.

Alleinst. Herr sucht
leeres Zimmer
Angeb. unt. J. M. 68714 an die Gesch.

Welch. edeld. Ehepaar übert. ein. rubig., jung. Ehepaar m. einem Kind ein **leer. Zimm.,** gleich ob Mans. od. Neubau, geg. zeitgem. Miete? Ang. u. M. K. 68696 a. d. Gsch.

Jung., kinderlos. Ehepaar sucht 1—2 **leere Zimmer,** auch Mansarde, od. ein **möbl. Zimm.** Ang. unt. K. A. 68657 an die Gesch. dsr. Ztg.

Bess., kinderl. Ehepaar sucht
2-3 Z.-Wohng.
beschlagnahmefr. od. Neubau. Angeb. u. B. S. 68824 an die Geschäft. dies. Ztg.

Tausche meine abg. **3-Zimmerwohn.** mit Veranda, Nähe Bergschule, geg. 4 b. 5-**Zimmer-Wohn.,** pt. od. 1. Etage, Nähe Stadtm. Ang. unt. G. B. 68826 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Billige, schöne
2 Z.-Wohng.
2. Et., geg. größ. zu tausch. ges. Näh. i. der Gesch. (68745

Ladenlokale

Laden
mit Arbeitsraum
zu mieten gesucht. Angebote an die „Pirmasenser Ztg.", Pirmasens.

Zu verkaufen

Zigarrengeschäft
ist zu verkaufen
mit vollständiger Einrichtung, mit oder ohne Ware. Es ist ein großes, schönes Ladenlokal mit einer dazugehörigen 3-Zimmer-Wohnung. Ist auch passend für jedes andere Geschäft mit Ausnahme von Lebensmittel. — Reflektanten müssen eine gute 3—4-Zimmer-Wohnung in möglichst ruhiger Lage in Tausch geben können. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Ztg. a 1487

Bauplätze
in jeder Größe hat unter günstigen Bedingungen abzugeben.
J. u. P. Schulte-Vels
Telephon Bochum 512.

Bauplatz
beste Lage am Stadtpark, 55 Ruten groß, günstig zu verkaufen.
Angebote unter S. K. 68751 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Liefer-Auto
für 750 kg Nutzlast, fabrikneu, eleganter Aufbau, als
günstig. Gelegenheitskauf, abzugeben. a1443
GDA-Filiale, Essen, Rathenaustraße 14. Fernsprecher 28038.

Wegen Räumung des Lagerbestandes von ca.
40 Kutsch- und Geschäftswagen
in neu un gut erhalten, werden diese mit 30—50 Proz. Rabatt verkauft.
Wagenfabrik Stricht,
Blankenstein-Ruhr, 5 Minuten vom Bahnhof. Ruf 2423 Hattingen. a1455

Haus
22 Zimm., spottbill. zu verk. 2- b. 3000 Mark Anz. **Breuer,** Prinzenstraße 15.

Streichbaß,
Mess., Mech., f. 45 Mark zu verk. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (68711

Garage od. Unterstellraum
für Motorräder per bald gesucht. Ang. mit Preis unt. K. L. 1196 an die Geschst.

Lagerraum
Nähe Kortländ., zu mieten gesucht. Angeb. u. P. O. 1447 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Jg. Beamt. sucht z. 15. ds. Mts. ein **freundlich möbliertes Zimmer.** Gefl. Ang. u. T. S. 68684 an die Gesch.

Großes möbliertes Zimmer, mögl. sep., Bahnhofsnähe, kleiner Hausb., v. gebild. Herrn ges. Preisangeb. u. R. K. 68753 an die Gesch. d. Zt.

Jung. Lehrer sucht für sof. **freundlich möbl. Wohn- und Schlafzimmer,** am liebst. mit voll. Pension. Ang. m. Pr. erbeten unter P. W. 68721 an die Gesch.

Herr sucht zum 1. Nov. gröss. behagl.
möbl. Zimmer
in bess. Hause. Angeb. m. Preis unt. H. A. 68767 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

2 Kaufleute such.
1 Herren- u. 1 Schlafzimmer
mit 2 Bett., elektr. Licht und Telefon. Eilang. unt. E. S. 68772 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer in nächst. Nähe v. Hauptbahnh., part., besond. Eing., von bess. Herrn sof. ges. Gefl. Angebote mit Preisang. u. G. L. 68752 an die Gesch.

Konfektions- und Schuhw.-Geschäft
in Werne bei Langendreer zu günst. Bedingung. abzug. Angeb. unt. E. R. 68750 an die Gesch.

Komplette
Friseur-Einrichtung
schön für Anfänger, billig zu verkaufen. Angeb. unt. F. H. 68795 an die Gesch.

Verkauf wegen Umzug:
eine Küche, Klappstuhl, groß. Waschkessel, 2 Holzsäulen, 2 Bild., gr. Paneelbrett, außerdem 150 Biergläser (1/20 u. 1/20 Ltr.). (68712
D. Bormann, Castroper Str. 177.

Mod. Eichen-Herrenzimm., kpl., spottbill. zu verkauf. Besichtigung auch Sonntags. (68699
Alfenstr. 26, 3. E. r.

Großer (68704
— Klubsessel — (Moquet) billig abzugeben. Hattinger Straße 64, 1. Etg.

Möbel
aller Art
Kinderwagen
in verschiedenen Größen
Metallbetten
in großer Auswahl
auf bequeme
Teilzahlung
liefert
Möbelhaus
J. Rath
Bochum, Brückstr. 51.

Küchenschrank und Herd billig zu verkaufen. Bochum-Weitmar, Hatting. St. 195, 1. Et.

Möbel
aller Art kaufen Sie gut und billig

bei
W. Klein,
Bochum-Weitmar
Nähe
Zeche Carl-Friedrich.

Ohne jede Anzahlung
liefert reell. Möbelgeschäft
Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel
bei denkb. bequemst. Ratenzahlungen.
Angeb. unter L. S. 68764 an die Gesch.

Gelegenheits-Kauf!
Mod., fast neues Herrenzimmer, Bücherschrank 2,40 Meter, evtl. auch einzeln, preisw. zu verkaufen. (68796
Kanalstr. 22, 1. Et.

Klub-Sofas Sessel
in Leder, Gobelin, Plüsch etc.
Plüschsofas Ledersofas Chaiselongues
Großes Lager in
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
alles eig. Anfertigg. Billigste Preise.
A. Kallmerten und Sohn
Polstermeister
Clemensstraße 7 Ottostraße 15.

Klubsessel Klubsofas Plüschsofas Ledersofas Chaiselongues
kaufen Sie am best. u. billigsten bei
Kaspar Diemel, Herner Str. 83. Telephon 5141.

Schlafzimmer
mit br. Spiegelschr. Mark 395.—
Küche
natur lackiert, komplett mit Büfett, Anrichte Tisch und 2 Stühle
Mark 225.—
Fillo & Finger,
Alleestraße 12.

Ein 48er Anzug
billig zu verkaufen. Rechenerstr. 18, pt.

Langendreer - Werne!
Wir machen unsern Lesern bekannt, daß wir
Herrn Heinr. Gräwe,
Kurz- u. Schreibwarenhandlung,
Werne, Hellweg Nr. 170
eine
Annahmestelle
für Inserate u. Abonnements
übertragen haben.
Bochumer Anzeiger und General Anzeiger.